120000 Abonnenten — Nr. 275. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 6. Oktober 1913. — Abonnenten **120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition 404 und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramben).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 393. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Preußischer Wahlrechtsbund.

Um die Reform des preußischen Wahlrechts wirkungsvoller betreiben zu können, soll ein aus allen Freunden der Wahlrechtsreform ohne Unterschied der Partei bestehender preußischer Wahlrechtsbund begründet werden. Wenigstens ist dieser Gedanke jetzt in die öffentliche Diskussion geworfen worden und wird von linksstehenden Politikern eifrig erörtert. Es steht aber noch nicht mit Bestimmtheit fest, ob die geplante Gründung auch wirklich zustande kommen wird.

Die Schwierigkeiten, die sich der Gründung und vor allem der Betätigung eines solchen Bundes entgegenstellen, liegen ohne weiteres auf der Hand. Sie liegen in erster Linie darin, daß die Ansichten selbst derer, die eine Reform des preußischen Wahlrechtes für unbedingt erforderlich halten, über das, was für die Reform zu verlangen ist,

ganz erheblich auseinandergehen.

Unbedingte Gegner jeder Wahlrechtsänderung sind heute eigentlich nur noch die Konservativen. Selbst die Freikonservativen haben durch ihren Führer Freiherrn v. Zedlitz erklären lassen, daß sie gewissen Aenderungen des geltenden Wahlrechts in Preußen zustimmen würden. Allerdings sieht dies neue Wahlrecht, wie es von der freikonservativen Partei gewünscht wird, ganz erheblich anders aus, als es sich die Fortschrittler oder auch die Nationalliberalen vorstellen. Die Anschauungen der Freikonservativen und, die sich selbst bis zu einem gewissen Grade auch als Wahlreformfreunde bezeichnen und die der bürgerlichen Linksparteien, sind so grundverschieden, daß an eine Verständigung zwischen ihnen, oder gar ein Zusammenarbeiten gar nicht gedacht werden kann. Aber auch die Reformpläne der Nationalliberalen sind derart, daß sich zwischen ihnen und der fortschrittlichen Volkspartei eine tiefe Kluft auftut, die zu überbrücken selbst den geschicktesten Taktikern der beiden liberalen Gruppen nicht so leicht möglich sein wird.

Die Nationalliberalen lehnen von vornherein die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ab. Sie wollen unter allen Umständen ein differenziertes Wahlrecht, abgestuft,

nach den Leistungen des Wählers

für den Staat beibehalten. Es gibt freilich auch unter den Nationalliberalen Strömungen, die einer Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen zustimmen würden, w. z. B. der überwiegende Teil der Jungliberalen. Sie haben aber auf die Haltung der nationalliberalen Fraktion im preußischen Abgeordnetenhause nicht den geringsten Einfluß, da hier das rechtsnationalliberale Element überwiegt.

Einig in ihren Forderungen, die an eine Reform des preußischen Wahlrechts zu stellen sind, sind sich also nur fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokraten. Selbst, wenn sich in der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses einige Mitglieder finden sollten, die geneigt wären, mit der äußersten Linken gemeinsame Sache in der Wahlrechtsreform zu machen, so ist es doch kaum anzunehmen, daß sie sich bei der Abstimmung über eine so eminent wichtige politische Frage von ihrer Fraktion trennen würden. Was nun das Zentrum angeht, so hat diese Partei zwar wiederholt, und zwar in programmatischen Kundgebungen erklärt, daß sie für eine ziemlich weitgehende Wahlreform stimmen würde, die bisherige Haltung der Partei bei allen Wahlrechtsverhandlungen und Abstimmungen hat aber von einer Verwirklichung dieser Ankündigungen nichts erkennen lassen.

In diesem Unterschiede der Haltung der Parteien im Parlament liegt der Hauptgrund dafür, daß eine solche Gründung wie der preußische Wahlrechtsbund ungeheuren Schwierigkeiten begegnen muß und nur

geringe Aussichten für eine erfolgreiche Tätigkeit

hat. Um eine gesetzgeberische Aktion gegenüber so starken Widerständen, wie sie nun einmal im preußischen Abgeordnetenhause gegen eine radikale Wahlreform vorhanden sind, durchdrücken zu können, gehört eine geschlossene Mehrheit, die sich nicht nur über das Endziel, sondern auch über alle Einzelheiten der beabsichtigten Reform klar und einig ist. Diese ist aber, wie aus dem oben Dargelegten hervorgeht, zur Zeit nicht vorhanden. Es sei denn, daß es den Nationalliberalen gelingt, das Zentrum auf Grund der gemeinsamen Arbeit bei den Deckungsvorlagen im Reichstage auch zur Zusammenarbeit bei der Wahlreform zu veranlassen. Theoretisch wäre eine solche Kombination ebenso wie im Reichstage auch im preußischen Landtage möglich. Daß sie aber wirklich zustande kommt, wird man so lange bezweifeln müssen, bis sie da ist. Denn als trennendes Moment wird sich zwischen Zentrum und Nationalliberale immer

die Schulpolitik einschieben,

wo die Interessen der beiden Parteien auseinandergehen, während in dieser für das Zentrum so ungemein wichtigen, wenn nicht überhaupt wichtigsten Frage sehr viele Berührungspunkte zwischen Zentrum und Konservativen bestehen. Daß aber Zentrum oder Nationalliberale sich gegenseitig in der Schulpolitik Zugeständnisse machen könnten, darf als völlig ausgeschlossen gelten, da für jede Partei Zugeständnisse ein Aufgeben der bisherigen Tradition das Verlassen parteipolitischer Grundanschauungen bedeuten würden.

Im Parlament selbst hätte der Wahlrechtsbund keine Möglichkeit, sich erfolgreich zu betätigen. Es bliebe also nur noch die Agitation nach außen. Und da ist von den Sozialdemokraten bereits

mehr als Menschenmögliches getan worden.

Hierin noch weiter zu gehen, kann kaum noch als wünschenswert bezeichnet werden. Der Wahlrechtsbund wird vielmehr, wenn er überhaupt einmal ins Leben treten sollte, seine Hauptaufgabe darin zu sehen haben, erst einmal eine Einigung unter den verschiedenen Anschauungen der Wahlrechtsfreunde über die wesentlichsten Punkte einer vorzunehmenden Reform herbeizuführen.

Der Industrie-Club.

Düsseldorf, 4. Oktober.

Der Gedanke, daß die Vertreter der **rheinisch-westfälischen Industrie** für sich und für den Verkehr mit den Vertretern der auswärtigen und der ausländischen Industrie einen **Sammelpunkt** schaffen, ist durch die Gründung des Industrie-Clubs verwirklicht worden. Als im Frühjahr 1912 ein Sicherheitsbestand von mehr als 100 000 Mk. gezeichnet und wenigstens mit 200 Mitgliedern für den Anfang bestimmt zu rechnen war, wurde in einer den Club gründenden Versammlung ein Tätigkeitsausschuß gewählt, dem auch Vertreter aus weitern Kreisen des Westens angehörten. Vorsitzender wurde Oberbürgermeister Marx in Düsseldorf, stellvertretender Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Emil Kirdorf.

Als Zweck des Industrie-Clubs wurde folgendes festgelegt: Der Club soll den Vertretern der wirtschaftlichen Verbände und Unternehmungen, den Handelsgesellschaften und Firmen, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ansässig sind, die Möglichkeit bieten, in zweckmäßigen, behaglich eingerichteten Konferenzzimmern ihre Verhandlungen möglichst angenehm zu gestalten. An den Räumen des Clubs soll die Behaglichkeit eines eigenen Heims, soweit dies möglich ist, geboten werden. Gleichzeitig soll der Club seinen Mitgliedern Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Fachgenossen und mit Angehörigen anderer Kreise geben. Der dauernde Träger des Clubs wird immer die Industrie sein. Weshalb der **Sitz** des Industrie-Clubs nach Düsseldorf gekommen ist, begründete in der ersten Versammlung Geh. Kommerzienrat Kirdorf; er meinte, zu den Absichten und zu dem Grundgedanken des Planes gehöre auch, daß Düsseldorf der Mittelpunkt eines großen Industriebezirks sei und noch immer mehr zu dieser Bedeutung gelangen solle. Im Sommer 1912 wurde mit dem Bau eines **eigenen Heims** begonnen. Das Clubhaus liegt an der Elberfelder Straße und schließt sich, auch in der äußern Erscheinung, unmittelbar an das Parkhotel an, das ja ebenfalls eine Schöpfung der rheinisch-westfälischen Industrie ist. Die Mittel zu dem Bau des Clubhauses wurden durch Zeichnung von Genußscheinen aufgebracht.

Seit einigen Wochen sind die Räume schon in Benutzung genommen. Kostbare, vornehme Einrichtungen zeichnen alle Zimmer und Säle aus; auf die einzelnen Stockwerke verteilen sich kleine Beratungszimmer, Speiseräume, Lesezimmer, großer Beratungssaal, großes Clubzimmer, Spiel- und Billardzimmer. Im Untergeschoß liegen eine Kegelbahn mit gemütlichen Kneipecken und ein Turnzimmer. Heute wurde nun der Industrie-Club offiziell eröffnet. In der ersten **Generalversammlung** am Nachmittag wurden die endgültigen Satzungen erledigt. Während des Mahles hielt der Vorsitzende des Industrie-Clubs, Oberbürgermeister Marx, folgende Ansprache:

„Ein Rückblick in die Vergangenheit stählt das Urteil für die Gegenwart. Wenn wir uns in die bedeutenden Städte des Mittelalters zurückversetzen, sehen wir vor uns die herrlichen Stadt- und Gildenhäuser, die Denkmäler einer großen Zeit deutschen Erwerbslebens. Vor unseren Augen öffnen sich die Hallen, in denen der gesellige Verkehr gepflegt wurde, und wir erblicken im Mittelpunkt den kaufmännischen Patrizier, um den sich die Handelsherren, die gewerbetreibenden Bürger, Gelehrte und Männer des praktischen Lebens sammelten. Die Herrentrinkstube in Nürnberg und das Kaufmannskolleg in Köln sind typische Stätten dieser Zeit. Wir wissen, wie traurig die wirtschaftliche Blüte der Zunft- und Hansazeit verfiel, wie Kasten entstanden, die nur in sich lebten und — erstarrten. Wir wissen aber auch, welcher Umschwung eintrat, seit Frhr. v. Stein dem Kaufmann und jedem strebsamen Bürger die Ratsherrnstellung wiedergab und seit Bismarck zu dem eisernen Ring der deutschen Wehrmacht den mächtigen Schutzwall für Industrie und Handel schuf. Seitdem steht sie wieder vor uns, die glänzende Hochburg deutschen Erwerbslebens. Der Kaufmann, der Industrielle ist aufs neue

der Führer in unserm vaterländischen Fortschreiten

geworden, und aufs neue ist ihm die Aufgabe erwachsen, an die Spitze des bürgerlichen Lebens und geselligen Verkehrs zu treten.

Es ist deshalb **kein Zufallsgedanke**, sondern ein Gedanke, der dem Wesen unserer Zeit entspricht, wenn wir hier im Herzen eines kraftvoll ringenden Landes ein Heim für den geselligen Austausch schufen, dessen Gründer Männer des **Erwerbslebens** sind, und dem wir den Namen **Industrie-Klub** gaben. Nicht ein Düsseldorfer, nicht ein rheinischer oder westfälischer Verein ist es, nein, eine Gesellschaft mit breitester Grundlage, geschaffen mit dem einzigsten Satzungszweck: „Geselliger Vereinigung und Unterhaltung ihrer Mitglieder." In der Hast unserer Unternehmungen sind wir vielleicht zu genügsam geworden; wir dürfen die Werte nicht dauernd missen, die der

gesellige Verkehr

dem einzelnen und der Gesamtheit zu gewinnen vermag. Unser treibendes Leben führt uns als **Arbeiter** zusammen, aber trennt uns als **Menschen**. Höchste Freude, tiefstes Leid — das teilt der Mensch mit niemand oder nur mit den nächsten Gefährten seines Lebens; aber an den tausend Eindrücken, die sein Leben berühren, will er Freunde, Gesinnungs- und Berufsgenossen teilnehmen lassen. Und aus diesen Gesprächen, diesen Zweifeln, diesem Hin und Wider, erwachsen wieder neue Energien, neue Werte für das tätige Leben.

Jeder soll dem Industrieklub angehören, dem werktätiges Schaffen und deutsche Arbeitskraft lieb und wert ist. Unser Klub will die Vertreter der

Industrie und des Handels

versammeln. Er öffnet aber seine Pforte allen, die berufen sind, den Arbeitsplatz des deutschen Volkes zu wahren und zu schützen, den Beamten und Offizieren. Je bunter der Kreis, um so fruchtbringender für alle, die ihm angehören. Die Herren aus dem Wirtschaftsleben geben unserm Klub die Bodenständigkeit, die seines Daseins Wurzel bleiben muß. Die immer wachsende Zahl der Kartenmitglieder soll durch die mannigfachen Stände, die sie vertreten, und den Wechsel, den ihr Beruf mit sich bringt, dem Klub die immer wieder von neuem belebende Kraft geben. Bei der Ausgestaltung der Klubräume ist nicht auf kalte Pracht, nicht auf kahle Schenktische Wert gelegt worden, sondern auf deutsche Behaglichkeit und Gemütlichkeit.

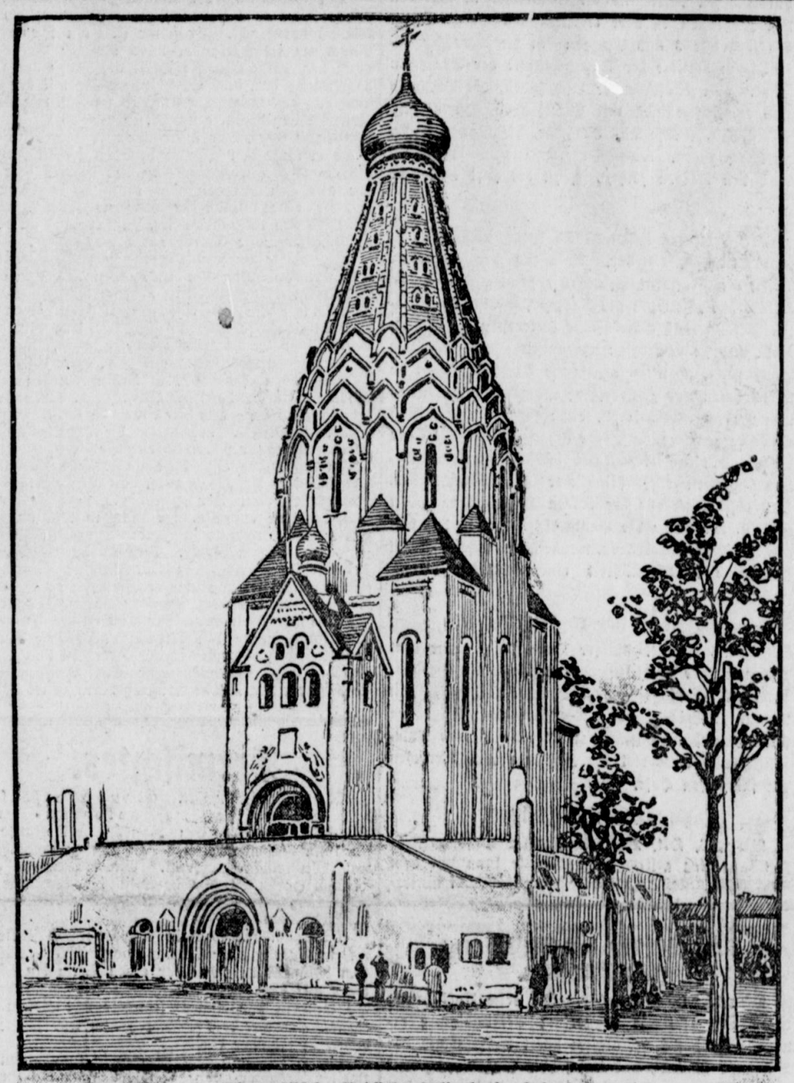
Das Verdienst hierfür gebührt neben dem Erbauer, Architekt Wöhler, und seinen Mitarbeitern, vor allem unsern beiden Clubmitgliedern den Herren Professor Oeder und Korvettenkapitän Krüger. Wenn die beiden Herren ihr eigenes Heim eingerichtet hätten, mit größerer Liebe und Hingebung hätte dies nicht geschehen können. Daher tausend Dank ihnen und ihrer Arbeit. Und nun lassen Sie uns das erste Glas dem neuen Club weihen. Er sei als Industrie-Club eine Erholungsstätte für die Kämpfer am sausenden Webstuhl der Zeit! Er sei das Heim aller Freunde des geselligen Verkehrs! Er sei eine Pflegestätte deutschen Geistes und deutschen Gemütslebens! Der Industrie-Club lebe hoch!"

Die Damen feierte der stellvertretende Vorsitzende des Clubs, Geh. Kommerzienrat Emil Kirdorf. In seinem Trinkspruch wies er auf das allgemeine Schwinden der frühenen behaglichen Geselligkeit hin. Unter der Hast der Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens gehe sie immer mehr und mehr verloren. Dies könnten besonders diejenigen beobachten, denen das Schicksal beschieden habe, im Industriegebiet zu leben, wo sich Dorfgemeinden zu großen Städten entwickelten. Viele Versuche, in solchen Orten einen geselligen Mittelpunkt zu schaffen, seien ins Wasser gefallen. Um so mehr sei es zu begrüßen, daß der Gedanke, hier in Düsseldorf einen Mittelpunkt und Sammelpunkt zu schaffen, in Industriekreisen so viel Anklang gefunden habe.

Im Namen der Gäste und im Namen der Damen dankte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. v. Rheinbaben. Der Name des Industrieklubs, so führte er aus, laufe in seiner tiefern Bedeutung auf den lateinischen Namen industria hinaus. Der Klub solle eine Stätte sein für alle, die ihr Leben in Regsamkeit, in Arbeit und in Hingebung verbrachten. Und für unsere Industrie treffe wahrlich diese synonyme Bedeutung von industria zu. Unsere Industrie habe ihre Bedeutung errungen durch Regsamkeit und Fleiß, durch Hingebung an die öffentlichen Interessen und dadurch, daß sie ihre Interessen unter die großen, allgemeinen Interessen unseres Volkes und des Vaterlandes unterordnet habe. Die zahlreiche Beteiligung jüngerer Herren hier in diesem Kreise sei eine Bürgschaft, daß sie im Sinne der ältern wirken würden.

Der Geist der Regsamkeit und der Hingebung schlinge ein Band um die übrigen Erwerbsstände, und dieses Band sollte alle umfassen, die hier im gesegneten Westen im Erwerbsleben stünden, gleich, wie sie das Schicksal gestaltet habe. Er, der Redner, hoffe, daß dieses neue Heim das Bindeglied schaffen werde zwischen allen, die sich nach des Tages Last hier begegneten. Noch immer seien Mißverständnisse und Gegensätze aufs leichteste beseitigt worden, wenn die Männer aus den Erwerbsständen sich ins Auge gesehen und dann erkannt hätten, daß die Gegensätze in Wirklichkeit kleiner seien, als sie aus der Ferne geschienen hätten.

Der Trinkspruch des Oberpräsidenten galt allen, die den Gedanken der Gründung dieses Clubs gefaßt und weiter bearbeitet hätten, allen, die das Werk vollendet, besonders dem Vorstand und dem Beirat des Industrie-Clubs. Oberbürgermeister Dr. Oehler brachte den letzten Trinkspruch auf die Industrie aus. Dann zogen die Herren und die Damen in die Räume des Clubs, wo die einzelnen Säle und Zimmer besichtigt wurden und dann bei gemütlicher Unterhaltung in den behaglichen Räumen die offizielle Eröffnung ihren Abschluß fand, bei den meisten Gästen erst in früher Stunde.



Die russische Gedächtniskirche in Leipzig
zum Andenken an die in der Völkerschlacht bei Leipzig gefallenen russischen Krieger.

Während der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht von Leipzig wird auch die russische Gedächtniskirche eingeweiht werden, die zu Ehren der im Befreiungskriege gefallenen 22 000 russischen Soldaten errichtet worden ist. Das Gotteshaus erhebt sich hinter dem Johannisfriedhof am Windmühlenweg an der Straße, die zum Völkerschlachtdenkmal führt. Die Kirche, ein Werk des russischen Architekten Pokrowsky, ist in altrussischem Stil gehalten und von charaktervollster Formenwirkung. Auf einem Untergeschoß erhebt sich eine Terrasse, die erst die eigentliche Kirche trägt. Das Innere ist ganz in Weiß und Gold gehalten. Sehr charakteristisch ist die Architektur des Turmes, der, ebenfalls in altrussischem Stil gehalten, bis zu einer Höhe von 55 Metern aufsteigt und von zahlreichen kleinen Fensterchen unterbrochen ist. Gekrönt wird das ganze Bauwerk von einer vergoldeten Kuppel, die weit ins Land hinein leuchtet.

Zur Herstellung der Glocke ist Kanonenmetall aus den Freiheitskriegen verwendet worden. Das Untergeschoß wird ein kleines Museum von Erinnerungen an die glorreichen Tage des Befreiungskrieges enthalten. An dem Gotteshause wird auch eine marmorne Erinnerungstafel angebracht, die dem Andenken der im Jahre 1813 gefallenen russischen Helden gewidmet ist. An der feierlichen Einweihung der Gedächtniskirche wird der Kaiser mit dem König von Sachsen und allen deutschen Bundesfürsten teilnehmen. Der Kaiser von Oesterreich wird als seinen Vertreter den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zur Feier entsenden, während der Kaiser von Rußland gleichfalls eine Vertretung senden wird. Außerdem werden deutsche, russische und österreichische Militärdeputationen, Vertretungen der russischen Geistlichkeit und der lokalen Behörden an der Weihefeier teilnehmen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Das gerichtliche Nachspiel von Nancy.

Die Beleidigungen, die im Frühjahr d. Js. die Deutschen auf dem Bahnhofe von Nancy betrafen, haben, wie bekannt, zu einer Privatklage gegen Unbekannt geführt. Gestern wurden die deutschen Herren einer Anzahl von Franzosen gegenübergestellt, die nach ihren Angaben sich damals auf dem Bahnhofe befanden. Das Ergebnis war vollkommen resultatlos. Es war vorauszusehen, daß sich die Schuldigen nicht von selbst melden würden. Wir erhalten über die Vernehmungen folgenden Drahtbericht:

Metz, 6. Okt. Am Sonntag den 13. April wurden, wie erinnerlich, in Nancy zwei Gruppen von Deutschen, erst in einem Cafe, dann auf der Straße und zum Schluß auf dem Bahnhofe schwer beschimpft und sogar mißhandelt. Von den Beleidigten haben die Herren Heyn aus Harburg und Teichmann aus Ilmenau in Thüringen, beide Vertreter großer Firmen, als erste Gruppe, sowie von der anderen Gruppe ein Berliner Architekt und ein Metzer Herr Privatklage gegen Unbekannt angestrengt.

Am Sonnabend fand nun in Nancy die erste Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter statt. Außer den Klägern waren 30 vermutliche Teilnehmer an den Vorkommnissen, meistens Studenten, geladen. Die Verhöre bei den Gegenüberstellungen der einzelnen Zeugen und der Kläger währten bis in den Abend hinein und wurden nicht beendet. Fast alle vorgeführten Franzosen waren Nancyer Studenten, doch gelang es nicht, die

Haupttäter ausfindig

zu machen. Daß damals in den Straßen, im Café und auf dem Bahnhofe geschrieen und daß den

Deutschen nicht gerade sehr Schmeichelhaftes zugerufen wurde, konnte bestimmt festgestellt werden. Ueber die bekannten groben Beschimpfungen und Mißhandlungen wußte von den gestern Vernommenen aber keiner etwas auszusagen.

Die Nancyer Morgenblätter hatten auf die Anwesenheit der Deutschen hingewiesen und die

Umgebung des Justizpalastes

war infolgedessen sehr belebt. Das studentische Element war besonders stark vertreten. Zwei der deutschen Herren waren auf ihr Verlangen vom Bahnhof bis zum Kabinett des Untersuchungsrichters von der Sicherheitspolizei begleitet worden. Die Nancyer Presse nimmt die Gelegenheit wahr, um durch höhnische Berichterstattung über diese Sache eine deutschfeindliche Stimmung zu erzeugen.

Die angebliche Grenzüberschreitung einer deutschen Abteilung.

Metz, 6. Okt. Die von den französischen Blättern gemeldete angebliche Grenzüberschreitung durch einen deutschen Hauptmann und eine Maschinengewehrkompagnie bei Villers-aux-Bois scheint nicht den Tatsachen zu entsprechen. Inzwischen sind die Ermittelungen des Generalkommandos zum Abschluß gelangt mit dem Erfolge, daß eine Nachfrage bei sämtlichen in Betracht kommenden Truppenteilen ergeben hat, daß dort von einer solchen Grenzüberschreitung nichts bekannt ist.

Die Schießaffäre in Diedenhofen.

Diedenhofen, 6. Okt. Ueber den schon gemeldeten Tod des Fähnrichs Förster verlautet jetzt noch: Es ist durch die Untersuchung festgestellt worden, daß der Leutnant Tiegs den Fähnrich durch einen Schuß zu Boden gestreckt hat. Leutnant Tiegs war, wie erinnerlich sein wird, in einer Disziplinarsache vom Metzer Kriegsgericht freigesprochen worden und hatte aus diesem Anlaß seinen Kameraden ein Festmahl geben wollen. Da er sich aber keiner besonderen Beliebtheit erfreute, hatten die meisten die Einladung nicht befolgt. Aus Aerger hierüber hatte er drei Fähnriche zu sich befohlen, mit denen er die Nacht durchzechte. In der Trunkenheit erklärte er plötzlich, Selbstmord begehen zu wollen, und zog einen Revolver aus der Tasche.

Der Fähnrich Förster entwand ihm die Waffe, entlud sie und gab die Patronen dem Burschen des Leutnants. Tiegs verlangte nun, daß Förster ihm die Waffe zurückgab, was dieser auf wiederholten dienstlichen Befehl auch tat. Tiegs hatte nun bemerkt, daß der Fähnrich die Patronen dem Burschen zugesteckt hatte. Er eilte hinaus, ließ sich von dem Burschen die Patronen geben und lud die Waffe aufs neue. Dann trat er wieder in das Zimmer. Gleich darauf fielen drei Schüsse und Förster stürzte tot zu Boden.

Berliner Herbstflugwoche.

Flugplatz Johannisthal, 6. Oktober. Die gestrigen Wettflüge gingen bei schlechtem Wetter und nicht sehr zahlreicher Beteiligung des Publikums vor sich. Es wurden sehr schöne Flüge geboten. Im Wettbewerb um die Steigfähigkeit erreichte E. Stöffler die 800 Meter in 12 Minuten; Thelen brauchte dazu 7 Minuten. In der Konkurrenz um die Tragfähigkeit erreichte Thelen die 800 Meter Höhe mit der vorgeschriebenen Nutzlast von 300 Kg. in 9 Minuten. Im Rennen brauchte Wrobel für die Flugstrecke von 10 Klm. hin und 10 Klm. zurück, also 20 Klm., 16 Min. 35 Sek., Kammerra 29 Min. 58,2 Sek. Er hatte sich verflogen. Im Vorgaberennen legte Ingold dieselbe Strecke in 14 Min. 51,3 Sek., Wrobel in 16 Min. 1 Sek. zurück. Im Match zwischen Stiploscheck und Ingold über 20 Klm. gewann Stiploscheck mit 10,1 Min., während Ingold 11 Min., 3,7 Sek. gebrauchte. Für den Dauerpreis starteten 4 Konkurrenten. Reiterer flog 59, Nemus 54, Stiploscheck 52 und Schulz 51 Minuten.

Selbstmord einer Gräfin.

Rom, 6. Okt. Auf dem Platze vor dem Mailänder Hauptbahnhof spielte sich gestern ein aufregender Vorfall ab. Dort durchschnitt sich eine elegante Dame die Pulsadern und wurde sterbend in ein Hospital gebracht. Es ist die österreichische Gräfin Helene Pisani-Deschkoff, die von ihrem Gatten, einem Offizier, geschieden in Mailand lebt. Sie verliebte sich in den Mechaniker eines dortigen Kinotheaters, der ein ungebildeter, roher Mensch war und sie fortgesetzt mißhandelte. Auch verübte er, wie es scheint, Erpressungen an ihr und ließ die Unglückliche schließlich im Stich, worauf sie den Selbstmord verübte.

Erdbebenpanik in Südikalien.

Rom, 6. Okt. Gestern abend gegen ½8 Uhr, während die Straßen Neapels von einer freudigen Menschenmenge erfüllt waren, erschreckte ein wellenförmiger Erdstoß, der sich besonders in den Volksquartieren des Hügelabhanges bemerkbar machte, die Bewohner der Besuvstadt. Wenige Minuten später folgte ein

weiterer starker Stoß,

der furchtbare Schreckensszenen zur Folge hatte. Alles stürzte weinend und schreiend auf die Straße und Plätze. Man holte die Heiligenbilder aus den Kirchen und veranstaltete unter lautem Jammer und Beten Prozessionen, bestürmte die Telephone, um sich nach seinen Angehörigen zu erkundigen, sodaß die Telephonzentrale zeitweise ganz außerstande war, die Verbindungen durchzuführen. Schließlich beruhigte man sich, als die Präfektur mitteilte, daß nirgends Opfer oder ernsthafter Schaden zu beklagen sei.

Der Riesendampfer „Oceanic" in Plymouth eingelaufen.

London, 6. Okt. Der White Starldampfer „Oceanic", über dessen Untergang gestern Gerüchte verbreitet waren, ist wohlbehalten in Plymouth eingetroffen. Nach dem Berichte des Kapitäns hat der Dampfer unterwegs lediglich einen unbedeutenden Maschinenschaden gehabt. Die „Oceanic" ist einer der größten Passagierdampfer der White Starlinie und hatte 1200 Passagiere an Bord.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges.

Paris, 6. Okt. Zu Sevanne im Marnedepartement traf von Reims aus ein vom Unteroffizier Hurtard gesteuerter Zweidecke mit zwei Passagieren ein. Nach dem Wiederaufstieg versagte bei dem plötzlich eintretenden Wirbelwind der Motor des Apparates. Das Flugzeug stürzte etwa 200 Meter hoch zu Boden. Der Unteroffizier wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seine beiden Fahrgäste, ein Korporal und ein Pionier erlitten schwere Verletzungen.

Einbruchsversuch in eine Depositenkasse zu Dresden.

Dresden, 6. Okt. Am gestrigen Sonntag durchbrachen internationale Einbrecher in Dresden den Fußboden in dem leerstehenden Hause Wilsdrufferstraße 9 und drangen in die darunter befindlichen Räume der Depositenkasse der Deutschen Bank. Alle Versuche der Spitzbuben, die Tresorts und Kassenschränke mit Werkzeugen zu öffnen, mißlangen, ebenso alle Versuche, die Panzerwände zu durchbohren. Obwohl die Kriminalpolizei eifrig nach den Tätern forscht, fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Die Abreise Poincares nach Madrid.

Paris, 6. Oktober. Anläßlich der Madrider Reise, die Präsident Poincaré gestern abend antrat erklärt das „Journal des Debats", die beiden Staaten hätten gewiß gemeinsame Interessen im Mittelmeer und sie verfolgten übereinstimmend Aufgaben in Marokko, aber um bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen und gemeinsame militärische Unternehmungen zu kombinieren, dazu fehle vieles. Was Marokko anlange, so scheine die öffentliche Meinung Spaniens einer Aenderung der militärischen Unternehmungen eher feindlicher gegenüberzustehen. Das erste Interesse der beiden Regierungen müsse es sein, vor allem die Handelsbeziehungen der beiden Länder zu verbessern, welche gegenwärtig schlecht seien und in Wirklichkeit einem Zollkriege entsprächen.

Das Werk der Gräfin Toselli.

Rom, 6. Okt. Dieser Tage wird hier eine Operette ihre Uraufführung erleben, die die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen zusammen mit Toselli geschrieben hat. Die Operette trägt den Titel „La Principessa bizarra" (Die bizarre Prinzessin) und verwertet die Zustände und Menschen am sächsischen Hofe.

Pegouds Luftsprünge.

Buc, 6. Okt. Der Flugkünstler Pegoud (siehe 2. Blatt) flog gestern eine Minute lang mit dem Kopf nach unten und führte dann sechsmal hintereinander das Looping the loop aus.

Uraufführung des Mysteriums Verkündigung.

Dresden, 6. Oktober. Die erste Aufführung von Paul Claudels Mysterium Verkündigung erwies, daß es sich bei diesem Werk lediglich um ein Buchwerk handelt, das durch eine Aufführung nur verlieren kann. Die Breite namentlich gegen das Ende zu wirkten langweilig und der Beifall war gering.

Bebels Erbschaft.

Berlin, 4. Okt. Gewisse Blätter hatten den Umstand, daß Bebel eine bedeutende Erbschaft hinterlassen hat, mit einigen Bemerkungen parteipolitisch ausschlachten zu können geglaubt. Die Preßäußerungen haben keinen weitern Erfolg gehabt, als dem „Vorwärts" Anlaß zu der Feststellung zu geben, daß Bebel sein Vermögen in einwandfreier, anständiger Weise erworben und verwandt hat.

Der „Vorwärts" stellt zunächst fest, daß die Erbschaft des verstorbenen Führers keineswegs die Höhe einer siebenziffrigen Zahl erreicht, sondern auf etwa 400 000 Mk. zu beziffern ist. Ein Teil davon stammt bekanntlich aus einer Hinterlassenschaft, die im Jahre 1904 ein ehemaliger bayrischer Offizier Bebel vermachte. Ueber diese Hinterlassenschaft berichtet der „Vorwärts", daß jener Offizier außer Bebel einen Bruder bedacht habe, seine andern Geschwister jedoch nicht. Der Grund für die Enterbung waren Familienzwistigkeiten.

Bebel hat den vom Erbe ausgeschlossenen Geschwistern sofort aus freien Stücken eine Abfindungssumme von 100 000 Mk. angeboten, die diese jedoch zurückwiesen, da sie in einem Prozeß ihr Recht auf die Erbschaft nachweisen zu können hofften. Es kam aber ein Vergleich zustande, nach dem der gewinnende Teil die gesamten Prozeßkosten für alle Teile zu zahlen hatte. Bebel gewann den Prozeß und gelangte damit in den einwandfreien Besitz der Hälfte des Vermögens des ehemaligen bayerischen Offiziers, in den Besitz von über 400 000 Mark.

Hiervon zahlte Bebel wiederum aus freien Stücken den nicht bedachten Geschwistern 182 000 Mark aus. An die sozialdemokratische Partei gab er 45 000 Mark, an arme Verwandte und Bekannte 18 000 Mark, für Erbschaftssteuer und Gerichtskosten zahlte er 28 000 Mark, so daß ihm von der gesamten Summe von über 400 000 Mark nur 182 000 Mark, also nicht einmal die Hälfte verblieben.

Der „Vorwärts" wirft die Frage auf, ob anzunehmen sei, daß irgendeiner von denen, die Bebel jetzt wegen seines Vermögens verdächtigen, im gleichen Falle so anständig und freigebig gehandelt hätte. Was Bebel über diese Summe hinaus an Vermögen hat, stammt aus dem Ertrag seiner Bücher und Schriften, von denen z. B. „Die Frau" allein 51 Auflagen erlebte. Der „Vorwärts" versichert weiter, daß Bebel von der Partei Gehalt oder Vergütungen nicht bezogen hat, auch wenn ihm ein Recht darauf zugestanden habe.

In seinem Testament hat Bebel der Sozialdemokratischen Partei 20 000 Mark vermacht, ferner dem Verein Arbeiterpresse 10 000 Mk., zu Unterstützungszwecken. Der Stadt Wetzlar hat Bebel 6000 Mk. und außerdem an sonstigen kleineren Legaten 3000 Mk. ausgesetzt. Nach dieser Klarstellung wird wohl den kleinlichen Angriffen gegen den „Millionär" Bebel der Boden entzogen sein.

Der 14. internationale Kongreß gegen den Alkoholismus.

Mailand, Ende September.

Nicht weniger als 40 Staaten waren bei der Eröffnungsfeier im Standbilderfaal des alten Sforzaschlosses vertreten. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Professor Marchiafava den Eröffnungsvortrag über die **Pathologie des Alkohols**, indem er die anatomischen Veränderungen, die der Alkoholmißbrauch im menschlichen Körper erzeugt, und seine furchtbare Einwirkung auf das Nervensystem mit eindringlicher Anschaulichkeit schilderte.

Der Gegenstand der Kongreßverhandlungen am ersten Tage war die **sittliche Entartung**, die der Alkohol verursacht. Professor J. van Nees aus Hilversum (Niederlande) wies auf die Verminderung der Zurechnungsfähigkeit als Folge des Alkoholgenusses hin, eine Erscheinung, die mit der Vermehrung des Verantwortlichkeitsgefühls, wie sie die moderne Erziehung anstrebe, in dem schärfsten Widerspruche stehe. Der Londoner Professor Turner Rae erklärte den Alkohol in allen seinen Formen als etwas Naturwidriges, da der Mensch von Natur aus den Alkohol nicht kenne; sein Gebrauch erzeuge eine allmähliche Rassenentartung. Dasselbe Thema behandelte Dr. Francesco Ferrari, der verdienstvolle Sekretär des Kongresses.

Der vierte Verhandlungstag galt der Verhütung und Einschränkung des Alkoholgenusses unter den Arbeitern. Der italienische Fabrikbesitzer Magno Magni stellte die italienischen Arbeiterverhältnisse in einem so rosigen Lichte dar, daß man glauben mußte, für Italiens Arbeiter bestehe der Alkoholgenuß überhaupt nicht. Spätere italienische Redner gaben freilich den hellen Farben dieses Bildes manchen dunklen Pinselstrich. Bergwerksdirektor Meyer aus Herne besprach die verschiedenen Mittel, mit denen die **Arbeitgeber** dem Alkoholismus der Arbeitnehmer entgegentreten könnten. Pastor Stubbe aus Kiel verlangte für den Arbeiter die Einrichtung von alkoholfreien Geselligkeitsräumen. Der russische Staatsrat Nikolaus v. Cramer erzählte, wie man in **Rußland** dem Volke die Branntweinschenke durch Volkstheater usw. zu ersetzen suche. Universitätsprofessor Dr. Johann Ude aus Graz trat für die Einrichtung alkoholfreier Speisehäuser ein, wie sie der Züricher Frauenverein besitze. Der italienische Deputierte Cabrini hielt auch für Italien die Frage der Trunksucht unter den Arbeitern für sehr wichtig. Im Anschluß hieran sprach Dr. J. Flaig aus Berlin über **antialkoholische Ausstellungen**, wie sie auch der Mailänder Kongreß veranstaltet hat.

Vermischtes.

München, 5. Okt. (Raubüberfall in der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank.) Ein Raubüberfall wurde gestern im Kassenraum der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank versucht. Ein Kassenbote einer Münchener Bank kam heute in die Bayrische Hypothekenbank und erhob am Schalter 75 000 Mark in Banknoten.

Er nahm das Geld in Empfang und stellte sich an ein Pult, um die Scheine nachzuzählen. In diesem Moment trat von der einen Seite ein älterer Herr auf ihn zu, hielt ihm einen ausländischen Kassenschein vor Augen, fuchtelte mit diesem dem Kassenboten vor dem Gesicht herum und fragte ihn etwas in fremder Sprache.

Der Kassenbote bemerkte, wie unterdessen ein zweiter Fremder von der anderen Seite an das Pult herantrat und die Hand nach den Banknoten ausstrecke. Er schlug sofort Lärm und ein Kontrollbeamter setzte sofort den elektrischen Sicherheitsapparat in Tätigkeit, sodaß im nächsten Augenblick sämtliche Ausgänge der Bank geschlossen waren. Es gelang darauf, die beiden Fremden festzunehmen.

— (Die Schwankungen der Sonnenwärme.) Genaue Messungen der Sonnenwärme und ihrer Schwankungen sind in den letzten Jahren mit größter Sorgfalt angestellt worden, weil sie von grundlegender Bedeutung für die Beurteilung des Ganges der Witterung in längeren Zeiträumen werden können. Nach 700 Bestimmungen, die in den letzten 10 Jahren in verschiedenen Weltteilen und in verschiedenen Höhen ausgeführt und in den Annalen des astrophysikalischen Observatoriums in Washington besprochen worden sind, hat sich in bestimmten Schwankungen der Sonnenwärme nach der Fleckentätigkeit ergeben. Unregelmäßige Schwankungen erfolgen häufig schon in einzelnen von 10 Tagen und haben ihre Ursache wahrscheinlich in Vorgängen innerhalb der Sonne selbst.

Zweiter Bezirkstag des Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verbandes.

Hamm, 5. Oktober.

Am heutigen Vormittage fand im Restaurant „Zur Post" eine Abgeordnetenversammlung des Bezirks Dortmund obengenannten Verbandes statt. Die Verhandlungen erstreckten sich auf Berichterstattung über den in Berlin abgehaltenen Verbandstag, Beerdigungsbeihilfe, Krankenkassen-Angelegenheiten, Delegiertenwahlmodus, Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag usw. Es waren dies in der Hauptsache interne Verbandsangelegenheiten, die für eine Besprechung in der Oeffentlichkeit wenig geeignet sind.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Restaurant „Zur Post" fand nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Westenschützenhofes eine Mitgliederversammlung statt, die sehr gut besucht war. Oberpostschaffner Frigger-Dortmund begrüßte die Erschienenen, besonders die Bezirksvorsitzenden von Essen, Düsseldorf und Köln, sowie den Vertreter des Verbandsvorstandes, Herrn Kugler-Berlin. Herr Landrat Schulze-Pelkum ließ sich wegen Aufenthalts im Auslande durch Herrn Generalsekretär Albers-Bielefeld vertreten. Der Reichstagsabgeordnete Schulenburg-Soest war entschuldigt, da er einer anderen Versammlung beiwohnen mußte.

Herr Frigger-Dortmund brachte nach einem Rückblick auf die Zeit vor hundert Jahren ein beifällig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Darauf hieß der Vorsitzende der Gruppe Hamm, Herr Oberpostschaffner Werth, die zahlreich erschienenen Kollegen herzlich willkommen.

Herr Hesse-Dortmund erstattete darauf den **Bericht vom 5. Verbandstag**, der vom 10. bis 13. September in Berlin stattgefunden hat. Aus dem recht klaren Bericht ist besonders hervorzuheben, daß unter den Postbeamten eine Menge von Intelligenz vorhanden sei, die sich allerdings nicht in der Weise entwickeln könne, wie es nötig sei. Der Verband hat eine Mitgliederzahl von 100 918 erreicht. Das Vermögen des Verbandes beträgt zurzeit 1 161 000 Mark. An 1600 Witwen wurden im letzten Jahre 65 922 Mark Witwengelder gezahlt, für 1054 Sterbefälle 136 327 Mark.

Ueber **Erfolge und Aufgaben des Verbandes** sprach dann das Vorstandsmitglied Herr Kugler-Berlin. In groß angelegten Ausführungen wies der Redner darauf hin, wie man so nach und nach Teilerfolge erzielt habe. Alles sei aber auf einmal nicht zu erreichen. Die im Jahre 1909 erreichte Besoldungsordnung sei von keinem besonderen Erfolge gewesen, da viele Beamte sich nachher noch schlechter standen als vorher, da die Steigerung aller Lebensbedürfnisse den Nutzen mindestens wieder ausglichen. Auch vom Reichstage sei die Notwendigkeit der Verbesserung der Lage der unteren Beamten anerkannt worden. Redner führte in seinen weiteren Ausführungen an, wie schwer den Beamten die Besoldung gemacht werde, und doch sei bei den Ueberschüssen der Reichspostverwaltung eine Besserstellung leicht möglich. In einer Denkschrift werde der Verband, der nichts unversucht lasse, die Lage seiner Mitglieder zu verbessern, den Ausbau der Oberschaffnerstellen zu vollwertigen Betriebsassistentenstellen anstreben. Zusammenhalt sei nötig, ebenso die Wahrung der Treue für den Verband, dann seien Forderungen leichter durchzudrücken. Eine Herabsetzung der Dienststunden sei ebenso erforderlich wie die Verbesserung der Anstellungsverhältnisse. Mit den bisherigen Erfolgen müssen wir zufrieden sein, sie müssen uns aber auch anspornen zu weiterer Tätigkeit auf dem Gebiete der Wahrung unserer Verbandsinteressen.

Den letzten Vortrag hielt Herr Kampschulte-Münster über das schwierige Thema: **Der Beamte als Staatsbürger.** Am Schlusse der Versammlung (½8 Uhr) wurden folgende zwei Resolutionen einstimmig angenommen:

„Der heute in Hamm-Westf. abgehaltene Bezirkstag des Bez.-V. Dortmund des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten, an dem auch Vertreter der Bez.-Vereine Düsseldorf, Köln und Münster teilnahmen, nimmt folgende Entschließung an: Die heutige Versammlung hält eine Ausgestaltung der gehobenen Stellung in eine Betriebsbeamtenstellung mit dem Wohnungsgeldzuschuß der mittleren Beamten und eine anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse der Oberpostschaffner für unbedingt erforderlich. Vor allem muß erwartet werden, daß die vielen Besoldungsverschiedenheiten innerhalb der gehobenen Klasse beseitigt und das Höchstgehalt in einem früheren Lebensalter erreicht wird. Der Verbandsvorstand wird aufgefordert, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken. Gleichzeitig ist anzustreben, daß den unteren Beamten diese Stellung als Beförderungsstellung erhalten bleibt."

„Die heutige Versammlung erkennt die erfolgreiche Tätigkeit des Reichstages zugunsten der unteren Beamten im letzten Jahre an, sie hofft, daß die Volksvertreter auch weiterhin mit Entschiedenheit für eine Besserstellung der Anstellungs sowie sonstigen dienstlichen und materiellen Verhältnisse eintreten."

Der nächste Bezirkstag findet in Witten statt.

* * *

Auch in Bochum fand gestern nachmittag eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der unteren Reichs- und Staatsbeamten des rheinisch-westfälischen Kohlenrevier statt. Als erster Redner sprach Gerichtsdiener Dove-Dortmund über die Verhältnisse der Justiz-Unterbeamten, die sich zu einer Notlage ausgebildet hätten. Das Gehalt dieser Beamtenkategorie sei für eine normale Lebenshaltung unauskömmlich, ebenso beständen große Mißverhältnisse in der Zuteilung des Wohnungsgeldes. Jedenfalls liege eine Ungerechtigkeit darin, wenn ein Familienvater nur ein Wohnungsgeld von 360 Mark beziehe, während den Telephondamen 440 Mark zugebilligt würden.

Aus diesen Verhältnissen ergebe sich für die genannten Beamten eine wirkliche Wohnungsnot. Sehr bedauert wird in den Kreisen der Justiz-Unterbeamten auch die Beibehaltung der Arreststrafen, die nicht mehr zeitgemäß ist. Bei der gewünschten Aufbesserung der Gehälter möchte man vor allen Dingen eine Herabsetzung der Höchstgrenze herbeiführen, da bei der gegenwärtigen Sachlage das Höchstgehalt, das erst nach 52 Dienstjahren gezahlt wird, wohl kaum einem Beamten zugute kommt.

Westfalen-Rheinland.

Pfarrer Traub über die Jahrhundertfeier.

Dortmund, 6. Okt. In dem Gottesdienst an der Kronenburg sprach Pfarrer Lic. Traub auch über die Jahrhundertfeier und führte aus, daß einem Angst werden könne ob all des Redens und Rühmens. Die heutige Zeit sei besonders dazu angetan, eine Rückschau zu halten. Alle Sehnsucht nach den großen Männern unseres Volkes helfe nichts; es helfe nichts, daß man einen alten Fritz herbeisehne, daß man die Zeiten der Stein und Scharnhorst, der Blücher und Fichte, daß man einen Bismarck zurückwünsche, aus dem Volkeselbst müßten Männer erstehen, die es diesen auch in unserer heutigen Zeit gleich täten. Die Verfolgung der Sonderinteressen, das Hinblicken auf das rein Materialistische müsse schwinden, nur auf das Ganze dürfe der Blick eines jeden Deutschen gerichtet sein. Dann würden auch im deutschen Vaterlande bessere Zustände herrschen. Der Gottesdienst war wie immer außerordentlich stark besucht.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 6. Oktober.

An Kleptomänie scheint die Ehefrau Elise Kopp von hier zu leiden, namentlich wenn sie sich im Warenhaus Althoff befindet, wo sie schon zweimal stahl und am 7. Juni d. J. ein Herrenhemd unbezahlt mitnahm. Der Verteidiger Rechtsanwalt Franck I beantragte, angesichts des heimlichen Tuns der Angeklagten, eine medizinische Autorität zu laden, die ihr Gutachten über den Geisteszustand dann abgeben möge. Das Gericht lehnte den Antrag ab und erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Bedingte Begnadigung.

Schwurgericht.

Dortmund, 6. Oktober.

In dem am Samstag nachmittag fortgesetzten Anklage-Verfahren gegen den Bergmann Ladislaus Oska von hier

wegen versuchten Totschlags

bejahten die Herren Geschworenen die Schulfrage in Sinne der Anklage, billigten dem Angeklagten aber die mildernden Umstände zu. Sie verneinten aber zu seinen Ungunsten die Unterfrage danach, ob er von der Hauptzeugin aufgefordert worden sei, sie zu erschießen. Das Urteil war milde. Es lautete, bei Würdigung der Umstände, die zur Tat trieben, auf 1 Jahr Gefängnis. Sieben Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden als verbüßte Strafe in Anrechnung gebracht.

Konzerte, Vereine etc.

Kronenburg. Das Abonnement für die Solisten-Konzerte des Philharmonischen Orchesters wird mit dem heutigen Montag abgeschlossen, da heute abend acht Uhr schon das erste dieser Konzerte stattfindet. Es werden jedoch bis abends 6 Uhr im Verkehrsbüro am Markt noch Abonnements ausgegeben, ebenso von 7 Uhr ab an der Abendkasse.

Sport.

Rennen zu Düsseldorf. 1. Rennen: 1. Betame, 2. Donnerwetter, 3. Mog Dods. Tot. 27, Platz 11, 10. — 2. Rennen: 1. Talmont, 2. Footmart, 3. Roiy. Tot. 19, Platz 14, 20. — 3. Rennen: 1. Potoskoff, 2. Patsy, 3. Rec Fleurie. Tot. 39, Platz 12, 11. — 4. Rennen: 1. Nicht doch, 2. Imporie, 3. St. Sabina. Tot. 36, Platz 43, 15. — 5. Rennen: 1. Germania 1, 2. Hadrian, 3. Jurist. Tot. 70, Platz 25, 43, 26. — 6. Rennen: 1. Buoy and Gull, 2. Uranus, 3. Shannon Lad. Tot. 18, Platz 15, 28. — 7. Rennen: 1. Moslem, 2. Balagan, 3. Sieglinde. Tot. 24, Platz 12, 13, 20.

Rennen zu Frankfurt a. M. 1. Rennen: 1. Magdalena, 2. Genua, 3. Perusia. Tot. 30, Platz 13, 14, 16. — 2. Rennen: 1. Eau de Cologne, 2. Pirol, 3. Sideslip. Tot. 26, Platz 12, 13, 21. — 3. Rennen: 1. Orelio, 2. Flying Thoughts, 3. Terminus. Tot. 18, Platz 12, 16. — 4. Rennen: 1. Alvarez, 2. Nikias, 3. Metastasio. Tot. 29, Platz 12, 13. — 5. Rennen: 1. Isa, 2. Azur, 3. Jasmin. Tot. 270, Platz 40, 16, 31. — 6. Rennen: 1. Fourth of June, 2. Pois de Senteur, 3. Pr. des Ursins. Tot. 62, Platz 20, 29, 9, 43.

Rennen zu Frankfurt a. M. 1. Rennen: 1. Angelico, 2. Bracing Air, 3. Cambridge. Tot. 41, Platz 14, 13, 13. — 2. Rennen: 1. Esperador, 2. Hebron, 3. Poltergeist. Tot. 24, Platz 19, 16. — 3. Rennen: 1. Nena Sahib 2, 2. Vorspiel, 3. Bauernfänger. Tot. 31, Platz 16, 19, 28. — 4. Rennen: 1. Blood Orange, 2. Mielleux, 3. Nuscha. Tot. 30, Platz 14, 13. — 5. Rennen: 1. Dichtung, 2. Ladybird, 3. Catena. Tot. 63, Platz 30, 20. — 6. Rennen: 1. Karomaya, 2. Coplen, 3. I hope so. Tot. 75, Platz 25, 18, 30.

Rennen zu Magdeburg. 1. Rennen: 1. Lantrn, 2. Pilen, 3. Zinc. Tot. 30, Platz 19, 18. — 2. Rennen: 1. Hamethen, 2. Goldwährung. Tot. 28. — 3. Rennen: 1. Kassander, 2. Alpenfer, 3. Morenga. Tot. 35. — 4. Rennen: 1. Moose, 2. Flint, 3. Lucky Lad. Tot. 75, Platz 25, 18, 30. — 5. Rennen: 1. King Love v. Egan, 2. Fortunat 1. Tot. 12. — 6. Rennen: 1. Hasta, 2. Siler, 3. Fokra. Tot. 28, Platz 13, 16, 17.

Rennen zu Dresden. 1. Rennen: 1. Holga, 2. Custozza, 3. Aladin. Tot. 23, Platz 11, 10, 11. — 2. Rennen: 1. Pinder, 2. Ghoorka, 3. Lina. Tot. 16, Platz 13, 17. — 3. Rennen: 1. Vilja, 2. Rama, 3. Naseweiß. Tot. 40, Platz 15, 17, 15. — 4. Rennen: 1. Eisenkönig, 2. Elk, 3. Voie Lactee. Tot. 106, Pl. 36, 25, 27. — 5. Rennen: 1. Leibhusar, 2. Florian, 3. Haschisch. Tot. 27, Platz 14, 23. — 6. Rennen: 1. Scipio Africanus, 2. Brabant, 3. Resi. Tot. 37, Platz 13, 15, 13.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Boranna, 2. Galbeuse 2, 3. Gresy. Tot. 26, Platz 16, 17, 28. — 2. Rennen: 1. Coq Hardie, 2. Irminsul, 3. Mirobolant. Tot. 44, Platz 19, 33, 19. — 3. Rennen: 1. Hyovava, 2. Veillec, 3. Questeure. Tot. 40, Platz 15, 21, 13. — 4. Rennen: 1. Roselys, 2. Highly, 3. New Star. Tot. 40, Platz 16, 32, 81. — 5. Rennen: 1. Kangoyen, 2. Janotus, 3. Fronton Vasque. Tot. 250, Platz 52, 14. — 6. Rennen: 1. Samara, 2. La Monkere, 3. Auri. Tot. 60, Platz 20, 13.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Tringuese, 2. Charing Cross, 3. Simple Aveu. Tot. 20, Platz 13, 15. — 2. Rennen: 1. Allumeur, 2. Orange Grove, 3. Duncan 2. Tot. 158, Platz 43, 47, 17. — 3. Rennen: 1. Padoue 2, 2. Garde a Vous, 3. Desier 2. Tot. 88, Platz 21, 17. — 4. Rennen: 1. Nimbus, 2. Bavard 3, 3. Fidelio. Tot. 46, Platz 20, 30, 24. — 5. Rennen: 1. Frileux 3, 2. Dacier, 3. Silvano. Tot. 129, Platz 39, 38, 17. — 6. Rennen: 1. Afgar, 2. Quorum 2, 3. Mas d'Azil. Tot. 47, Platz 23, 70, 75.

Fußball-Resultate.

Düsseldorf: Westdeutschland gegen Ostholland 4:1 für Westdeutschland.

Dortmund: Alemannia 1 gegen Castroper Sport-Verein 1 0:1. — V. f. B. 2 (Jugendmannschaft) schlägt Oestlichen Spielverein 2 (Jugendmannschaft) mit 9:1.

Castrop: Alemannia 2 gegen Castroper Sportverein 2 2:1.

Berlin: Preußen gegen Athletiksportklub (Wien) 3:0. — Wien gegen Berlin 3:3.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Anforderung kostenlos durch BAUER & CIE. BERLIN SW 48.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75 Pf DIACHYLON-WUND-PUDER

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art.

Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten

Bestandteile: Diachylon-Pflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%

In den Apotheken.

Familiennachrichten

Klara Witzenberger
Arthur Schwarz
— Verlobte —
Dortmund, den 5. Oktober 1913

Walther Schmitz
Claire Schmitz
geb. **Thielen**
Vermählte
im Oktober 1913.

Geboren. Ein Mädchen: Moritz Bachmann, Köln. Oskar Jenisch, Solingen. Richard Eichengrün, Köln. Hans Haardt, Kettwig.

Verlobte: Lisbeth Haenel mit Bruno Fecht. Agnes Muser mit Dr. Fritz Genewein, Brüssel u. München. Adele Beien mit Ernst Oellrich, Herne und Berlin.

Vermählte: F. Schilling mit Wilhelmine Mense, Köln. August Ernst Rauch mit Wilhelmine Zeyen, Köln. Philipp Heinz mit Lina Klöppel, Köln und Weidenau. Lehrer Franz Rieping und Berta Lobeck, Laer, Bezirk Münster.

Gestorben: Frau Eduard Krosch, 48 J., Köln. Frau Clemens Plaßmann, 38 J., Münster. Elisabeth Krämer, 20 J., Hagen. Maria Sophie Neuenborn, 72 J., Ahrweiler. Ludwig Pescatore, 81 J., Neuwied. Fl. Lütteke, Holzwickede. Friedr. Jaekel, 81 J., Kettwig. Fr. Bremer, 54 J., Köln.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Ottilie Hengstenberg

Handarbeitslehrerin

im Alter von 55 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 4. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Kaiserstrasse 51, aus statt, am Dienstag, den 7. d. Mts., vormittags 10½ Uhr.
Eine halbe Stunde vorher Andacht im Hause.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.

Gestern abend starb nach schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Wilhelm Ploeger

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Ploeger
geb. Kellermann.

Dortmund, den 4. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, morgens 10½ Uhr vom Trauerhause Schwanenstrasse 46 aus statt.
Hausandacht eine halbe Stunde vorher.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Menke

geb. Reinoldt

im Alter von 62 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Gerichtsvollzieher a. D.
Caspar Menke nebst Familie.

Dortmund, Düsseldorf, Holzwickede Dorstfeld, Horstmar b. Lünen, Oberaden und Courl, den 4. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Oktober morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, Heiligerweg 43.
Es wird freundl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Samstag morgen 9 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber, unvergesslicher Bruder, Enkel, Neffe und Cousin, der

Bäckergehülfe

Heinrich Trappmann

im Alter von 17 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 5 Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Oktober, morgens 10½ Uhr vom Luisenhospital nach dem Ostenfriedhof aus statt.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 10. Sept. d. Js. über die in diesem Monate im Landkreise Hörde stattfindende Pferde- u. Fahrzeugvormusterung erfährt folgende Veränderung:

Die Musterung für die Bezirke **Barop, Eichlinghofen, Salingen, Persebeck** und **Mengliughausen** findet nicht am 21. Oktober, sondern am 22. Oktober d. J. und die Musterung für **Rübinghausen** und **Annen** nicht am 22. Oktober, sondern am 23. Oktober d. J. statt.

Hörde, den 2. Okt. 1913.
Der Landrat:
Luckhaus.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Sektion Dortmund.



Am 3. Oktober cr. verschied nach langem schweren Leiden unser Mitglied **Herr Kaufmann**

Wilhelm Ploeger.

Wir haben in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied, einen eifrigen Förderer unserer Bestrebungen, einen lieben Freund und hochgeachteten Kollegen verloren. Seit Begründung der Sektion hat sein Herz für dieselbe geschlagen, und er, ein Mitbegründer derselben, verfolgte ihre Entwickelung mit regstem Interesse.

Er wird uns allen unvergesslich sein. Ehre seinem Andenken.

Dortmund, den 5. Oktober 1913.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. cr., morgens 10½ Uhr vom Sterbehause Schwanenstrasse 46 aus statt und bitten wir unsere Mitglieder, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden

Wilh. Ploeger

tritt der Verein am **Dienstag, den 7. Oktober, vorm. 10 Uhr,** beim Kameraden Friedr. Balster, Ostenhellweg 59, an.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Garde-Verein Dortmund.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Wilhelm Ploeger

treten die Mitglieder am **Dienstag, den 7. Oktober,** vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal „Kölnischer Hof" an.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt!

Sanitätsrat
Dr. Fischbein.

Jantzen's Zahnpraxis
Burgwall 37.

Künstl. Zähne
u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. **schmerzloses Zahnziehen.**
Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters

Zurückgekehrt
Frau Ella Rossner
Josephstraße 1, am Hoherwall
Institut für Frauenkrankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Sprechstunden v. 9—12 u. 3—7

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Aelteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr, **Sonnt. nur bis 1 Uhr.**

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf **Kredit** und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
Anzahlung nur der 4. Teil
Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Masseuse
Bäder. Westenhellweg 134, II.

Masseuse ärztlich geprüft.
82734 **Am Rondel 7.**

Masseuse ärztlich geprüft
Saarbrückerstr. 66, I. Et.,
an der Weißenburgerstraße.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Schwanenstr. 33, II.
Massage
R. Korpjun, Weberstraße 18.

Wenn Sie von hartnäckigem
Juckreiz
befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. 60338
— Topf à 3.— Mk. —
Dortmund: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4.

Jahrelange Flechten
beseitigte ich mit 4 Stück Obermeyer's Herba-Seife. Postass. Panglaff i. P. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Nur Hansastrasse 1
(Hotel Fürstenhof), Nähe Bahnhof
Haarmanufaktur A. Könitzer



„Stets fertig"
mit und ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt. Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl, billige Preise und schnellste Anfertigung.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

Wer **Chauffeur** werd. will, verlange **kostenl. Prospekte.** Ausbildung von Leuten jeden Berufes. Tages- u. Abendkurse. Ingenieurleitung.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen
Köln 29, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Unterricht

Dr. phil. Röhlmann
Eisenmarkt 2, 8—2 und 5—6.
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bei. f.
Einjährige u. Abitur. individ Förderung für **Zurückgebliebene,** f. Technikum u. Handelshochschule.
Neue Kurse eben begonnen.

Herr sucht **Unterricht in Gesang und Guitarrespiel.** Schriftl. Ang. u. E. W. 3110 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer erteilt mir in den Abendstd. **Unterricht i. Spanischen?** Off. m. Pr. u. C. K. 3112 an Gen.-Anz. Dortm.

Welche Dame erteilt Englisch und Französisch? Schr. Angeb. mit **Preis u. J. A. 3123** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Energ. Klavierunterricht f. 10-jähr. Mädch. i. Hause erw. Ang. m. bill. Preisang. u. **E. K. 3129** an Gen.-Anz.

Wer erteilt einem **systemfesten** jung. Mann in den Abendstunden **gründlichen** Unterricht in
Debattenschrift?
(System Stolze-Schrey.)
Schr. Ang. m. Preis und Ang. darüber, ob bei gleichzeitig. Unterr. v. 5—6 Pers. eine Ermäß. eintritt, unter M. R. 3103 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

An- und Verkäufe

Kaufe gebrauchte Möbel
ganz. **Wohnungseinrichtungen, Pianos, Fahrräder u. s. w.**
Zahle höchste Preise.
Fr. Hammelmann,
Kuhstr. 21. Bitte Postk. od. Tel. 5198. Komme sofort.

An- u. Verkauf v. getr. Kleidern, Joppen, Hosen, Anz., Schuhen von Frau M. Janssen, Wüstenhof 10. (

Notieren Sie bitte
Wegen Eröffnung großer Mangel an getragen. Kleidungsstücken u. Partiewar. Zahle staunend hohe Preise. **Kelcz,** Heiligegartenstr. 18. Karte erbeten.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Bett, Schränke, Herde, ganze Einricht. Karte gen. **J. Kraftlos,** Bornstr. 39. Hörde. Chausseestraße 84.

Kompl. Küche
für 145 Mark sof. zu verk. **F. A. Heyenbrock,**
60927) 1. Kampstraße 45.

Mod. echt eich. Schlafzim. 3 tür. 180 cm brt. Schrank u. echt Carol. pine **Küche** m. Linol. zusamm. f. **620 Mk.** zu verkaufen. **H. Frehe,** Westenhellweg 89, 1. Etg., Eingang Paulsgasse.

Neue u. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen.
80 Bettstellen mit u. ohne Matratzen von 5 Mark an, Federbetten u. Kissen, Kleiderschränke, Küchenbüfettschränke, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, schwarze u. weiße Herde, Trumeauxspiegel, Vertikos, Lehnbänke 500—1000 Stühle, Topfbänke. **Marohn, Sedanstr. 2,** 2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung, auch nach ausw.

Billige Möbel!
Mehrere Schlafzimmer und Küchen, auch eins. Möbel u. Betten, Sofas, Matratzen, Spiegel sehr billig abzugeb. Nehme gebr. Möbel i. Zahl. **W. Brinkmann, Alsenstr. 52**

Schweres Flämisches Speisezimmer
spottbillig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
60929) 1. Kampstraße 45.

Sehr billige Möbel!
Schlafzimmer m. 3türigem **Spiegelschr.** M. 225, **Naturkuche** m. Linol. M. 122, Ia. Herd M. 60, Nußb.-**Wohnzimm.** m. Sofa und Umb. M. 193, **Speisezimmer** 385 M. **Alfred Kraus,** Westenhellweg 138. (60804

Für Drogen-, Kolonialwar.-Händler u. Anfänger:

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe nachstehend verzeichnete Sachen, im ganzen auch geteilt: **1 vollständige Laden-Einrichtung: 2 Regale** je 8 Meter lang, 3,20 Meter hoch mit 220×185 Zentimeter Schrank mit Glas-Schiebetüren, 130×75 Zentimeter Aufschnittschrank und 85 bezw. 95 Schubladen. **1 Regal,** 3,10 Meter lang, 3,20 Meter hoch, 160×100 Zentimeter Schrank mit Glas-Schiebetüren und 27 Schubladen. **2 Theken** je 5 Meter lang, eine mit 325×65 Zentimeter Marmorplatte. Eine Theke, 4,60 Meter lang mit 33 Schubladen und Schrank. **2 Glas-Schaufschränke** je 4 Meter hoch, 2,45 Meter breit, 1,45 Meter tief. **1 National-Registrier-Kasse** mit Kontrollstreifen und Bon. **1 Kronleuchter,** 3armig, 2 je 2armig, für Gas-Hängelicht. **1 kompl. Drogen-Einrichtung.** Sämtliche Sachen sind **fast neu und massiv,** Anstrich hell eichen. Regale m. Rückwand, jede Schublade f. sich eingefaßt. Die Regale — soweit sie nicht passen — sind dreiteilig. Alles **wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.**
Schr. Angebote unter **D. K. 5664** an den General-Anzeiger, Dortmund. 81161

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 4919

Sehr billige Möbel
Schlafzim., 3tür., u. Küche **mit Linol. 350 Mk. Alfred Kraus, Westenhellweg 138.**

Eich. Schlafzimm. m. 3tür. Spiegelschr. u. Pat.-Matr., Ia. Vitsch. Küche, kompl., unt. Preis zu verk. Möbel-Niederlage, kein Laden, **Westenhellweg 77, 1. Et.** (

Schweres echt eich. Schlafz. mit 1,80 br. Spiegelschr. bill. zu verk. Weberstr. 23, part.

Elegant. Wohnzimmer
bill. z. vk. Gutenbergstr. 74, p.

25 Bettstellen
mit Matr., Kleiderschränke, Küchenschränke, Sofas in Plüsch- u. Ledertuch, Vertikows, Spiegel billig abzug. W. Brinkmann, Alsenst. 52.

Schönes Eichen-
Herrenzimmer
billig abzugeben. (
Th. Schnieder, Kaiserst. 27a

Besseres echtes Eichen-
Schlafzimmer
erstklass. Fabrikat, billig zu verkaufen. **Th. Schnieder,**
87833) Kaiserstraße 27a

Eichen-
Schlafzimmer
sehr billig zu verkaufen. (
F. A. Heyenbrock,
60928) 1. Kampstraße 45.

Zu verk.: Eine grüne Sal.-Einrichtung, Händler verb.) Betenstr. 12, 4. Eta. lks.

Gebr. gut erh. Schlafzimm. zu kauf. ges. Händler verb. Offerten u. **W. W.** postlag.

460 Mk. kostet echt Eichen Speisezimm.
Büfett, 140 br., 3 tür. **Umbau m. Spiegel u. Schränkch.,** Kredenz mit Spiegel, Sofa 170 lang, Ausziehtisch, 4 Lederstühle. Besicht. erb. **Th. Schnieder,** Möbel-Lager, ohne Laden, **Kaiserstraße 27 a, part.,** 1. und 2. Etage.

Sehr billige Möbel!
Ia. **Herde, Oefen,** Bettstell., **Stühle, Matrap., Sofas in** Leder u. Plüsch, Büfetts, Vertikos, Anrichten, Umbauten, Spiegel. **Alfred Kraus, Westenhellweg 138.**

Plüschsofa, Büfettschränke, mehr. Kleiderschr., Komm. bill. abz. Weiherstr. 2½. (

Bettstelle m. **Matr.** bill. zu verk. Brückstr. 22, 1. Et. (

Gr. 2tür. Kleiderschr. u. gut. Küchenbüfett, Waschtoil. m. Marmor. Gerberstraße 23. (

Engl. Kleiderschrank, gr. 38, engl. Bettst. 30, zu verk. Königshof 25. (

Eis. Plüschsofa, gr. Spiegelm. St., Vertikow 25 z. vk. Königshof 25. (

Klappw. 10, Sitzliegew. fast neu 18 Kinderliegew. 5 z. v. Königshof 25.

Kleiderschr., Bettstellen m. M., w. Herd, Küchenschr. z. v. Leopoldstr. 6

Eich. Bettst. 6, Tisch 4, Eimerschr. 12, Kleiderschr. 2tür. 20, Kochherd 15, Lederisofa 20, Küchenbüfett 28, Ofen m. Rohr 10 z. v. Königshof 25

Gebr. Chaisel. m. Decke neues Chaisel. u. Sofa billig zu verkaufen. (
J. Weiskorn, Polsterei, Altermühlenweg 4, Hof.

Bettst. m. M., Sofa, groß. Trum.-Spieg. Gerberstr. 23

Sch. Ledertuchsofa, braun, f. bill. Heroldstr. 23, I, r. (

475 Mark kostet hocheleg. Eiche imit. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, 180 br. mit Marm. u. schwere 3 tür. pitschpine **Küche** mit Linol., nur beste dauerh. schwere Möbel. Wer die besteht kauft bestimmt.
Th. Schnieder, Kaiserstr. 27a.

Oberbetten m. gut Halbd. u. ft. Farbf. 12 M. Unterb. v. 5 M an, weiße rein. Daunen 4 M. **Brautleute sparen Geld.** Bettenlager **Humboldtstr. 68, I.**

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen. 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Et. (

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Achtung!
500 Stühle für Händler u. Wirte können billig zu jed. Tageszeit geliefert werden. **Marohn, Sedanstr. 2, Dtm.**

Gebr. Doppelpult
f. Bureau zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe unter **D. G. 5728** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein gebrauchtes, guterh.
Doppelstehpult
zu kaufen gesucht. Körnerhellweg 2. Telephon 4887. (

3 Diplomatenschreibtische sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstr. 2.

Gebrauchtes Regal
Wäscheschrank, ca. 3,50 Mtr. lang, u. **Theke** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. 1133 a. d. Agent. d. Z. in Hörde.

Neue Ladeneinrichtung
für Wein u. Zigarren angefertigt, mit 2 Schaufast., sofort billig zu verk. **Kroes,** Von d. Tannst. 42. T. 1365.

Theke und Ladenregale kauft **Kaufmann** Borsigplatz 2. (

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Tadellos erhaltenes
Wirtschafts-Büfett
billig abzugeben, zu besichtigen
Huckarderstr. 149, p.

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere schwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenstraße 14-16.

Haare
ausgekämmte kauft nach Gewicht. Hansastraße 51.

Pferde-Geschirre,
neue u. gebr., sehr billig zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstraße 35.

Gaskronen billig zu verkauf. Neuer Graben 7, II.

Posten Noten für Salon-Orchester preiswert zu verk.) Leopoldstraße 61, I.

Zu kaufen gesucht: **ein gebrauchter 1—2pferd. Benzinmotor** gegen Kasse. (
Schr. Ang. u. **A. O. 3114** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sch. Papageikorb u. großer Tisch z. vk. Missfundst. 45, I.

Pfandschein, Stadtleihhaus, **Herren-Brillantring** zu vk.) Brüderweg 31—33.

4 Teppiche
sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstr. 2.

Plüschmantel u. Gehrock f. mittl. Figuren, billig abzugeben. Händler verbeten.) Wittekindstr. 19, I links.

Gut erh. Kinderkleid., Alt. 9 J., **Samtmantel, Wäsche, Strümpfe,** da zu klein, bill. zu vk. Kronprinzenst. 62, I

Anzug u. Schlosserwerkz. b. zu verk. Scheffelstr. 8, I. (

Germanen-Ofen
gut erhalten, für mittelgr. Lokal zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. E. 5722** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gasherd, 3 flammig
zu verkaufen. (
Beurhausstr. 68, I., I.

Gebr. Gasherd bill. zu verk.) Hausmannstr. 34, 2. Et.

4 Herde, neu, gegen bar bill. zu verk. b. **Marcussen,** Münsterstraße 24.

Weißer Herd bill. zu verk.) Kurfürstenstr. 10, pt. lks.

20 Zimmeröfen sof. bill. zu verk. **Marohn,** Sedanstr. 2.

Waschmasch. m. Waschkess. u. mehr. Kuppellampen zu verkaufen, da ich Elektrisch angelegt habe. Kielstr. 22. (

3 Waschmaschinen sofort billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstr. 2.

Kochherde
jetzt zu Spottpreisen bei 96898 **Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Guter gebrauchter **Herd** billig zu verkauf. Zu erfr. Oesterholzstr. 22, Geschäft.

Hochf. weiß. Herd, Küppersbusch, mit Rohr, billig zu verk. 2. Kampstr. 21, 2. E.

Ein gebraucht. **Wirtschafts-Ofen** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **J. G. 3106** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebr. Nähmaschine bill. abzugeb. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmaschine, neu, spottb. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Nähmasch., w. n., spttb. abz. Handl., Prinzenstr. 17, pt.

Baby-Badewanne m. Ständ, billig zu verkaufen. (
Rheinischestraße 78, 1. Et.

Eleg. Kinderwagen m. G.-Reifen billig zu verkaufen.) Kreuzstraße 101, part.

F. neuer Sitz- u. Liegew. zu verk. Alsenstr. 27, II. l.

Kinderwag. nebst Klappwag. ganz neu, sehr billig abzug. Kaiserstr. 14, I. (

Harmonium
Marke Hörügel, bill. zu vk. **Holthausen,** Bochumerstr. 8.

Knake-Piano
gut erhalten, für 350 Mk. zu verkauf. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Gutes Klavier für 90 Mk. zu verk. Schwanenstr. 35.

Hochf. Klavier,
wie neu, schwarz, herrlicher Ton, sch. a. **Sofa,** auf Roßhaar gearb., m. echt türk. **Decke** bill. abz. Auf Wunsch Teilzahlg. Kaiserstr. 74. (

Gelegenheitskäufe.
Aeusserst preiswert werden abgegeben:
2 **Bechstein-Pianos**
1 **Blüthner-Piano**
1 **Kaps-Piano**
1 **Knauss-Piano**
1 **Schiedmayer-Piano**
2 **Baldur-Pianos**
1 **Phonola-Piano**
Die Instrumente sind ungebraucht, haben aber längere Zeit am Lager gestanden.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W.

Fahrräder
neu u. gebraucht, jetzt staunend billig bei **Hollmann,** Münsterstraße 33.

1 Fahrrad sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstr. 2.

12 steuerpferd. Landaul., sehr schönes Auto, zu jed. annehmb. Preis zu verkaufen. Anfrag. unter **KK 1416** an den **Kreisanzeiger Iserlohn.** (60713

2 l. f. u. Federhandkarr. b. zu vk. Altermühlenweg 26.

2 Ponys
flotte Traber, 1,30 m, sofort zu verkauf. **August Freese,** Laer bei Bochum.

Sch. Doberm., 10 Mon. f. 20 M. z. v. Baroperstr. 12, I

Scharf. wachs. Doberm. vd. Schäferh. z. kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **B. J. 3130** an den Gen.-Anz., Dortm. (

2 jg. weiße Pudel zu verkaufen. Nordmarkt 24, I. (

Jg. Dobermann, 3 Mon. alt, zu verk. Stammb. vorhand. Bergmannstr. 35, pt.

Ziegenbock zu verk. Brüninghauserweg 80, a. Rennb.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Die Frau
u. jede Familie erhält d. hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann gegen 70 Pf. in Marken franko verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann.
Dresden, Räcknitzstraße 29.

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und S ortwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Heute beginnt unser grosser
Extra-Verkauf

Bettfedern = Bettwaren = Bettbarchende

ca. 2000 Pfund Bettfedern

Ca. 800 Pfund graue Federn und Halbdaunen

Bekannt gute Qualität.

Unser sonst. Preis Pfd.	1.00	1.65	2.25	3.25
Ausnahme-Preis	**0.75**	**1.25**	**1.75**	**2.55**

Ca. 700 Pfund weiße Federn und Halbdaunen

Bekannt Ia. Ware

Unser sonst. Preis Pfd.	3.50	3.95	4.85	5 75
Ausnahme-Preis	**2.75**	**3.35**	**3.75**	**4.50**

500 Pfund feinste weiße und graue Daunen

Nur beste Qualitäten Unser sonst. Preis Pfd.	grau 3.35	grau 4.75	weiss 5.75	weiss 7.00
Ausnahme-Preis	**2.55**	**3.90**	**4.50**	**5.50**

Seltene Gelegenheit!
Ein grosser Posten reiner
Gänse - Voll - Halbdaunen
ganz besond. füllkräft., Ersatz für Daunen Pfd. **3.60**

Ganz besonders billig!
Ca. 500 Pfund
Weisse Gänsefedern
regulär. Wert Mk. 4.25 Pfund **2.75**

Ca. 100 Stück Bett-Barchend

Ia. Daunen-Köper echtfarbig, garantiert federdicht

Bisheriger Preis	80 cm br. 1.25	130 cm br. 2,10	140 cm br. 2,40	160 cm br. 2,60
Ausnahme-Preis	**0.95**	**1.65**	**1.75**	**1.95**

Ia. Atlas-Barchend garantiert echt türk. rote Ware

Bisheriger Preis	80 cm br. 1.90	130 cm br. 3,25	140 cm br. 3,50	160 cm br. 3,90
Ausnahme-Preis	**1.55**	**2.25**	**2.65**	**2.95**

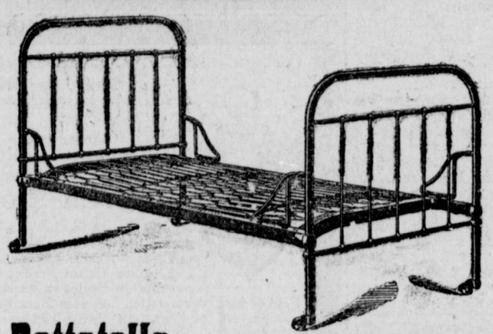
Enorm billig!! **Enorm billig!!**

Ca. 25 Stück echt türkisch roter,

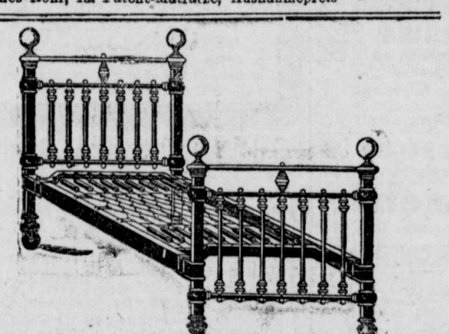
bester Zwirn-Daunen-Köper

Regulärer Preis	80 cm br. 1.95	130 cm br. 3,25	140 cm br. 3.50	160 cm br. 3.85
Ausnahme-Preis	**1.25**	**1.95**	**2.25**	**2.50**

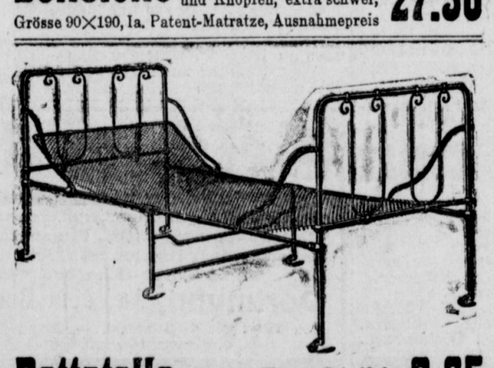
Metall-Betten



Bettstelle extra schwer verarbeitet, Grösse 90×200, 27 mm starkes Rohr, Ia. Patent-Matratze, Ausnahmepreis **19.50**



Bettstelle mit doppelt. Messingstangen und Knöpfen, extra schwer, Grösse 90×190, Ia. Patent-Matratze, Ausnahmepreis **27.50**



Bettstelle mit verstellbarer Spiralfedermatratzen u. Rollen, Ausnahmepr. **9.25**



Kinder-Bettstelle
mit verstellbarer Spiral-Matratze, abschlagbar, Ia. weisse Lackierung, Größe 70×140, Ausnahmepr. **14.50**



Kinder-Bettstelle
extra schwer, mit doppelter Messinggarnitur und doppelt abschlagbar, 70×140 . . Ausnahmepreis **19.00**

Ein großer Posten fertiger Betten

Oberbetten

Oberbett	130 cm breit, aus gutem rotem Barchend, mit 7 Pfund Federn Ausnahmepreis M.	**10.50**
Oberbett	130 cm breit, aus Ia. rotem Daunen-Köper, mit 7 Pfd. Halbdaun. Ausnahmepreis M.	**16.50**
Oberbett	160 cm breit, aus gutem rotem Barchend, mit 8 Pfund Federn Ausnahmepreis M.	**14.50**
Oberbett	160 cm breit, aus Ia. rotem Daunen-Köper, mit 8 Pfd. Ia. Halbdaun., Ausnahmepreis M.	**19.50**

Allerfeinste Daunen-Oberbetten
aus allerbestem echt türk. rot. Daunen-Köper, mit 6 Pfund Daunen gefüllt, sonst Mk. **36.00**
jetzt **24.00**

Unterbetten

Unterbett	130 cm breit, aus gutem rotem Barchend, mit 6 Pfund Federn, Ausnahmepreis M.	**9.50**
Unterbett	130 cm breit, aus gutem rotem Köper, mit 7 Pfd. gut. Federn, Ausnahmepreis M.	**14.00**
Unterbett	140 cm breit, aus gutem rotem Barchend, mit 7 Pfund Federn, Ausnahmepreis M.	**16.00**
Unterbett	140 cm breit, aus Ia. rotem Zwirn-Köper, mit 7 Pfd. gut. Federn, Ausnahmepreis M.	**22.00**

Kissen

aus besten Barchenden angefertigt, mit je 2 Pfund guten Halbdaunen gefüllt

Sonstiger Preis M.	3.75	5.00	5.90	7.00	7.50
Ausnahmepreis M.	**2.95**	**3.75**	**4.75**	**5.65**	**6.25**

Plumeaux
aus feinstem Daunen-Köper mit je 3½ Pfund reinen Daunen
Sonst. Preis M. 24.00
Ausnahmepreis M. **16.00**

Ein Posten Kissen
aus Resten angefertigt, mit je 2 Pfund guten grauen Halbdaunen
Verkaufspr. bis M. 8.50
Ausnahmepreis M. **5.90**

Eine ganz aussergewöhnliche Leistung!

Unser Aussteuer-Bett

bestehend aus:

1 Oberbett aus Ia. rotem Zwirn-Daunen-Köper mit 6 Pfund reinen Daunen . . .
1 Unterbett aus Ia. echt türk. rotem Zwirnköper mit 6 Pfund Gänsefedern
2 Kissen aus Ia. rotem Zwirn-Daunen-Köper mit je 2 Pfund guten Ia. Halbdaunen, Ausnahmepreis

58.00

Während der Ausnahme-Tage: Reinigen von Bettfedern . . . . . Pfund 10 Pf.

Reform-Betten und Kissen jetzt extra billig!

00
Kissen
M. 5.90
M. 8.50
g!
7.50
Pfund
65 6.25
M. 22.00
M. 16.00
M. 14.00
M. 9.50
jetzt
24.00
M. 19.50
M. 14.50
M. 16.50
M. 10.50
Kitten
ade
grosser

mann, Berufsradfahrer, Maler, Detektiv, Rechtsanwalt, Lehrer, Schauspieler, Musiker, Mechaniker. Der Schutzmann, der Hüter der öffentliche Ordnung, der früher das Ideal eines großen Teiles der männlichen Jugend war, fehlt in der Aufstellung also ganz. Auch politische Anwandlungen haben die kleinen Staatsbürger schon. Viele möchten in die Abgeordnetenkammer gewählt werden, und sechzehn lechzen gar nach den höchsten Ehren in der französischen Republik: sie möchten Präsident werden. Dreiundvierzig vielversprechende Knäblein aber antworten kurzweg: „Ich möchte Besitzer werden." Jedenfalls ein guter, sicherer und einträglicher Beruf. Und nun die kleinen Mädchen. Lehrerinnen möchten die meisten von ihnen werden. Böse Zungen behaupten, weil ihnen das Prügeln (bei anderen wohlgemerkt) so sehr zusagt. Die Fliegerei steht bei ihnen erst an fünfter Stelle. An zweiter Stelle wird der Beruf der Nonne erkoren. Dann möchten die kleinen Mädchen weiterhin werden: Schreibmaschinistin, Schauspielerin, Familienmutter, Näherin, Putzmacherin, Klavierlehrerin. Und gar sieben möchten sich mit der Königskrone schmücken und später einen König zum Gemahl haben. Elf haben sich für einen Grafen als Mann entschieden, und vier kleine Mädchen sind so absonderlich veranlagt, daß sie gle.) — Großmütter werden wollen.

— (Cecil Rhodes und der Schreiber.) In dem Buch von Erinnerungen an Cecil Rhodes, das einer seiner Getreuen, Gordon le Sueur, jetzt veröffentlicht hat, ist auch eine kleine Geschichte zu lesen, die uns Deutsche besonders interessieren kann. Rhodes Herrenmenschentum und Gefühl seiner eigenen Größe trafen nur selten auf Widerstand; ein einfacher deutscher Schreiber in den Regierungsgebäuden zu Johannisburg (vor dem Krieg) gab ihm aber eines Tages eine Lektion.

„Sofort mich bedienen!" donnerte der „Koloß", ich kann nicht warten."

„Sowie die Reihe an Ihnen ist, Mister!" antwortete der Schreiber.

„Confound you, wissen Sie nicht, wer ich bin?" fragte Rhodes.

„O doch, ich kenne Sie, aber regen Sie sich meinetwegen nicht auf!" war die ruhige Antwort des Schreibers.

„Wären Sie in Kapstadt, ich würde Sie sofort entlassen," schrie der große Mann.

„Ja," sagte der Schreiber ganz kühl, ich habe gehört, daß man in Kapstadt Leute entläßt, weil sie ihre Pflicht tun. Aber dies ist nicht Kapstadt, dies ist eine Republik."

— (Liliencron und sein Sergeant.) Die Nachricht von dem Tode des Lebensretters Detlev von Liliencrons, seines alten Kampfgenossen und Freundes A. Nimphius, ruft die Verwundung des Dichters in der Schlacht bei Skalitz und die Umstände seiner Rettung, bei der sein Sergeant die Hauptrolle spielte, wieder in die Erinnerung. In seiner soeben erschienenen grundlegenden Biographie Liliencrons berichtet Heinrich Spiero nach den Aufzeichnungen des großen Lyrikers von seiner „Feuertaufe", die er im Kriege von 1866 erhielt. Bei der Eroberung eines Hügels, als er auf der eben erreichten Spitze einen österreichischen Jägerоffizier zur Ergebung aufforderte, wurde Liliencron, damals Sekondeleutnant im 37. westfälischen Füsilier-Regiment, durch einen Revolverschuß aus nächster Nähe verwundet. Sein Sergeant A. Nimphius durchbohrte im nächsten Augenblick den Offizier mit dem aufgepflanzten Seitengewehr und trug den anscheinend Schwerverletzten aus der Schlachtlinie in Sicherheit. Liliencron hat ihm diesen Dienst, der ihm das Leben rettete, bis an sein Ende nicht vergessen und stets in treuer Freundschaft zu seinem Sergeanten gestanden. „Die Wunde", erzählt er selbst, „war nicht gefährlich. Die Kugel, die mich in den Unterleib an der linken Hüfte traf, wurde durch mein Säbelkoppel, durch das sie ging, stark abgeschwächt. Trotzdem fiel ich in eine lange Ohnmacht. Ich erwachte in einem kleinen Vorwerk (oder Forsthaus), wohin ich getragen worden war. Ich schwamm im Blute. Nur noch mein zerrissenes Hemd und das linke aufgetrennte Hosenbein waren meine einzige Bekleidung. Alles andere war verschwunden. Wahrscheinlich hatte man mich für tot gehalten. In den Räumen des kleinen Gebäudes sah es entsetzlich aus. Wir, die Verwundeten und Sterbenden, lagen buchstäblich wie die „Heringe" gepfercht. Aerzte und Lazarettgehilfen „wateten" müde bis zur äußersten Erschöpfung unter uns umher. Nachdem ich „ein Pflaster" in der (wahrscheinlich um endlich das Blut zu stillen) erhalten hatte, fühlte ich mich wieder wohl, obgleich ich zuerst nicht gehen konnte." Liliencron erwähnt bescheiden nicht, daß er sich nicht festhalten ließ, sondern mit der Kugel im Leibe noch weiter kämpfen wollte, bis ihn eine tiefe Ohnmacht befiel. Seine Ungeduld und seine Sehnsucht nach weiterem Fechten waren so groß, daß er am späten Abend „einfach ausriß", und zwar in höchst seltsamer Bekleidung; er trug die Feldmütze eines gefallenen Füsiliers und dazu seidene Damenballschuhe, die er in dem Häuschen gefunden hatte. „Mit dieser Kopfbedeckung und mit diesen Schuhen habe ich bis nach Königgrätz, allerdings zu Pferde, in den nächsten beiden Gefechten bei Schweinschädel und Graditz als Kompagnieführer aushalten müssen. Von meiner Kompagnie, die ich von nun an als ganz junger Sekondeleutnant während des aktiven Feldzuges führte, wurde ich mit vielen Hoch und Hurra empfangen und von meinen Soldaten wie die alten merowingischen Könige in die Höhe gehoben. Bald nach Königgrätz fing meine Wunde an sehr schmerzhaft witz, hat einen „Fuß und Fasan", der strichge-

stabsarzt. Der schlug die Hände überm Kopf zusammen: „Menschenkind, um Gotteswillen, man hat Ihnen ja ein Pechpflaster aufgeklebt (eine spanische Fliege) in der Eitze!" Das Pflaster wurde schleunigst entfernt. Ich wurde regelrecht verbunden und bin rüstig an der Spitze meiner Kompagnie weitergeritten in Feindesland hinein." Nach dem Kriege erhielt dann Liliencron die für einen Sekondeleutnant hohe Auszeichnung des Roten Adlerordens vierter Klasse mit Schwertern; sein Lebensretter Nimphius bekam das Militärehrenzeichen erster Klasse.

Ein Schmiergelder-Prozeß.

Rudolstadt, 3. Okt. Ein eigenartiger **Schmiergelderprozeß** hat heute die Strafkammer des Landgerichts Rudolstadt beschäftigt. Die Verlagsfirma C. G. Vogel in Pößneck gibt ein Offertenblatt Der Maschinenmarkt heraus, das in einer Auflage von 120 000 Exemplaren erscheint und insbesondere ein maßgebliches Insertionsorgan für den Handel mit Werkzeug und technischen Bedarfsartikeln bildet. Angeklagt waren infolge eines Strafantrags des Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Sitz Berlin, der Kaufmann Gustav Vogel, der die genannte Verlagsfirma leitet, sowie der Prokurist Johannes Miller, der zugleich verantwortlicher Redakteur des „Maschinenmarktes" ist.

Beide wurden beschuldigt, durch eine regelmäßig erscheinende Anzeige im „Maschinenmarkt" Werkmeistern und Einkäufern

systematisch Schmiergelder angeboten zu haben.

In dem anonymen Inserat wurde Werkmeistern und Einkäufern der bekannte „mühelose hohe Nebenverdienst" versprochen, wenn sie ihre Firmen zu Bestellungen auf bestimmte Werkzeuge usw. veranlassen. Um die Bedenken der Werkmeister zu zerstreuen, war in dem Inserat ausdrücklich gesagt, daß es sich um ein „grundreelles" Angebot handele, auf das jeder Angestellte mit gutem Gewissen eingehen könne. Als Inserent wurde eine Firma in Saalfeld festgestellt, die den vielversprechenden Namen

Union-Company F. A. Furcht

führte. Weitere Ermittlungen ergaben die überraschende Tatsache, daß der Gründer und Mitinhaber dieser Firma der Kaufmann Gustav Vogel von der Verlagsfirma C. G. Vogel in Pößneck war, der als „Geschäftsanteil" die kostenlosen Schmiergelder-Inserate im „Maschinenmarkt" einbrachte, durch die das Absatzgebiet der Union Company begründet werden sollte. Der als Nebenkläger fungierende Bevollmächtigte des Vereins gegen das Bestechungsunwesen beantragte außerdem die Veröffentlichung des Urteils, weil das anonyme Inserat ein besonders gefährliches und nach den Erfahrungen des Vereins leider häufig erfolgreiches Mittel zur Verführung von Angestellten sei.

Die Strafkammer verurteilte den Hauptschuldigen Vogel, der selbst die Anzeige verfaßt und in Druck gegeben hatte, zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, und den Prokuristen und Redakteur Miller, der zwar das Offertenblatt verantwortlich zeichnet, an dem Inserat aber unbeteiligt war, unter Berücksichtigung der ganzen Sachlage zu 30 Mk. Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis. Das Gericht beschloß ferner die Bekanntmachung des Urteils in dem Offertenblatt Der Maschinenmarkt sowie in der Werkmeisterzeitung, des Organ des Deutschen Werkmeister-Verbandes. Das Gericht betonte ausdrücklich, es sei recht und billig, dem Veröffentlichungsantrag des Nebenklägers zu entsprechen, denn wenn ein Schmiergelder-Inserat in einem Blatt mit 120 000 Exemplaren Auflage erscheine sei es direkt geboten, die Kreise, an die das Inserat sich wendet, aufzuklären und zu warnen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.**, zu haben.)

Die Nummer 39 des „Guckkasten" zeigt auf dem Titel ein erlesenes Pastell von B. v. Szankowski, München, „Gräfin Pretzing". Von demselben stammte auch das Titelblatt der Niederrhein-Nummer „Frau Fritz Thyssen", das seinerzeit so großen Beifall gefunden hat. Besticht dieses Bild in der Hauptsache durch seinen geistigen Inhalt, so entzückt ein anderes durch die Fülle seiner Farben „Auf der Landstraße" von Willy Brandes, Gr.-Lichterfelde. R. Pfeiffer, München, bringt zwei Bayern „Auf Schloßwache", W. J. Hertling, München, eine „Mühle an der Pegnitz", Fritz Versch ein ganzseitiges, wohlkomponiertes und farbig schönes Witzbild „Immer derselbe", G. Hoffstein, Friedenau, der vielgenannte und vielbeliebte Mitarbeiter des Guckkastens, hat aus seiner reichen Kunst dieses Mal ein Kirchenbild aus „Arnau a. d. Elbe" gestaltet. Hans Lindloff, ebenfalls einer aus der Garde, die um den Guckkasten geschart ist, hat ein Gedicht von Walter Ramdohr „Klein-Lehnchen" stimmungstief und ausdrucksinnig illustriert. Ferdinand Bloos, ohne den kaum eine Nummer des Guckkastens ins Land geht, schildert wie Berlin im Frühling und Sommer dieses Mal den Herbst in Berlin. Der bekannte Tiermaler R. Müller, Loschwitz, hat einen „Fuß und Fasan", der strichge-

„Kuhhandel" belagert. Von den literarischen Beiträgen seien nur die Schlußskizzen „Wenn Jahrmarkt ist" von Fritz Droop und das Prachtstück der Nummer „Die Kirschen des Propstes Olfenius" genannt, mit dem die Redaktion einen der ersten Schriftsteller unserer Tage, Franz Adam Beyerlein, den erfolggekrönten Verfasser des „Zapfenstreichs" und des in Hunderten von Auflagen verbreiteten Romanes „Jena oder Sedan" vorstellt. Von Gedichten nennen wir noch die heimatstolzen Verse von Otto Flume „Roter Mohn über roten Klee" und die stimmungsschönen Strophen von Bruno Pompecki-Ostra „Waldesstille". Waldhari, der Witzchronist unserer Zeitereignisse, behandelt dieses Mal „Die Junggesellensteuer in Reuß ä. L.". Alles in allem, dieses Heft zeugt wieder von dem Geschmack der Redaktion und ihren Bestrebungen, dem Leserkreis des Guckkastens immer nur das Beste aus der Literatur und Kunst vorzusetzen.

Briefkasten der Redaktion.

Berghofen Nordstr. Nur wenn gesundheitsgefährlich.
Dortmund. Ihre Frau erbt ein Drittel.
P. O. 100. Ja.
Bürgersteig. Ohne Einsicht der Strafverfügung nicht zu beantworten.
Ewing, Chausseestraße. In jedem größeren Hafen.
K., Ertenschwick. Beantragen Sie bei Gericht Testamentabschrift.
K. 100. Unrichtig.
100 Rauxel. Nicht mehr.
Unkundig. Antrag auf Entbindung vom Erscheinen wegen zu weiter Entfernung.
J. K. 208. Kolonialamt Berlin. Ohne Verbindung abzuraten.
2 Wettende Hamm. Nein.
1000 Fr. St. Schreiben Sie an die Handwerkerkammer hier.
F. W. 18. Touffaint-Langenscheidt.
H. P. Löttringhausen. In den städtischen Badeanstalten.
Mariechen. 1, 3. Mehr Tschechen. 2. Tschechisch.
B. G. in H. Sie sind Eigentümer des Patents.
Nr. 7. F. B. Gelsenkirchen. Kostet viel Geld.
W. G. 1886. 1, 2. Nein. 3. Bis 11 Uhr.
166 Herne. Keine gesetzliche Taxe, ganz verschieden.
Frau W., Bornstr. Bei der hiesigen Ballettmeisterin.
A. A. 50. 1. Nein. 2. 6 Wochen zum Quartal. 3. Ja.
2 Streitköpfe, Wetter. 1, 3. Nein. 2. Ja.
A. 1000. 1. Ja. 2, 3, 4. Nein.
J. G. 333. Ja.
A. K. 1050. 1, 2. In einzelnen Gemeinden verschieden. 3. Nur gewisse Abzüge.
M. E. 100, Eickel. 1, 2. Ja.
Königs-Wanen 300. Ihre Frage ist zu umfangreich. Wenden Sie sich schriftlich an das Regiment in Hannover — im übrigen an das nächste Bezirkskommando.
J. Teplinski. Die Entscheidung hierüber hängt vom General-Kommando ab; wenden Sie sich schriftlich an dieses.
M. G. Kaiserau. Enkel müssen nur bei größerem Einkommen zahlen.
W. W. 1000. Ein Mineral.

Musikalische Edelsteine

Band 4

hat seinen ersehnten Einzug gehalten.
Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend an **Umfang und Auswahl.** Auf über **200 Seiten** bietet er **46 der allerbesten Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**

Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt:
Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.
Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.
Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.
Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri. („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.
Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt.
In der Nacht.
Liebliche kleine Dingerchen.
Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.
Autoliebchen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.

In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser „Edelsteine".

— Preis 4 Mark. —

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9.
Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 275. Montag, 6. Oktober 1913.

Die weiße Frau.

(Nachdruck verboten.)

8 Ein Roman vom Lauenstein von Anny Wothe.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Es war bald nach der Vesper. Den schmalen, steilen Weg, der von der Burg nach dem Oberdorf hinunter führte, schritt in seinem hellseidenen Bastanzuge, den Panama leicht auf das rötliche Haar gedrückt, Dr. Peter Jürgens. Sein sonst so frisch und froh blickendes Antlitz hatte einen grübelnden Zug. Mit dem derben Stock in seiner Hand, schob er hie und da einen der vielen Steine, die auf dem holperigen, jäh abfallenden Wege lagen, ärgerlich beiseite, oder er hieb auch wohl hie und da einen neugierigen Grashalm ab, der es wagte, sich hervorzustrecken.

Die Bewohner des Oberdorfes Lauenstein blickten den lustigen Doktor, der ganz gegen seine Gewohnheit, ohne Gruß an den Hütten vorbeischritt, kopfschüttelnd nach.

Am Dorfbrunnen kicherten die wäschespülenden Mägde verstohlen hinter ihm drein. Er, der immer einen Spaß für sie bereit hatte, sah sie heute gar nicht an.

Peter Jürgens bog jetzt, das Dorf links lassend, rechts vom Wege ab. Er schritt nun wieder aufwärts, an blühenden Wiesen und wogenden Kornfeldern vorüber, dem nahen Walde zu. Die Brust weitete sich ihm im Steigen. Der Blick wurde wieder frei und groß, und unter den buschigen Brauen hervor suchten die scharfen Augen das kleine Dorf zu seinen Füßen. Wie Silber blinkten die grauen Dächer in der Sonne.

Am Waldesrand, jäh am Hang stand eine Bank. Langsam ließ sich Peter Jürgens darauf nieder.

Da war er nun. Wahr und wahrhaftig, auf dem Wege zu einem Stelldichein, und noch dazu einer — — verheirateten Frau.

Der Doktor fuhr mit seinem Taschentuch über die erhitzte Stirn. Ob er noch jetzt umkehrte? Nein, das wäre feige gewesen. Aber es war doch etwas in ihm, das ihn warnte, — — sein Gewissen.

Vor ihm lag in ihrer ganzen majestätischen Pracht die alte Burg. Lachendes Sonnenlicht flutete darüber hin, und doch war es ihm, als recke sich das alte Gemäuer immer drohender vor ihm auf.

Vom Unterdorf klang Kinderlärmen und Jauchzen zu ihm empor, und weithin schweifte sein Blick über duftige Wiesen, über Berge und Wald. Der letzte Maitag war's, und ein Lächeln und Glühen ringsum. Alles drängte zum Licht, zum Leben!

Wie trunken stand er plötzlich auf. Er streckte und reckte seinen kraftvollen Körper wohlig in der weichen Frühlingsluft, und seine Augen leuchteten auf. Dann schritt er plötzlich, als wäre er ganz jung geworden, mit beschwingtem Schritt hinein in den Wald.

Es war ein schmaler Weg, der durch den maiengrünen Tannenwald führte. An einem Abhang wand er sich dahin. Der Bergbach murmelte zu seinen Füßen und stürzte sich jauchzend ins Tal, und seine Ufer säumte blaues Vergißmeinnicht.

Nirgends ein Mensch, nirgends ein Laut. Zuweilen huschte nur ein scheues Reh über den Weg und äugte mit klugem Blick nach ihm.

Und dort, zwischen den hohen, ernsten tiefgrünen Bäumen, da blinkte auch schon der Forellenteich auf.

Peter schauerte zusammen. Dunkel, fast schwarz, erschien ihm das Wasser.

Sein Auge spähte prüfend vorwärts. Die Bank unter der großen, alten Buche am Forellenteich, wo er Karinta zu finden hoffte, war leer.

Beklemmend legte es sich auf seine Brust. Seine ganze Hoffnung war dahin. Hatte er zu viel begehrt? Es war Peter, als klebte sein Fuß am Boden. Schwerfällig schritt er vorwärts. Jetzt hatte er den Teich und die Bank erreicht. Müde ließ er sich auf dem schmalen Holzbrett nieder. In ihm war plötzlich eine öde Leere.

Wie schwarz das Wasser war. Er bohrte den Blick hinein. Aber je mehr er auf den Grund spähte, desto lichter dünkte er ihm. Wie grüne Smaragden funkelte er vor ihm auf, und silberschimmernde Forellen schossen flüchtig hin und her in graziösem Spiel.

Peter Jürgens schloß einen Moment die Augen, und als er sie wieder hob, blickte er über den schwarzen Teich hinweg, auf die dunklen Tannen, die da drüben so kühn bergan streben. Zwischen den Tannen schwebte von der Höhe hernieder eine weiße Gestalt. Sie schwebte — so schien es ihm, sie ging nicht — auf ihn zu.

Es war Karinta.

Das Antlitz schien ihm seltsam bleich, fast unbewegt. Nur die schwarzen Augen glühten in einem fiebernden Licht.

Peter Jürgens sprang auf und schritt Frau von Rittberg hastig entgegen.

„Tausend Dank, gnädige Frau, daß Sie gekommen," begann er fast heiser vor Erregung.

Karinta hängte den großen, weißen, mit Rosen geschmückten Hut über ihren Arm und sagte, während sie mit Peter der Bank unter der alten Buche zuschritt:

„Beinahe hätte ein unglücklicher Zufall mein Kommen doch vereitelt. Ich bin eigentlich heimlich von der Burg entflohen. Vermutlich sucht mich mein Hüter auf der entgegengesetzten Seite. Hoffentlich gerät er bis nach Falkenstein, dann ist der Weg bergauf mühselig, und er kommt nicht so bald zurück."

Ein fast mutwilliges Lächeln huschte um die feinen roten Lippen.

„Wie ertragen Sie das nur, gnädige Frau? Warum machen Sie sich nicht mit einem einzigen Ruf frei von dem Mann, der Sie quält, der Sie ängstigt. Ich flehe Sie an, vertrauen Sie mir und meinem Freunde Rendefähr. Auch er hatte das innigste Interesse für Ihr Geschick. Wir beide wollen Ihnen helfen. Sie dürfen sich nicht ängstigen, aber heraus müssen Sie aus der schrecklichen Lage, in der ich Sie sehe. Ein Wort von Ihnen, und ich bringe Sie vor Professor von Rittberg in Sicherheit. Sie können dann in aller Ruhe, und ohne durch ihn bedrängt zu sein, Ihre Sache führen.

Fürchten Sie nicht," fuhr er dringlicher fort, als er sah, wie Karinta abwehrend beide Hände gegen ihn aufhob, „daß ich Ihnen irgendwie zu nahe treten will. Ich will nichts für mich dabei — über das, was ich empfinde, möchte ich lieber schweigen — nur wissen sollen Sie, daß ich Sie schützen, daß ich Ihnen helfen will. Und um das zu können, gibt es kein anderes Mittel, als daß Sie sich zunächst von Professor Rittberg trennen."

Karinta saß an Peters Seite unter der alten Buche, auf der morschen Holzbank und hielt die blassen, milden Hände gefaltet im Schoß. Ihre Augen hingen verträumt an dem schwarzen Teich mit seinem grünen Grunde.

Gespannt blickte Dr. Jürgens in Karintas weißes Gesicht.

„Sie müssen sich von Rittberg trennen," wiederholte Peter.

„Das kann ich nicht," kam es wie ein Schrei von ihren Lippen. „Er würde mich überall suchen, und er würde mich finden. Sie ahnen nicht, wie unerbittlich er sein kann. Nie, nie läßt er sein Opfer los."

Dr. Jürgens stieg das Blut dunkel ins Gesicht.

„Was kann Sie nur an diesen Mann fesseln?"

Karinta sah Peter Jürgens lange an. Ihr Blick hatte etwas unheimlich Starres und Drohendes, sodaß er bis ins innerste Herz hinein erschrak.

„Die Schuld," sagte sie dann plötzlich hart.

„Karinta!" Wie ein Schrei kam es von Jürgens Lippen. „Nein, nein, das ist nicht wahr," stieß er dann hervor. „Das kann nicht sein. Schuld drückt Ihre Seele nicht, nur Angst, nur — verzeihen Sie — törichte Furcht! Vertrauen Sie mir, Karinta, ich flehe Sie an, ich helfe Ihnen."

Die blasse Frau lächelte schmerzvoll.

„Auch Sie können mir nicht helfen, Herr Doktor. Schuld ist eine Kette, die nichts zerbricht, die uns immer fester und fester umschlingt, bis sie uns den Atem raubt und die Kehle zuschnürt, daß wir auch nicht mehr einen Laut von uns geben können. Sehen Sie nicht, wie die Schuld immer fort und fort wirkt. Wie durch Jahrhunderte hindurch der Geist der Ordensmänderin, der noch heute durch die weiten Räume des alten Schlosses da drüben irrt, nicht Ruhe finden kann, und durch sein Erscheinen Angst und Schrecken verursacht?"

„Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, es ist eine Sage."

„Für die Schuldlosen vielleicht, für die Schuldigen nicht. Jede Nacht fast kommt der Geist der weißen Frau zu mir, in mein Torwarthaus, und ich halte Zwiesprache mit ihm, eine schauerliche Zwiesprache."

Dem Doktor lief ein Frösteln über den Rücken. War die schöne, unglückliche Frau an seiner Seite vielleicht doch wahnsinnig? Hatte die Furcht ihren Geist verwirrt? Nein, das konnte, das durfte nicht sein.

Entschlossen stand er auf.

„Kommen Sie jetzt, Karinta," begann er weich, „ich will Ihnen unseren Zauberwald zeigen."

Gehorsam stand sie auf. Jetzt fiel ihr Auge auf die Blaublumen, die seitwärts, wo der Bach, der auch den Teich speist, schnell abwärts stürzte, in leuchtenden Büscheln standen, und mit einem Ausruf des Entzückens, eilte sie zum Ufer des Baches. Im Augenblick hatte sie einen großen Strauß der blauen Vergißmeinnicht gepflückt.

Mit strahlenden Augen sah sie zu Peter, der am Wege stehen geblieben, auf.

„O Gott, wie ist sie jung," dachte er, wie ist sie hold, wenn sie lächelt und fröhlich ist."

Karinta hatte ihren Hut, den sie am Arm trug, mit den Blaublumen gefüllt.

„So," lächelte sie, Jürgens die Hand reichend, damit er ihr helfe aus dem Graben heraus und wieder auf den Weg zu kommen, „nun können wir wandern."

Eine leichte Fröhlichkeit war über sie gekommen. Wie ein hoffnungsfrohes Kind, das sich auf den heiligen Christ freut, so blickte sie in seine Augen.

So schritten sie mitsammen tiefer hinein in den Märchenwald. Ganz still war es hier. Nur die Käfer surrten leise auf weichem Moose, das sich wie ein duftiger Teppich zu ihren Füßen wellte.

Die Tannen hatten neue, lichtgrüne Triebe, wie Weihnachtskerzen aufgesteckt, und überall war tiefes, heiliges Schweigen. Durch das wiegende Gezweig der Birken und Buchen, die zwischen den Tannen aufgeschossen waren, brach die Sonne. Das gab ein zauberhaftes Schimmern und Flimmern. Peter Jürgens hielt den Atem an. Ihm war es, als träume er, als wäre die Wirklichkeit dieser Stunde undenkbar.

Und immer tiefer schritten sie hinein in den Flimmerwald.

Und Karinta erzählte von den hohen Fjelden und den blauen Fjorden der nordischen Heimat, von dem großen weiten Wasser und den mächtigen Gletschern, die oft hinab bis tief ins Meer reichten, aber von sich selbst sprach sie kein Wort.

Peter Jürgens dachte:

„Wie kann ich ihr helfen, wenn sie so verschlossen ist, wenn ihr das Höchste und Köstlichste fehlt das Vertrauen?"

Und er zog unwillkürlich Karintas Arm fester in den seinen, und er errötete heiß, als ihre Augen erstaunt fragend den seinen begegneten.

Der Wald wurde lichter, und sie standen plötzlich vor einem weiten Feld.

„Nun ist der Märchentraum zu Ende", seufzte Karinta auf und sehnsüchtig schweifte ihr Blick in die blauen Fernen, in das sonnige Frankenland, und weithin über die Thüringer Berge.

„Wer da hinein könnte?" murmelte sie und ihre Lippen zitterten leise.

„Karinta", bat Dr. Jürgens innig, „ich bitte Sie, vertrauen Sie mir, ich helfe Ihnen."

Sie schüttelte resigniert das dunkle Haupt.

„Mir hilft keiner, Herr Doktor, allein muß ich meine dunkle Straße gehen."

„So hören Sie, Karinta. Sie können nicht die rechtmäßige Gattin jenes Tyrannen sein. Sie sind es nicht. Keine Pflicht bindet Sie an ihn. Ein dunkles Geheimnis umschwebt Sie. Ich meine es gut mit Ihnen, ich liebe Sie. Kein anderer Wunsch lebt in mir, als Sie zu erringen, Sie mein zu nennen."

Hastig stieß er diese Worte hervor.

Frau von Rittberg stand regungslos da, die Augen in die Ferne gerichtet. Es war als ob sie lausche.

„So reden die Dichter," murmelte sie, „ich höre den Klang, aber ich darf ihn nicht aufnehmen, ich nicht."

„Sie sollen nichts, als mir vertrauen, Karinta."

Sie senkte die langen Wimpern tief auf die weißen Wangen."

Stellen-Angebote
Stellung
Nach Amerika
Agenten ge
General-Agenten
Strebsam.
Herren und
Wandsprüche
Eintrag
Existenz

„Ich darf es nicht, Herr Doktor. Quälen Sie mich nicht. Und nun kommen Sie heim. Die Sonne steht schon tief am Himmel, und Rittberg hat mich wohl schon längst vermißt und ist auf der Suche nach mir im Umkreis der Burg, wie immer, wenn ich mich einmal davon wage."

„Ja, sind Sie denn seine Gefangene?"

Karinta lächelte schmerzlich, langsam an Jürgens Seite den Weg durch den Wald zurückwandelnd.

„Das ist ja aber doch ein ganz unwürdiger Zustand," brauste der Doktor auf. „Fühlen Sie denn das nicht selbst? Warum leiden Sie das alles?"

„Ich habe ein Kind," kam es wie ein Hauch von Karintas Lippen.

Jürgen blieb einen Augenblick stehen.

„Ein Kind?" fragte er dann, wie geistesabwesend, und langsam wiederholte er noch einmal: „ein Kind?"

„Es ist vier Jahre alt," gab sie strahlend zurück, „es heißt Astrid. Ein liebes, kleines, sonniges Geschöpfchen. Leider mußte ich es in der Heimat zurücklassen, aber ich will und muß das Kind wieder haben, ganz gewiß. Und er — der Schreckliche — er hat es in seiner Gewalt."

Der Doktor atmete auf. Also nicht aus Liebe zu dem Kerl war sie so schwach, wie er oft gefürchtet hatte, sondern weil sie um ihr Kind zitterte.

„Karinta," begann Jürgens jetzt ganz energisch. „So geht doch die Sache nicht weiter. Machen Sie einen dicken Strich unter die Vergangenheit, und lassen Sie den Mann, der Sie knechtet und quält, laufen. Mittel und Wege, um Ihr Kind zurück zu erhalten, gibt es genug. Wenn Sie wollen, so will ich Ihnen heilig versprechen, nicht eher zu ruhen und zu rasten, als bis Sie Ihr Kind wieder haben, mit oder gegen den Willen des Herrn Professors."

Karintas Züge waren wieder weiß, starr, unbewegt. Nur ihre dunklen Augen irrten durch den Schimmerwald, wie flatternde Vögel, dem munteren Bächlein nach, das lachend zu Tale sprang.

Unwillkürlich ließ Peter Jürgens Karintas Arm fallen. Wie eine Seherin, ein ganz fremdes Wesen, erschien sie ihm, als sie jetzt mit starren Augen die soeben in der Ferne auftauchende Burg suchend, leise sagte:

„Und des Nachts, wenn alles schläft, dann steigt es aus den dunklen Tiefen auf, das alte Lied der Schuld. Die weiße Frau singt es, und die weiße Frau, die da unten in den dunklen Kammern der Burg, Jahrhunderte lang ihr Wesen treibt, die weiße Frau bin ich selbst."

Eine heiße Angst quoll plötzlich in dem Herzen des Mannes auf.

Barmherziger Gott, das war ja der helle Wahnsinn. Nur eine Kranke konnte so reden.

„Karinta", rief er erschreckt. Kommen Sie doch zu sich. Denken Sie doch, daß jede Schuld, auch die schwerste, sich sühnen läßt. Schuldig sind wir ja mehr oder weniger alle, aber einem jeden ist es doch in die Hand gegeben, gut zu machen."

Die weiße Frau in ihrem weißen, wallenden Kleide sah den Doktor fast mitleidig an.

„Es geschehen Dinge, für die es keine Sühne gibt. Die Schuld trägt ihre Strafe in sich selbst, das ist schlimmer, als der Tod. Sie kennen das Gefühl der Schuld nicht. In Ihren Büchern, die ich kenne und liebe, sagen Sie an irgend einer Stelle: „Es ist keine Sühne so groß, daß sie sich nicht in Segen verwandeln könnte, man muß nur den Mut der Entsagung und der Selbstverleugnung haben." Mir beweist dieser Ausspruch, daß Sie das innerste Wesen der Schuld nicht kennen. Keine Reue, keine Tränen können das wieder erwecken, was tot ist, keine gemordete Seele wird wieder wach, und kein geschlossenes Auge kann wieder funkeln."

Schwer atmend blieb Karinta stehen. Sie hatten den Wald hinter sich. Rot umstrahlt von der sinkenden Sonne hob sich vor ihnen der mächtige Lauenstein wie eine Zauberfeste empor. In allen Fenstern, auf allen Zinnen glühte es wie Purpurrosen, und vor dem grauen Turm des Markgrafenhauses spannten sich rosenrote Schleier, bis hinunter ins Dorf, um sich dort über die blanken Schieferdächer der stillen Hütten zu legen, die im Abendfrieden träumten.

„Wie zauberhaft grüßt uns die Burg, Karinta, sehen Sie doch", rief Peter Jürgens entzückt, „sie will uns sagen, daß aus dunklem Leid das Morgenlicht eines neuen Tages steigt. Lassen Sie uns einen Augenblick hier auf der Bank rasten. Nirgends ist der Blick auf die Burg so herrlich wie gerade hier."

Karinta nahm still an seiner Seite Platz. Es war dieselbe Bank, auf der Peter Jürgens vorhin geträumt.

Eine Weile saßen sie, still in Schauen versunken, dann nahm Peter vorsichtig die Hand der blassen Frau auf, die ihr so matt im Schoße lag, und drückte heiß seine Lippen darauf.

Sie ließ es ruhig geschehen, ein seliges Leuchten in den groß geöffneten, schwarzen Sammetaugen.

„Karinta", flüsterte Peter Jürgens leise, den Arm ganz sacht um ihre Schulter legend, „Karinta, Sie haben mir noch kein Wort gegönnt, ob Sie mir ein Recht geben, Ihnen noch einmal zu sagen: „Ich liebe Dich!"

Sie senkte den dunklen Kopf tief herab auf die Brust — kein Laut kam von ihren Lippen — die Augen geschlossen, hatte sie das Antlitz einer Sterbenden.

Er lehnte sein bärtiges Antlitz gegen ihre blasse, eiskalte Wange. Er fühlte ihr Zittern, ihr Beben, aber sie sprach kein Wort.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Geliebte, Süße," stammelte er. „Nur ein Wort, ein einziges Wort, daß Du mich liebst, und alles, alles ist gut!"

Einen Augenblick blickte sie verstört zu ihm auf, dann brach es wie ein Verzweiflungsschrei von ihren Lippen. Beide Arme warf sie um seinen Hals, und ihre Lippen fest auf seinen Mund pressend, schluchzte sie auf:

„Unsagbar liebe ich Dich, unsagbar."

Da gellte ein gräßliches Lachen hinter ihnen auf, und als sich Dr. Jürgens erschreckt umsah, gewahrte er zwischen den Tannen hindurch ein paar funkelnde graue Augen, wie die eines Raubtieres, auf sich gerichtet.

Jürgens löste sanft Karintas ihn umschlingende Arme von seinem Halse und sagte, indem er aufstand:

„Komm nach Hause, mein Lieb, ich werde noch heute mit Professor v. Rittberg reden."

„Das können Sie bequemer haben, mein verehrter Herr Doktor," höhnte Professor von Rittbergs Stimme dicht hinter ihnen, und mit einem kühnen Sprung schwang sich Rittbergs muskelköse Gestalt die kleine Böschung bis zu ihnen hinab, dem Paar so gewissermaßen auf dem kleinen Vorsprung Landes, das jäh ins Tal abfiel, den Weg versperrend.

Die beiden Augenpaare der Männer flammten mit wildem Funkeln ineinander.

„Geben Sie den Weg frei," gebot Peter, „augenblicklich."

„Ich denke nicht daran," höhnte der andere. „Hier, mein verehrter Herr Dichtermann, wo Sie mir nicht entrinnen können, sollen Sie mir Rede und Antwort geben."

„Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, Herr Professor, aber nicht hier vor Karinta. Sie sollen noch heute von mir hören."

Der Professor lachte sarkastisch auf.

„Ihr habt eine seltsame Art hier in Deutschland, Feindseligkeiten zum Austrag zu bringen. Ich glaube, Ihr schickt uns einen Sekundanten, der allerlei albernes Zeug redet und allerlei Formkram zum Ausdruck bringt, und dann schießt man sich. Zuweilen trifft die Kugel, und einer von den beiden, die sich befehden, muß ins Gras beißen, oder aber man reicht sich versöhnt die Hände, wenn die Kugel ihr Ziel verfehlt, und man erklärt sich gegenseitig für einen Ehrenmann.

Wir aber, mein verehrter Herr Doktor, wir Männer des Nordens, wir haben noch eine andere Art — obwohl es auch bei uns einige Hohlköpfe gibt, die meinen, durch ein Duell sei ihre Ehre wieder hergestellt — wir üben Selbsthilfe, mein Herr, sehen Sie mal so."

Mit einem kühnen Griff hatte er Karintas schlanke Gestalt, die vor Schreck auf einer Bank zusammengesunken war, ergriffen, und nun hielt er sie mit eiserner Faust freischwebend über der Tiefe.

Jürgens schwindelte es vor den Augen. Schon sah er den Körper der geliebten Frau im Geiste da unten zerschmettert liegen. Wie ein gereiztes Tier, jede Muskel anspannend, beugte er sich vor, um Karinta den Armen ihres Peinigers zu entreißen.

Der stellte aber, ehe Jürgens ihn erreichte, Karinta wieder behutsam auf die Füße und sagte hohnvoll, mit einem überlegenen Lächeln:

„Sie scheinen eine schlechte Meinung von mir zu haben, mein Herr. Sehe ich aus wie ein Mörder? Und so unklug, sogar in Gegenwart von Zeugen? Nein, mein Lieber, ich wollte Ihnen nur zeigen, daß, wer die Gewalt hat, auch das Recht besitzt."

„Ihre Rechte interessieren mich nicht, mein Herr. Ich weiß nur, daß Sie Ihre sog. Rechte mißbrauchen, und die Frau dort, die Ihrem Schutze anvertraut ist, quälen und mißhandeln."

„Wäre es Ihnen lieber, ich küßte die Frau dort, wie Sie dieselbe vorhin geküßt haben?"

„Herr Professor!"

„Herr Doktor!"

Scharf wie zwei Klingen kreuzten sich die Worte.

Karinta hob flehend die Hände auf.

Wieder stahl sich das eisige, hohnvolle Lächeln über Jen von Rittbergs Antlitz. Die Hand auf die Banklehne gestützt, stand er, so den Weg versperrend, der zur Burg führte, und sprach mit kühler Ueberlegenheit:

„Darf ich wohl um eine Erklärung bitten, wie es kam, daß ich die Dame hier, die mir nahe steht, in Ihren Armen, den Armen eines fremden Mannes, sah?"

„Ich bin Karinta nicht fremd. Ich liebe sie, und sie liebt mich, und so wahr ich glaube, daß Sie ein Ehrloser sind, so sicher weiß ich, daß ich mir Karinta erringen werde, mit oder gegen Ihren Willen."

Einen Augenblick zuckte Rittberg wie unter einem Peitschenhieb zusammen, dann aber sagte er kühl:

„Es scheint so, als wollten Sie mich zwingen, Ihre deutschen Sitten von Ehre und dergleichen mit zu machen. Wie es Ihnen beliebt. Meinetwegen kann ich Sie auch totschießen, wenn Sie es durchaus so haben wollen, die Frau dort aber, das sage ich Ihnen, ist mein im Leben und im Sterben. Nie, nie lasse ich von ihr. Haben Sie mich verstanden?"

Peter Jürgens neigte sein blondes Haupt, über welches jetzt die Abendsonne flammte.

„Karinta soll entscheiden," entgegnete er.

Wieder flog das hohnvolle Lächeln über Rittbergs Antlitz.

„Sie vergessen, mein Herr, daß Karen eine Kranke ist, eine schwer Kranke."

„Das ist nicht wahr," rief Karinta verzweifelt. „Du, Du hast mich erst krank gemacht."

„Ruhig, ruhig, mein Kind, Du wirst hier diesem Herrn erzählen, daß Du mich liebst, daß Du gar nicht daran denkst, mich zu verlassen, und daß Du glücklich sein willst an meiner Seite, und Herr Dr. Jürgens wird seine unerhörte Beleidigung gegen mich zurücknehmen, und sich bei Dir entschuldigen, daß er gewagt hat, sich Dir, als Du hier unbeschützt allein spazieren gingst, in so zudringlicher Weise zu nähern."

Dr. Jürgens sah gespannt auf Karinta.

Die stand dicht an dem Abhang, die Augen groß auf die im Abendglanze liegende Burg gerichtet, als müsse ihr von dort Trost und Hilfe kommen.

Und wieder tönte die Stimme des Professors hart und klar:

„Ich verlange von Dir, Karen, daß Du hier Dr. Jürgens erklärst, daß Du keinen andern Wunsch hegst, als den, mein Weib zu sein, daß Du bedauerst, Herrn Dr. Jürgens Gelegenheit gegeben zu haben, Dich hier allein zu sprechen und Deinen unglücklichen Zustand zu benutzen, von Dir Liebesgeständnisse zu erpressen. Hast Du mich verstanden, Karen?"

Peters Herz klopfte zum Zerspringen. Er hätte den Kerl zu Boden schlagen mögen, und doch wagte er es nicht, sich zu rühren, aus Furcht, Karinta zu beirren, sie unsicher zu machen.

Was würde sie tun? Würde sie ihre Liebe verleugnen, oder würde sie mutig um ihr und sein Glück kämpfen?

„Ja", gab Karinta dumpf zurück, ich weiß, daß ich Dir, Du Unheimlicher, verfallen bin, aber noch in meiner letzten Stunde will ich es Dir künden, daß ich Peter Jürgens liebe, ihn allein, bis in alle Ewigkeit!"

„Du, Du," jauchzte Peter auf, nach Karintas Händen greifend.

Aber schon stand Rittbereg mit erhobener Faust zwischen ihnen.

„Zurück", donnerte er Peter entgegen. „Niemand hat ein Recht an dieser Frau als ich allein, sie, die meinen einzigen Bruder, der einst ihr Gatte war, getötet hat."

Karinta stieß einen entsetzlichen Schrei aus. Sie warf zerweifelt die Arme in die Luft, und ihre Augen irrten zu Dr. Jürgens, der wie gelähmt verharrte und ihr schreckensbleich in das totenblasse Antlitz sah.

„Verteidige Dich, wenn Du kannst", donnerte Rittberg weiter, als er sah, daß Karen, unfähig zu sprechen, nur leise murmelnd die Lippen bewegte. Karintas Augen hingen nur in stummer Verzweiflung an Peters Gesicht.

„Verteidige Dich", mahnte der Professor noch einmal.

Da sankte Karinta tief das Haupt auf die Brust und schloß die Augen.

War das Schuld? War das ein Eingeständnis?

Um Peter Jürgens drehte sich die Welt im Kreise.

„Geh jetzt," gebot Rittberg, in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ. „Geh!"

Und gehorsam, ohne einen Blick für Peter Jürgens, wandte sich Karinta und schritt die kleine Böschung hinan auf den Weg, der nach Lauenstein führte. Den ging sie, ohne sich umzublicken, langsam mit schleppendem Schritt. — Wie ein Geist wandelte sie dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Die Belagerung von Pfalzburg.

Einem soeben erschienenen Buche „Kriegsberichte" von dem ehemaligen 8er Fr. Brüninghaus, (Verlag Emil Groll, Meinerzhagen i. W.) entnehmen wir mit Erlaubnis des Verfassers das nachstehende Kapitel:

„Im strömenden Regen gins also weiter. Unser Weg führte durch enge, schmutzige Taleinsenkungen des Vogesengebirges. Wenn Aufenthalt gemacht wurde, legte man seinen hungrigen, müden und durchnäßten Körper hin, ganz gleich, ob in eine Pfütze oder in den tiefen Straßenschlamm.

Um 3 Uhr nachmittags winkte endlich die vorläufige Unterbrechung dieser trostlosen Wanderung. Wir kamen zum Dorfe Hermigen. Dort wurden Massenquartiere bezogen. Ich lag mit noch 30 Mann zusammen. Die Hauseigentümerin nebst ihren 2 Töchtern jammerten bald herzzerbrechend, wie sie uns ausgehungerten Krieger das ganze Haus nach Lebensmitteln durchsuchen sahen. Es sollte nichts mehr vorhanden, sondern von den früher durchgezogenen Soldaten alles aufgezehrt worden sein. Man fand auch tatsächlich nichts mehr. Aber was nun machen? Der Magen verlangte ungestüm sein gutes Recht. Kaiser und ich versuchten nun, noch einmal auf Raub auszugehen und kamen dabei wieder in die Küche, um deren riesige Feuerstelle sich Offiziere und Mannschaften lagerten, um sich zu wärmen und die triefenden Kleider zu trocken. Da uns die Einrichtungen eines Bauernhauses gut bekannt waren, so vermuteten wir über der Feuerstelle einen Rauchfang, der vielleicht noch allerlei Schmackhaftes barg. Unsre Vermutung ging nicht ganz fehl. Kaiser sah oben einen Vorderschinken hängen, den er mit einer Latte herunterschlug. Natürlich wurde ihm sein Besitz von den andern Hungernden sofort streitig gemacht und nun hinter ihm hergejagt. Fast wäre er auch um die Beute gekommen, doch noch rechtzeitig warf er mir den Schinken zu. Ich fing ihn glücklich auf und ließ ihn im nächsten Augenblick in meinem Tornister verschwinden. Unter der ganzen Korporalschaft wurde nun auch noch ein für einen Taler erstandenes Weißbrot verteilt, sodaß jeder wenigstens einen Geschmack davon bekam. Einigen Kameraden, die uns auch wohl mal ein Häppchen Brot abgegeben hatten, wenn es uns ausgegangen war, gaben wir jetzt auch ein wenig Schinkenspeck ab, sodaß wir mal wieder ein „luxuriöses Mahl" genießen konnten.

14. August 1870. Heute wieder solch abscheulicher Marschtag wie gestern. Zuerst war auch mir miserabel zu Mute, was wohl daherkam, weil ich gestern auch noch die dem Kameraden Kaiser zugedachte allermäßige Rührei portion mit verzehrt habe, sodaß ich bald darauf von beiden Portionen nicht lange was hatte. „Nicht Schlimmres kann der Mensch ertragen, wie eine Reihe von guten Tagen." Hier sah mans wieder. —

Kaiser war unter keinen Umständen dazu zu bewegen, sich krank zu melden und in Igny zurückzubleiben. Er meinte knurrig, um in solchem Neste hängen zu bleiben, dazu würs doch nicht der Mühe wert gewesen, aus dem Sauerlande herzukommen. Erst Paris sehen und dem Franzosenkaiser seine Reverenz machen, dann möge mit ihm geschehen was da wolle. Er schleppte sich denn auch mühsam mit. Als wir an Apfelbäumen vorbeikamen, bat er mich dringend, ihm doch einige Früchte zu pflücken. Davon wollte ich aber nichts wissen, denn die Früchte waren noch so unreif, daß mich nur der Gedanke daran schaudern machte. „Du willst wohl noch den Rest, den Typhus bekommen", rief ich ihm ab. Da er aber immer wieder darauf bestand, pflückte ich ihm widerwillig einige von den grasgrünen Dingern, und siehe da, von Stund an wurde es besser mit ihm. Der Appetit hatte verlangt, was der Magen brauchte. Der Kamerad sagte später noch oft, daß er sich an diesen Aepfeln gesundgegessen habe. Es war auch sein Glück, denn in dem anfänglichen Zustande hätte er unmöglich den heutigen Marsch mit durchhalten können. Denn statt im schmierigen Boden herumzumarschieren, mußten wir heute bei schwüler Hitze zwölf Stunden lang unsere schwerbepackten „Affen" auf einer Eisenbahnstrecke entlang schleppen. Manchmal waren wir zu beiden Seiten von Anhöhen eingeschlossen, wo kein Lufthauch uns kühlte, sondern die brütende Hitze uns zu ersticken drohte. Der Schweiß floß aus allen Poren, Durst vor allem und auch Hunger stellte sich bald wieder ein, worunter ich besonders zu leiden hatte, da ich meiner Magenverstimmung wegen nur mit einem Täßchen Kaffee fortgegangen war.

Um die allgemeine Marschstimmung nicht zu sehr herunterzudrücken, wurden anfänglich Marschlieder angestimmt, die sonst fast nie ihren Zweck verfehlten, dann und wann hörte man vor oder hinter uns die Regimentsmusik flotte Weisen spielen, die auch nicht ohne Wirkung blieben, doch zuletzt schlugen diese Mittel auch nicht mehr recht an. Selbst die lautesten Witzbolde, die sonst immer „Hahn im Korb" waren, wurden von dem Schweigen angesteckt und man hörte dann nur noch die schweren Schritte der Marschkolonnen auf dem kiirschenden Kiese. Müder und abgematteter wie je kamen wir in Lunéville, einem schönen Städtchen an, wo schon viele Regimenter im Quartier lagen.

Unsere Kompagnie kam in ein Kasino zu liegen. Nachdem wir unsere Sachen abgelegt, mußten wir wieder antreten. Es ging dann unter der Leitung unseres Kompagnie-Chefs, Premier-Leutnant M., nach einem von den Franzosen zurückgelassenen Brotmagazin, das bis obenan noch gefüllt war, wie es hieß. Hier sollte jeder endlich mal wieder ein ganzes Brot in Empfang nehmen. Nichts Angenehmeres für uns ausgehungerte Vaterlandsverteidiger! Schon auf dem Wege dorthin kamen uns Mannschaften anderer Regimenter entgegen, 2 bis 3 Brote mit sich schleppend. Wie wir ankamen, war vor und in dem Brotkeller ein wirres Durcheinander, keine Führung und Kommando vorhanden, die Eindringenden versperrten den Herauswollenden den Weg, sodaß ein wilder Knäuel hin- und hergwogte. Achtlos wurde auf das durch das Gedränge hingefallene Brot getreten, es wurde beiseite geworfen — es war ja im Ueberfluß vorhanden. —

Wir standen hungernd in Reih und Glied und warteten des Augenblicks, wo auch wir uns auf die Beute stürzen durften. Da wir aber wohl lange hätten warten können, bis wieder Ordnung vor und im Brotmagazin eingekehrt war, das Brot dann wohl auch Führung zu Ende gegangen wäre, waren wir herzensfroh, als Premier-Leutnant M. hinging, „den Augiasstall zu reinigen und die Bande herauszujagen". Unserm Vizefeldwebel legte er aber erst strenge ans Herz, wir sollten in Reih und Glied stehen bleiben, bis er wiederkomme. Während dieser Herkulesarbeit konnte es sich der eine und andere der Kameraden nicht versagen, aus dem Gliede zu treten und sich an vorüberkommende Soldaten mit der flehentlich vorgebrachten Bitte zu wenden, ihm von ihrem Brotüberfluß einen Brocken abzugeben. Sehen nun Andere, daß Jene mit Wohlbehagen die Gabe verzehrten, dann versuchten auch sie ihr Heil, meist aber ohne Erfolg. Endlich — bei dem frischen Brotgeruch konnten wir es kaum erwarten — kam unser Kompagnie-Chef zurück. Als er nun aber sah, daß auch in unserer Kompagnie alle Bande der Disziplin zerrissen waren, ja einer unter uns, obwohl in Reih und Glied stehend, blechbackig am Brotkasten war, übernannte ihn Entrüstung. Wütend schrie er: „Ihr verfl. . . . Schw. . . . jetzt sollt ihr garnichts zu fressen haben Wer nicht sofort zur Stelle ist, bekommt „drei Tage" „Stillgestanden! Tete zweimal links schwenkt! ohne Tritt mmarrrsch!" — Unverrichteter Weise marschierten wir also wieder unserm Kasino zu, mit den frömmsten Segenswünschen gegen den „Vater unserer Kompagnie" im Herzen und dem nagenden Hunger im Magen.

Ein Glück, daß Lunéville außer seinen Stadtschönheiten noch das Gute hatte, daß wir darin für Geld und gute Worte doch noch Brot und auch Wein kaufen konnten. Von dieser Gelegenheit mußte nach dem Vorfall denn auch von unsrer Kompagnie reichlich Gebrauch gemacht werden.

Von Lunéville aus marschierten wir am 16. nach Heussonville, wo wir von unserm französischen Quartierwirt, einem Bauern gut aufgenommen wurden. Am andern Morgen machte er aber die unangenehme Entdeckung, daß ihm zwei Pferde gestohlen waren. Darob großes Lamento und Flehen. Keiner von den Unsrigen hatte von dieser Freveltat etwas bemerkt. Es tat mir leid um den Mann, der so gutmütig mit uns gewesen war. Leid taten mir auch unsere Nachfolger, die nun vielleicht würden dafür büßen müssen. Ein Wunder wars mir jetzt nicht mehr, daß wir in den meisten bisherigen Orten so ungastlich aufgenommen wurden, daß alle Lebensmittel „ausgegangen" waren, so daß wir unsere Säbelkoppel von Tag zu Tag enger schnallen mußten.

Nach einem langen Marsche kamen wir am 17. über Tantonville nach Amlemont. Auch hier hatte unser 5. Zug wieder das Glück, bei einem Bauern recht gastfreundlich aufgenommen zu werden.

So wechseln gute und böse Tage miteinander ab. Ein Glück für uns, daß wir fast keine Fußkranken haben. Auf diese Weise werden wir am besten die Absichten unseres Heerführers erreichen. Welche Absichten das sind, können wir nur ahnen. Wir haben aber alle das sichere Gefühl, uns auf sie verlassen zu können. Aus einer gefundenen Landkarte ersah ich heute, daß wir in der Richtung Châlons-Paris marschieren. Bis dahin mag es aber noch manche Frischenfälle geben. Ob wir wohl noch bis Paris kommen?

Am 19. gelangten wir nach vielstündigem Marsche in die Nähe des Dorfes Gonaukont. Hier wurde Vorposten bezogen. Die Nacht war unangenehm kalt, vom Feinde aber keine Spur.

22. August 1870. Kamen vorgestern nach endlosem Marsche und natürlich wieder halb ausgehungert in Denville an. Ich wurde mit 6 Mann bei einem anscheinend recht wohlhabenden jungen Ehepaare einlogiert, die aber kein Wort Deutsch sprechen konnten oder wollten. Ich gab ihnen Geld und durch Zeichen zu verstehen, daß wir gern etwas zu essen zu haben wünschten. Der Mann, der sich nicht von der Seite seiner Frau trennte, biß sich aber auf den Daumennagel und erwiderte im deutsch-französischen Kauderwelsch: „perdu, Kamerad alles mitgenommen!" Er wies dann nach dem oberen Dorfteile hin, wo noch genügend Lebensmittel vorhanden seien. Auf diese billige Weise hoffte er uns wohl los zu werden. Wir ließen uns aber dadurch nicht beirren, sondern machten uns, da es bereits sehr spät geworden und wir recht müde waren, in der Küche ein Lager zurecht. Am anderen Morgen wurden wir aber schon früh durch unseren Magen geweckt und machten uns dann recht bald an eine gemeinsame Haussuchung nach etwas Eßbarem. Während wir so beim Revidieren aller Versteckmöglichkeiten waren, quartierte sich auch ein Stabsarzt und ein Intendanturbeamter bei uns ein, die, nach ihren liebevollen Blicken nach dem Küchenschrank zu rechnen, in den letzten Tagen auch nicht an des Magens Ueberfülle gelitten hatten. Wir gaben ihnen zu verstehen, daß nach unserer Ansicht noch genügend Lebensmittel im Hause sein müßten und wir ihnen bald ein anständiges Frühstück vorzusetzen hofften. Ich stieg nun eine Treppe hinauf, die zum Balken (Boden oder Speicher) führte, fand die Tür aber von innen vernagelt. Das war schon ein Hoffnungsschimmer. Nun wurde eine Leiter an die Giebelseite gestellt, und ich stieg von außen ein. Nach längerem Suchen fand ich endlich unter mehreren Haferbünden, von denen der Dachboden gefüllt war, eine große Kiste und in dieser, mit Stroh und Häcksel bedeckt, eine große Seite Speck. Das war ein Vergnügen, als sie herunterbefördert und im Triumph ins Haus getragen wurde.

Mit gemischten Gefühlen und zusammengepreßten Lippen sahen die Eheleute unserer Teilung in der Wohnstube zu und ließen manches nicht allzu zartes Spottwort über sich ergehen, ohne aber ihren Stand vor einem großen Schranke zu verlassen. Als dann einige Kameraden im Kellerversteck reichlich Wein fanden und davon einige gefüllte Eimer heraufbrachten, konnten unsere so peinlich sauberen, aber auch umso geizigeren Quartierwirte ihrer Wut keinen Einhalt mehr tun, wie die jetzt reichlich fließenden Tränenbächlein und polternden Redeströme der Beiden bewiesen. „Sollen wir die mal übern Tisch legen?" fragte ein treuherziger Kamerad aus der Gegend von Brilon den Intendanturbeamten, denn obwohl er kein Wort von dieser „verflixten Deubelssprache" verstand, war er doch davon überzeugt, daß es keine Liebeserklärung war, die über unsere Häupter hinwegging. Des Gefragte lehnte aber ab und befahl statt dessen den beiden Wutschmatzenden, den Schrank zu öffnen. Als dieser Befehl allzu gögernd ausgeführt wurde, halfen wir etwas nach und siehe da, eine ganze Menge Eier, Brot, eingemachte Kirschen u. dergl. fand sich vor. O, war das eine seltene Herrenmahlzeit!

Als Strafe dafür, daß man uns abends vorher hungrig hatte zur Ruhe gehen lassen, ordnete der Intendanturbeamte abendrein an, daß die in der Nachbarschaft liegenden Husaren ihren Bedarf an Hafer hier deckten. Diese luden denn auch gewissenhaft sämtlichen Hafer auf, fuhren damit unten ins Dorf, wo sich eine Dreschmaschine befand. Dort wurde sofort das Ausdreschen besorgt. Um das Maß voll zu machen, bekamen unsere Wirte auch keinen „Bon" ausgehändigt, für den sie sich nach Beendigung des Krieges einen angemessenen Geldbetrag hätten auszahlen lassen können.

Mannigfaltiges.

Leipzig, 3. Okt. (Die verbrannten Wertpapiere.) Vor der hiesigen Strafkammer stand eine vierköpfige Gesellschaft von Stehlern und Hehlern, die nicht weniger als 120 000 Mk. verurteilt haben. Angeklagt waren der 28 Jahre alte Buchhalter Karl Heinrich Richter, der 26 Jahre alte Buchhalter Erich Schwarz, sowie dessen Eltern, die Reisenden-Eheleute Schwarz. Der Anklage liegen die umfangreichen Untersuchungen zu Grunde, die im Frühjahr 1913 eine Chemische Fabrik in Leipzig-Lindenau schwer geschädigt haben. Richter jr. und Schwarz jr. waren in diesem Etablissement beschäftigt. Richter und Schwarz jr. fälschten in einer Reihe von Fällen Privaturkunden, indem sie entweder Quittungen über hohe Beträge auf fingierte Namen ausstellten oder den auf den Quittungen vorgetragenen Summen Ziffern vorsetzten; weiter sollen sie eingehende Gelder, nach der Anklage etwa 13 000 Mk., nicht abgeliefert, sondern für sich behalten haben. Die Eheleute Schwarz unterstützten das Treiben dadurch, daß sie die Sparkassenbücher, auf welche die defraudierten Gelder teilweise eingetragen waren, aufbewahrten bezw., als die Gefahr einer Entdeckung drohte, verbrannten, während sie einen Teil des baren Geldes als Geschenk angenommen haben. — Aus der Verhandlung des Angeklagten Richter ergab sich, daß er in der Fabrik eine besondere Vertrauensstellung bekleidete und von seinem Chef vielfach zu privaten vertraulichen Arbeiten herangezogen wurde; er bezog aber nur 200 Mk. Gehalt. Er behauptet, 6000 Mk. in einer Lotterie gewonnen, aber keinen besonderen Aufwand getrieben zu haben, es steht aber fest, daß er an der Börse spekuliert und sich viel auf Reinplätzen etc. aufgehalten hat. Er gesteht seine Verfehlungen in der Hauptsache unumwunden ein und gibt an, 30 000 Mk. von dem unrechtmäßig erworbenen Geld einem Herrn gegeben zu haben, mit dem gemeinsam er ein eigenes Geschäft gründen wollte. Auch Schwarz sollte in dieses Geschäft eintreten und sich mit einer kleinen Summe beteiligen. — Der Angeklagte Schwarz war mit 130 Mk. Monatsgehalt angestellt und besorgte u. a. die Reisen für die Firma, er ist in der Hauptsache geständig. Von den 120 000 Mk. hat der Angeklagte Schwarz 26 000 Mk. erhalten, die er auf verschiedenen Sparkassen anlegte. — Wie der Angeklagte Richter erklärte, sei das Kontor, in welchem er und Schwarz mit anderen jungen Leuten zusammen arbeitete, ein richtiges Wettbureau gewesen und schon in den frühen Vormittagsstunden sei das Weiten angegangen; die Angestellten hätten sich dazu sogar eines Telephons bedient, das den ganzen Tag über in Betrieb gewesen sei. Aufsicht sei so gut wie keine vorhanden gewesen. Er und Richter hätten sich gesagt, bei einem solchen Betriebe sei es wirklich keine Sünde, wenn sie etwas mehr auf ihren eigenen Vorteil bedacht wären. — Der Besitzer des Etablissements gibt an, er habe Richter für einen vertrauenswürdigen Mann gehalten und sei der Meinung gewesen, daß Richter und Schwarz wenig mit einander harmonierten; wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, daß dieselben sich so gut verstehen, würde er wohl früher auf die Veruntreuungen gekommen sein. — Das Urteil lautete gegen Richter auf je 3 Jahre Gefängnis und Ehrverlust, gegen Schwarz auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Vier Monate Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. Die Eheleute Schwarz wurden freigesprochen.

— (Was Kinder werden wollen.) Eine französische Kinderzeitschrift hat unter ihren kleinen Lesern und Leserinnen eine originelle Umfrage veranstaltet. Sie hat ihnen nämlich die gewichtige und bedeutungsvolle Frage vorgelegt, was sie dereinst, wenn sie einmal groß sein würden, werden möchten. Die Ergebnisse sind höchst bezeichnend für die moderne Jugend, die jedenfalls offenkundig mit den Fortschritten der Wissenschaft und Technik Schritt hält. Während früher das Ideal eines jeden Jungen war, Soldat, d. h. Offizier zu werden, steht jetzt der Soldatenberuf erst an zweiter Stelle. Den Vogel bei der Abstimmung hat nämlich die Fliegerei abgeschossen, die mit einer geradezu erdrückenden Majorität an der Spitze der erkorenen Berufe steht. Dann kommen in der aleb

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, Idw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 329,** Aeuß. Hallischestr. 99

Nach Amerika,
Australien, Asien, Afrika. Ja. Leute aller Berufsklassen, welche auf Passagierdampfern zu fah. wünschen (Verd. 350—1500 Mk. pro Reise, 4 Mon. 14 Tage, bei freier Stat.) erh. sof. Auskunft u. Rat. **Carl L. Hoffmeister, Hannover, Auskunftsbureau für Seefahrer**

Nebenverdienst.
Agenten, Beamte, Komptoristen, Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürd. Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. **W. F. 1726 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Köln.**

Strebs. gew. Herren find. lohn. Beschäft., evtl. feste Anstellung. **Heinr. Dorn,** Alexanderstr. 22, I. 87886

In all. Städt. u. Ort. werb. **Hausierer u. Leute j. Stand.** (a. Frauen) f. großart. Art., d. jede Fam. kauft, sof. ges. Auskunft nebst Muster geg. 30 Pf. in Briefmarken. Auskunft ohne Muster gratis. **P. Mouritz, Crefeld,** Marktstraße 176.

Agenten gesucht!
Viel Geld ist durch die Uebernahme d. Agentur der 1. Schlesischen Rouleaux- u. Jalousienfabrik von Anton Tschauder jun. in Friedland, Bez. Breslau, zu verdienen. Reichhaltige Musterkollektion franko. Anerkannt solide, preiswerte Fabrikate.
Höchste Provision.
Gegr. 1873. Goldene Med. 1886.

General-Agentur
unserer **Kranken- und Unfallversicherung** mit Sterbegeld zu vergeb. Neue Kombinationen. Hoh. Verdienst. Nichtfachleute werden eingearbeitet. **Unitas,** Frankfurter Versicherungsgesellschaft, Direktion u. Hauptkasse: **Frankfurt a. Main,** Zeil 29 und 31. 57885

Strebsam. Mann
der auch wktl. zuverl. ist, gleich welch. Stand., wird z. Leit. ein. Engros-Versandstelle ges. Keine Berufsaufg. Mtl. bis M. 300 Einkom. Kapital u. Kenntn. nicht erford. Off. u. **K. J. 1074** bef. d. A.-E. **Rudolf Mosse, Köln**

Annoncen-Akquisiteur
gegen hohe Provision ges. Schr. Ang. u. **K. F. 5734** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut eingeführte Zigarrenfabrik am Niederrhein sucht für Dortmund und Umgend einen tüchtigen
Vertreter
speziell für Wirtekundschaft. Hohe Provision. Offerten u. **C. B. 2** an d. **Rheydter Tageblatt** in Rheydt.

Redegewandte, tüchtige
Herren und Damen
für leicht verkäufl. Artikel ges. Verd. 5—8 Mk. täglich. Vorstell. 9—11 Uhr b. **Ernst Lorbeer,** Münsterstr. 123, III

Wandspruch-Reisende!
an. Neuheiten auf gt. Zweck durch **C. F. Ackermann,** Neu-Isenburg. (

Einträgliche Existenz
bietet leistungsfähige Firma einem strebsamen Herrn, durch Uebernahme eines dort zu errichtenden Geschäftes, welches von der Wohnung aus betrieben werden kann. Das Geschäft bringt bei entsprech. Tätigkeit bis zu 4000 Mk. Jahresverdienst. Vorkenntnisse sind nicht Bedingung, da die nötige Anleitung erfolgt. Berücksichtigt werden nur mündlich vorstellige Bewerber von gutem Ruf, welche nachweisbar 8000 Mark Barmittel besitzen.
Offerten unter **Do. 642 an Daube & Co., Bremen.**

Generalagentur einer bestens eingeführten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit Nebensparten und
grossem Bestande
sofort an einen **erprobten Fachmann,** der sich persönlich der Akquisition und Organisation in umfassender Weise widmen will, **zu vergeben. Glänzendes Einkommen.** Mäßige Kaution. 60971
Gefl. Offerten mit näheren Angaben, insbesondere über die bisher erzielten perfekten Resultate, erbeten unter **F. W. O. 955 an Rudolf Mosse, Stuttgart.** Strengste Diskretion zugesichert.

Kaufmann
oder arbeitsfreudiger Herr
aus anderm Berufe, verkehrsgewandt, welcher Beruf wechseln will, findet gut bezahlte Anstellung evtl. Lebensstellung. Offerten unter **Df. R. 10 798 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Für Hagen und weitere Umgebung werden zu sofort, eventl. etwas später einige 61176
Reisende
gegen gutes Gehalt und Spesen gesucht. Bevorzugt solche, welche bei Kolonialwaren-Händlern ꝛc. gut eingeführt sind.
Nur in jeder Beziehung zuverlässige, tüchtige und fleißige Herren, welche repräsentabel, redegewandt und im Besitze guter Zeugnisse sind, belieben Offerte mit Zeugnis-Abschrift, eventl. Photographie einzureichen unter **R. L. 5738** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Tüchtige
Rock- u. Westenschneider
suchen sofort
Gebr. Kaufmann, Dortmund

Mehrere, tüchtige und fachkundige
Speditions-Kutscher
für ein bahnamtliches Spedition-Geschäft gegen hohen Lohn sofort gesucht. Eventl. dauernde Stellung. 60710
Offerten unter **T. G. 4003** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Gesucht wird ein 60420
Reisender
für einen äußerst gangbar. Artikel. Gute, lohnende Lebensstellung. Offerten an **R. König, Salzuflen,** Alleestraße 6.

Tüchtiger Reisender
zum Besuch der Privatkundschaft geg. Gehalt, Spesen u. Prov. dauernd ges. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. **G. P. 6007** a. d. Gen.-Anz. (

Abonnentensammler
für Tageszeitung bei hohem Verdienst sofort gesucht. Offert. unt. **W. W. 16** Hauptpostlagernd **Herford.** (

Jg. Kaufmann
Stenotypist, mit gut. kaufmänn. Allgemeinbildung u. Kenntnissen in der Eisenbranche, für den Einkauf e. Maschinenfabrik per 1. November gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Bild unter **J. K. 1021 an Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Dortmund,** erbeten.

Wir such. z. 1. Nov. o. früh. f. uns. Verbandsbüro ein. **jung. Mann** im Alt. v. 20 bis 22 J. mit guten Zeugn., d. flott stenogr., gut maschinenschr. und gutes Auffassungsverm. besitzt. Bevorzug. Bewerb., die das Zeitungsverlagsgesch. kenn. u. Kenntn. in d. dopp. Buchf. nachw. könn. Arbeitsfr. Bewerb. w. Angeb. mit Zeugnisabschriften an uns. Geschäftsst. send. **„Germania", Zentralverband Deutscher Bäcker-Innungen, Zweigverb. Westfalen, Bochum, Südhellweg 12.** (61006

Schreiber gesucht
per sofort oder später von großer hiesiger **Feuerversicherung.** Selbstgeschr. Off. m. Gehaltsansp. erb. unter **S. C. 5736** an den General-Anzeiger Dortmund. (
Dortmunder Großbrauerei sucht zum sofortigen Antritt einen jungen
Fass-Kontrolleur
mit flotter Handschrift. Schr. Ang. u. **B. C. 5712** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein **Zechenkaufhaus** ein tüchtiger (61228
Lagerist und Verkäufer
per 1. Nov. gesucht. Nur äußerst Branchekund. wollen Offerten einreichen an **Kaufhaus der Zeche Bergmannsglück, Hassel** bei Buer Valentinstraße 32.

Tüchtige Elektromonteure
gegen hohen Lohn gesucht. **Th. Kappen, Horstmar** bei Lünen, Bahnstat. Preußen.

Einige tüchtige
Elektromonteure
gesucht. **Heinrich Dornbusch,** Maschinenfabrik u. Installationsgeschäft für elektr. Anlagen, **Lüdinghausen.**

Maschinist gesucht, gelernt. **Müller bevorz. Sense-Fabrik Blome,** Schubertstr. 10. (

Selbständige
Elektromonteure
gesucht.
Theis & Möllmann, G. m. b. H., Hörde.

Spezial-Walzwerk sucht
tüchtigen
Walzmeister, I. Fertigwalzer und Graveure.
Offerten unt. **W. A. 5746** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Vorzeichner
gesucht, der auch in der Kontrolle von Einzelteilen auf Genauigkeit Erfahrungen besitzt. 60708
Louis Schwarz u. Co., A.-G. Dortmund, Abteilung Maschinenfabrik Brackel.

Rheinische Bleihütte sucht mehrere tüchtige 60142
Aufseher
die bereits ähnliche praktische Tätigkeit ausgeübt haben. Gefl. schr. Angebote m. Einsendung des Lebenslaufes, sowie der Zeugnisabschriften und Nennung der Gehaltsansprüche u. **A. F. 5672** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Tücht. Dreher
gesucht von der Siegener Maschinenbau-Akt.-Gesellschaft, vorm. A. und H. Oechelhäuser, Siegen i. W.

Große mechanische Werkstatt sucht für schwere Schnelldreh-Schruppbank 2 ältere, erfahr. u. tüchtige
Dreher
für Tag- und Nachtschicht. Desgleich. 3 tüchtige, ältere
Schlosser
für Schlichtarbeit.
Guter Verdienst bei dauernder Beschäftigung. Schr. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unt. **B. S. 5729** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige
Reparaturdreher u. einige Walzendreher
gesucht. (61248
Offerten unt. **F. U. 5745** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger Schmelzer
für Cupolofen gesucht.
Babcockwerke, Oberhausen.

Ein jüng. u. ein ält. erf.
Hut- und Wagenschmied
sofort gesucht.
Franz Wiechers, Dortmund, Ardeystraße 21.

2 tücht. Schlosser
für Schalttafelbau sowie
1 Monteur
oder Reparaturschlosser für Gasmaschinen sofort gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. Lohnansprüchen an den Betriebsführer der elektr. Zentrale der Zeche **Sterkrade in Sterkrade.**

Tücht. Kesselschmiede und Zuschläger
sucht **Monteur Brackhane,** König Ludwig 1 u. 2, Recklinghausen-Süd.

Tüchtige
Blechschlosser und ein Dreher
gesucht. **Maschinenfabrik Friedr. Pelzer,** G. m. b. H., Kaiserstraße 176. (

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter
sucht **Monteur Mämpel** auf Zeche Zollverein X, Katernberg. 60701

Schmiede,
selbständige, sucht (88115
Friedrich Tillmann Nachf., Schützenstraße 68.

Schiffswerft
sucht sofort gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit (88319
6 Schiffszimmerleute, 30 Nieter, 20 Stemmer
Meldung **Dortmund, Mallinckrodtstraße 227, pt. r.**

Tücht. Hand- u. Luftstemmer
geg. hoh. Lohn f. dauernde Arbeit gesucht. Meldung Mallinckrodtstr. 237, pt. r.

Tüchtige Maler- und Anstreichergehülfen
gesucht. **Vogel,** Uebelgönne 30. (

Anstreichergehülfen
sucht Herm. Habs jun., Kapellenstraße 5. (

Anstreichergehülfen
gesucht. C. Dreier, Hombruch, Amtshausstr. 9.

6 Anstreichergehülfen
nach auswärts gesucht. Näheres **Gebr. Lohse,** Bornstraße 49. (

Anstreicher und Arbeiter.
Drahtseilbahn Kaiserstuhl I

Anstreichergehülfen
sucht **G. Böttcher,** Mallinckrodtstraße 275.

Ein jüngerer Küfergeselle, welch. a. andere Arbeit mitmachen will, gesucht. Näh. Ickstraße 5. (

Tüchtiger, erfahrener
Lokomotivführer
gelernter Schlosser, sofort gesucht. **Tiefbaugeschäft E. Heitkamp, Wanne.** 60904

Zwei tüchtige 60918
Lokomotivführer
für 160 P. S. Lokomotiven, sowie ein
Schachtmeister
mit 20 tüchtigen Arbeitern für Reparaturarbeiten sof. gesucht. Schriftl. Angeb. u. Angabe des Alters sind unter **R. Z. 5727** an den General-Anz. D. zu richten.

Erdarbeiter
gesucht. Meldungen Westenhellweg u. Weberstr.-Ecke. (

15—20
Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 60763
Knorr u. Co., Derne bei Dortmund.

Tüchtige Maurer und Handlanger
sofort gesucht.
Baugeschäft Nik. Haase, Gerthe bei Bochum.

Packlagesetzer
sofort gesucht.
F. Gabringhausen, Herne.

Arbeiten für Abbruch gesucht. **Alb. Paschen,** Wallaverstraße. (

Kräftig., nur branchekund.
Lagerarbeiter
gesucht. **Gebrüder Auerbach** Kolonialwaren-Großhandlung, **Dortmund-Hafen.** (

Wir suchen für sofort ein.
Lagerarbeiter
und einen 61177
Fuhrmann
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Burmeister u. Horn, Herne, Eisenhandlung.

Kräftige
Arbeitsjungen
sucht **Gustav Schade,** Hohestraße 226.

Fleißiger Konditorgehülfe
gesucht, welcher Lust hat, mit an der Brötchenbäckerei zu helfen. **Konditorei Tewes,** Eickel, Markt 10 a. T. 2656.

Ein tüchtig., durchaus selbst.
Konditor
kath., nicht u. 25 Jahr. (derselbe muß auch die Bäckerei verstehen), auf sofort od. z. 15. Okt. gesucht. Solcher, der die Meisterprüf. bestanden, bevorzugt. Stell. dauernd. Zu erfr. Rheinischestr. 87. (

Ein **tücht. Konditorgehülfe** gesucht. Hausmannstr. 84, Ecke Ardeystraße. (

Konditor, selbständ. Arbeit., sucht Levi, Münsterstr. 68. (

Tücht. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe
geg. hoh. Lohn auf sof. od. spät. gesucht. **F. G. Berkenhoff, Langendreer.**

Suche per sofort einen
Bäcker- und Konditor-Gehülfen.
Wilh. Küper, Lütgendortmund, Bahnhofstraße 146.

Ein ordentlicher
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. Schillerstr. 78. (

Zuverlässiger Bäcker- und Konditorgehülfe
gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. (88116

Ein gewandter, selbständ.
Konditor u. Bäcker
auf sofort od. spät. gesucht.
Carl Vogeler, Eving.

Suche auf sofort **1 tücht. Bäcker- u. Konditorgehilfen** gegen hohen Lohn. **Hugo Tippel, Eichlinghofen.** (

Suche zum 10. d. Mts. ein. tüchtigen ersten (61020
Bäckergehülfen.
Friedr. Zeise, Husen bei Courl, Bäckerei m. el. Betr.

Tüchtiger
Bäckergeselle
sofort ges. Märkischestr. 163

Tücht. 1. Gehülfe, der in Brot- u. Brötchenbäckerei durchaus erf. ist, sof. gesucht. Oesterholzstraße 79.

Junger Bäckergehülfe, der etwas selbstständ. arbeiten kann, auf sofort ges. (Dorstfeld, Kaiserstr. 14.

Junger Bäckergehülfe gesucht. **Wilhelm Trappmann,** Brüderweg 53. (

Tüchtig., selbständig. Bäcker b. gut. Lohn dauernd Stell. **Levi,** Münsterstraße 68. (

Ein tüchtiger Bäckergeselle (Teichmacher) gesucht. Leopoldstraße 68. (

Junger Bäckergeselle gesucht, Brunnenstraße 29. (

Jg. tücht. Schuhmacher gesucht. **Hörde,** Feldstr. 41.

Damen-Schneider
für mein Aenderungs-Atelier ges.
G. Heerbeck, Dortmund

Guter Rockschneider
gesucht. Hohestr. 37, I. (

Ordentlicher, junger
Schneidergehülfe
auf sofort gesucht, bei dauernder Beschäftigung.
Gustav Mannschke, Damenschneider, **Kamen i. Westf.** Ostenmauer 12

Schneider
auf Werkstatt gesucht. (88057) Königswall 6.

Jüng. Schneidergeselle gesucht. Stubengasse 1. (

Zuverl. Kleinstückschneider, d. j. Woche ein. St. mitm. Näh. 1. Kampstr. 1. III. (

Tücht. Rockarbeiter auf Werkstatt gesucht. 1. Kampstraße 7.
Sitzplatz Andreasstr. 2, pt. (

Tüchtig., jüng. **Schneider-Gehülfen** sucht **L. Schumacher, Bodelschwingh.**

Jg. Friseurgehülfe
ges. **Hörde,** Burgstraße 10. (

Tücht. jg. Friseurgehülfe per sofort od. später **gesucht.** Gehalt 40—45 Mk. **Emil Althof,** Friseur, **Radbod** bei Hamm, Hammerstr. 80.

Portier,
stattl. Fig., tücht. Rekonvaln., d. auch Dampfheiz. bed. k., m. a. Zeugn. vers., sof. ges. Zu meld. nachm. von 2 Uhr ab. **„Lichtspielhaus,"** Brückstraße 32. (61114

In Wirtschaftsbetrieb **anst. Mann** (auch Invalide) für leichte saub. Arbeit gesucht. Schr. Ang. u. **D. R. 3169** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hiltenstr. 9.

Hausbursche!
unverh., nicht unter 20 J., gesucht. Kubstraße 12. (

Gärtner als Hausdiener
gesucht. Hoh. Lohn u. guter Nebenverdienst. **Kaisergarten, Recklinghausen.**

Ordtl. kräft. Hausdiener
d. auch packen kann, sof. gesucht. Druckerei **Glückauf u. Cie.,** Hoheſtraße 38 a. (

Jüngerer Hausdiener
per sofort gesucht. Westenhellweg 85. (

Hausdiener
gesucht.
S. Isenberg, Rheinischestraße 58½.

Modell.
Männl. Aktmodell
sucht **Maler Kaufmann,** Dortmund, Löwenhof IV. (

Herrsch. Chauffeur
für Benz-Limousine gesucht. Früh. herrsch. Kutscher od. Diener bevorzugt. Off. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen etc. unt. **K. K. 1418 an Kreisanzeiger Iserlohn.** 60714

Ein jüngerer, properer
Chauffeur,
welcher schon längere Zeit gefahren hat und etwas Nebenarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn u. dauernde Stellung gesucht. Oestermärschstraße 21.

Suche Kutscher u. Diener, **Geschäftskutscher f. Bäcker, Biergeschäft oder Metzger, Postillone, Fahrburschen, Stallknecht, Fuhr. u. Ackerknecht, Gärtner, Müller.** (
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund, Burgmundastraße 15.** (88081

Fuhr. u. Ackerknechte, Kutscher, Schweiz., Hausbursche f. Automat, ländl. Arbeiter, Pferdeburschen, Silberputz., Burschen von 15—16 Jahr. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22, Telesh. 196. (

Baumeister, Knechte, Ackerknechte, Fuhrknechte. Milchkutscher, ledige und verheirat. Schweizer, Burschen für Land, Tagelöhner usw.
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ackerbaumeister
Zweitknechte, Tagelöhner, Fuhrknechte, Schweizer sucht
Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Fuhr- u. Ackerknechte
junge Burschen z. Fahren gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler Auf dem Berge 4.

Ackerknechte, Burschen
sucht **Fr. Marthe Sänger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstr. 6. (

Ackerknecht
gesucht. **Denecke, Ranzel,** Luftschaft Victor. (

Sofort ein ordentl. jung. Langendreer, Kaiserstr. 60.

Knecht
gesucht. **Wilhelm Treppner,** Kartoffelgeschäft, **Werne b.** Tüchtiger, verheirateter
Brotkutscher
sofort gesucht. Bewerber aus der Branche, die gute Erfolge nachweisen können u. der polnisch. Sprache mächtig sind, bevorzugt. Kaution 300 Mk. **Dortmunder Brotfabrik Ernst Kummer.** (

Suche auf sofort einen zuverlässigen, militärfreien
Brotkutscher.
Heinr. Drüge, Brotfabrik, **Rühlinghausen** bei Wanne.

Kutscher f. Mineralw. u. alkoholfr. Getränke weg. Militärreinberufung d. jetzig. gesucht. **Nic. Müller, Castrop.**

Bierkutscher
gesucht. Lessingstr. 46—48.

Fuhrmann ges. Leopoldstr. 25a. (

Prop. Bursche von ausw. a. Mitt. ges. Holsteinerstr. 42, a. d. Bornst., Milchgesch.

Kräft. Junge für Färberei sof. gesucht. **Färberei Heberlein,** Weißenburgerstr. 49. (

Proverer Junge, der radfahren kann sofort gesucht. Hansastraße 78, Torelna. (

Schuljunge für nachmittags gesucht. **E. Rosenberg,** Münsterstraße 49.

Bote,
nicht unt. 16 J. zu sofort gesucht. **Deutscher Telegraph** Industriehaus. (

Laufjunge
gesucht. Hansastraße 102. (

Laufbursche
14—15 Jahre, gesucht.
Willy Olfers, Münsterstraße 13. (

Laufbursche
für ganze Tage sofort ges.
Hufnagel u. Wunderlich, Oestermärschstraße 49.

Junger, kräftiger
Laufbursche,
der in Dortmund gut Bescheid weiß, nach der Schulzeit gesucht. Vorst. nachm. 4—5 Uhr. **Mayer u. Cie.,** Westenhellweg 9½, 2. Et., (Krügerhaus).

Laufjungen
sucht die **Buchhdlg. Rudolf Dreist,** Betenstraße 16. (

Lehrling
für größ. Bureau ges. Erlern. der dopp. Buchf. und der umfangr. Korresp. b. gut. allgem. Ausb. Bevorz. solche m. einj. Dienstzeugn. Keine Ausgänge Vergüt. 300 Mk. p. a. Schr. Ang. u. **H. T. 3096** a. d. Gen.-Anz., Dortmund. 87534

Sohn ordentl. Eltern als
Bäcker- und Konditor-Lehrling
ges. **Fr. Köster, Mengede.**

Lehrling
von größerer Feuerversicherungs-Generalagentur evtl. per sofort gesucht. Junge Leute, welche Lust u. Liebe haben, das Versicherungswesen zu erlernen, wollen sich schriftlich bewerben unt. **G. L. 5706** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Sohn ordentlicher Eltern, kräftig, in die Lehre gesucht.
E. Nier, Hörde, Sattler-, Polierer- und Aussteuer-Geschäft.

Kellnerlehrling
gesucht. **Hotel Burghof.** (

Junge Dame,
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben u. für allgemeine Kontorarbeiten sofort gesucht. Bewerberinnen, welche schon in ähnlich. Stellungen tätig waren, w. nur schriftliche Angebote m. Angabe d. Gehaltsansprüche einreichen an 60900
Rheinhold & Co.
Ver. Nordbeutsche und Dessauer Kieselguhrgef., Dortmund, Adlerstr. 20.

Kontoristin
mit doppelt. Buchführung u. Stenographie vertraut, mögl. a. d. Manufakt.-Br. z. baldmögl. Eintr. gesucht. Offert. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsang. bei nichtfr. Stat. erbet. 60958
Eduard Keil & Co., Langendreer an der kath. Kirche.

Gesucht per sofort jüngere
Kontoristin
Bedingung perfekt stenograph.
Friedrich Kühnbahl, Mühlenstraße. (

Suche per sofort ein älteres, zuverlässiges (61078
Fräulein
mit gut. Zeugnissen, an die Wechselkasse.
Alb. Nölle, Brückstraße 47.

Mehrere tüchtige, branchek.
Verkäuferinnen
per sof. oder später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansspr. an **Schuhhaus Arth. Wolf, Köln, Weyerstr. 23-25** erbeten. (

Tücht. Verkäuferin
für Kurz-, Galanterie, und Musikwar. per sof. od. spät. gesucht. Polnisch sprechende bevorzugt. **Jozefoski, Herne,** Bahnhofstraße 52. (

Für flottes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft wird zum 1. Novbr. tüchtige 71102
Verkäuferin
gesucht, welche schon in bess. Geschäften tätig war. Angebote unter **F. postlagernd Herne.**

Schuhwaren!
Tücht., branchekund. erf. **Verkäuferin** per 1. Novbr. gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Referenzen an **Gutkind's Schuhwarenhaus, Recklinghausen.** (88033

Tüchtige erste u. angehende
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** sofort gesucht
Max Cohen, Eving.

Kassiererin
flotte Stenotypistin, mit allerbesten Zeugnissen gesucht.
N. Rosenthal
Spezialhaus für Betten und Wäsche. (

Filial-Leiterin
welche Kaution stellen kann, gegen hohes Salär zum 1. November gesucht. Es wollen sich nur solche Personen melden, die bereits diesen Posten bekleidet haben und wirklich befähigt sind, eine Filiale zu leiten. 60901
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Ernst Stratmann, Gelsenkirchen
Bahnhofstrasse 51, Butter- u Kaffee-Spezial-Geschäfte.

Wir suchen per 1. November je eine tüchtige 26019
I. Verkäuferin
für unsere Abteilungen
Kurzwaren und Baumwollwaren.
Branchekundige Damen, welche liebenswürdige und sichere Verkäuferinnen sind, wollen sich unter Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche melden. Stellung ist dauernd, angenehm und gut salärliert.
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen und Verkäufer
per sofort oder 1. November cr. gesucht. Gefl. Offerten nur mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. erbeten. 60823
M. Fromm, Herten i. W.
Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektion.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tüchtige
Verkäuferin
für Kleider-Stoffe und Konfektion.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für **Manufakturwaren und Damenkonfektion** suche ich zum 1. November. Offerten mit Bild und Gehalts-Ansprüchen erbeten. (60979
J. Neumann, Recklinghausen-Süd.

1 Zuschneiderin und 1 Zulegemädchen gesucht.
61149) **Carl Kemper Nachf., Südwall 37.**

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen gesucht. (61011
N. Rosenthal,
Spezialhaus für Betten und Wäsche.

Putzfrauen
finden für ganze Tage Beschäftigung.
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik

Kolonialwaren.
Junge flotte Verkäuferin mit guten Zeugnissen nach Hörde sofort gesucht. Off. u. 1154 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde. (

Für die Konsum-Anstalt einer Zeche in Bochum werden zum baldigen Eintritt zwei tüchtige 60718
Verkäuferinnen
gesucht. Schr. Meldungen sind mit Angabe des Alters und der Zeugnis-Abschrift. unter **B. F. 5713** an den Gen.-Anz. Dortm. z. richt.

Zum 1. od. 15. November suche eine gewandte jüngere
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
für mein Kolonialw.-Gesch. **W. Kaltenpoth, Habinghorst**

Für unser Delikatessengeschäft etc. suchen wir eine
Verkäuferin oder Verkäufer.
Rosenthal u. Co., Hamm i. Westf.

Suche f. m. Haushaltungswarengeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
bei hoh. Lohn. Da die Frau fehlt, muß dieselbe auch d. Haushalt mit übernehmen könn., auch perfekt i. Nähen sein, bei hoh. L. Pr. Zeugn. erf. Eintr. sof. Schr. Angeb. unter **W. K. 5733** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche zum 15. Oktober eine jüngere, evangel.
Verkäuferin
für Kolonialwarenbranche. **W. Hengstenberg in Barop,** Restaurat. Kaiser Friedrich-Tal.

Jüngere, freundliche
Verkäuferin
kath., in erstkl. Metzgerei u. Aufschnittgeschäft z. 1. November gesucht. Selb. können sich gründl. im Geschäft ausbilden.
Schr. Ang. u. **F. G. 5741** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäuferin
mit guten Zeugn. zur Führung eines Kolonial- und Kurzwarengeschäfts auf d. Lande gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Schr. Ang. u. **O. D. 5737** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin
für Manufakturwaren ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugn., Gehaltsansspr. u. **K. 61109** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtige, erfahrene ältere
Verkäuferin
f. Kolonialwaren u. jüng.
Verkäuferin
für Fleischwaren baldigst gesucht. Gewerkschaft **Victor Ranzel,** Lebensmittel-Abteilung, Bureau **Victor** Schachtanlage 3-4.

Jung. Mädchen
für den Verkauf gesucht.
A. Lammel, Tapisseriegeschäft, Ostenhellweg 39. (

Gehülfin
sof. z. Frau **Wahmann,** Damenschneiderin, Ostwall 28.

Näherin gesucht.
A. Lammel, Ostenhellw. 39.

Fortsetzung siehe nächste Seite

„Ich darf es nicht," sagte Herr Doktor. Dachten Sie mich nicht. Und nun kommen Sie heim. Die Sonne steht schon tief am Himmel, und Mittberg hat mich wohl schon längst vermißt und ist auf der Suche nach mir im Umkreis der Burg, wie immer, wenn ich mich einmal davon mache."
„Da, sind Sie denn seine Gefangene?"
Katrinka lächelte schmerzlich, langsam an Türen

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 20 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. F. Krüger, G. m. b. H.

durchaus so haben wollen, die Frau dort aber, das sage ich Ihnen, ist mein im Leben und im Sterben. Nie, nie lasse ich von ihr. Haben Sie mich verstanden?"
Peter Jürgens neigte sein blondes Haupt, über welches jetzt die Abendsonne flammte.
Katrinka sah entsetzt auf ihn. Mit entgegnete er.
„Wieder Flog das hohnvolle Lachen über Mitt-

kamen dabei wieder in die Küche, um deren Feuerstelle sich Offiziere und Mannschaften, um sich zu trocken. Da uns die Einrichtungen eines Bauernhauses gut bekannt waren, so vermuteten wir, daß es hier vielleicht noch allerlei Schmackhaftes herumstehen würde. Wir hatten uns nicht getäuscht. Kaum unsere Kameraden — denn unsere Kompagnie-Chef zurück. Als er nun aber sah, daß auch in unserer

haben mit der peinlichsten vorgeschriebenen Pünktlichkeit vorgegangen. Bitte zu wenden, ihm von ihrem Protüberfluß einen Brocken zu geben, um sich zu wärmen und die triefenden Kleider zu trocknen. Da uns die Einrichtungen eines Bauernhauses gut bekannt waren, so vermuteten wir, daß es hier vielleicht noch allerlei Schmackhaftes herumstehen würde. Wir hatten uns nicht getäuscht. Kaum unsere Kameraden — denn unsere Kompagnie-Chef zurück. Als er nun aber sah, daß auch in unserer

Jüngere Gehülfin für Kostüme sucht Hanny Wemhöner, Joachimstraße 9.

Tücht. Plätterinnen gesucht. Victoria Wäscherei, Weiherstr. 4.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie findet Stellung bei
M. Steinberg.
Münsterstraße 14
Manufaktur- u. Weißwaren.

Lehrmädchen

mit gut. Schulzeugnissen gesucht.

Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Per sofort ordentliches

Lehrmädchen

gesucht.
C. Gries, Westenhellweg 136

In unser. Papiergeschäft ist die Stelle eines

Lehrmädchens

baldigst zu besetzen. Meld. 12—1 Uhr mit Schulzeugn. u. Schularbeiten bei
Heinrich Ruhfus, Dortm.,
Nordsternhaus.

Kräftiges 60413
Lehrmädchen
für mein Kolonial- u. Materialwarengeschäft bei gut. Behandlung sofort gesucht.
Friedr. Grah, Ohligs (Rhl.)
Kirchstr. 4, am Bahnhof.

Lehrmädchen
gesucht. **Blumenausstellung Prümer,** Betenstraße 38.

Jung. Mädchen
welches Lust hat, die Kolonialwarenbranche zu erlernen, auf sofort gesucht. Die der poln. Sprache mächtig sind, bevorzugt. 60924
Ant. Böhle, Röllinghausen.

Mädch. ges. z. Erl. d. f. Schneiderei u. f. l. Hausarb. a. Berg. Friedrichstr. 31 v. l.

Jung. Mädchen
welch. die Buchführung erlernen will, auf sof. gesucht.
Paul Kopreck,
Dampf-Waschanstalt,
61097) Münsterstraße 193

Lehrmädchen
gesucht. **Isidor Herzstein,** Witten, Markt 7.

Junges Mädchen
mit guter Stimme wird zu einer Kapelle ges. Bayerin od. Oesterreicherin. Zu melden bei **Hermann Plink,** Steinstraße 5.

Suche per sofort 61112
zwei Lehrmädchen
Max Weinberg
Herne, Bahnhofstraße 23.
Manufaktur und Konfektion.

Zur Erlernung d. Haush., f. Handarbeiten, Brennen u. Schnitzen suche ich 1 od. 2
jung. Mädchen
in schöne, waldreiche Geg. A. W. Literatur u. Musik. Dienstmdch. vorh. Frau **Martha Brokmeier, Lemgo** in Lippe, Mittelstr. Pensionspreis halbj. 250 Mk.

Serviermädchen

für feine Konditorei gesucht.
Konditorei Rüggeberg,
Krüger-Passage.

Einfaches
Fräulein

welches die bürgerliche Küche gründlich versteht, für einen größeren Geschäftshaushalt nach Hagen gesucht. Salär 35 Mk. Schr. Ang. mit Abschrift der Zeugn. u. **O. W. 5742** an Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein,
welches auch einem Sextaner die Schularb. beaufsicht. kann, für nachmitt. gesucht.
Hohestraße 40, 2. Etage.

Stütze

im Hotelfach und Nähen bewandert, sofort gesucht.
Hôtel Viktoria, Hagen.

Zur Stütze
ein besseres Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, z. baldigen Eintritt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 60983

Suche zum 1. November
Fräulein
für Stütze der Hausfrau. Dies. muß im Kochen erf. u. am Büfett schon tätig gewesen s. **Frau Alb. Eicker,** Restaur. zur Krone, Hagen.

Erfahrene, zuverlässige
Köchin

für sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeten an das **Knappschafts-Genesungsheim in Volmarstein a. d. Ruhr.**

Perfekte Köchin,
tüchtiges Zimmermädchen
gesucht. Meldung ab 2 Uhr
Wiesenstraße 12.

Besseres
Küchenmädchen
od. einfaches Fräulein, das alle Hausarbeit gründlich versteht, in Haushalt von 4 Personen als Stütze gesucht Zweitmädchen, Waschfrau, Büglerin vorh. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Lohnang. erbeten. **Frau C. Benrath jr., Barmen,** Dörnerbrückenstraße 9. (60977

Suche per 15. 10. ein tücht.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
F. Kösters, Hakenstraße 1.

Küchenmädchen
das gut bürgerl. kochen k., gesucht. Balkenstr. 8, I.

Tücht. Küchenmädch., welch. auch Hausarb. verricht., sof. od. 15. 10. ges. Lohn 25 Mk. Rheinischestr. 111, 1. Etage.

Ein Mädchen
für Haus- und Küchenarb., 25—30 Mk. Lohn, sof. gesucht. **Hotel Wegener, Lippspringe, Todtenhausen**

Suche f. sof. oder später ein tüchtiges 60733
Mädchen
von 15—17 Jahren.
Fr. Beckmann,
Dresdenerstraße 31.

Zum 15. Okt. od. 1. Nov. ein zuverlässiges, evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht Kenntnisse im Kochen erw. **Frau Apothek. Dieckmann,** Betenstraße 12. 60204

Aelt. Mädchen
w. schon in bess. Häusern gedient hat, für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Tiefbauunternehmer Heitkamp, Wanne, Heinrichstraße 3.**

Suche zum 1. Nov. ein sauberes, fleißiges
Dienstmädchen,
nicht unter 17 Jahren.
Wilh. Paege, Wirtschaft zur Kottenburger Schlucht, **Castrop - Schwerin,** Obere Dortmunderstraße 108.

Durchaus ordentl., tüchtig.
Mädchen
für sämtl. Hausarbeit und Geschäft, fl. Bahnhofswirtschaft, per 15. Oktbr. od. 1. Nov. ges. **Max Schellhoff, Beyenburg** bei Barmen.

Suche für sofort ein durchaus brav., ehrl., fleiß., kath.
Mädchen
v. 18—20 J., am liebst. von ausw. **Frau Braunekämper,** Weißenburgerstraße 33.

Suche für sofort ein proper.
Mädchen
v. 14—15 J., w. auch die Metzgerei mit erlern. kann. Zu erfrag. i. d. G. 87868

Suche z. 1. Nov. ein brav.,
tücht. Mädchen.
Frau Prof. Dr. Hulbsch, Gelsenkirchen, Alter Markt, Vattmannstr. 1, II.

Für einen kleinen Haushalt nach Bochum wird zum 1. November ein
Mädchen
gesucht, das etwas kochen kann. Näheres
Arndtstraße 41.

Ordtl. Mädchen
gesucht. Friedhof 8, pt.

Prop. Mädchen
f. vorm. f. klein. Haush. ges.
Dresdenerstraße 52, I.

Suche zum 15. Oktober ein erfahrenes, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Balster,** Ostenhellweg 59.

Mädchen
gesucht. Lohn 25 Mark.
Hotel „Der Fürstenhof".

Tüchtiges
Zweitmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Lindner, Steinstraße 4.

Jung. Mädchen,
welch. sich im Papiergeschäft ausbild. will, findet gute Stelle. **E. Opitz Ww.,** 88201) Westenhellweg 142.

Ein erfahrenes (61075
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das alle Hausarb. u. etw. Küche versteht, per 15. Oktob. zu kl. Familie (2 Pers.) gesucht. Prinzenstr. 15½, II. Meldungen bis 5 Uhr.

Suche auf sofort od. recht bald ein 61106
Mädchen
nicht unt. 17 J. für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Oberschulte - Beckmann, Langendreer.

Suche für sofort, evtl. zum 15. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
das etwas kochen kann. Ein Zweitmädchen vorhanden.
Frau Max Bender, Werne-Langenbreer, Bismarckst. 22.

Jung. Mädchen
für Haushalt u. Büfett sof. gesucht. **Heinr. Wüsthof,** Ostenhellweg 51.

Tücht. Mädchen
ges. Restr. Kleine, Markt 15.

Ein durchaus ehrliches, propreres und fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Behandlung sofort gesucht. **Frau Wahle,** i. Fa. Steinberg u. Cie., **Werne** bei Langendreer. 61103

Ord. Mädchen
gesucht. Kaiserstraße 127.

Besseres evang.
Mädchen
in Küche, Hausarbeit und Nähen erfahr., f. kl. Haushalt (2 Personen) z. 1. November gesucht.
Schr. Ang. u. **G. G. 61243** an den Gen.-Anz. Dortm.

In kleinem herrschaftlich. Hause wird ein in aller Arbeit erfahrenes, besseres
Zweitmädchen
welches auch nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Arndtstr. 6, 1. Eig.

Tüchtiges, ehrliches, älter.
Mädchen
für Büfett, welch. auch im Haush. mit tätig sein muß, sofort gesucht. Steinstr. 5.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
in all. Hausarbeit, u. Küche erfahr., per 15. Okt. gesucht. Hagenstraße 22, part.

Suche für mittags ein besseres junges
Mädchen
zu Kindern. Eintritt sofort. Dasselbe muß auch Hausarbeit übernehmen. Ostenhellweg 21, Laden links.

Mädchen
f. alle Hausarb. gesucht. Etwas Kenntn. im Kochen erwünscht. Arbeitstr. 14, 1. Et.

Ordtl., kath.
Mädchen
von 15—17 J. bei Fam.-Anschluß sof. ges. Näheres **Fr. Peters, Suderwich.**

Zum recht baldigen Eintritt werden zwei in allen Hausarbeiten erfahrene
Dienstmädchen
gesucht. 12719
Frau Carl Schürmann
Restaurant Tigges
Hagen i. W., Markt 16.

Zuverlässiges, älteres
Mädchen

für Küche und Hausarbeit, gesucht. Heiligerweg 42a.

Suche für sofort ein ordentl.
Dienstmädchen

Frau Albert Maris,
Herne, Hiberniastr. 39.

Sofort od. später zuverläss.
Mädchen

f. kl. herrschaftl. Haushalt ges. Dresdenerstr. 42, I.

Besseres Dienstmädchen
z. hoh. Lohn sof. ges. **Frau Arnstein,** Burgholzstr. 7.

Prop. Dienstmädchen
welches zu Hause schlafen k. nicht unter 18 J., gegen hoh. Lohn sofort gesucht.
Burgholzstr. 44, Metzgerei.

Für klein. Geschäftshaush.
propered Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahren, per 15. Oktober gesucht.
Brückstraße 2, 3. Et.

Für kl. bess. Haush. fleiß., pr. **Mädchen,** 16—17 J., aus ord. Fam., am liebst. von ausw. ges. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, gebot. Schr. Ang. u. **M. B. 574** an die Fil.-Exp. Rheinischest. 52

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich f. sofort ein anderes, durchaus braves, ehrliches
Mädchen.
Frau Karl Gademann,
Elberfeld, Straßburgerst. 1.

Erfahrene Zweitwärterin
zu erstem Kinde in herrschaftlich. Hause für Mitte Oktober ges. Offert. unt. **M. S. 841** an das Zentral-Zeit. Bureau, Münster.

Ein älteres, propered
Mädchen
auf ganze Tage gegen hoh. Lohn sofort gesucht.
Dauerwerkstraße 7, 1. Et.

Alleinsteh. Dame sucht per sofort ein selbständig. **Mädchen,** welches kochen kann.
P. Frankenberg, Barmen,
Schuchardstraße 32.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit und zu Kindern, am liebsten von auswärts, sofort gesucht.
Döller, Schubertstraße 6.

Prop. Mädchen f. Küche u. Hausarb. geg. gut. Lohn z. 1. Nov. gesucht. **Frau Gust. Brüggestraß, Laer** b. Bochum, Wittenerstraße 84.

Aelteres tüchtiges Mädchen
für alle Hausarb. geg. hoh. Lohn per sofort ges. **Frau Hauswirth,** Steinstraße 7.

Für sofort oder zum 15. Oktober ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Hohage,**
Schützenstraße 28.

Suche per sof. ordentl., evgl.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Fr. Redecker, Marten
Bismarckstraße 41.

Saub., ehrlich. kinderliebes **Mädchen** z. 1. Nov. gesucht. Meldungen vormittags.
Frau Eps, Bremerst. 13, II.

Tochter ehrb. Eltern als **Dienstmädchen** ges., d. im Kolonialw.-Gesch. mit tät. f. l. G. Zeugn. erf. Leopoldst. 29

Tücht. Dienstmädchen
weg. Verheir. d. jetz. per 1. Nov. ges. Zu meld. vorm. v. 10—1 Uhr. Silberstr. 38, II.

Für kl. Haush., 2 Kinder, wird ord. kinderl. **Dienstmädchen** von 16 J. gesucht.
Lübeckerstr. 40, III.

Saub. u. zuverl. Mädchen für kl. herrschaftl. Haush. (3 Personen) gesucht.
Limburgerstraße 19 pt.

Jüngeres Dienstmädchen
v. sof. gesucht. **Frau Dorn,** Alexanderstraße 22.

Dienstmädchen f. Haush., 2 Pers., ges. Keine Wäsche.
Prinzenstr. 15½, part.

Bess. Mädchen, ev., für kl. Haushalt per sof. gesucht.
Kronprinzenstr. 109, III.

Mädchen, 14—15 Jahre, f. leichte Arbeit sof. gesucht.
Volkscafé, Schützenstr. 6.

Aelt. selbst. Mädchen, welch. koch. k., zu 2 Pers. gesucht.
Steinstr. 8, I. Etg.

Proper. Dienstmädchen für halbe Tage per sof. gesucht.
Mallinckrodtstr. 120, I.

Jüng. kath. Mädchen per sofort oder später gesucht.
Liebigstraße 16, part

Ord. prop. Dienstmädchen, w. alle Hausarb. verst., in kl. Hsh. z. 2. Kampstr. 41.

Aelt. Mädchen, w. kochen kann, per sof. ges. **Funke,** Westenhellweg 94.

Mädchen f. alle Hausarb. krankheitsh. auf sof. gesucht.
Westenhellweg 127.

Tücht. Mädchen per sofort gesucht. Hoheitraße 71 pt.

Sof. ein **Dienstmädchen** ges.
Auf dem Berge 6.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht. Hohestr. 22.

Ein Dienstmädchen gesucht.
Kirchenstraße 6.

Geb. jg. Mädchen
zur Beaufs. von 2 Kindern für nachmittags ges. Meld. erbittet mittags von 1—3 Klosterstraße 6, I.

Zuverläss. **Kindermädchen** zum 10. Oktbr. gesucht.
Heymann & Mundheim,
Rheinischestr. 15.

Alleinst. ält. zuverl. Frau, evang., als **Kinderwärterin** nach auswärts gesucht.
Papengarten 28.

Kath. Mädchen 14—16 Jahren bei Kinder ges. Missundestr. 41.

Nettes, fleiß. Tagesmädchen
für bess. Haushalt für sof. oder 15. Novemb. gesucht.
Oberingenieur König,
19804) Kaiserstr. 52, 2. Et.

Sauberes
Tagesmädchen,
welch. waschen kann, gesucht.
Geschw. Riepe, Ostwall 18, II

¾ **Tag-Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, sofort gesucht.
Frau Ewald Peters,
Oesterholzstraße 31.

Zum 15ten ein propered **Tagesmädchen,**
nicht unter 18 Jahren, ges.
Spieker, Gänsemarkt 6, 1. I.

Kräft. fl. **Tagesmädchen** sof. bei gut. Lohn gesucht.
Feltsch, Königshof 1.

Sauberes Tagesmädchen sofort gesucht. Mallinckrodtstraße 212, part. r.

Ordl. Tagesmädchen sofort gesucht. Staufenstr. 40, I.

Tagesmädchen wird gesucht.
Steinstraße 10.

Tagesmädchen
sof. ges. Roberstr. 28.

Evgl. Tagesmädchen sofort gesucht. 1. Kampstr. 38.

Tcht. Tagesmädchen gesucht.
Frankenstr. 2, II.

Morgenmädchen
ges. Westenhellweg 94, p. I.

Ordentl. Morgenmädchen
sof. ges. Elisabethstr. 12, II.

Morgenmädchen oder Frau
gesucht. Johannesstr. 16, I.

Properes Mädchen
für einige Stunden d. Morgens sof. gesucht., selb. muß auch die Wäsche mit übern. **Fr. Tillmann,** Hagenst. 37, p.

Sauberes Morgenmädchen mit guten Zeugnissen sof. gesucht. Vorstell. 9—10 Uhr vorm. Alexanderstr. 20, II.

Mädchen od. **Frau** f. einige Stunden des morgens ges. Unnaerstr. 36, I., rechts

Anst. Morgenmädch. f. kl. Haush. (1 Pers.) gesucht.
Herold, Kaiserstr. 52, 4. Et.

Morgenmädchen für klein. Haushalt gesucht.
Hohestraße 95, II.

Bess. Morgenmädchen für Haush. v. 2 Pers. gesucht.
Knappenbergerstr. 61, I.

Ordl. Morgenmädch. v. 15. d. M. ges. Weiherstr. 70, I.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Schwanenstr. 48, II.

Morgenmädchen auf sofort für kleinen Haushalt ges. Sonnenstr. 118, II. rechts.

Ein besseres, fleißiges **Morgenmädchen** gesucht. Dresdenerst. 14, II.

Tüchtiges Morgenmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Bornstraße 44.

Morgenmädchen gesucht.
Dr. Mayer,
Sonnenstraße 18, 2. Etage.

Jüngeres Morgenmädchen sof. ges. Kronenstr. 53, ptr.

Morgen- o. Nachm.-Mädch. ges. Dresdenerstr. 45, pt.

Jüng. Mädch. f. einige Std. vorm. ges. Liebigst. 33, III

Saub. Morgenmädch. sofort gesucht. Grafenhof 11, II

Morgenm. sof. ges. Weberstr. 20, I. Vorst. zw. 11—12

Jüng. fleiß. Morgenmädch. ges. Bremerstr. 19, Laden.

Saub. Morgenmädch. f. kl. Haush. f. g. Lortzingst. 27, II.

Tücht. Morgenmädchen sof. gesucht. Münsterstraße 29.

Jüng. Morgenmädchen sof. ges. Humboldtstr. 55 part.

Saub. Morgenmädchen ges.
Oestermärschstr. 68, I.

J. prop. Morgenmädchen ges. Näh. Kreuzstr. 92, pt.

Morgenmädchen sof. ges. Am Rondel 4, 1. Et. r.

Morgenmädchen gesucht.
Burgmundstr. 20, I.

Morgenm. f. 3× wöchentl. ges. Alexanderstr. 11 part.

Morgenmädchen f. sof. ges.
Hohensyburgstr. 95, 3. Et.

Saub. Morgenmädchen gesucht. Weiherstr. 59 pt.

Morgenm. g. Rolandst. 27, I

Morgenmädchen von 7—11 Uhr ges. Tellnerstraße 3.

Saub. kr. Morgenmädchen gesucht. Franziskanerstr. 24.

Ein braves Nachmittags-Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu melden Sonnenstr. 66 pt.

Nachmittagsmädchen zu ein. Kinde sofort gesucht.
Hansastraße 24, II., links.

14—15j. Mädchen für des Nachmitt. zu 1 Kind gesucht.
Oesterholzstraße 12, 1. E.

Mädch. für nachmitt. ges.
Rühle, Friedhof 12, 2. Etg.

Prop. Mädch. f. nachm. sof. ges. Münsterstr. 123, III.

Flott. **Mädchen,** 15 J., für nachmittags gesucht.
Dorstfeld. Kaiserstr. 45, p.

Aelt., zuverl. Nachmittags-Mädchen gesucht.
Münsterstraße 49½.

Nachmittagsmädch. v. 14—16 J. ges. Lütgebrückstr. 12, II.

Sauberes Stundenmädchen zum 15. Oktober gesucht.
Olgastraße 28, 2. Etg.

Stundenmädchen ges. Heilgegartenstr. 29½, Laden.

Tüchtiges, propered Mädchen, nicht unt. 30 J., als **Zimmermädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Wiesenstraße 3.

Für sofort oder später gesucht eine **zuverlässige**
Wirtschafterin
mittleren Alters, möglichst Beamtenwitwe ohne Anh., für älteren alleinst Herrn in angenehm., dauernde St. nach gröss. Stadt bei Dortmund. Gefl. ausführl. schr. Angeb. mit Angabe des Gehaltsanspr., Zeit des Eintritts usw. u. **W. J. 5724** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche eine **Haushälterin.**
Stahlwerkftr. 32, 1. Et. l.

Aelt. alleinst. Frau sof. ges.
Volkscafé, Schützenstr. 6.

Properes Laufmädchen
f. ganze Tage ges. **Konditorei Sieber,** Hohestraße 16.

Prop. Laufmädchen
sof. ges. **Fr. Hagedorn jr.,** Märkischestraße 3.

Laufmädchen
gesucht. (88311
Hansastr. 61, Obstgeschäft.

Mädchen od. Jungen zum Milchaustragen ges. Meld. v. 2-4. **Molkerei Dortmund**

Frau zum Flicken und Nähen gesucht.
Neuer Graben 48, part.

Sauberes Putzmädchen
f. einige Stunden morgens ges. Näh. Kaisers Kaffeegeschäft, Münsterstr. 21.

Putzfrau gesucht.
Zu meld. Dienst. nachmitt. 3—4 Uhr. Jägerstr. 34, I.

Putz- und Waschfrau
gesucht. Heroldstr. 48 part.

Eine Waschfrau
auf sofort gesucht. Limburgerstr. 21, am Kaiser Wilhelm-Hain.

Putz- u. Waschfrau f. dauernd ges. Westenhellweg 127

Waschfrau gesucht.
Hohestr. 1, Konfitürengesch.

Spülmädchen
ges. Melden Uebelaönne 17, **Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl A.-G.**

Spülmädch. ges. **Senffabrik Blome,** Schubertst. 10, Hof.

Jüng Mädchen z. Anlernen für kleine Druckerei gesucht.
Lütgebrückstraße 18.

Arbeitsfrau, w. auch Gart.-Arbeit verst., per sof. ges. Münsterst. 109, Gem.-Gesch.

Nur für weibl. Personal
Köchin, Beiköchin, Stütze f. Haus u. Büfett, Mädchen zu 2 Pers. u. zu 1 Herrn, Kochlehrmädchen f. Priv., Hotel- und Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Mädchen finden sofort **Stellung** für Privat, Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Krankenh.
Wwe Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Hellet
an der Brückstr., Tel. 1547.

Morgen- und Tagesmädchen, Spül- und Waschmädchen
für Hotels werden gesucht.
Städt. Stellennachweis
Wißstr. 19.

Stellen-Gesuche

Junger tüchtig. **Kaufmann,** einj. gedient, sucht für den Kreis **Siegen** i. W. die Vertretung evtl. Generalvertr. ein. leistungsf. Margarinefabrik. Kaution evtl. vorh. Off. u. **B. 35** an die Ann.-Exp. v. **C. Buchholz, Siegen.**

Junger tüchtig. Kaufmann, einj. gedient, sucht zwecks Selbständigmachung seriöse **Vertretung** für **Siegen** i. W., evtl. Kreis Siegen, gleichviel welcher Branche. Offerten unter **A. 12** an die Ann.-Exp. von **C. Buchholz** in **Siegen** erbeten.

Erfahr. älterer Kaufmann, erste Arbeitskraft, gut empfohl., bittet um Beschäftig. geg. geringe Vergütung.
Schr. Ang. u. **G. F 3173** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Jung. strebs. **Kaufmann** m. Einj.-Zeugn., 22 J. alt, v. Militär entlassen, der 2 J. im Auslande im Import u. Handel tätig war, perf. Maschinenschr., Vorkenntn. i. d. Fremdsprachen, sucht p. sof. od. bald Stellg. für Kontor, Lager od. Reise. Schr. Ang. m. Gehaltsang. unt. **O. F. 6008** a. d. Gen.-A. Dortm.

Erf. Kaufmann
ordnet diskret u. gewissenh. Geschäftsbücher hier u. auswärts geg. geringe Vergüt.
Schr. Ang. u. **K. A. 3174** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Baubeamter
technisch u. kaufmännisch gebildet, in Grundbuchsach. erfahren, evgl., 45 J. alt, verh., sucht dauernde Stell. als Buchhalter oder Geschäftsführer in Baugesch. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Schr. Ang. u. **K. W. 5723** an den Gen.-Ang.

Junger Mann,
19 Jahre, sucht leichte Arbeit, am liebsten auf einem Bureau. Zu erfragen bei **H. Kümper, Aplerbeck.**

Ein in sämtl. maschinellen Vorrichtungsarbeit. erfahr. Drittelführ. sucht St. als
Aufseher.
Offert. u. **K. M. 99** postl. **Werne, Bez. Arnsberg.**

Vertrauensw. **jgr. Mann,** 23 J., Pferdek., m. Schlosser- u. Schreinerhandwerk bekannt, sucht Beschäftig.
Schr. Ang. u. **K. W. 3163** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäcker- u. Konditorgehilfe, 24 J., selbständig, sucht sof. passende Stellung. Off. an **L. Bremer, Dortmund,** Braunschweigerstr. 25, I.

Bergm., 29 J., verh., sol. u. zuverl., sucht f. 3 Stunden täglich **Nebenbeschäftig.** Gute Zeugnisse vorhanden.
Schr. Ang. u. **C. D. 3137** an den Gen.-Anz. Dortm.

Halbinvalide,
noch rüstig, 30 J. alt, lediq. gel. Kupferschm. u. Klempner, sucht Beschäftig. Gute Zeugnisse. Schr. Ang. u. **H. J. 3159** an d. G.-Anz. D.

Kontoristin,
mit allen Büroarbeiten, sowie Buchführung u. Korrespondenz durchaus vertraut, flotte Handschrift, perfekt i. Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht per 1. Okt. eventl. später anderweitige Stellung. Prima Zeugnisse. Gütige schr. Ang. erb. u. **E. U. 5080** an d. G.-Anz. D.

Kontoristin, flott im Maschinenschr., Stenogr. u. and. Büroarb., sucht sich per 1. Dez. evtl. früh. zu veränd. Schr. Ang. u. **L. G. 6001** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsleiterin
der Lebensmittelbranche
sucht Stell. Schr. Ang. u. **E. T. 6002** an den Gen.-Ang.

Um den Damen das Selbstanfertigen von Jackenkleidern, Röcken und Mänteln zu erleichtern, verabfolgen wir beim Einkauf von entsprechenden Stoffen

moderne Schnittmuster gratis.

Spachtelstoffe
in enormer Auswahl, darunter Qualitäten mit regulärem Verkaufswert bis 9.50, nur moderne Dessins in weiß und ecru . . . . . Meter **1.75** bis **4.75**

Restbestände

Kostümstoffe
130 und 140 cm breit, in engl. Geschmack und großer Auswahl

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **1.80**	Meter **2.50**	Meter **3.50**

Die Sachen haben einen viel höheren Wert.

Mäntel- und Ulsterstoffe
140—160 cm breit, teils mit angewebtem Futter in vielen Farben, nur moderne Dessins . . . . . Meter **5.75, 4.90, 3.25,** **1.95**

Enorme Auswahl in
Jacken-Plüschen
ca. 80 cm breit
per Meter **7.50, 5.90,** **3.90**

Samt-Reste
Ia. Köper-Qualitäten, in schwarz, blau und braun, für Kindermäntel, Kleider und Knaben-Anzüge
per Meter **2.75, 2.25,** **1.95**

Grosses Lager in Bettbarchenten
nur prima federdichte Ware

Bettfedern u. Daunen Ia. Qualitäten,
weit unter sonstigen regulären Preisen!

Astrachan u. Krimmergewebe
Persianer- und Fellimitat, schwarz, 125 cm breit,
Meter **11.50,** **7.50**

Ein Gelegenheitsposten 145 cm breite
Lodenstoffe
für Capes und Bozener Mäntel, oliv und grau, Meter **3.50, 2,85,** **1.95**

Gardinen!
einzelne Fenster bis **50** Prozent im Preise ermäßigt.

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

Brückstrasse 7 **nur I. Etage** **Friedhof Ecke**

Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Aelt. kath. Fräulein sucht am liebst. in Spezialgesch. **Stellung als Kassiererin.** Beste Ref. st. zu Diensten. Schr. Ang. u. **O. N. 3341** an den Gen.-Anz., Dortm.

Aelter. bess. **Mädchen,** in Haus- u. Gartenarb. erf., i. in bess. frauenlos. Haush. Stelle als **Haushälterin.** Offert. unt. **J. F. 420** postlag. **Werne** b. Langendreer.

Besseres Fräulein
sucht Stell. als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **G. F. 6004** an Gen.-Anz. Dortm.

Gebild. jg. Witwe, 25 J. alt, tücht. u. erf. in allen Hausarb., freundl., treu u. brav, sucht **Wirkungskreis,** auch b. einz. Herrn u. zu Kind. Schr. Ang. u. **O. M. 5996** an den Gen.-Anz. D.

Fräulein, kath., 22 J. alt, v. Lande, im Kochen u. all. Zweig. gründl. erf., sucht St. z. selbst. Führ. d. Haushalts od. a. Stütze in Priv.- o. Geschäftsh. z. 15. 10. o. sp. Ang. u. **B. L. 3340** Gen.-A.

Ein israelit. junq. Mädchen sucht in ein. bess. Haushalt Stelle als Stütze. Es w. sehr auf gute Behandl. gesehen. Beste Zeugn. steh. z. Verfügung. Näheres zu erfahr. Klosterstr. 6, p., Dortmund.

Bess. Mädchen, 24 J., mit gut. Zeugn., in Küche u. Hausarb. durchaus erfahr., sucht Stelle z. 1. Novbr. od. später. **L. Brink, Querenburg,** Post Heven, Bergst. 93

Besseres Mädchen f. Stell. als Stütze im Haushalt.
Schr. Ang. u. **N. E. 3177** an den Gen.-Ang., Dortm.

Ein älteres **Mädchen,** in Küche u. Haush. erf., sucht Stell. z. 15. Okt. od. 1. Nov. Offerten unt. **N. H. 3180** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ein Mädchen,
28 J., welches auch leichte Hausarb. übernimmt, sucht Stellung am Büfett.
Offerten unt. **N. R. 6005** an den Gen.-Ang. Dortm.

Jgs. Mädchen, 22 J., sucht Stelle als einf. Stütze. Selb. ist ein Jahr auf der Küche tät. gew., würde sich auch gern mit Kindern beschäft.
Schr. Ang. u. **J. K. 6000** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen sucht per sofort Stelle für Wirtschaft, Hausarbeit u. Büfett in **Bochum.**
Streck, Arnoldstraße 8, I.

Aelt. ev. Mädchen sucht St. in bess. Hause zum 15. Okt. Nähen bevorzugt. Meldung. Ostwall 4, 1. Etage.

Jgs. Mädchen, 17 J., sucht Stellg. als Dienstmädchen. Näh. zu erf. in der Geschst. dies. Zeitung. (87899

Tücht. Mädchen v. ausw. sucht Stell. in kl. Haush.
Rheinischestraße 27.

Mädchen
sucht sofort Stelle. Zu erfr. Rheinischestr. 104, I., r.

Prop. Mädch. sucht gl. Morgenst. Kesselstr. 70, 4. Et., r.

Mädch f. Tagesst. sof. o. 15. Okt. Brüsselerstr. 19, II.

Pr. Mädchen sucht Tagesstelle. Zimmerstr. 18, II., r.

Suche für meine Tochter, welche 1½ Jahr Nähen gelernt hat, pass. Stellung.
Kamenerstr. 19, 3. Et., r.

Prop. Frau sucht Waschstellen. Roßstraße 7, 3. Et.

Aelt. Frau sucht Stelle z. **Kartoffelschälen und leichte Hausarbeit. Frau Müller,** Leierweg 25, 1. Etg.

J. pr. Frau f. Lod. o. Bur. abds zu rein. o. sonst. Besch.
Körne, Altestr. 2, ptr., r.

Junge propere Frau sucht Laden oder Büro zu reinigen.
Körne. Liborist. 14, III., r.

Jge. prop. Frau sucht Büro od. Laden zu reinigen oder ähnliches. Heroldstraße 36, 3. Etage, geradeaus.

Stelle z. **Putzen** f. Kontor od. Laden gesucht. Off. u. **H. K. 365** a. d. Fil.-Exp., Münsterstraße 44.

J. kr. Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Fritz Reuterstr. 14, IV., a. d. Schillerstr.

Ord. Mädchen sucht n. Waschstelle
Leyack, Nordstraße 41, 3. Et.(

Restaurationsköchin
Büfettfräulein, Küchen- und Hausmädch., Zimmermädch., Mädch. v. 15—16 J., such. Stellen. **Witwe Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberst. 18. Telephon 3803.

Verschiedenes

Anstr.-Arb. bill. Priorstr. 7.

Möbel u. Klaviere werden sauber aufpoliert. **Aug. Engels,** Friedrichstr. 57.

Damen-Uhren und Uhrketten
sehr billig.

DORTMUND
Balkenstr. 36-38
eim Bezir ks-Kommando

A. Eick & Comp.



Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

87. Verhandlungstag.

Dortmund, 6. Oktober.

Ein großer Tag im Ohm-Prozeß. — Die Vernehmung der Direktoren der Berliner Handelsgesellschaft.

Zu der heutigen Verhandlung sind als Zeugen Direktor Dr. Ahrens, Direktor Dr. jur. Sintenis und Prokurist Schüddekopf von der Berliner Handelsgesellschaft geladen.

Zu der Verhandlung herrscht ein starker Andrang. Landgerichtsdirektor Wanjura eröffnet die Sitzung mit der Anrede an die Zeugen: Sie müssen den Zeugeneid leisten. Ich nehme ohne weiteres an, daß Ihnen die Bedeutung des Eides bekannt ist. Ich ermahne Sie aber insbesondere, trotz der

großen Interessen der Berliner Handelsgesellschaft

an dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank und an dem Ausgang dieses Strafprozesses, nur die Wahrheit zu sagen.

Als erster Zeuge wird der Syndikus der Berliner Handelsgesellschaft, Assessor Dr. Sintenis, vernommen. — Vors.: Haben Sie in Ihrer Eigenschaft als Syndikus Ihrer Gesellschaft mit der Niederdeutschen Bank zu tun gehabt. — Zeuge Dr. Sintenis: Vor dem Zusammenbruch hatte ich mit der Niederdeutschen Bank nur sporadisch zu tun, wenn es sich um Angelegenheiten juristischer Art handelte. Mit den übrigen Geschäften hatte ich nichts zu tun. Einmal wurde ich bei Bewilligung eines Aval-Kredits hinzugezogen. Im übrigen habe ich mich mit der ganzen Angelegenheit erst

nach dem Konkurs der Niederdeutschen Bank

befaßt. — Vors.: Haben Sie vor oder nach dem Konkurse persönlich mit einem der Angeklagten verhandelt. — Zeuge Dr. Sintenis: Ich habe lediglich mit dem Direktor Schmitt vor dem Zusammenbruch der Bank einmal unterhandelt. Mit einigen anderen Herren habe ich erst nach dem Zusammenbruch unterhandelt. — Vors.: Hat Ihnen irgend ein Aufsichtsratsmitglied gesagt, es sei über alles orientiert gewesen. — Zeuge Dr. Sintenis: Das hat mir keiner gesagt. — Vors.: Sie sollen in der Voruntersuchung gesagt haben, die Angeklagten Huchzermeier, Maiweg und Im Walle hätten Ihnen erklärt, sie hätten sich intensiv um die Geschäfte der Bank gekümmert. — Zeuge Dr. Sintenis: Ich bin in der Voruntersuchung nicht vernommen. Wohl habe ich einen Bericht erstattet. Ich habe im Konkurs die Interessen der Niederdeutschen Bank sehr intensiv wahrgenommen, namentlich den Konkursen der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber. Bei irgend einer dieser Unterhandlungen hat mir Herr Maiweg gesagt, er habe sich um nichts gekümmert. Darauf habe ich dann erklärt;

Wie ist das nur möglich?

Darum hätten Sie sich doch kümmern müssen! Es hat mir aber niemand gesagt, er habe sich intensiv um die Geschäfte der Bank gekümmert. — Vors.: Das ist allerdings etwas anderes. Ist Ihnen aufgefallen, daß die Niederdeutsche Bank nach der Einführung der Aktien den Kredit der Berliner Handelsgesellschaft in ungebührlichem Maße in Anspruch nahm? — Zeuge Dr. Sintenis: Ich habe das aus den Akten festgestellt.

Als nächster Zeuge wird der

Direktor Ahrens von der Berliner Handels-Gesellschaft

vernommen. — Vors.: Wollen Sie uns einmal schildern, wie sich die Geschäftsverbindung der Berliner Handelsgesellschaft mit der Niederdeutschen Bank entwickelt hat. — Zeuge Ahrens: Die Bankkommandite Ohm-Hernekamp & Co. hatte in Gelsenkirchen bei der Firma Riept und Gelbke ein Konto. Wir übernahmen diese Bank und auch das Konto. Bis 1906 war das Geschäft nicht sehr umfangreich. Dann machte Herr Ohm mir in Berlin einen Besuch. Seitdem hat sich das Geschäft reger gestaltet. Es sind bestimmte Geschäfte besprochen. Wir haben uns über die Bedingungen verständigt und der Niederdeutschen Bank einen Vorschuß von 1 Million Mark gegeben. — Vors.: Ich glaube, daß dieses Geschäft schon in das Jahr 1905 fällt. Es dürfte sich um das Konsortium Püttmann und Maiweg handeln. — Zeuge Ahrens: Das kann sein. Es war damals auch schon die Rede davon, die Aktien an der Börse einzuführen. Die Einführung war wohl zu Anfang 1907 gedacht. Wegen der ungünstigen Verhältnisse unterblieb dann allerdings die Einführung in diesem Jahre. Im Jahre 1908 wurde der Gedanke wieder aufgenommen. Ende Juli war der Prospekt entworfen. Wir waren im Begriff, denselben der Zulassungsstelle einzureichen, als sich

der Zusammenbruch der Solinger Bank

ereignete. Die Einführung ist deshalb noch einmal zurückgestellt. — Vors.: Hat sich nun die Verbindung erfreulich oder weniger erfreulich entwickelt? — Zeuge Ahrens: Das Geschäft entwickelte sich, wie es bei großen Kunden geht. Natürlich haben wir die Verbindung für gut gehalten und geglaubt, mit ernsten Gesch.ftsleuten zu tun zu haben. Wir haben deshalb die Bank auch gefördert. Hieraus resultieren die verschiedenen Korrespondenzen, die hier verlesen sind. Zunächst wollten wir dadurch erreichen, daß sich die Geschäfte glatt abwickelten. — Vors.: Ist das auch geschehen? — Zeuge Ahrens: Zunächst völlig. — Vors.: Ihre Briefe besagen aber wohl etwas anderes. — Zeuge Ahrens: Man wird hier unterscheiden müssen zwischen der Erfüllung der Verpflichtungen und Mißtrauen. — Vors.: Die Niederdeutsche Bank hat aber auch wohl ihre Verpflichtungen nicht voll erfüllt. Sie haben wiederholt

die Zahlungsweise der Niederdeutschen Bank beanstandet.

Das sind wahrscheinlich nicht nur Redensarten gewesen. — Zeuge Ahrens: Die Mahnungen hatten lediglich den Zweck, an die Innehaltung der Konto-Bedingungen zu erinnern. — Vors.: Sie haben dann die Abmachungen mit der Niederdeutschen erweitert. — Zeuge Ahrens Das ist fortlaufend geschehen. Das Debet ist immer größer geworden, ebenso das Wechsel-Obligo. — Vors.: Welchen Eindruck hatten Sie von den Tochtergesellschaften vor der Einführung der Aktien an der Börse? — Zeuge Ahrens: Ich hatte das Gefühl, daß Herr Ohm seine industrielle Beteiligung sehr weit ausdehnte. Ich habe ihn mehrfach gebeten, die industrielle Beteiligung einzuschränken. Herr Ohm versicherte mir aber immer, daß die Wechsel der Tochtergesellschaften durch gedierte Forderungen etc. reichlich gedeckt seien, sodaß für die Bank kein Obligo bestände. — Vors.: 1908 haben Sie aber wohl die Tochtergesellschaft mit sehr kritischen Augen angesehen? Sie haben an Herrn Ohm geschrieben, daß die Einführung der Brauhaus-Aktien ausgeschlossen sei. Von der Industrie für Holzverwertung sagen Sie in dem Schreiben weiter: Die Bilanz macht einen miserablen Eindruck.

Das Patentkonto ist ein irreparables Uebel.

Und von der Maschinenbauanstalt Altenessen sagen Sie schließlich, daß die Aktien nicht hätten bewertet werden sollen. — Zeuge Ahrens: Die Mitteilung über das Brauhaus wird wohl dadurch motiviert, daß das Brauhaus das Minimum des Ausstoßes nicht erreicht hatte, was wir zur Bedingung gemacht hatten. Bezüglich der Industrie für Holzverwertung möchte ich sagen, daß es bei soliden Banken nicht mehr Usus ist, ein Patent zu aktivieren. Ich empfahl deshalb Herrn Ohm, die Aktien zusammenzutegen und sich eine Zeit lang ohne Rente zu begnügen bis sich das Unternehmen innerlich konsolidiert habe. Herr Ohm hat allerdings meinen Ratschlag nicht befolgt. — Vors.: Und warum waren Sie der Meinung, daß die Aktien der Maschinenbauanstalt nicht bewertet werden durften? — Zeuge Ahrens: Das kann ich nicht mehr sagen, aber meine Auffassung ist anscheinend doch wohl richtig gewesen. — Vors.: Die Angeklagten sind aber ganz anderer Meinung. — Zeuge Ahrens: Nun, ich möchte betonen, daß die Briefe natürlich auch nicht für einen Strafprozeß geschrieben waren, sondern es waren Briefe an einen Geschäftsfreund. Es ist in ihnen sicherlich wohl mancher krasse Ausdruck vorgekommen. Es kam uns darauf an,

die Expansionspolitik des Herrn Ohm

einzuschränken. — Vors.: Sie haben in den Briefen also wohl schwärzer gemalt, als die Verhältnisse in Wirklichkeit waren. — Zeuge Ahrens: Ja. — Vors.: Sie wollten dahin wirken, daß Herr Ohm seine Expansionspolitik nicht weiter treibe, sondern dafür sorgte, daß sich das Unternehmen innerlich konsolidierte. — Zeuge Ahrens: Das war unsere Absicht. — Vors.: Wie kam es nun zur Aktieneinführung? — Zeuge Ahrens: Im Februar des Jahres 1908 lag uns die Bilanz der Niederdeutschen Bank vor. In einem Brief versicherten Herr Ohm, Herr Laue und einige Aufsichtsratsmitglieder, daß sie für Bonität der Bilanz sowohl als auch für die Richtigkeit der Debitoren und Wechselbestände garantierten und für allen Schaden aufkämen, der uns eventuell erwachsen könne. — Vors.: War das der erste Versuch, die Aktien einzuführen? — Zeuge Ahrens: Es handelt sich nicht mehr um einen Versuch, sondern darum, daß wir die Verpflichtungen übernommen hatten gegen Vorlegung der Bilanz und des Prospektes die Aktien an der Börse einzuführen. — Vors.: Und warum ist im Februar die Einführung unterblieben? — Zeuge Ahrens: Die Zeit schien uns ungeeignet, und die Niederdeutsche Bank hat dann auch für diesen Termin auf die Einführung verzichtet. — Vors.: Irgendwelche

Gründe des Mißtrauens

waren hierfür nicht maßgebend? — Zeuge Ahrens: Ausgeschlossen. — Vors.: Sie haben dann später im Jahre 1908 erneut den Versuch der Einführung gemacht? — Zeuge Ahrens: Das ist richtig. Mein Sozius, Dr. Moseler, hat dann eine zweite Revision bei der Bank veranlaßt. Als wir einen befriedigenden Bericht erhielten, ist das Gerippe des Prospektes aufgestellt. Es ist auch der Zulassungsstelle eingereicht worden. Die Zulassungsstelle hat dann noch Ergänzungen gefordert, die beigebracht wurden. Wir haben Herrn Ohm aufgefordert, alles gewissenhafterweise auszufüllen und von ihm die Erklärung gefordert, daß er die volle Verantwortung für den Inhalt des Prospektes übernehme. Das ist auch geschehen. Da kam der Zusammenbruch der Solinger Bank. An der Berliner Börse werden Aktien der Provinzbank kaum gekauft. Berlin hat ja seine großen Banken. Im wesentlichen wird deshalb das Absatzgebiet für die Aktien der Provinzbanken das Heimatgebiet bleiben. Angesichts des Unglücks der Solinger Bank erschien es uns damals nicht opportun

die Aktien einer Provinzbank

an der Börse einzuführen. Mit Rücksicht auf den Zusammenbruch der Solinger Bank beschlossen wir dann, eine erneute Revision bei der Niederdeutschen Bank vorzunehmen. Herr Ohm erklärte sich hiermit durchaus einverstanden und betonte, er habe nichts zu verheimlichen. Die erneute Revision verlief ebenfalls befriedigend. Im November 1908 sind dann die Aktien an der Börse eingeführt. — Vors.: Herr Schüddekopf hatte nach seinem Bericht aber doch wohl mancherlei bei der Bank auszusetzen? — Zeuge Ahrens: Das ist wohl richtig, aber es handelte sich doch eigentlich nur um unwesentlicheres. — Vors.: Es heißt in dem Bericht, daß die Kredite eingeschränkt werden sollten. Läßt dies den Schluß zu, daß die Bank unvorsichtig Kredite gab? — Zeuge Ahrens: Das möchte ich nicht sagen, unvorsichtig nicht, aber vielleicht etwas weitgehend. Es sollte damit gesagt sein, daß sich die Kreditgewährung im Rahmen der Mittel bewegen müsse. — Vors.: Es heißt dann in dem Bericht, die Debitoren müßten reduziert werden. Einige Konten sollten verschwinden. — Zeuge Ahrens: Ich weiß darüber nichts Genaues mehr. Jedenfalls aber hielt ich diese Monitas im Vergleich zur ganzen Bilanz doch für unwesentlich. — Vors.: Ferner heißt es in dem Bericht, die nichtbörsengängigen Effekten sollten abgestoßen werden. — Zeuge Ahrens: Das ist wohl möglich. Ich halte den Besitz von nicht börsengängigen Papieren für nicht vorteilhaft. Man hatte keinen Maßstab für ihre Bewertung. Deshalb soll jede Bank möglichst zusehen, die nicht börsengängigen Papiere abzustoßen. Aber es handelt sich meiner Erinnerung nach auch nicht einmal um einen sehr hohen Betrag. Ich glaube es war 1 Million Mk. Darunter befanden sich noch Aktien der Lünener Bank, die uns damals als

eine ganz ausgezeichnete Provinzbank

geschildert wurde. — Vors.: Ferner beanstandet Herr Schüddekopf die Versicherungspolizen, weil sie mit dem Nominal-Wert eingesetzt waren. — Zeuge Ahrens: Ich habe dem keine Bedeutung beigelegt, bin aber selbstverständlich der Meinung, daß Versicherungspolizen nicht mit ihrem Nominalbetrag eingesetzt werden dürfen. Nun knüpften Sie an die Einführung der Aktien an der Börse doch noch eine sehr erhebliche Bedingung. Sie forderten nämlich die Zahlung von 750 000 Mark, offenbar zur Minderung des Kontos. — Zeuge Ahrens: Das ist mir nicht ganz in Erinnerung. Ich bin der Meinung, daß diese 750 000 Mark aus der neuen Kapitalserhöhung resultierten. — Vors.: Herr Ohm hat hier behauptet, Sie hätten gesagt, die Bank solle 750 000 Mark zahlen, dann wäre eine neue Revision nicht erforderlich. Die Aktien würden dann ohne weiteres eingeführt werden. Als Sie dann das Geld hatten, soll aber doch von Ihnen eine neue Revision gefordert sein. Zeuge Ahrens: Ich bin damals nicht in Berlin gewesen. Wir haben aber jedenfalls nicht gesagt, als wir das Geld hatten,

jetzt sind wir lustig!

Die Einführung der Aktien hat sich lediglich wegen des Zusammenbruchs der Solinger Bank verzögert. — Vors.: Sie haben eben gesagt, es sei im übrigen gar nicht einmal üblich, daß bei der Einführung der Aktien an der Börse eine Revision der Aktiengesellschaft erfolgt. Ich finde es dann doch eigentümlich, daß Sie gerade bei der Niederdeutschen Bank eine solche Revision für nottwendig hielten? — Zeuge Ahrens: Es war unser Recht zu revidieren, und wir haben davon Gebrauch gemacht. Eine besondere Bewandtnis hat es nicht damit. — Vors.: Sie haben, als Sie Herrn Schüdekopf zum zweiten Male revidieren ließen, nicht irgendeinen bestimmten Verdacht für irgendwelche Schiebungen gehabt? — Zeuge Ahrens: Absolut nicht. — Vors.: Haben Sie selbst die Angaben des Prospektes für richtig gehalten? — Zeuge Ahrens: Aber ganz selbstverständlich. — Vors.: Die Anklage macht nun Herrn Ohm einen besonderen Vorwurf daraus, daß er im Prospekt die Bürgschaften nicht angeführt hat. — Zeuge Ahrens: In allen Prospekten werden die Eventualverpflichtungen, wie Giro-Obligo, Konventionalstrafen nicht aufgenommen. Das ist meines Erachtens unmöglich. — Vors.: Wie hat sich dann die Geschäftsverbindung nach der Einführung der Aktien entwickelt? — Zeuge Ahrens: Im Dezember 1908 sind Herr Justizrat Huchzermeier, Herr Laue und Herr Schmitt in Berlin gewesen. Wir haben dann

die Verhältnisse der Konsorten

und die Verpflichtungen der Konsortien durchgesprochen. Wir hielten die ständige Uebernahme der Aktien durch Konsorten und die gegenseitige Verpflichtung der Bank den Konsorten gegenüber bezw. umgekehrt gerade nicht für einen wünschenswerten Zustand. Die Geschäftsverbindung ist im übrigen immer weiter ausgeführt. Die Berliner Handelsgesellschaft hat den Zusammenbruch der Bank nicht verschuldet. Sie hat vielmehr den Kredit der Bank bis zum letzten Tage gewährt. Wir haben allerdings den Zusammenbruch nicht verhindern können und hatten auch nicht die Absicht, über die stipulierten Verpflichtungen hinauszugehen. — Vors.: Sind Sie über die näheren Gründe des Zusammenbruchs orientiert? — Zeuge Ahrens: Ich war damals nicht in Berlin. Ich weiß aber, daß mehrfach Aktien an den Markt kamen, für die keine Käufer gefunden wurden. Der Aktienkurs wurde öfter an der Börse gestrichen. Das ist einige Male vorgekommen. Daraus entstanden

allerlei Gerüchte.

Es kam auch wohl zu Wechselprotesten. — Vors.: Zunächst wurde wohl noch eine Sanierung versucht? — Zeuge Ahrens: Ich war damals verreist. Von einer Sanierung kann aber wohl nicht die Rede sein. Es handelte sich um die Aktion der Reichsbank und der Großbanken. Zunächst bestand in den Kreisen der Banken die Auffassung, daß das Aktienkapital nicht verloren sei. Als aber die Treuhandgesellschaft tiefer ging, da stellte sich heraus, daß die Bank nicht zu halten war. Die Großbanken und die Berliner Handelsgesellschaft haben sich dann darauf beschränkt, den kleinen Gläubigern eine Gewinnquote zu zahlen. — Vors.: Ist Ihnen bekannt, daß der Bank

absichtlich das Grab gegraben

wurde? Die Deutsche Bank ist in diesem Zusammenhang mehrfach genannt worden. — Zeuge Ahrens: Das ist ganz ausgeschlossen. — Vors.: Die Deutsche Bank soll sogar ihrer Tochtergesellschaft, der Treuhandgesellschaft, den Auftrag gegeben, haben, eine Konkursbilanz aufzustellen. So sagt es Herr Ohm. — Zeuge Ahrens: Das ist völlige Phantasie.

Der Zeuge äußert sich dann auf Befragen über die übrigen Angeklagten. Er hat mit Laue mehrfach unterhandelt und von ihm den besten Eindruck gewonnen. Direktor Ahrens hat den Vorschlag gemacht, Ohm und Laue möchten ihre Plätze wechseln. Herr Laue ist nach Ansicht der Zeugen ein gutes Gegengewicht gegen die weiten Pläne des Herrn Ohm gewesen. — Vors.: Haben Sie sich nicht auch mit dem Gedanken getragen, einen Vertrauensmann Ihrer Bank in die Leitung der Niederdeutschen Bank einzusetzen? — Zeuge Ahrens: Eine solche Absicht hat wohl bestanden. Wenn ich irgendwelche Bedenken äußerte, so hat mir Justizrat Huchzermeier immer wieder versichert, daß

alles absolut in Ordnung sei.

Den Angeklagten Hartwig habe ich als Vertrauensmann des Aufsichtsrats angesehen. Ich habe geglaubt, es sei überhaupt alles in allerbesten Händen. Zumal Herr Hartwig auch an Gerichtsstelle ein sehr angesehener Herr war. — Vors.: Sie scheinen aber doch den Eindruck gehabt zu haben, als wenn der Aufsichtsrat seine Pflicht nicht voll erfüllte. Sie haben den Vorschlag gemacht, eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat einzuführen? — Zeuge Ahrens: Das ist allerdings richtig. — Vors.: Sie ist aber nicht eingeführt. Hat Ihnen Herr Huchzermeier etwa gesagt, eine Geschäftsordnung können wir nicht einführen,

Herr Ohm macht alles allein

und wir müssen froh sein, daß wir es nachher genehmigen dürfen? — Zeuge Ahrens: Davon ist nie die Rede gewesen. Im übrigen haben wir über Herrn Maiweg geradezu glänzende Auskunft bekommen. Ueber Püttmann waren Auskünfte schwer zu erhalten. Die einzige zuverlässige, das heißt, leider nicht zuverlässige Auskunft über Herrn Püttmann hat uns die Niederdeutsche Bank erteilt. Es war in dieser Auskunft bezüglich des Herrn Püttmann immer von einer großen Erbschaft die Rede. — Vors.: Haben Sie nicht auch einmal an die Bank geschrieben, die Konsorten sollten doch ihren Reichtum einmal zeigen? — Zeuge Ahrens: Das ist allerdings richtig, hat aber wohl eine wesentlich andere Bewandtnis.

Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Direktor Ahrens, entstanden nicht immer große Schwierigkeiten, das Geld von den Konsorten einzubekommen. — Zeuge Ahrens: Die von uns mit Konsortien festgelegten Stipulationen sind meines Erachtens genau erfüllt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es Ihnen nicht unangenehm aufgefallen, daß die Niederdeutsche Bank überall inserierte, daß sie auf Depositen 4 Proz. Zinsen vergüte. — Zeuge Ahrens: Diese Annoncen sind gewiß ein Uebel, das aber die Niederdeutsche Bank mit anderen Provinzbanken teilt. Ich habe Herrn Ohm auch wohl einmal Vorhaltungen gemacht, daß er im

Roland von Berlin

annoncierte. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es richtig, daß die Berliner Handels-Gesellschaft alle Aktien der Niederdeutschen Bank, die an den Markt kamen, aufkaufte? — Zeuge Ahrens: Wir haben immer nur auf Ordre gekauft und verkauft. Von einem eigentlichen Aufkauf kann übrigens keine Rede sein. Es handelte sich meist nur um kleinere Posten. Daß die Aktien in Berlin Placement finden würden, hatten wir nicht erwartet. — Staatsanwalt Fuhrmann: Der Angeklagte Ohm sagt, Sie hätten bis zum Schluß gute Auskunft über die Niederdeutsche Bank gegeben. — Zeuge Ahrens: Die sogenannten glänzenden Auskünfte, die ich erteilt habe, bestanden darin, daß ich sagte, wir geben der Bank Kredit, lassen uns aber Sicherheiten dafür geben. Eine solche Auskunft besagt schon, daß die Bank

nicht allerersten Ranges

ist, denn sonst würde man ja einen Blanko-Kredit einräumen. — Vors.: Noch eine Frage, Herr Bankdirektor. Ist es richtig, daß die Niederdeutsche Bank sich darauf verlassen konnte, daß Sie sie nicht fallen lassen würden. — Zeuge Ahrens: Das kann nur im Rahmen unserer Abmachungen Geltung haben. Wir hatten die Höhe des Kredits genau fixiert. Darüber hinaus wollten wir nicht gehen. Wir haben das auch Herrn Benner gegenüber einmal ausdrücklich abgelehnt. — Vors.: Nun sagt Herr Laue, Sie hätten die Niederdeutsche Bank garnicht fallen lassen können, weil Sie mit ihr so gut wie verheiratet gewesen seien. — Zeuge Ahrens: Da hat Herr Laue sich geirrt. Wir haben die Bank fallen lassen müssen, allerdings haben wir dabei viel Geld verloren. — Rechtsanwalt Frank I: Sie haben auch mit Herrn Schmitt mehrfach unterhandelt. Welchen Eindruck haben Sie von ihm gewonnen. — Zeuge Ahrens: Ich glaube, Herr Ohm hat großes Vertrauen zu ihm, wohingegen Herr Schmitt

Herrn Ohm abgöttisch ergeben

war. — R.-A. Frank I: Haben Sie nicht, Herr Direktor Ahrens, Herrn Bankier Wolff aus Hamburg im Jahre 1908 die Auskunft erteilt, daß die Niederdeutsche Bank ein solides Kreditgeschäft im Rahmen ihrer Mittel mache. — Zeuge Ahrens: Ich habe die Auskunft telephonisch gegeben, weiß den Inhalt heute aber nicht mehr. Wahrscheinlich habe ich aber einen Vorbehalt gemacht. Uebrigens sagte mir Herr Wolff am Schluß unseres Gespräches: Na, es ist ganz egal. Die Verträge sind heute morgen schon unterschrieben. — Rechtsanwalt Frank I: Halten Sie den Ankauf von Aktien durch befreundete Herren für einen legitimen oder illegitimen Kauf? — Zeuge Ahrens: Für absolut legtim. — R.-A. Frank I: Herr Ohm behauptet, daß daß Konto der Niederdeutschen Bank trotz der Mahnungen höher geworden ist. — Zeuge Ahrens: Das dürfte der Sachlage entsprechen. — Auf Befragen des Verteidigers des Angeklagten Laue erklärte der Zeuge Ahrens, daß nach seiner Ansicht der Angeklagte

Ohm ein enorm intelligenter Bankfachmann

sei. — R.-A. Frank I: Herr Kruse hat ausgesagt, daß Ihr Sozius die Konferenz der Großbanken als eine Farce bezeichnet hat. — Zeuge Ahrens: Ich weiß nicht, was mein Sozius gesagt hat. — Angekl. Ohm: Ist es Ihnen bekannt, daß Herr Thyssen eine große Anzahl Aktien an den Markt gebracht hat? — Zeuge Ahrens: Ich weiß, daß man von Herrn Thyssen jun. Aktien der Niederdeutschen Bank haben konnte, wie man wollte. Dr. Borchardt brachte alles an den Markt, was Herr Thyssen jun. an Aktien für die Hypothek auf Rüdersdorf erhalten hatte. — Angekl. Ohm: Ich meine nicht Herrn Thyssen jun. Herr Thyssen sen. hat Aktien der Niederdeutschen Bank gefixt. — Zeuge Ahrens: Davon habe ich nichts gehört. — Staatsanwalt Fuhrmann: Warum haben Sie im Mai 1910

der Niederdeutschen Bank den Kredit gekündigt,

Herr Bankdirektor? — Zeuge Ahrens: Weil die Niederdeutsche Bank ihre Verpflichtungen nicht eingehalten hat. — Angekl. Ohm: Die Kündigung ist auf meine Vorstellung aber zurückgenommen. — Die Vernehmung des Zeugen Ahrens ist damit abgeschlossen.

Nach der Pause erfolgt die Vernehmung des Prokuristen Schüdekopf von der Berliner Handelsgesellschaft. — Vors.: Sie haben im Februar 1908 bei der Niederdeutschen Bank im Auftrage der Handels-Gesellschaft revidiert. Aus welchem Anlaß? — Zeuge Schüdekopf: Ich habe mit meiner Revision am 28. 2. 1908 begonnen. Den Anlaß bildete wohl die Absicht der Einführung der Aktien an der Berliner Börse — Vors.: Haben Sie bei der Gelegenheit Einsicht in die Bücher genommen? — Zeuge Schüdekopf: Nein. Als Unterlage dienten mir Listen und Verzeichnisse über die Debitoren, Effektenbestände, Deckungen, Wechsel usw. — Vors.: Wer war bei der Revision zugegen? — Zeuge Schüdekopf: Herr Ohm und Herr Bücherrevisor Hartwig.

Der Vorsitzende weist dann darauf hin, daß in dem Revisionsbericht des Zeugen Schüdekopf eine Anzahl Konten, nämlich die Konten Richard, Tromp, Habig, Notar Ohm und andere mit niedrigen Beträgen aufgeführt sind, als sie in Wirklichkeit bei der Bank zu Buche standen und auch in den Bilanzen erschienen waren. Vors.: Wie kamen Sie an die Zahlen Herr Schüdekopf? — Zeuge Schüdekopf: Die Zahlen standen so in den mir vorgelegten Debitorenlisten. — Vors.: Dann blieb nur die Erklärung, daß vom Delkredere-Konto auf den verschiedenen Konten Rückstellungen gemacht waren. — Zeuge Schüdekopf: Von der



Warnung

Geben Sie Ihr Geld nicht unnütz aus,

sondern bevorzugen Sie beim Einkauf von Glühkörpern immer dasjenige Fabrikat, bei dem ein tadelloses Brennen gewährleistet ist! „Degea" ist der beste Auerglühkörper: ständig helles, rein weißes, ruhiges Licht. — In jedem besseren Installationsgeschäft erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Existenz des Delkredere-Kontos habe ich natürlich keine Ahnung gehabt. Ich habe mich lediglich an die mir vorgelegten Listen gehalten. Außerdem habe ich mir wohl mündliche Informationen erbeten. Es sind mir auch eine Anzahl Auskünfte vorgelegt worden. — Vors.: Wer hat Ihnen denn im wesentlichen die Auskünfte und Informationen erteilt? — Zeuge Schüdekopf: Das ist sehr schwer zu sagen; Herr Ohm ist zugegen gewesen, und auch Herr Hartwig. — Vors.: Sonst noch einer von den Herren? — Zeuge Schüdekopf: Nein. Herrn Hartwig hat Herr Ohm mir gewissermaßen als

Vertrauensmann des Aufsichtsrats

bezeichnet. Herr Ohm erklärte mir auch, daß Herr Hartwig in dieser Eigenschaft bei meiner Revision zugegen sein sollte. — Vors.: Was haben Sie nun schließlich der Berliner Handelsgesellschaft berichtet? — Zeuge Schüdekopf: Ich kam in meinem ersten Bericht zu dem Gesamtresultat, daß bei seriöser Bewertung der Effektenbestände das Minus durch die offenen und versteckten Reserven der Bank gedeckt sei. — Vors.: Sie haben aber doch auch verschiedene Einschränkungen gemacht? So heißt es, daß der Status der Niederdeutschen Bank ein sehr angespannter schien und daß die Geschäftsleitung keine Vorkehrungen getroffen hatte, um unerwartenden Möglichkeiten zu begegnen. Dann haben Sie auch die Flüssigkeit der Debitoren moniert. — Zeuge Schüdekopf: Das ist allerdings richtig. — Vors.: Sie haben sich dann auch dahin geäußert, daß Ihres Erachtens die Aufsichtsorgane nicht voll auf dem Posten seien. — Zeuge Schüdekopf: Das ist richtig, mein Monitum rührt daher, daß ich ein Buch forderte, in dem vom Aufsichtsrat genehmigte Bankkredite eingetragen seien. Man erklärte mir darauf, ein solches Buch existiere nicht, Kredite würden stets von der Direktion erteilt und dann nachher vom Aufsichtsrat genehmigt. — Vors.: Im ganzen haben Sie wohl 830 000 Mark beanstandet? — Zeuge Schüdekopf: Jawohl. — Vors.: Natürlich ahnten Sie dabei garnicht, daß auf einer großen Anzahl Konten durch das Delkredere Konto Rückstellungen gemacht waren, sodaß in Wirklichkeit auch ein Teil der von Ihnen beanstandeten Konten viel höher war, als Sie es feststellen konnten. — Zeuge Schüdekopf: Davon wußte ich natürlich nichts. Das alles ist für mich

ein völliges Novum.

— Vors.: Bei Ihrer letzten Revision haben Sie dann auch die Filialen revidiert. — Zeuge Schüdekopf: Jawohl. Ich war in Gelsenkirchen, Münster und Essen. — Vors.: Sie haben auch einige Fabriken besichtigt. — Zeuge Schüdekopf: Ich bin aber lediglich durch die Fabrikanlagen gegangen. Mit meiner Revision hatte dies nichts zu tun.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung erörtert der Vorsitzende mit dem Zeugen die von der Anklage beanstandeten Konten der verschiedenen dubiosen Debitoren. Es wird hierbei festgestellt, daß ein Teil dieser Debitoren, nämlich Dr. May, Müller, Walterscheidt, Tengelmann, Plaßmann, Stern, sämtlich bei der Gelsenkirchener Filiale, in dem Revisionsbericht des Zeugen mit geringeren Beträgen verzeichnet stehen, als sie bei der Bank in Wirklichkeit geführt wurden. Der Angeklagte Ohm bemerkt hierzu: Es ist im Laufe der Verhandlung festgestellt, daß Herr Laue am 23. April Auftrag zu den Rückstellungen bei der Filiale in Gelsenkirchen erteilt hat. Die erste Revision des Herrn Schüdekopf erfolgte im Februar 1908. Ich konnte natürlich im April nicht ahnen, daß am 2. August eine neue Revision stattfinden würde. Ich kann deshalb diese Rückstellung nicht veranlaßt haben,

um die Berliner Handelsgesellschaft zu buzleren.

Es wird dann im weiteren Verlaufe der Verhandlung festgestellt, daß dem Zeugen Schüdekopf bei seiner Revision gesagt ist, die Bochumer Metallwaren-Fabrik arbeite mit Gewinn, obwohl sie in Wirklichkeit mit erheblichen Verlusten arbeitete. Beim Konto der Noncera ist dem Zeugen gesagt, es sei für die Kontoschuld eine an zweiter Stelle eingetragene Hypothek hinterlegt. In Wirklichkeit stand diese Hypothek an dritter Stelle hinter 190 000 Mk. Beim Konto Müller ist dem Zeugen Schüdekopf gesagt,

Müller hält Vorlesung an der Handelshochschule.

Ferner sei er Revisor des Schaaffhausener Bankvereins. Bei Prüfung des Kontos Püttmann hat Ohm dem Revisor der Berliner Handelsgesellschaft gesagt, Püttmann sei der einzige Erbe eines 83jährigen, kinderlosen Onkels, der 2 Millionen Mk. hinterlassen werde. Das Konto Püttmann beliefe sich in Wirklichkeit auf fast 2 Millionen Mk. Nach den Debitorenlisten, die dem Zeugen vorgelegt wurden, betrug das Konto nur 1 309 000 Mk. Bei dem Konto Solbisky ist dem Zeugen Schüdekopf angegeben, daß der Schwiegersohn Solbiskys, Kommerzienrat Dr. Franzrah in Landshut Bürgschaften für 230 000 Mk. übernommen habe, obwohl in Wirklichkeit die Bürgschaften sich nur auf 80 000 Mk. stellten.

Vors.: Es scheint nach alledem also wohl so, Herr Schüdekopf, als ob man Sie auf der Niederdeutschen Bank

ganz gehörig getäuscht

hätte. — Zeuge Schüdekopf: Wenn man die Sache heute betrachtet, so sieht es allerdings so aus. Ich bin aber damals absolut davon überzeugt gewesen, daß sich die Verhältnisse so verhielten, wie ich sie in meinem Revisionsbericht dargestellt habe. — Vors.: Sie haben dann nach der zweiten Revision gleich einen Brief an Herrn Fürstenberg geschrieben, indem es heißt, daß Sie keinerlei Schiebungen oder Verschleierungen gefunden hätten, wie sie in Solingen vorgekommen seien. — Zeuge Schüdekopf: Ich habe das lediglich aus meinem subjektiven Empfinden heraus geschrieben und dabei auf die Herrn Fürstenberg bekannten Vorkommnisse in Solingen Bezug genommen. — Vors.: Sie sagen ferner, daß Sie

in alle Ecken hineingeleuchtet

hätten? — Zeuge Schüdekopf: Das ist richtig. Ich habe nichts gefunden, was mir auffällig erschien.—Vors.: Sie hätten sich aber doch die Bürgschaften für Solbisky ruhig vorzeigen lassen können? — Zeuge Schüdekopf: Ich habe eben unbedingtes Vertrauen zu den Herren gehabt, die mir die Informationen erteilten — Vorsitzender: Und welche Herren kommen nun für die Informationen in Betracht? — Zeuge Schüdekopf: Für die zweite Revision die Herren Ohm, Schmitt und Möbius. Für die erste Revision Herr Ohm und für Auskünfte insbesondere Herr Hartwig. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es richtig, daß Herr Ohm Ihnen die Einsicht in die Bücher abgelehnt hat. — Zeuge Schüdekopf: So ist es wohl nicht gewesen. Wenn Herr Ohm mir die Einsicht in die Bücher strikte abgelehnt hätte, dann würde ich mich sofort mit meiner Bank in Verbindung gesetzt haben. Herr Ohm hat wohl nur gesagt, als ich fragte, ob auch die Bücher zur Stelle seien: Die Bücher befinden sich natürlich in den Händen der Beamten und ich kann nicht dulden, daß Sie die Bücher einzeln revidieren. Das würde einen schlechten Eindruck machen. Zumal schon ihr erster Besuch

genug Staub aufgewirbelt

hat. Im übrigen möchte ich nur sagen, daß wir an die Wohlanständigkeit des Herrn Ohm und der übrigen Herren natürlich nicht gezweifelt haben. Wenn wir gelegentlich in den Briefen Monitas zum Ausdruck brachten, so war das nicht ein Ausdruck des Mißtrauens, sondern wir verfolgten nur den Zweck

den Tatendrang des Herrn Ohm zu zügeln.

Wir haben auch öfter an die Erfüllung der Verpflichtungen erinnert. Aber das ist ja das alte Lied: Die Marche geht von dem, der sie zu zahlen hat, nie so schnell ein, wie der wünscht, der sie zu bekommen hat. (Heiterkeit).

Es wird dann die Debitorenliste der Filiale Münster eingehend erörtert. Es ergibt sich aus der Liste, daß nach der Aufstellung bei der Filiale in Münster erhebliche Aenderungen vorgenommen sind. Der Angeklagte Laue behauptet, daß dies nur in Dortmund gemacht sein könnte. Nach Ansicht des Angeklagten Benner ist die Aenderung in den Listen von dem früheren Direktor Schmitt vorgenommen. Der Vorsitzende schließt diese Erörterung mit der Bemerkung: Offenbar hat man es Herrn Schüdekopf unmöglich machen wollen, festzustellen, daß durch das Delkredere-Konto Kürzungen vorgenommen waren. Ich habe noch eine Frage an Herrn Direktor Ahrens. Herr Bankier Wolff hat hier als Zeuge bekundet, daß Sie ihm gesagt haben, früher, als die Bank noch Westfälische Bankkommandite Ohm, Hernekamp u. Co. firmierte, seien

öfter schlechte Auskünfte

über die Bank erteilt worden. Später habe sich das gebessert. — Zeuge Ahrens: Ich muß annehmen, daß sich Herr Wolff irrt. Ich erinnere mich nur ein einziges Mal mit ihm ein Telephongespräch geführt zu haben. Ich kann mich nicht erinnern, von der Westfälischen Bankkommandite überhaupt gesprochen zu haben. — Vors.: Wenn kein Widerspruch erhoben wird, werde ich die beiden Zeugen Direktor Ahrens und Prokurist Schüdekopf beeidigen. — Widerspruch wird nicht erhoben. Die Zeugen werden darauf beeidigt, und die Verhandlung um 8½ Uhr auf Dienstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Bei Neuanschaffung von Betten und Bettwaren sollte keine Hausfrau es unterlassen, sich die Preise und Muster des bekannten Betten-Versandhauses „Betten-Baum" in Dortmund zu beschaffen. Da die Firma die Fabrikation von Betten und die Lieferung von Baby-Ausstattungen als Spezialität betreibt, ist sie in der Lage, gute Ware besonders wohlfeil zu liefern. Die Vorzüglichkeit der Fabrikate hat das Absatzfeld des Hauses ständig erweitert, sodaß der Name „Betten-Baum" im Laufe der Jahre in allen Gauen des deutschen Vaterlandes bekannt geworden ist. In allen Haushaltungen, wo Bedarf in obigen Artikeln, versäume man nicht, sich mit der Firma in Verbindung zu setzen und die Zusendung des Kataloges gratis und franko zu verlangen.

Kreuzstern. **MAGGIs Bouillon-Würfel** MAGGI Bouillon-Würfel

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

zeichnen sich durch feinen, natürlichen Fleischbrühgeschmack aus und werden wie hausgemachte Fleischbrühe verwendet **zu Bouillon-Suppen, Saucen, Gemüsen** usw.

„Aggis gute, sparsame Küche."

Damen-Konfektion

zu nie gekannt billigen Preisen.

Es ist mir in den letzten Tagen gelungen, grosse Posten hochfeinste Damen-Konfektion weit unter Preis einzukaufen. Dieselben sollen von heute ab **zu fabelhaft billigen Preisen** verkauft werden.

Engl. Ulster-Paletots . . . . . von 8.75 12.00 18.00 bis 42.00 Mk.

Schwarze Tuchjacken u. Mäntel von 16.50 22.00 26.00 bis 50.00 Mk.

Samt- und Plüschmäntel in allen Macharten und bewährten Qualitäten . . . . . von 26.75 32.00 42.00 bis 85.00 Mk.

Jacken-Kostüme in modernster Ausführung, englisch, dunkelblau und schwarz . . . . von 16.75 24.00 33.00 bis 55.00 Mk.

Kostüm-Röcke u. Blusen in 1000-facher Auswahl von 1.75 2.50 bis 27.00 Mk.

Ein Posten Tüll- u. Gesellschaftskleider in den neuesten Erscheinungen und wundervollsten Stoffen von 11.50 16.00 22.00 bis 39.00 Mk.

Ein Posten apart. gestrickt. Golf-Jacken in den neuesten Farben und Stoffen — weit unter Preis. —

Ein Posten engl. u. blauer Paletots von 6.75 8.50 14.00 bis 21.00 Mk.

Ein Posten Astrachan Jacken u. Mäntel von 25.00 35.00 bis 48.00 Mk.

Kuttner Nachf., Dortmund

Brückstrasse 52, Ecke Lütgebrückstrasse.

Kunst-Stopferei Anzüge, Kleider usw., welche durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt sind, werden wie neu hergestellt und unsichtbar eingewebt. — Besondere Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstatt „Stoppage Français" — Ostenhellweg 55 — Telefon 2534.

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. A. Wildorff, Verlagsbuchhandl., Berlin 778, Joachimstraße 2. 61008

Am Montag und den folgenden Tagen verkaufe ich aus einer neuen Schiffsladung prima gelbfleischige
Speisekartoffeln
zu 2.50 Mk. pro Zentner frei Haus 10 Pfg. mehr. Größere Posten billiger. Bestellung per Karte, Knepper am Hafen, Tel. 772.
H. Knepper aus Haren an der Ems. 60688

Hannov. Magnum bonum, prima Speisekartoffeln, Ctr. 2.80 Mk., fr. Keller. Bestellg. Fräckem Leopoldstr 25a Tel. 8503.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma B. Sommer u. Co., Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Heinr. Schüren, Herne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des Tapeten- u. Farbenhaus Westfalen, Dortmund, Münsterstraße 51, bei.

Warne hiermit jeden, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Oskar Ritter, Hombruch.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Baustellen zu kauf. gesucht Hypothekenbr. muß in Kahl. gen. werd. Off. hauptpostl. Dortmund A. K. 400.

Wohnhaus, Nähe Borsigplatz, 7 Proz. Verzinsl., für 23 000 Mk. zu verkauf., evtl. wird Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Räerstraße 26.

Haus mit 19 Zim., Stall u. kl. Garten b. a. verkauf. Zu erfrag. Alsenstr. 26.

Zu verkaufen mit 6 Proz. Verzinsung Große Heimstr. 52, 54, Bornstr. 104, Arneckestraße 18, Alexanderstr. 29, Lindemannstr. 52, Sonnenstraße 144, Schützenstr. 95, Ardeystr. 108, Wittekindstraße 3. Vermittl. verbeten. Näh. Hohenzollernstr. 16.

Das hochherrschaftl. Einfamilienhaus
Leipzigerstr. 15, ist fortzugshalber unter günst. Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Dass. enth. 12 Wohnräume, wovon sich 3 im Erdgesch. befind. vorz. zu Bürozweck. eignen. Näh. ist im Hause selbst zu erf.

Meine Besitzung, 15 Morg., nördl. von Dortm. gel., mit gr. Obst- u. Gemüsegarten, Wiese u. Teich ist zu verk. Schr. Ang. u. P. K. 3148 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschafts-Verkauf! Selten gut Gelegenh. Näh. Drexelius, Gerberstraße 10

Wirtschaft b. Dortmund a. vm. 2000 M. erforderl., a. pass. f. Anfäng. Rüger, Königswall 31.

Wirtschaft
auf d. Lande, Nähe einer Reche für 58 000 Mk. bei 6000 Mk. Anz., zu verkauf. Bier ca. 180 Hktl., Branntwein ca. 60 Hktl., Nebenmiete 6—800 Mark. Carl Schlingmann, Lübeckerst. 20.

Kl. gut. Café f. Damen sof. zu übertr. Erf. 2000 Mark. Drexelius, Gerberst. 10. I.

Wirtschaft zu miet. o. zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. W. J. 5971 an d. G.-Ang. D.

Eine fast neue Selterwasserbude mit zweiseitig. Ausschank preiswert abzug. Näheres Lütgendortmund, Dellwigerstraße 22.

Pension.
Eine i. voll. Betr. befindl. gröss. Pension m. 14 Zimm. in günstig. Lage der Stadt Hagen ist umständeh. sehr preisw. zu verkaufen. Dies. eign. f. vorzügl. für älter. Fräul., Witwe mit Töcht. u. bietet auch jung. Ehepaar sehr g. Existenz. Schr. Ang. u. W. S. 5997 an den General-Anzeiger Dortmund.

Für kl. Rentner u. Landwirte
In Hausberge, 10 Min. von Eisenbahnstation Porta Westfalica, neues Wohn- und Wirtschaftshaus, 25 Morgen Acker, auf Wunsch auch weniger, sehr günstig für 25 000 Mark bei 3–5000 Mark Anzahlung. Näheres Hubert Vogeler, Minden i. W.

Junges Ehepaar sucht sofort oder baldigst guthebendes gediegenes
Restaurant Café oder Kino
zu mieten. Kaution vorhanden. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauen Angaben unter T. J. 4011 an die Annoncen-Expedition B. Dieckmann, Gelsenkirchen.

Flaschenbiergeschäft. Ein seit lang. Jahren best., gut. Flaschenbiergesch., verbunden mit Mineralwasserhandlung, mit sehr guter Kundschaft u. flott. Konsum ist vorzer. Alters u. krankheitshalb. gleich zu verkauf. Schr. Ang. u. K. U. 3176 an den Gen.-Ang. Dortm.

Sichere Existenz! Mineralwasserfabrik, welche schon 22 Jahre am Platze, ist mit alter treuer Kundschaft weg. anderweitigem Unternehmen spottbillig zu verkaufen. Offerten unt. S. H. 3179 an den Gen.-Ang. Dortm.

Dampfziegelei-Verkauf.
Besonderer Verhältnisse halber eine vor 10 Jahren neu erbaute Ziegelei, welche früher Handstrichziegelei war und 100 Jahre in ein. Familie, für 2 Millionen Fabrikation eingerichtet, tadelloses schönes Werk in Stadt Prov. Sachsen, auch als Sitz für einen Maurermeister geeignet, sehr billig verkäuflich. Vermittler-Offerten wertlos. Offerten unt. „Dampfziegeleiverkauf 1321" an Daube u. Co., Cassel, erbeten. (60968

Junge Geschäftsfrau sucht eine Filiale zu übernehmen. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. W. B. 3154 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft weg. Krankheit der Frau sof. o. spät. mit Einricht. zu vermiet. Wo, sagt die Geschft. d. Ztg. 60982

Gutes Kolonialw.-Geschäft, a. gross. Kolonie, f. 8000 M. zu verkauf., pass. f. Handw. oder Bergleute. Schr. Ang. u. W. D. 6006 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gutgeh. mittl. Kolonialwarengeschäft 1. Novbr. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. U. 3171 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 88188

Brotfiliale
od. ähnliche Branche v. j. Mann zu übernehmen ges. Schr. Ang. u. B. 3138 an den Gen.-Anz. erb.

Bäckerei mit Laden und Wohnung zu vermieten. 61195 Rudolf Jaeger, Langest. 24.

Dampf-Bäckerei, im Süden, Eckhaus, ist zu verm., evtl. auch zu verk.) Näh. Gr. Heimstraße 70, pt.

An der Rheinischenstraße wird ein (87942
Gemüsegeschäft
zu kauf. gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. erb. u. C. R. 3143 an den Gen.-Ang. D.

In Industriegroßstadt ist ein sehr gutes (87869
Zigarren-Geschäft
verb. m. Schreib- u. Galanteriewaren, a. verkauf. Einnahme i. vor. Jahr 20 000 Mk., in diesem Jahr mehr, da stets im Steigen u. allererster Lage ist. Modern. Ladenlokal u. sehr niedrige Miete. Eintritt Jan. 1914. Schr. Ang. u. O. T. 5995 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Altes
Friseurgeschäft
in belebtem Stadtteil von Hagen umständehalber auf sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen o. zu vermieten. Schr. Ang. u. K. E. 59056 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ingenieur
der gesundheitstechnischen Branche, der längere Zeit im Ausland war und seit einigen Jahren wieder im hies. Industriegebiet, mit den allerbesten Erfolgen tätig ist, mit la. Beziehungen zu Architekten, Behörden, Zechen und Fabriken, möchte sich mit bestehendem
Installations-Geschäft
oder mit Herrn mit 10 000 Mark Bareinlage affocieren. Schriftl. Angeb. unt. U. H. 3141 an den Gen.-Anz.

Für ein gewerbl. Unternehmen wird ein kaufmännischer, tätiger
Teilhaber
mit einer Einlage von 1000 Mark gesucht. Schr. Ang. u. G. E. 3175 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für gut eing. Gesch. mit la. Kassakundsch., Teilh. m. 3—4000 Mk. ges., ob tät. od. still. Teilh. gleich. Jos. Pilsotsch, Buer i. Westf.

Gute Hypothekenartete
in jeder Höhe oder sonstige gute Sachen zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. J. L. 5699 an Gen.-Ang. Dortm.

Mühelos
ohne jede Kraftaufwendung
putzt
Immalin und pflegt das Leder. Dünn auftragen, leicht nachreiben und die Schuhe sind im Nu spiegelblank.
Ueberall erhältlich!
Immalin
Bester Schuhputz!

15-20% Dividende
sind voraussichtlich bei dem jetzigen anhaltenden lebhaften Geschäftsgang, von einer neugegründeten Aktiengesellschaft zu erwarten. Aktien-Zeichnung zum Kurse von 115% werden nur berücksichtigt, soweit dieselben zur Verfügung stehen. Adr. unter L. C. 324 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Geschäftsmann sucht
2. Hypothek
3000 Mk. hinter Sparkasse. Schr. Ang. u. C. W. 3117 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hypotheken-Gelder
auch für zweite Stelle, in jeder Höhe. Bedingung Hausübernahme. Unbebaute und Spekulations-Grundstücke bevorzugt. Schriftl. Ang. unter J. G. 5658 an den Gen.-Anz. Dortmund.

10000 Mark
an 2. Stelle dir. hint. Sparkasse auf neuerbaute Wirtschaft gesucht. Schr. Ang. u. M. A. 5726 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 60906

Mk. 2500 a. g. Sicherheit f. kurze Zeit, hohe Zinsen, zu leihen ges. Schr. Ang. u. M. A. 3147 a. d. G.-A. Dmd.

Festang. Beamter m. 3000 Mk. Geh. sucht ein Darl. v.
300 Mark
nur b. Selbsta. ¼j. Rückz. 75 Mk. Schr. Ang. u. G. B. 5998 an d. Gen.-G. Dtmd.

150 Mk. geg. 200 Mk. Rückg. von Beamten in f. St. sof. ges. 10fache Sicherh. Verm. verb. Schr. Ang. u. G. O. 3161 an den Gen.-Anzeiger.

150 Mk. sucht ja. Kaufm. v. Selbsta. geg. Sich. zu leih. Ratenw. Rückgabe. Schr. Angeb. unter J. L. 3343 an den Gen.-Anz., Dortm.

D. v. 100 M. v. reell Selbsta. ges. geg. 9% Zins u. Sicherh. Schr. A. u. O. J. 3149 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen f. liebev. Aufnahme bei Fr. Hebamme Kettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Bamberg a. Rh., Stat. Langenfeld.

Heiraten

Junge Witwe, Mitte der 30er J., 1 Kind, hübsche Erscheinung, sucht d. Bekanntschaft ein. Herrn i. gesich. Lebensstellung zw. Heirat. Offerten unt. M. E. 3181 an den Gen.-Ang. Dortm.

Betriebsleiter ein. A.-G., Mitte 30, m. Bekanntsch. e. geb. verm. Dame zw. Heirat und bittet ernstgem. ausf. Angeb. unt. Postlagerkarte Nr. 138 n. Bielefeld hauptpostlagernd richten zu woll.

Junggeselle, 35 J., Bergmann, evg., 3000 Mk. Ersparnisse, wünscht mit einem tüchtigen Mädchen von 25 bis 30 Jahren in Bekanntschaft zu treten zwecks Heirat. Off. u. A. B. 500 abzug. postlagernd Barop.

Jung. Mädchen, 26 J. alt, blond, häuslich erzogen, sucht zwecks
Heirat
die Bek. eines beff. Handwerkers od. mittleren Beamten. Schr. Ang. u. 61115 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gebild. intell. Fräulein, ev., Mitte 30., in sehr gut. Verhältn., wünscht die Bekanntschaft e. Beamt. i. gut. beff. Lebensst. zw. Heirat. Off. erb. u. L. B. 138 postlagernd Bochum.

Lehrer sucht f. seine Schwester, kath., M. 20er J., aus gut. Fam., hübsche Ersch., tadellos. Ruf u. Charakter, Vermög. 5 Mille u. Aussteuer, die Bekanntsch. eines kath. Beamten z. sich. Lebensstellung. Lehrer bevorz. zw. Heirat. Herren, w. auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adr. womögl. Bild u. unt. Ang. d. Verhältn. u. M. S. 363 a. d. Fil.-Exp. Münsterst. 44 einzusenden.



Franz
Alleiniger Herst. Vor Nachah.
Zu sprechen in D. Mittwoch, den 8. und 2—6 Uhr.

Spezial-B. **Gese** Harnröhrenausflü. und Darmkrankh. Syphilis, erfolgr. Gicht, Rheumati. aller. Operationslose M. **Schroet.** nur Hoh. Spre.

E. E. 9. Dahlhausen.
Brief erhalten. Anscheinend Briefbogen verwechselt. Bitte Antwort.
E. E. 9. Bochum.

Von den Pfänderversteigerungen
sind uns ca. **1500**
Herren-Ueberzieher und Mäntel
zum Verkauf geblieben.

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist. 60121

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38, beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.

Spar-Koch-Herde
mit der Schutzmarke

VDH

des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten
bieten **Gewähr** für
erprobte Güte u. Preiswürdigkeit
Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

SINNER
die neue Qualitätsmarke!
Back-Pulver
Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker
Vanille-Saucenpulver
Rote Grütze-Pulver
Einmache-Pulver
Gries-Pudding-Pulver
Creme-Pulver etc. etc.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm G. Sinner, Karlsruhe. Grünwinkel. — General-Vertreter: **Wilh. Lutter**, Düsseldorf. — Fernsprecher 3461.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf nur moderner englischer und deutscher Stoffe
auch für **Jackenkleider** geeignet, zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**
Anzüge und Paletots nach Maß **15—20%** billiger.
Gustav Schulte-Niermann, Hansastraße 38, 1. Et.

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, das. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfrig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11**

Katalog
enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straußfedernhut
findet überall das größte Interesse.
Ich liefere echte Straußfedern
unter Nachnahme
in Tiefschwarz und Schneeweiß
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" 39 " " " 14 " 2.50 "
" 45 " " " 16 " 4.50 "
Retournahme nach 8tägiger Probe. 57568
Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,
Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Theater-Gläser
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36-38, beim Bezirks-Kommando.

Mittwoch, den 8. Okt., nachmittags 3 Uhr werde ich beim Hütten-Hospital
3 Morgen gute Runkelrüben
verkaufen. **H. Büscher, Benninghoren.**

Tisch-Lampen
Hänge-Lampen
Wand-Lampen
sehr billig bei
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Rothenburger Geld-Lotterie
Ziehung 22. u. 23. Oktober 1913
175000 Lose, 7769 Gewinne von Mk.:
175000
Hauptgewinne Mk.
60000
25000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. überall erhältlich Porto und Liste 30 Pfg. extra.
A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Mittwoch, den 8. Okt.,
nachmittags 3 Uhr werde ich beim Hütten-Hospital
3 Morgen gute Runkelrüben
verkaufen. **H. Büscher, Benninghoren.**

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke.
an der Propsteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.



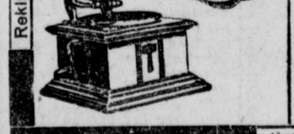
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weiß Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Nur gültig bis zum 15. Oktober.

Reklame-Angebot.



Umsonst
erhält jeder eine hochelegante
SPRECHMASCHINE
bei Bezug unserer
„Ondo"-Schallplatten
um solche überall einzuführen.
Lassen Sie sich sofort gratis und franko unseren Prospekt mit Abbildungen der Sprechmaschinen, sowie unseren reichhaltigen Schallplatten-Katalog kommen.
Ondo-Vertriebs-Gesellschaft
Hannover 89. (6095

Reklame-Angebot.

Schreiben Sie sofort.

Tilsiter Käse
schön und schnittig versendet in Postkoffi von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme **Molkerei Wosseilen. Ostpr.**

Ia. Molkereibutter
täglich frisch, 9 Pfd. Kolli 12,— Mk. fr. Nachn. empf. **Joh. Janssen,** Molkereibesitzer, Neuarenberg Bezirk Osnabrück. 54248

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Bandwurm mit Kopf
Spul- u. Madenwürmer werden sicher entfernt. Anzeichen dafür sind: Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After, Schwindel, Angstgefühl.
Ueber 30 000 befreit. Prospekt gratis.
Chr. Blase, Spezial für Wurmkrankh.
Dortmund, Königswall 25, am Bahnhof.

Ganze Wohnungseinrichtungen
liefert erstklassiges Möbelgeschäft zu Kassapreisen gegen Zahlungserleichterung. 47049
Schriftl. Angeb. unt **G. S. 4541** an den Generalanzeiger.

Sorgfältig gepflückte
Daueräpfel
Ia. gemischte Sorten **Borsdorfer Reinetten** 2c. zu 13.00 per Zentner, Korb 1.00, per Nachnahme ab hier. 2. Sorte **Kochäpfel** 7.50. **B. Klumpe,** Werlte i. Han.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. Ia. glanzhellen **Apfelwein,** 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

Jede
Büglerin verlange meinen Katalog üb. Bügelmaschinen.
Ernst C. Knabe, Köln 84.

Wanzen!
mit Brut
vertilge mit Apparat sowie
sämtliches Ungeziefer
unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger 1. Kampstrasse 37, I.
Karte genügt.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.



Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten
Geradehalter-Apparat
Original-System „Haas"
16 Auszeichnungen, u.a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis an jeden Interessenten!
Franz Menzel, Düsseldorf, Charlottenstr. 32-34
Alleiniger Hersteller des Orignal „Haas"-Apparates.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.
Zu sprechen in **Dortmund,** Hotel Lindenhof, Brückstr., Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Oktober, von 10—1 und 2—6 Uhr. 696/9

Bei Harnröhrenleiden
sind
STILI-UNION!
(P. protetol argent mit Kautschukmasse)
deshalb von **sofortiger** Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficiert werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst allen Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Köln-Lindenthal
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowohl" Wz. 175400, 170806 **„Sowohl"** Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und gebetilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 5716
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80,
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an derzleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen zu jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Mit ergebener **Vlazenz Hartmann.**

Gänse! Enten!



1913 Frühbrut, ausgewachs, vollfiedrich, schlachtreif, tierärztlich untersuchte, zartleb. Ank. 10 St. große Gänse Mk. 31, 10 St. extra Riesengänse Mk. 35, 12 St. schöne gr. Enten Mk. 20 liefert **J. Winikur Podwoloczyska 92, via Breslau.**

Heilinstitut
für **veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20 an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks.,** ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. erschl. M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108

Kulant in Krankheitsfällen.

Bei bequemen Raten
auf mehrere Jahre Ziel
kaufen Sie bei uns ebensp billig, als in manchen Kassageschäften. Wir leisten bei jedem Teil für unbedingte Solidität **Garantie,** da wir nur bewährte Qualitäten führen.

Einige Beispiele:

Möbel

Küche pitchpine mit Linol. Mk.	128	**Küche** pitchpine hochelegant Mk.	146
Schlafzimmer engl., mod. Mk.	168	**Schlafzimmer** m. Spiegel, hochmodern Mk.	245
zus. Mk.	295	zus. Mk.	391
Küche St. pitchpine vornehm Mk.	169	**Schlafzimmer** Steil., echt eich. Mk.	338
Schlafzimmer Steil., eschen oder eich. gehalt. Mk.	268	Speisezim. echt eich.	498
zus. Mk.	435	Wohnzim. nußb.	293
		Herrenz. echt eich.	345

Verlangen Sie Katalog!

Einzel-Möbel.

Bettstellen	16.50	Küchenschränke	42.00
Kleiderschränke	34.00	Eimerschränke	15.00
Vertikow mit Sp.	42.00	Herde	45.00
Kommoden	24.50	Küchentische 7, 9,	15.00
Matratzen, eigene Anfert.	28.00	Küchenbretter	2.80
		Anrichten	48.00

Lieferung frei ins Haus!

Bei Teilzahlung
geringe Verzinsung.

Unser neues System ermöglicht den **Einkauf fast ohne Geld**
weil Kredit bei uns nicht nach Schema erteilt wird. Sie können Ihre Anzahlung und die Raten Ihrem Verdienst entsprechend vereinbaren.
Unseren alten Kunden u. Kunden anderer Geschäfte, die dort das Konto pünktlich beglichen haben, **ohne jede Anzahlung.**

Grösstes Haus dieser Art
Masthoff & Co.
Dortmund, Weberstraße 11-15
Ecke 1. Kampstrasse.
Achten Sie auf blaue Schilder!

Kulant in Krankheitsfällen.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 63. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Große
Straßburger 1 Mk.-Lotterie
Ziehung 8. November
Gesamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Prt. u. Liste 25 Pf.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107

In Dortmund: M. Kneickamp, G. Hempel, Schulte & Partels, G. Wolff, Inh. M. Wolff, A. David & L. Heimbäcker.

Die grosse Mode
Echte Straussfedern
In schwarz! 35×11 cm M. 1.80, 39×12 " " 3.–, 47×15 " " 4.–
Besser:
45×15 cm M. 6.50 45×14 cm M. 10.–
55×17 " " 14.– 60×18 " " 17.–
Pleureusen,
nur handgeknüpfte schöne Ware in tiefschwarz. 42×32 cm M. 14.– 55×37 cm zweimal geknüpft M. 25.– Gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages. Keine Enttäuschung, kein Risiko. Geld zurück. Jede Dame interessiert sich für den kostenfr. Prachtkatalog mit 90 Abbildungen. Hunderte von Anerkennungen.
Hoffmann, Straussfedern-Versand Strassburg 23 E

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7–15 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht**, jugendfrisches **Aussehen** u. weißer, schöner **Teint.** Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt.
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie,
M. Hucklenbroich Rheinischestr. 60
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße,
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
W. Unkel, Westenhellweg 142
Carl Paetzold, Nordmarkt 11,
H. W. Greeven, Münsterstr.
Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54
Steins Drogerien in Dortmund und Derne.
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler-Apotheke, Markt 4,
Hub. Pöll, Bornstr. 117,
in Brambauer: Willy Steins, Drog. Glückauf. Oestermärschstr. 45 u. Rolandstraße 1,
in Dorstfeld: Apotheker Othmer sowie Central-Drog. **Otto Becker**
in Derne: H. Dönicke,
in Eichlinghofen: H. Rosenthal,
in Herringen: Apotheker Schmitz,
in Holsterhausen: Germania-Drog.
in Lünen: W. Fallmer,
in Lütgendortmund: L. Westhoff,
Mengede: Emil Middendorf, Drog.
in Nette: F. H. Krahforst,
in Sodingen: H. Oberhommert,
in Werne: Blücher-Drogerie,
in Marten: Jos. Fücker,
in Gerthe: Herm. Buthmann,
in Holzwickede: Hch. Bollmann.
in Röhlinghausen: O. Kieffmann.

Wer krank ist
und Interesse hat für gute
Hausmittel
(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.
Adelheidstr 13.
Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Adernverkalkung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Wie man sich bettet, so schläft man!

4 Sonder-Tage



4 Sonder-Tage

Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag

Betten — Veranstaltung eines grossen Verkaufs ganz besonders preiswerter — Betten

In mehr wie **40000** Familien sind meine Betten eingeführt.

Jedes Teil ist einzeln käuflich.

Sämtliche Bettwaren sind doppelt genäht u. mit Lederecken versehen.

Oberbett mit 7 Pfd. Federn gefüllt 9.50 2 Kissen mit 4 Pfd. Federn gefüllt 4.00 Unterbett mit 6 Pfd. Federn gefüllt 8.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **21.50**	Oberbett m. 6 Pfd. Chin. Federn gefüllt 13.50 2 Kissen m. 4 Pfd. Chin. Federn gefüllt 5.50 Unterbett mit 6 Pfd. Federn gefüllt 9.50 Preis des kompl. Bettes Mk. **28.50**	Oberbett mit 6 Pfd. Entenfedern gefüllt 17.00 2 Kissen mit 4 Pfd. Entenfedern gefüllt 7.50 Unterbett mit 6 Pfd. chin. Federn gefüllt 12.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **36.50**
Oberbett mit 6 Pfd. Halbdaunen gefüllt 19.75 2 Kissen mit 4 Pfd. Halbdaunen gefüllt 9.50 Unterbett mit 6 Pfd. Halbdaunen gefüllt 14.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **43.25**	Oberbett mit 6 Pfd. China-Halbdaunen gefüllt 21.00 2 Kissen mit 4 Pfd. China-Halbdaunen gefüllt 10.50 Unterbett mit 7 Pfd. Halbdaunen gefüllt 16.50 Preis des kompl. Bettes Mk. **48.00**	Oberbett mit 6 Pfd. russ. Halbdaunen gefüllt 23.00 2 Kissen mit 4 Pfd. russ. Halbdaunen gefüllt 11.50 Unterbett mit 7 Pfd. China-Halbdaunen gefüllt 19.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **53.50**
Oberbett mit 6 Pfd. Gänse-Halbdaunen gefüllt 26.00 2 Kissen mit 4 Pfd Gänse-Halbdaunen gefüllt 14.00 Unterbett mit 6 Pfd. russisch. Halbdaunen gefüllt 22.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **62.00**	Oberbett mit 6 Pfd. Nord. Halbdaunen gefüllt 29.00 2 Kissen mit 4 Pfd. Nord. Halbdaunen gefüllt 16.50 Unterbett mit 6 Pfd. Gänse-Halbdaunen gefüllt 23.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **68.50**	Oberbett mit 6 Pfd. Böhm. Gänse-Halbdaunen gefüllt 36.00 2 Kissen mit 4 Pfd Böhm. Gänse-Halbdaunen gefüllt 18.00 Unterbett mit 6 Pfd Böhm. Gänse-Halbdaunen gefüllt 29.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **83.00**
Oberbett mit 5 Pfd. Enten-Daunen gefüllt 26.00 2 Kissen mit 4 Pfd Halbdaunen gefüllt 13.00 Unterbett mit 6 Pfd. Halbdaunen gefüllt 14.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **53.00**	Oberbett mit 5 Pfd. silbergrauen Gänsedaunen gefüllt 31.00 2 Kissen mit 4 Pfd Nord. Halbdaunen gefüllt 16.50 Unterbett mit 6 Pfd Nord. Halbdaunen gefüllt 23.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **70.50**	Oberbett mit 5 Pfd weissen Daunen gefüllt 39.00 2 Kissen mit 4 Pfd Böhm. Halbdaunen gefüllt 18.00 Unterbett mit 6 Pfd. Böhm. Halbdaunen gefüllt 29.00 Preis des kompl. Bettes Mk. **86.00**

In dieser Woche
gekaufte Waren werden auf Wunsch auch für spätere Lieferungstermine bereitwilligst zurückgelegt.

SCHUTZMARKE Nr. 40816 Nr. 103657 ROSENTHAL-DORTMUND BETTFEDERN-FABRIK WIE MAN SICH BETTET, SO SCHLÄFT MAN

In dieser Woche
biete ich in Bettfedern und Daunen eine aussergewöhnlich billige **Kaufgelegenheit!**
Besichtigen Sie meine grossen Vorräte.

N. Rosenthal
Bettfedernfabrik gegründet 1892.
Münsterstr. 28a.

Damen-Hüte

werden nach den neuesten Modellen preiswert u. billigst umgarniert
Geschw. Jordan
Dortmund
Münsterstr. 45. Ecke Kielstr.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½–1 Uhr **nur** bei Gustav Fohrmann, **Bornstr. 54, Tel. 2625,** zu sprechen. 16578


Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die
Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und
Haarschinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll,** Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54, **Bruno Müller,** Rheinischestr. 4. In **Lünen: Viktoria-Drogerie** u. **Glückauf-Drogerie;** in **Brambauer u. Derne** in **Steins-Drogerien;** in **Wetter: P. u. H. Waskönig;** in **Röhlinghausen: O. Kieffmann.**

3-4 Mark

verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik u. Private. Wir liefern Ia. Maschinen gegen Teilzahlung. Anlernen kostenlos. — Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Betriebsgesellsch. m. b. H., Köln,** Brüsselerstraße 85.
Vertreten durch:
Herm. Liebrecht, Dortmund
Leopoldstraße 52, II.

Verband für internationale Verständigung.

Nürnberg, 5. Oktober.

Der erste Verhandlungstag begann mit einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Professor Otfried Nippold (Oberursel a. T.) eröffnete sie mit einem Nachruf auf die beiden in diesem Jahre dahin gegangenen Vorsitzenden v. Ullmann (München) und v. Bar (Göttingen), deren Gedächtnis die Anwesenden in der üblichen Weise ehrten. Hierauf übernahm der neue Verbandspräsident Curtius den Vorsitz.

Nunmehr nahm Prof. Otfried Nippold das Wort, um in einer

Programmrede

den Boden abzustecken, auf dem sich das Wollen und Wirken des Verbandes bewegt.

Er ging aus von der Feststellung, daß die ersten 25 Regierungsjahre Wilhelms II. als eine Periode deutscher Friedenspolitik zu bezeichnen seien. Die Durchführung dieser Politik gründete sich zunächst auf den redlichen Friedenswillen der leitenden Männer Deutschlands, aber es muß anerkannt werden, daß heute auch die anderen Mächte bemüht sind, den Frieden im europäischen Staatensystem zu erhalten; der Verlauf der Balkankrise bezeugt es. Die verantwortlichen Staatenlenker sind sich eben bewußt, daß das Interesse an der Wahrung des Friedens unter den Großmächten größer ist als jedes andere. Die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens überragt in jedem Lande als ein eminent nationales Interesse alle gegenteiligen Momente, und so zeigt sich allenthalben das Bestreben, unsern Erdteil vor dem Unheil eines allgemeinen Krieges zu bewahren. Der Erfolg dieses Bestrebens ist nun freilich nicht unbedingt verbürgt; man hat die Möglichkeit eines Wechsels der politischen Anschauungen in Rechnung zu stellen. Aber auch für den Skeptiker besteht doch die Tatsache, daß in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe von Fragen, in denen politischer Explosivstoff lag, durch die ruhige Tätigkeit einer mit völkerrechtlichen Mitteln arbeitenden Diplomatie gelöst worden sind. **Diese Verständigungspolitik** eröffnet über die Mängel und Unzulänglichkeiten der gegenwärtigen Lage hinaus einen erfreulichen Ausblick, zumal sie von dem Willen der Völker getragen wird. Denn das steht fest: Mögen da und dort bestimmte Gruppen und Kreise noch so hitzig zum Kriege treiben — die Völker als Gesamtheiten wünschen nichts dringender als die Stabilisierung des Friedens, weil sie wissen, daß der mögliche Gewinn eines siegreichen Krieges dessen schlimme Folgen doch auch nicht annähernd wettmachen kann. (Lebhafte Zustimmung.) Immerhin: man verniinmt auch andere Stimmen, der gemeinsame Friedenswille von Regierung und Volksmehrheit wirkt sich in der nationalen Oeffentlichkeit noch nicht entschieden genug aus und darum muß noch tüchtig Aufklärungsarbeit geleistet werden. Der Verband für internationale Verständigung hat für Deutschland diese große Mission übernommen. Ihre Erfüllung wird ihm freilich durch mancherlei, teils absichtliche, teils ungewollte Mißdeutungen erschwert. Um zuvörderst die meist verbreitete Irrmeinung zu beseitigen, erklärte der Redner mit stärkstem Nachdruck, daß der Verband für internationale Verständigung nicht etwa eine Vereinigung schwärmender Utopisten und Phantasten sei, sondern ein Bund, dessen Mitglieder die **politischen Realitäten** klar erkennen und mit all der Nüchternheit zu Werke gehen, die die Politik erfordert. Aus diesem Realismus entspringt das Verständnis für die verschiedenen Kräfte, die im Volke leben. So ist der Verband weit davon entfernt, in Vereinigungen, die eine Stärkung des deutschen **Nationalbewußtseins anstreben**, ohne weiteres Gegner zu sehen.

Er fordert selber ein starkes Deutschland,

aus der Erkenntnis heraus, die sein Mitglied Piloty kürzlich dahin formuliert hat: „Der Wille eines großen Volkes, sich seinen Staat zu schaffen und zu verteidigen, ist eine unerläßliche Voraussetzung für seine Befähigung zum Geiste der internationalen Verständigung, denn dieser Geist kann niemals in dem losen Volksverband, sondern immer nur in dem festen Staat des Volkes zur Entwicklung gelangen." Ebenso willig wie das Nationalbewußtsein wird die idealistische Gesinnung der Friedensgesellschaften anerkannt, wenn auch deren Ziele und Arbeitsmethoden nicht durchweg den Beifall des Verbandes haben. Mit einem gutgewählten Vergleich bestimmte Nippold den Standpunkt des Verbandes: Wir vertreten die **Temperenz** in der auswärtigen Politik; wir halten weder den politischen Alkoholismus der Alldeutschen, noch die politische Abstinenz der Pazifisten für das Richtige, sondern halten es mit der goldenen Mittelstraße. Aus der Exaltation, zu der man mit den beiden Extremen kommt, möchte der Verband das deutsche Volk zurückführen zu einer ruhigen, vernunftgemäßen und sachlichen Betrachtung der politischen Angelegenheiten. Er lehnt den Gedanken einer internationalen Verständigung à tout prix, bei der man die Ehre der eigenen Nation preisgibt, nicht weniger entschieden ab als die Ueberspannung des Nationalbewußtseins. Die Völker sollen einander nicht nachlaufen; es genügt, wenn sie einander ohne Vorurteil kennen zu lernen suchen. Der Verband beschäftigt sich auch nicht mit der Frage, ob der Krieg aus der Welt geschafft werden kann; er gibt zu, daß in gewissen Lagen ein Staat diese ultima ratio nicht abweisen kann. Unter allen Umständen aber verdammt er die gewissenlose Kriegshetze als ein Verbrechen an Staat und Menschheit. Die Versicherung der deutschen Staatsleiter, daß unsere Rüstungen nur den Frieden sichern sollen, akzeptiert er unter der Voraussetzung, daß eine klare Politik der Verständigung den Friedenswillen jedem Zweifel entrücke.

Aus den Kreisen der Schlagwort-Patrioten hat man versucht,

die Beteiligung offizieller Stellen an der Nürnberger Verbandstagung zu hintertreiben.

Mit Recht reihte der Vortragende an diese Mitteilung die Frage: Ja, sind denn wir gegen die Friedenspolitik der Reichsregierung aufgetreten? Waren das nicht vielmehr die Leute, die jetzt gegen uns mobilmachen wollten? Wer sich für eine deutsche Friedenspolitik einsetzt, zeigt nicht Mangel an Patriotismus, sondern im Gegenteil wohlerwogene Vaterlandsliebe! Diese Wahrheit dem Bewußtsein des ganzen Volkes einzupflanzen betrachtet der Verband als seine erste Aufgabe.

Zukunftsfroh schloß Prof. Nippold: Unser Verband erstreckt sich bereits heute auf die meisten der hauptsächlich in Betracht kommenden Länder. In Frankreich erfreut sich die von Herrn Senator Baron d'Estournelles begründete „**Conciliation internationale**" bereits großen Ansehens. Der **amerikanische** Zweig, der unter der Leitung des Präsidenten Butler von der Columbia-Universität steht, zählt bereits Tausende von Mitgliedern und vor kurzem ist noch ein **englischer** Zweig dazugekommen, der von Sir Vezey Strong, dem früheren Lordmayor von London, geleitet wird. In diesen Verbänden reichen sich Deutschland, Frankreich, England und Amerika die Hand. Weitere Landesverbände sollen folgen. Wenn unser Gedanke hier überall den Sieg erringt, dann braucht uns um die weitere Entwicklung nicht bange zu sein, denn dann sind wir die Organisation des Ausdrucks der öffentlichen Meinung der Kulturwelt! Und unser Gedanke wird und muß siegen! An dieser Ueberzeugung werden wir festhalten mit unserer Devise: Fürs Vaterland durch die Eintracht der Welt! Die Programmrede wurde durchaus mit Beifall aufgenommen.

Es folgte ein Vortrag mit dem Thema

Weltpolitik und Weltwirtschaft,

für den ursprünglich Lujo Brentano als Referent bestimmt war, den nun aber in Vertretung des Münchener Nationalökonomen Reichstagsabgeordneter Gothein hielt.

Westfalen-Rheinland.

Witten, 7. Okt. (Städtischer Neubau.) Für das neue Wirtschaftsgebäude auf dem städtischen Hohenstein sind jetzt die ersten Spatenstiche gemacht, sodaß zum nächsten Sommer die Besucher des Stadtwaldes bei ungünstigem Wetter ein Unterkommen finden können. Das Gebäude wird im Anschluß an das bisherige Forsthaus errichtet und bietet vielen Hunderten angenehmen Aufenthalt bei Konzerten usw. Nach jahrelangen lebhaften Erörterungen im Stadtparlamente ist also doch endlich etwas Gutes aus der Sache geworden. — Gestern und vorgestern weilte der Bischof Josef aus Paderborn (der hier früher Kaplan war) in unserer Stadt, um die hl. Weihe an 1532 Firmlingen der Marien- und Josefspfarrei vorzunehmen, bei welcher Gelegenheit auch die Konsekration der Josefskirche und ein Besuch der Filialgemeinde Bommern stattfand.

Witten, 6. Okt. (Ein schreckliches Unglück) passierte gestern morgen auf dem hiesigen Bahnhof Witten-West. Als der diensttuende Betriebsbeamte Herr v. Born das Gleise vor dem einfahrenden Personenzuge 10,24 Uhr nach Hagen überschreiten wollte, wurde er überfahren und sofort getötet.

Witten, 6. Okt. (Selbstmord.) In der vergangenen Woche beging ein an der Röhrchenstraße wohnender Schuhmachermeister S. Selbstmord, indem er sich erhängte. Da sich bei dem Manne in letzter Zeit schon Spuren des Trübsinns gezeigt hatten, so dürfte die traurige Tat in geistiger Umnachtung geschehen sein.

Unna, 6. Okt. (Unfall.) Auf dem benachbarten Schachte Altenbögge der Aktiengesellschaft Königsborn wurde der Bergmann Tacke aus Bönen durch einen Unfall auf der Stelle getötet.

Lippstadt, 6. Okt. (Mittelstandstag.) Unter zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Kreis Lippstadt und dem angrenzenden Kreis wurde hier gestern nachmittag unter Vorsitz des Amtmanns Dr. Hechelmann-Erwitte ein Mittelstandstag abgehalten. Für die Versammlung waren u. a. als Redner gewonnen worden: der Geschäftsführer des Innungsausschusses Dr. Germann-Lippstadt (die Selbsthülfebewegung im Handwerk), der Geschäftsführer des Vereins zum Schutz für Handel und Gewerbe, Kaufmann Joh. Janssen-Barmen (die Detaillistenfrage), der Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Tischler-Innungsverbandes Hugo Kükehaus-Essen (die Stellung des Handwerks in der Volkswirtschaft).

Bochum, 6. Okt. (Großfeuer auf einer chemischen Fabrik.) Eine ungeheure Feuersbrunst wütet seit heute früh auf der Chemischen Fabrik Weitmar G. m. b. H. Das Feuer brach in der vierten Morgenstunde aus und wurde um 5 Uhr durch die Explosion eines großen Teerkessels auf die gesamten Fabrikanlagen, zwei benachbarte Beamtenwohnhäuser und das Anwesen des Landwirts Capelle übertragen. Durch Funkenflug und die gewaltige Hitzeentwicklung gerieten auf dem benachbarten Bahnhof Weitmar mehrere Eisenbahnwaggons in Flammen; ebenso brennen alle Telegraphenstangen in der Umgebung der Fabrik. Da inzwischen eine Benzolblase aufgeflogen ist und weitere Explosionen von Teerkesseln befürchtet werden müssen, so ist die Brandstelle, an der die Bochumer Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr von Weitmar und Wehren der umliegenden Ortschaften und Zechen angestrengt tätig sind, durch ein starkes Gendarmerieaufgebot in weitem Umkreise abgesperrt worden. Der Feuerschein war in der Frühe weithin sichtbar. Dicke schwarze Rauchwolken hüllen die ganze Umgebung ein und wälzen sich bis nach Bochum hin. Die beiden Wohnhäuser und das Anwesen des Landwirts Capelle sind vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Das gesamte Mobiliar sowie ein großer Teil des Viehbestandes fielen den Flammen zum Opfer. Die Löschversuche auf dem brennenden Werk gestalten sich außerordentlich schwierig, da bei der Eigenart des Brandes mit Wasser nicht viel auszurichten ist. Man ist deshalb dazu übergegangen, das Feuer mit Sand zu dämpfen. Die Büroräume des Werkes sind ebenfalls zerstört worden. An eine Rettung der Geschäftspapiere, Akten usw. war wegen Explosionsgefahr nicht zu denken. Wie es heißt, ist der Brand durch das Ueberlaufen eines Teerkessels verursacht worden. Polizeipräsident Landrat Gerstein erschien schon heute früh auf der Brandstätte und ließ sich von Amtmann Röder Bericht erstatten.

Bochum, 5. Okt. (Die Jubilarfeier des Bochumer Gußstahlvereins.) Heute kehrte zum 50. Male der Tag wieder, an dem der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in der althergebrachten würdigen Weise seine Jubilare feierte. Die Feier galt diesmal 111 Jubilaren; und unter diesen befand sich wiederum einer, der auf eine 50jährige Zugehörigkeit zum Werke zurückblicken konnte; 110 feierten ihr 25jähriges Jubiläum. Die Feier selbst vollzog sich in dem gewohnt schönen Rahmen.

Essen, 4. Okt. (Aus Versehen Reserveoffizier.) Ein eigenartiger Schadenersatzprozeß, der des humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt, hat jetzt das Reichsgericht beschäftigt. Es handelt sich um die Kosten einer nutzlos angeschafften Reserve-Leutnants-Uniform, die durch eine Verwechselung bei Aushändigung einer Offiziers-Ernennung entstanden sind. Die Einzelheiten des Rechtsstreits sind folgende: Der Kläger L. hat als Einjähriger bei der Marine gedient und ist als Vizefeuerwerker der Reserve entlassen worden. Im Januar 1908 wurde er von der Liste der Offiziersaspiranten gestrichen, weil er die zweite Uebung nicht gemacht hatte. Ein von ihm an den Kaiser gerichtetes Immediatgesuch um Wiederaufnahme in die Liste ist abgelehnt worden. Er gehörte dann der Seewehr 1. Aufgebots an, und unterstand, da er in Essen wohnte, dem Bezirkskommando I in Essen. Am 19. November 1909 ist ihm nun ein militärischer Brief mit der Aufschrift: „An den Kaiserlichen Leutnant der Reserve, Herrn L. in Essen, Steelerstraße Nr. . . ." übergeben worden, in welchem die Marinebehörde mitteilt, daß er zum Leutnant der Reserve bei der Matrosenartillerie befördert worden sei. L. begab sich darauf zur Meldung nach dem Bezirkskommando. Der diensttuende Sergeant teilte dem Adjutanten mit, daß L. sich als zum Reserveoffizier befördert melden wolle, und zwar in Zivil. Dieses Gespräch hörte im Nebenzimmer der Bezirkskommandeur, Oberst X., der daraufhin sofort aus seinem Zimmer trat und dem L. sagte, daß er sich nicht in Zivil, sondern in Uniform zu melden habe. Leider stellte sich aber bald darauf heraus, daß die Freude des neugebackenen Leutnants unbegründet war: Die Ernennung zum Reserveoffizier hatte nämlich nicht ihm gegolten, sondern einem anderen Offiziersaspiranten, der den gleichen Namen L. führte, auch bei der Marine gedient hatte, ebenfalls Vizefeuerwerker der Reserve war und in Steele wohnte. L. erhob nunmehr gegen den Reichsmilitärfiskus, vertreten durch die Intendantur des 7. Armeekorps in Münster, eine Klage auf Erstattung der von ihm für seine Uniform aufgewendeten 628 Mark. Landgericht Münster und Oberlandesgericht Hamm haben den Militärfiskus verurteilt, dem Kläger die Hälfte des Schadens zu ersetzen, mit der anderen Hälfte ist der Kläger abgewiesen worden. Gegen diese Entscheidung legte der Reichsmilitärfiskus Revision ein, indessen ohne Erfolg; das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision zurückgewiesen.

Düsseldorf, 4. Okt. (Das städtische Hypothekenamt), das jetzt für etwa 60 Millionen Mark Hypotheken ausgeliehen hat, ist seit kurzem am Ende seiner Kräfte angelangt, die Mittel sind erschöpft, was um so unangenehmer ist, als die privaten Hypothekenbanken sich zurzeit bei Gewährung von Hypotheken äußerste Zurückhaltung auferlegen. Die im November v. J. beschlossene Aufnahme einer Anleihe von weiteren 20 Millionen Mark, die ausschließlich zur Befriedigung des Realkredits bei der Errichtung von Kleinhäusern und Kleinwohnhäusern dienen sollte, läßt sich mit Rücksicht auf die jetzige Lage des Anleihenmarktes nicht durchführen. Um nun die Darlehnstätigkeit des städtischen Hypothekenamtes nicht gar ins Stocken geraten zu lassen, ist die Hypotheken-Deputation auf einen Ausweg verfallen, der auch bei den privaten Hypothekenbanken gang und gäbe ist: die alten, zu niedrigem Zinsfuß ausgeliehenen Hypotheken sollen gekündigt werden. Auf diese Weise würde der eine in Bedrängnis gebracht, um einem anderen aus der Bedrängnis zu helfen. Hierfür kommen etwa 150 Hypotheken im Gesamtbetrage von rund 5½ Millionen Mark in Betracht. Ob die Kündigung durchgeführt wird, oder ob man sich mit einer Erhöhung des Zinsfußes begnügt, muß abgewartet werden. Jedenfalls mahnen die jetzigen Erfahrungen die städtischen Hypotheken-Aemter, in Zeiten günstiger Geldverhältnisse Vorsicht in der Ausgabe von Darlehen zu üben, damit sie ihre Aufgaben in Zeiten schwieriger Geldstandes erfüllen können.

Köln, 6. Okt. (Ein ungetreuer Rechtsanwalt.) Heute morgen wurde hier der Rechtsanwalt Dr. Julius Barth wegen Unterschlagung von anvertrauten Geldern verhaftet.

Handel und Verkehr.

Berlin, 6. Okt. (Die heutige Börse) ließ die bisherige Widerstandsfähigkeit infolge des Mangels an Anregungen und des andauernden Ausbleibens von Käufern vermissen und geriet in eine schärfere Abwärtsbewegung. Als etwas fester sind hervorzuheben: Deutsche Bank, Deutsch-Luxemburger, Orenstein u. Koppel, als behauptet Schantzhausen, Darmstädter und Kreditaktien. Ferner wurde die Ausführung Klöckners in der Hauptversammlung des Hasper Eisenmarkies lebhaft beachtet, und die Börse war geneigt, sie als nicht unbefriedigend anzusehen. Daher schien es vor Eröffnung des Verkehrs, als ob der Montanaktienmarkt eine etwas festere Haltung annehmen werde, aber dem wirkten die amerikanischen Eisenmarktnachrichten sowie die neuen Preisrückgänge in Belgien doch entgegen. Schiffahrtsaktien gaben ebenfalls etwas nach, ebenso die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Heimische Bankaktien waren wenig verändert. Deutsche Anleihen waren niedriger. Im weiteren Verlauf ging die Widerstandsfähigkeit alsbald verloren; die Kurse gaben auf allen Gebieten erheblicher nach, insbesondere erfolgten in Schiffahrtsaktien größere Abgaben; ebenso waren Montanaktien weiter rückgängig.

Dortmund, 6. Okt. (Städtischer Viehmarkt.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 947 Stück Großvieh, 348 Kälber, 33 Schafe, 3128 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—53	92—94
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	46—49	86—91
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—42	76—84
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34	62—70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	48—50	83—87
b) vollfleischige jüngere	42—45	80—84
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	36—38	74—79
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48—51	86—92
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—46	81—88
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—41	76—82
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—34	69—76
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	60—67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	70—74	111-118
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	62—66	103-110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—60	95—102
e) geringere Saugkälber	46—50	84—90
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	75—77
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	75—77
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160 200 Pfd.) Lebendgewicht	59—61	73—76
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	58—60	72—75
f) Sauen	57—59	70—73

Tendenz: Großvieh langsam, sonst flott.

Annen, 6. Okt. Die Aktiengesellschaft Annener Gußstahlwerk hielt heute hier ihre Generalversammlung ab, in welcher 10 Aktionäre 10 477 Stimmen vertraten. Es wurde ohne Debatte der Bericht genehmigt, die Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 9 Prozent festgesetzt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Rittergutsbesitzer Möller, wurde wiedergewählt. Ueber den Geschäftsgang machte die Verwaltung die folgenden Mitteilungen:

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage unseres Unternehmens läßt sich erfreulicherweise berichten, daß die reichliche Beschäftigung unserer Betriebe auch heute noch anhält.

Der Absatz in den Monaten Juli, August und September beträgt 815 000 Mk. gegen 635 000 Mk. in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Der Auftragseingang, der Bestand und der erzielte Gewinn übersteigen ebenfalls die entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Trotz der hohen Kohlen-, Roheisen- und der sonstigen Rohmaterialpreise sowie der dauernd hohen Löhne glauben wir Ihnen in Anbetracht des hohen Auftragsbestandes, der guten Einrichtungen und der Beliebtheit unserer Betriebserzeugnisse auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können, selbstredend unter dem üblichen Vorbehalt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Erfolg des Operettenschlagers „Die Kinokönigin" übertrifft noch den der „Polnischen Wirtschaft". Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung präzise 8 Uhr beginnt und es ratsam ist, sich vorher mit Eintritts-Karten zu versehen. Die Theaterkasse ist von 10—1 Uhr und ab 5 Uhr für den Vorverkauf geöffnet. Fernspr. 1850.

Olympia-Tunnel. Bier-Cabaret. „Wien—Berlin", das vielseitige brillante Possen- und Variete-Ensemble erzielt große Erfolge. Heute bringt das Programm wieder zwei neue Nummern.

Die 2. Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung am Fredenbaum erfreut sich eines riesigen Besuches. Die Ausstellung ist täglich von morgens 9 Uhr geöffnet. Jeden nachmittag konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten A. Hubert. Wir weisen besonders darauf hin, daß der Vergnügungspark bis zum Schluß der Ausstellung im Betrieb ist.

Gewerbe-Verein. Wie in früheren Jahren läßt der Gewerbe-Verein auch wieder in diesem Herbst und im kommenden Winter eine Reihe von Vorträgen belehrender, bildender und unterhaltender Art halten. Das soeben im Druck erschienene Vortragsverzeichnis weist nicht weniger als 14 Vorträge auf. Der Reigen wird am 15. Oktober durch einen Vortrag über „Rom" (mit Lichtbildern), den Herr Dr. Ehrenberg, Professor der Kunstgeschichte an der Universität in Münster halten wird, eröffnet. Einige Vorträge behandeln sehr zeitgemäße und aktuelle Gegenstände; so ein Vortrag des Geheimen Hofrats Generalkonsuls von Hesse-Wartegg den „Panamakanal". Dr. Albert Pohlmeyer aus Berlin wird am 22. Oktober über das Völkerdrama der Freiheitskriege sprechen. Für Unterhaltung und Belehrung auf litterarischem Gebiet wird der Münchener Hofschauspieler Hofpauer, der Wiener Dichter Plattensteiner und der bereits hier rühmlichst bekannte Reuter-Rezitator Ludwig Sternberg sorgen. Das reichhaltige und ausgezeichnete Vortragsprogramm zeigt, daß wir es beim Gewerbe-Verein mit einem Volksbildungsverein zu tun haben. Zu den Vorträgen haben die Mitglieder nebst Angehörigen unentgeltlich Zutritt. Die Mitgliedschaft kann durch Zahlung eines geringen Jahresbeitrages erworben werden.

Männer-Gesangverein „Sanssouci". Wie aus dem Inserat der heutigen Nummer hervorgeht, veranstaltet der „M.-G.-V. Sanssouci", einer unserer beliebtesten Gesangvereine, Mittwoch, den 8. d. Mts., abends 8½ Uhr im großen Saale des Reinoldushofes einen Liederabend. Der Verein wird in altgewohnter Weise mit fast vollständig neuem Programm zum erstenmal unter Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Middelmann, auftreten und Lieder von Drägert, sowie ein Lied, „Am Brünnlein wars" vom Dirigenten des Vereins selbst komponiert, zum Vortrag bringen. Der musikalische Teil liegt in den Händen der bewährten Kapelle Hubert unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten A. Hubert. Es wird somit dem Publikum ein genußreicher Abend bei geringem Eintritt (0,30 Mk.) im Vorverkauf, geboten.

Verein Frauenbildung—Frauenerwerb. Am Freitag, 10. Oktober, spricht Herr Dr. Andler-Berlin über das Thema: „Das Wohnungselend und die Mittel zur Abhilfe." In der Erkenntnis der Wichtigkeit dieser sozialen Frage haben sich eine große Zahl der städtischen Frauenvereine dem Verein Frauenbildung—Frauenerwerb angeschlossen, um die Sache zu unterstützen. Stehen wir doch nicht umsonst im Zeichen des Kampfes um die Wohnungsgesetzgebung. Jeder wahre Volksfreund weiß, wie die Wohnungsnot alle sozialen Nöte verdoppelt und verdreifacht, ja für viele die Wurzel alles Uebels ist. Daß es da nicht nur Aufgabe des Mannes sein kann, dem Unheil zu steuern, ist allen Frauen klar, deren soziales Gewissen erwacht ist und sie täglich mahnt, daß es auch an ihnen ist, ihrem Vaterland nach besten Kräften zu dienen. Möge dieser Vortrag alle Frauen erkennen lassen, wo sie zugreifen können, um ihren Mitbürgern die Wohltat eines gesunden, gepflegten und freundlichen Heimes zu sichern. Alles Näheres bringen die Inserate.

Esperanto in Dortmund. Um der sich immer mehr und mehr ausbreitenden Welthilfssprache „Esperanto" auch hier in Dortmund festen Fuß zu verschaffen, veranstaltet die Ortsgruppe Dortmund des Deutschen Esperanto-Bundes am nächsten Sonntag, den 12. Oktober, von nachmittags 3 Uhr ab eine große internationale Ausstellung im oberen Saale des „Schwarzen Raben", Hansastraße. Die Ausstellung hat in verschiedenen Großstädten Westfalens und Rheinlands bei den Besuchern großes Interesse hervorgerufen. — Abends 8 Uhr wird im gleichen Saale Herr Chefredakteur Hartenfels aus Hagen einen öffentlichen Vortrag über die Welthilfssprache halten. Alles nähere sagen die im Laufe dieser Woche im General-Anzeiger erscheinen Anzeigen.

Dorstfeld. Am Donnerstag, 23. Oktober cr. Simchas-Thora-Ball in den Ziegler'schen Festräumen. Beginn des Konzerts 7 Uhr, des Balles 8½ Uhr. Es ladet hierzu ergebenst ein das Komitee.

Lünen, 6. Okt. (Der Turnverein Westfalia-Lünen) veranstaltete am vergangenen Samstag in den Sälen des Schützenhofes eine Jahrhundertfeier. Der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Schalk, und andere hielten Ansprachen. Die turnerischen Vorführungen (Freiübungen, Uebungsfolgen an Reck und Barren, Pyramiden) fanden unter der trefflichen Leitung der Gebrüder Bauer nach jedem Abmarsch reichen Beifall. Es darf verdient anerkennend hervorgehoben zu werden, daß die Festgäste sämtliche Darbietungen in feierlicher Ruhe verfolgten. Damit nach schwerer Arbeit auch der Frohsinn in etwa zu seinem Rechte komme, führten einige Turner und Turnfreundinnen einen Schwank auf, dessen Komik einen angenehmen Wechsel brachte in die sonst ernste Feier. Ein Ball beschloß die so harmonisch verlaufene Festlichkeit.



Es gibt ungeschriebene Gesetze für den Kulturmenschen, die nicht weniger bindend für ihn sind, als die Paragraphen unserer Gesetzbücher. An der Spitze dieser Gesetze steht die Pflicht des standesgemäßen Auftretens, dessen Haupterfordernis eine dem Berufe und der gesellschaftlichen Kleidung bildet. Kleider machen Leute! Kleider kosten aber auch für gewöhnlich viel Geld. Und doch kann jeder auch heute noch für billigen Preis gut und gediegen-vornehm gekleidet gehen, wenn er nur seinen Bedarf an Kleiderstoffen bei der richtigen Bezugsquelle deckt. Den Weg dahin weist unseren Lesern der heute beiliegende Prospekt der Firma Robert Waldhausen G. m. b. H., Aachen, der unbestritten einzigen Tuchfabrik Deutschlands, die nur selbst fabrizierte, die höchsten Ansprüche befriedigende Ware zu sonst unbekannt billigen Preisen direkt an den Verbraucher abgibt.

An alle Leser des „Dortmunder General-Anzeigers" richten wir die Bitte,

unsere reich illustrierte Wochenschrift „Welt und Wissen" zu abonnieren. Dieselbe bringt gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter sind erste Fachleute. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, von denen wir als Beispiel einige anführen: Die Geschwindigkeit der Gedanken. — Gibt es ein räumliches Ende der Welt? — Die Farbenphotographien. — Die Bewohnbarkeit der Planeten. — Mit dem Fernrohr in die Tiefen des Meeres. — Menschen- und Maschinenkraft. — Von den Urtieren. — Unsere Handelsschiffahrt. — Unsere Pilze. — Sternschnuppen. — Der Winterschlaf der Tiere. — Vom Reis und seine Kultur. — Brutpflegende Insekten. — Eine Fahrt im Unterseeboot. — Leuchtende Bewohner der Tiefsee. — Ernährung und Verdauung usw.

Um zu ermöglichen, daß alle Leser darauf abonnieren können, haben wir die kleine Entschädigung auf nur 15 Pfg. für ein 24 Seiten starkes Heft festgesetzt.

Außerdem erhält jeder Abonnent von „Welt und Wissen" zu jedem Jahrgang drei komplette Werke, im ersten Jahre: Die Illustrierte Himmelskunde. — Illustriertes Buch der Technik. — Entdeckungsreisen nach dem Nord- u. Südpol, also

eine große reichillustrierte Hand- und Hausbibliothek vollständig gratis.

Bestellschein für die Abonnenten des Dortmunder General-Anzeigers

An die Expedition von „Welt und Wissen", Dortmund, Steinstr. 51, I.

Ich abonniere hiermit „Welt und Wissen" à 15 Pfg. pro Heft durch Boten frei ins Haus. In Ortschaften, wo wir durch Boten nicht vertreten sind, geschieht die Zusendung durch die Post.

Name: .....

Ort, Straße: .....

OLYMPIA
Theater
Anfang präz. 8 Uhr — Anfang präz. 8 Uhr
Nur bis 15. Oktober der Operetten-Schlager
Die Kinokönigin

OLYMPIA-TUNNEL
Bier-Cabaret
Das brillante Possen-Varieté-Ensemble
Wien – Berlin
Vollständig neues Programm. 2 neue Possen.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 60816
Im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Lichtspielhaus
Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerbersir.

Heute Dienstag bis einschl. Freitag
Neun hochinteressante Attraktionen. —

Nur im Lichtspielhaus Brückstrasse 32.

Ein Meisterwerk der Weltfirma „Cines" ist:
Mitgiftjäger
Spannender Sensationsschlager in 3 Akten.
Wohl selten ist den werten Besuchern ein Lebensbild mit derartig packendem Inhalt u. stimmungsvoller Szenerie zur Bewunderung geboten worden.

Unsere II. Sensation:
In schwebender Pein
Ein feiner Stimmungszauber liegt in dieser rührenden, werkfreudigen Gaumont-Serie.

III. Schlager:
Verlorenes Kind
Hochspannender, dramatischer Kunst-Film.

Für den nötigen Lacherfolg sorgt der grosse Schlager:
Bubi auf dem Maskenballe
Ausserdem die übrigen
hervorragenden Lichtbilder.
Vorzügliche Ventilation.

Walhalla.
Oktober-Fest
u. das erstkl. Spezialitäten-Programm
Punkt 10 Uhr: Auftreten d. indischen Faciers
??? Maraba ???

Wintergarten
Dortmund — Brückstr. 39/43.
!? Arabella Fields !?
jeden Abend um 9 und 11 Uhr.

Haselhoff's „Bier-Palast"
Münsterstrasse 19.
Täglich ab 7 Uhr:
Das Bomben-Programm, u. a.:
Robby's Kaschemme
(Die Carter-Schlager.)

Evangelischer Arbeiterverein Reinoldi-Gruppe
Sonntag den 5., Mittwoch 8., Sonnabend 11. und Sonntag, den 12. Oktober 1913, im großen Saale des Bürgerhauses, 1. Kampstraße 67:
Das Volk steht auf.
Volksschauspiel zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege in 5 Akten von Kurt Deibrück. Dargestellt durch Mitglieder u. deren Angehörige der Reinoldi-Gruppe. 40 Pers.
Kassenöffnung am Sonntag, d. 5. u. 12. Okt. 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Kassenöff. a. Mittw., d. 8. u. Sonnab. 11. Okt. 7 Uhr, Anf. 8 Uhr.
Eintrittspreis im Vorverkauf à Person 30 Pf., an der Kasse 50 Pf. Kinder zahlen volle Preise. Karten sind zu haben bei dem Vorstand, Vertrauensmännern und durch die Plakate bezeichneten Stellen. Der Vorstand.

Corso Lichtspiele
Einen Bomben-Erfolg
erzielte am Samstag bei der Erst-Aufführung unser einzig dastehendes
Riesen-Programm
mit dem **Riesen-Welt-Schlager**
Die Jagd nach der Hundertpfundnote
oder
Die Reise um die Welt
Ein grandioses Ausstattungs-Drama.
6 Akte 6
Für diese Riesenattraktion haben wir das Allein-Aufführungsrecht erworben. Nur bis Freitag gelangt dieser vom Anfang bis zum Ende spannende Schlager zur Vorführung. Ausserdem heute vollständig neues Programm. Unter anderem:
Venezianische Träume!
Schauspiel in 3 Akten.
Der Film „Venezianische Träume" ist aus dem Leben gegriffen, schildert uns in ergreifender und packender Weise die Tragödien des Alltags, die Schwächen der Menschheit, ihr Glück und Freud, ihr Leid und Geschick.
Ferner:
Naturstudien Humoresken
u. a. m.
NB. Wir müssen nochmals darum bitten, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, der eigenen Bequemlichkeit unserer verehrlichen Besucher wegen, da der Andrang abends ein ungeheurer ist.
Kinder unter 16 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt

Simplicissimus
„Hansa-Hof" — Königswall 2
Ab 6. Oktober:
? Professor Fiorentini-Sanfilippo ?
Alle Garde-Schützen
werden gebeten, am Mittwoch den 8 d. Mts., abends 8½ Uhr im Restaurant Hiltropshof, Wißstraße, zu erscheinen.
Hundertjahr-Feier des Bataillons.
61004) Der Einberufer.

Pariser Kinema
Ab heute Dienstag
beginnen wir mit der weltberühmten
Henny Porten-Serie.
Aus dem heutigen Pracht-Programm:
Unser I. Henny Porten-Monopol-Schlager
Wankender Glaube
Grandioses Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle die augenblicklich gefeierteste und durch ihr hervorragendes und berückendes Spiel polulär gewordene Kino-Grösse **Henny Porten,** welche durch ihr vornehmes und graziöses Spiel Asta Nielsen in den Schatten stellt.
Mit „Wankender Glaube" beginnt die weltberühmte Henny Porten-Serie, welche von der gesamten Presse glänzend beurteilt wird.
Nur wir besitzen das Alleinvorführungsrecht.
Als II. Sensation:
— Ein Welt-Schlager Ia. —
Die Einsiedler des Waldes
In diesem ganz hervorragenden und ergreifenden Drama in 2 Akten werden uns die Leiden und Entbehrungen eines armen Geschöpfes geschildert.
Ein Drama, welches beim Publikum grossen Anklang finden wird.
III. Schlager:
„Die Löwenbraut"
Ein fesselndes Drama nach der bekannten Legende.
Außerdem das übrige Schlager-Programm.
:: :: Großes Künstler-Orchester :: ::
Mit dem dieswöchentlichen Programm bieten wir wieder etwas ganz besonderes und können wir den Besuch des Pariser Kinemas warm empfehlen.
Kein Preisaufschlag.

Hotel Birkenfeld, Burgtor 7.
Täglich ab 7 Uhr abends konzertiert
H. Döhrmanns Künstler-Kapelle
mit den neuesten Schlagern. Entree frei.
Süddeutsche Bedienung.

Rennen zu Düsseldorf
Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.
29000 Mk. Geldpreise. 4 Ehrenpreise
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.
Wettannahmestelle für alle größeren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—12 Uhr.

Jung-Mühle
jung-Mühle
Cabaret
Palais de danse
Dortmund, Krüger-Passage.
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.
Engagierte **Kunstkräfte** 1.–15. Oktbr.
Les Rigolos Orig. Tanz-Creationeur
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Marianne Oliva Harfenvirtuosin
Giza Terna in ihrem Repertoir
Rastus and Banks Mulatten-Duett
Heinz Buda Humorist u. Parodist zur Laute in seinem selbstverf. Repertoir
Louis Staller Satyren am Flügel
Lucy Cay Tänzerin
Neubert u. Ree Int. Tanz-Matadora
Oscar Herm. Röhr „Der geistreiche Spötter", Deutschlands schlagfertigster Conferencier, Stimmungsmacher, Poet und Vortragskünstler
Renné Sextett Tanz-Ensemble
Staller Terna Meisterduette im Directoir-Kostüm
1. Kapelle: Salon-Orchester.
Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.
Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermäßigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Union-
Theater. Brückstr. 28.
Bekanntmachung!
Den Wünschen unserer verehrlichen Theaterbesucher Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, den spannenden
Wild-West-Film
Von Indianern überfallen
Indianer-Drama in 3 Akten noch bis **Freitag** vorzuführen.
Das übrige Programm ab heute vollständig neu. U. a.:
Zu spät!
Die Geschichte einer Lehrerin in 2 Akten.
Aus Liebe zur Mutter
Sehr dramatische Handlung und die übrigen 8 Nummern.

Zur Hundertjahr-Feier
empfehle:
Illuminations- u. Dekorations-Artikel
Lampions und Wachsfackeln, sowie
Klein- und Gross-
Feuerwerke
Da nur Lager, sämtliche Artikel äußerst billig.
Carl Bauer
Nur Kaiserstrasse 21 gegenüber dem Landgericht.
21 Kaiserstr. 21 — 21 Kaiserstr. 21

Kapazität
die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Vergnüg
Während der
P
Brückstr. 4
Unge
Suzann
Lieb
Verfasst und
Suzanne de La
Gräfin des Glac
Monna Damalfi
Marquis de Cer
Vicomte Hector
Geree
Gros
Der Zirkusprinz
Miss Dora in ihr
Die mißlungene V
Junge Liebe
Auf dem Wege de
Diese 2 S
nur bis
„Kaiserkrug
Brünninghausen,
Angenehmer Aufentha
Großer neu angelegter
Kinder-Spielplatz.
Jeden Mittwoch nachmittag
Kaffee-Konzert fre
Der Arb.-Ges.-B. Einige
Körne, sucht für sof
einen tüchtigen
Dirigenten.
Meldungen bis zum
Oktober sieht freundl. e
gegen: J. A. Heinr. Kno
Kaiserstr. 214, II. Betr.
Vereinbarung am liebst
persönlich.
Damen-
Blas-Orchester
empfiehlt sich für Bockbi
feste, Tanzmusik, Festli
keiten od. auch für eine
Rechnung. Offerten
Kapellmeister, Andreasstr
2. Etage, Telephon 1901.
Klavierspieler
f. bürg. Wirtschaft f. Son
tags v. 6 Uhr ab gesuc
Schr. Ang. u. B. O. 31
an den Gen.-Anz., Dorti
Empfehle den geschätzten
Vereinen u. Gesellschaft
meinen
Saal mit Bühne
Für ly. Sitzungen Gese
schafts-Zimmer vorhand
Restaurant zum Kyffhäus
Otto Hennig
1. Kampstr. 73. Tel. 85
Schönes Vereinszimm
u. Saal im Zentrum d
Stadt, an mehr. Tagen d
Woche u. Samstags ev
Sonntags frei. Näh. in d
Geschft. dies. Ztg. 608
Rekruten
Koffer, Brustbeutel, soli
Hosenträger, unzerreißb.,
Koffer-Hoffmann,
Reinoldistraße 11, 2 Häu
vom General-Anzeiger.

Vergnügungspark Fredenbaum

Lunapark.

Während der Ausstellung täglich von nachmittags 3 Uhr bis abends 12 Uhr geöffnet.

Palast-

Brückstr. 44 Theater Brückstr. 44

Ungeheuren Beifall

findet unser

Suzanne Grandais-Schlager

Liebes-Intriguen

Vaudeville in 3 Akten.
Verfasst und in Szene gesetzt von Herrn R. d'Auchy.

Personen:

Suzanne de Lanval	Frl. Suzanne Grandais
Gräfin des Gladiches	Frau Jane Aylac
Monna Damalfi	Frau Tréville
Marquis de Cernay	Herr Keppens
Vicomte Hector des Gadiches	Herr Vinot

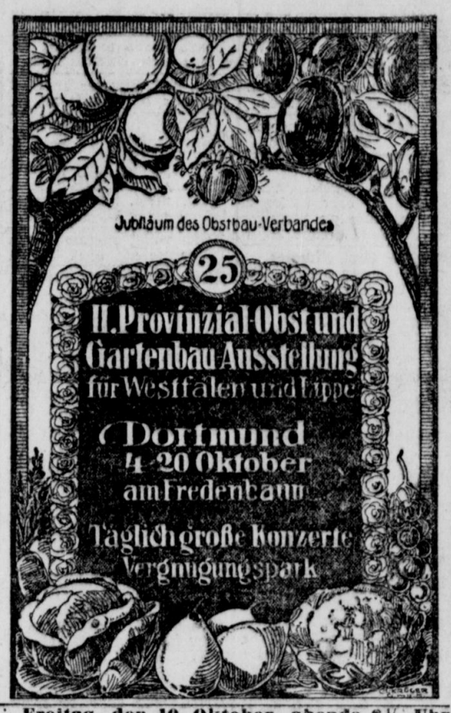
II. Schlager:

Gerechtigkeit siegt

Grosses Zirkusdrama in zwei Akten.
Szenenfolge:

Der Zirkusprinz	Willst Du mein Weib werden?
Miss Dora in ihrem neuen Heim	Im neuen Beruf
Die mißlungene Verfolgung	Eine ländliche Mahlzeit
Junge Liebe	Ein furchtbares Erkennen
Auf dem Wege der Genesung	Familienglück.

Diese 2 Sensations-Schlager gelangen nur bis Freitag zur Vorführung.



Freitag, den 10. Oktober, abends 8½ Uhr im großen Saal des „Schwarzen Raben", Hansastraße:

Vortrag von Herrn **Dr. Andler**, Berlin-Nicolassee

Wohnungselend und die Mittel zur Abhilfe.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb
Die Ortsgruppe d. D. Ev. Frauenbundes
Der Lehrerinnenverein Dortmund-Hörde
Der Verein für Säuglingsschutz
Die Gruppe der Alkoholgegnerinnen
Die Ortsgruppe des Stimmrechtsverbandes

Eintritt 20 Pfg. 61086

Stadttheater Dortmund

Dienstag, den 7. Oktober 1913
B. 7. Opernpreise. 7½–10½.
Cavalleria rusticana
Hierauf
Bajazzo.

Mittwoch, den 8. Oktober 1913.
Volkstümliche Preise. 8–10½.
So'n Windhund.

Texte

zu
Cavalleria rusticana à 60 Pfg.
Bajazzo à 60 Pfg.
Zar und Zimmermann à 20 Pf.
Hugenotten à 20 Pf.
So'n Windhund à 20 Pfg.
La Traviata à 20 Pfg.
Tannhäuser, à 80 Pfg.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

M.-G.-V. Sanssouci

Direktion — Middelmann

Lieder-Abend

am Mittwoch, den 8. Okt. abends 8½ Uhr im Reinoldushof

Nach dem Konzert:

∴ Tanz ∴

Musik: Kapelle Hubert.
Eintritt: Vorverkauf 30 Pf.
Kasse 40 Pf.

Bürgerverein des Westens.

Einladung

zur General-Versammlung am Mittwoch, d. 8. Oktober, abends 9 Uhr im Saale des Herrn Schlüter, Rheinischestraße 89.

Tages-Ordnung:
1. Stadtverordnetenwahl.
2. Straßenbahn nach Barop.
3. Straßenbeleuchtung.
4. Mitteilung aus der Ausschußsitzung der Bürgervereine. **Der Vorstand.**

Gemütliches Heim.

In einer geräumigen Villa, Luftkurort Rheinlands, findet ein Herr, wenn auch leidend, reizende Wohnung mit Pension. Schr. Ang. u. C. K. 5774 an d. G.-A. D.

In schöner, waldr. Geg. Westfal. wird v. gut. Kinderl. Fam. nur bess. Herr, d. s. erholen u. der Jagd obliegen will, gesucht. Evtl. f. auch bess. Dame angen. Aufenth. u. Pflege. Angeb. u. H. K. 5687 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 60387

Wasch- und Plättanstalt

Stahlwerkstraße 37.
Spezialität: Stärke-Wäsche, Gardinenwasch, u. Spannen
Johanna Springiewicz.

Möbel-Angebot.

Brautleute
nehmt diese Gelegenheit war

ca. **100**

Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu billig. Preisen zum Verkauf
Es befinden sich hierunter:

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk.	265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt. Marm. nur	385
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur	495
moderne Küchen nur	125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur	160
Wohnzimmer nur	190

Einzel-Möbel
enorm billig.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18,
drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16 a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Für Schneider!
Fabrikziere vorschriftsmäß. **Kleiderbügel. K. Hämel,** Krautstraße 6.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch

hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Bartsch Heil-Institut für
Stotterer, Nervöse u. Gemütsleidende
(Psycho-Therapie)
Ardeystr. 107, II. Sprechz. 9-8

Massage

R. Korpjan, Weberstraße 18.

Masseuse
Schwanenstr. 33, II.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
Bäder. Westenhellweg 134 II.

Masseuse ärztlich geprüft
Saarbrückerstr. 66, I. Et.,
an der Westenburgerstraße.

Masseuse ärztlich geprüft.
Am Rondel 7.
82734

Dies ist unsere Adresse:

Kaufhaus für Monatsgarderobe
12-14 Brückstrasse 12-14
I. Etage.

Wenn Sie Wert

auf gute Qualitäten in
Ulstern, Paletots, Anzügen
und auch wenig getragenen

Mass-Garderoben

legen, dann versäumen Sie nicht, sich von unserer reichhaltigen Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen. Unsere Preise sind:
12.— 15.— 18.— 20.— 22.— Mk. und höher.

Es ist unser Bestreben, unserer werten Kundschaft bei streng **reeller Bedienung** die grösstmöglichsten Vorteile zu bieten. Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete sind wir imstande, **zu aussergewöhnlich** billigen Preisen zu verkaufen.

Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Monatsgarderobe

Brückstr. 12-14, 1. Etage **DORTMUND** Brückstr. 12-14, 1. Etage.
Im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Aufruf

zur Kirchenwahl in St. Reinoldi!

Am Freitag, d. 10. Oktbr., sind in Reinoldi 15 Repräsentanten neu zu wählen.

Mit Rücksicht auf die besondere Lage der Gemeinde, welche eben den aufregenden Kampf um unseren unvergeßlichen **Pfarrer Traub** hinter sich hat und möglicherweise neuen Verwicklungen entgegengeht, wollen wir diesmal die Unruhe einer größeren Wahlbewegung vermeiden. Indem wir alle parteimäßigen Wünsche zurückstellen, ist unser einziges Ziel, der Gemeindevertretung ihren **liberalen Grundcharakter** zu bewahren und auch weiterhin die Gewähr eines **festen und geschlossenen Auftretens** zu haben.

Deshalb empfehlen wir — in Uebereinstimmung mit der Evangelischen Vereinigung (Mittelpartei) — **die Wiederwahl der ausscheidenden Repräsentanten:**

1. **H. Büker,** Sägerichter
2. **L. Crüwell,** Buchdruckereibesitzer
3. **O. Deter sen.,** Kaufmann
4. **R. Haack,** Kaufmann
5. **G. Haardt,** Lehrer
6. **G. Lindner,** Kaufmann
7. **Metzmacher,** Stadtrat
8. **W. Nollau,** Gärtner
9. **L. Nord,** Kaufmann
10. **H. Priester,** Bautechniker
11. **Dr. Schneider,** Oberrealschuldirektor
12. **K. Schulte,** Kanzlist
13. **E. Wendland,** Professor
14. **Chr. H. Wolters,** Brauereibesitzer
15. **Zix,** Geheimer Bergrat.

Wir brauchen auch in Zukunft Männer in unserer Gemeindevertretung, die einen Kampf um ihren Pfarrer und die Rechte der Gemeinde mit westfälischer Zähigkeit zu führen entschlossen sind.

Es ist eine **Ehrensache,** daß die Stimmzahl der Liberalen auch ohne das Aufgebot eines großen Wahlapparates sich auf der alten Höhe hält.

Darum, liberale Wähler von Reinoldi, tretet am 10. Oktober Mann für Mann an! Denke keiner es gehe auch ohne ihn! Weg mit aller Lauheit und Bequemlichkeit!

Der Verband der Freunde evangel. Freiheit.

J. A.:

Dr. Behrend, Justizrat. **Fr. Bathe,** Lokomotivführer a. D. v. d. Berken, Vermessungsdirektor. **Beyerlein, Kaufmann. O. Blume,** Kaufmann. **Bodenstein,** Zahnarzt. **Bohnstengel,** Direktor. **Dr. jur. O. Brand,** Brauereibesitzer. **Fr. Brebach,** Postsekretär **H. Brinkmann,** Oberkesselwärter. **H. Büker,** Sägerichter. **O. Deter sen. M. Döhler,** Braumeister. **Dördelmann,** Gärtnereibesitzer. **Dulheuer,** Geh. Justizrat. **Epke,** Lehrer. **Aug. Fischer. G. Freiberg,** Schlosser. **Fronhäuser,** Ingenieur. Sanitätsrat **Dr. Gerth. Groß,** Oberlandmesser. **Dr. Guttmann,** Professor. **Hegemann,** Rektor. **A. Hötter,** Brennereibesitzer. **Köddermann,** Materialienverwalter. **Fr. Kraushaar,** Steiger. **Krüger,** Betriebsleiter. **A. Küch,** Kaufmann. **Dr. jur. Kuckuk. Dan. Kolb,** Zimmermeister. **Dr. Köttgen,** Justizrat. **H. Linneweber,** Architekt. **H. Lemberg. Metzmacher,** Stadtrat. **H. Möllmann,** Lehrer. **Nollau,** Gärtnereibesitzer. **L. Nord,** Kaufmann. **Peter,** Oberlandmesser. **H. Priester,** Bautechniker. **A. Renkhold. E. Riegenhagen,** Kaufmann. **Samm,** Schuhmachermeister, Wambel. **Fr. Schulte,** Zollsekretär. **Schütz,** Schuhmachermeister. **Dr. Schulze,** Professor. **K. Specht,** Arbeiter. **Stahs,** Landrichter **Stauber,** Dachdeckermeister. **Stoffregen,** Gärtnereibesitzer. **A. Unterbrink,** Kesselmeister. **D. Weimann,** Lehrer. **Wendland,** Professor. **O. Wersel. Westenbaum,** Bureaubeamter. **G. Wiskott,** Stadtrat und Kommerzienrat. **Wolters,** Brauereibesitzer. **Zix,** Geh. Bergrat. (61026

Frauenbehandlung

nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Hiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10–12, nachm. 2–6 Uhr. Telefon 2632.

Frau H. Stahl

Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach
Dr. Thure-Brandt.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztl. gepr.
Westenhellweg 138, 2. Etage.

Magernusskohlen

sämtliche Sorten, liefert direkt **frisch** von der Zeche **Schürbank und Charlottenburg** per Fuhre nach **Hörde und Dortmund** zu **billigen Preisen.**

Otto Schüren, Aplerbeck.
Fernruf: Amt Hörde Nr. 163.



Uebelsol
Wg. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 ges. gesch.
Haarschreiendeleidende beider Geschlecht (Ausfluß in frischen und ältesten Fällen) verwenden nur noch **Fußalsol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Ausbleiben des Erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgte. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto zugesandt. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Ziehung schon 21. Okt.

Bodensee-Flug-Lotterie

3469 Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne **60000 20000 10000**

Lose 1 Mk. 11 Lose a verschied. Taxe 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra

H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a
Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Jülichers Glücks-Kollekte, Münsterstr. 4; **Schulte u. Bartels,** Brückstrasse 35; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Pelze

in allen Fellarten zu billig. Preise verk. geg. k. Anzahl. u. monatl. Raten. Kein Inkasso der Boten.
Schr. Ang. u. O. B. 3342 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 87972

Gamaschen

Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Möbel!

Die nachstehende sehr schöne
Wohnungs-Einrichtung
für
482 Mark

Schlafzimmer
in prachtvoller Ausstattung mit dreitür. Spiegelschrank 180 Rtm. groß, für Garderobe u. Wäsche,

Küche
Carolina pine
mit dreiteiligem Büfett,

Ferner:
Eine sehr elegante
Wohnungs-Einrichtung
für
995 Mark.

Speisezimmer
echt Eiche, im Räucherton, ein sehr reich ausgestattetes Zimmer.

Schlafzimmer
in gediegener Ausführung mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Rtm. groß,

Küche
natur lackiert,
eine sehr große Einrichtung

Eine Besichtigung
überzeugt von den
enorm billigen
Preisen und der
gediegen. Arbeit.

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.

„Kaiserkrug"

Brünninghausen,
Angenehmer Aufenthalt.
Großer neu angelegter **Kinder-Spielplatz.**
Jeden Mittwoch nachmittag:
Kaffee-Konzert frei.

Der Arb.-Ges.-V. Einigkeit, Körne, sucht für sofort einen tüchtigen

Dirigenten.

Meldungen bis zum 15. Oktober sieht freundl. entgegen: J. A. Heinr. Knopf, Kaiserstr. 214, II. Betr. der Vereinbarung am liebsten persönlich.

Damen-Blas-Orchester
empfiehlt sich für **Bockbierfeste, Tanzmusik, Festlichkeiten** od. auch für eigene Rechnung. Offerten an Kapellmeister, Andreasstr 4, 2. Etage, Telephon 1901.

Klavierspieler
f. bürg. Wirtschaft f. Sonntags v. 6 Uhr ab gesucht. Schr. Ang. u. B. O. 3145 an den Gen.-Anz., Dortm.

Empfehle den geschätzten
Vereinen u. Gesellschaften
meinen
Saal mit Bühne.
Für **ges. Sitzungen Gesellschafts-Zimmer** vorhanden.
Restaurant zum Kyffhäuser
Otto Hennig
1. Kampstr. 73. Tel. 3576.

Schönes Vereinszimmer u. Saal im Zentrum der Stadt, an mehr. Tagen der Woche u. Samstags evtl. Sonntags frei. Näh. in der Geschft. dies. Ztg. 60842

Rekruten-

Koffer, Brustbeutel, solide Hosenträger, unzerreißb., b. **Koffer-Hoffmann,** Reinoldihofstraße 11, 2 Häuser vom General-Anzeiger.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
bikör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Bierstall.

Täglich
Künstler-Konzert.
Mittwoch: Hausball.
Eintritt frei. **H. Wüsthoff.**

Neu eröffnet!

Cigarren Cigaretten

Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 85.

100 St. Klub-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.85
100 St. Nr. 2½ „	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
100 St. Rimatti „	Verkauf (Blech) 5 Pf.	M. 2.00
100 St. Sport-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren	rein überseeisch	M. 2.20 an.

Ein großer Posten **„La Caoba"**, garantiert mit Havanna-Einlage M. 3.00.

Großer Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Großes Lager in Ia. Cigarren
zu ganz aussergewöhnlichen Preisen
da wir stets große Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.

Wir bieten nicht **Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird! 61037

Westenhellweg 91-93, Eingang Paulsgasse

Besonders preiswerte Posten

in begehrten Saison-Artikeln

habe ich diese Woche ausgelegt!

Ein großer Posten

schwarzen Hutplüsch 2.75

Regulärer Wert 5—8 Mk. — prima Qualitäten, in Resten eingekauft . . . . . per Meter

Mantelstoff in dunklen u. mittleren Farbentönen, 130 Ztm. breit, Meter **3.90, 3.60,** 2.65

Mantelstoff mit angewebtem Futter, in modernen Farben, 130 Ztm. breit **6.50, 4.80,** 3.90

Mantelstoff in flauschartigen Geweben, in hellen und dunklen Farben, 130 Ztm. breit, **7.25, 6.50,** 4.80

Mantelstoff in englischen Webarten, darunt. echt engl. Qualität, 140 Ztm. breit, Meter **7.25, 6.25,** 4.50

Ein Posten Paillette-Seide in ganz hervorragend guter Qualität außerordentlich solide, in 14 modernen Farben . . . . . per Meter 2.25

Der reguläre Wert dieser Qualität ist der doppelte.

Köper-Velvets für Kostüme bewährte Garantie-Qualitäten per Meter **3.50, 2.90, 2.25,** 1.95

Ein großer Posten 75-80 cm breiten Mantelsamt **9.50, 7.25, 5.75, 4.50,** 3.90

Ein Posten bedruckter **Flanelle** für Negliaé-Zwecke Unterröcke etc. Reg. Wert ca. 80 Pf. Mtr. 48 Pf.

Ein Posten Kupons für **Kostüm-Röcke** 130—140 cm breite Stoffe im Werte bis 4 Mk. p. Mtr. jed. Kup. 2¼ Mtr. 4.25 3.60 2.90

Ein Posten 55 u. 60 cm brt. **schw. Köper-Samt-Reste** im Werte von 3—4 Mk. per Meter 1.65 u. 1.95

In Herren-Anzug-, Paletot- und Ulster-Stoffen

unterhalte ich eine enorme Auswahl prima Fabrikate in modernen Ausmusterungen zu staunend billigen Preisen.

Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz, billigen Preis und prompte Bedienung wird nachgewiesen.

Max Sternberg

Westenhellweg 91-93

Eingang Paulsgasse. Nur I. Etage.

Vermietungen

Grosse Lagerräume,

Büro und Pferdestall zu vermieten. Näh. Südwall 7. Telef. 3030. 04119

A. & G. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHIFFS- MÖBELTRÄGER

In lebhafter Industriestadt, beste Geschäftslage, ist in meinem Neubau ein geräumiges 61216

Ladenlokal

72 Quadratmeter groß, mit Büro und anschließendem Lager, per sof. zu vermiet., evtl. mit Wohnung, geeignet für jede Branche. Schr. Ang. u. M. W. 301 an die Agent. d. Ztg. in Lüdenscheid.

Ladenlokal g. v. get. pass. f. Zig.-v. i. a. Gesch. m. v. ob. Wohn. b. zu verm. Burgholzstr. 33, I.

Laden mit zwei dahinterlieg. Zim. in gut. Lage p. 1. Jan. zu verm. Rolandstraße 1, 3. Etage, **Winkelmann.**

Schönes helles Ladenlokal, auch zu Büro geeign., Nähe Bahnhof sofort zu vermiet. **Witwe Poetter,** Kapellenstraße 11, II.

Ladenlokal

Kapellenstr. 13 per sofort z. verm. Näh. **Adler,** 1. Etg.

Ladenlokal,

w. f. Fr. gute. Friseurgesch. betr. wird, z. 1. Nov. d. J. zu verm. Schleswigerstr. 18 Gemüsegeschäft.

Ladenlokal

mit Hinterzimmer Bornstr. 83 per sofort zu vermieten. Näheres Bornstraße 85 bei Herrn **F. Kraft.** 60356

Ladenlokal

im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Verschiedene

Ladenlokale

per sofort u. 1. Oktober Ecke **Münster-Mallinckrodtstr.** zu verm., desgleichen 18×5 m große **Werkstatt.** Näheres dortselbst Zigarrengeschäft Aßhoff, Fernsprecher 3996.

badenlokal

nebst 1 Zimmer und 1 Mansarde im Hause Rheinischestraße 27 auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 25 (Kontor).

Mehrere

Ladenlokale

im ganzen oder geteilt, in bester Geschäftslage

Essens

und unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und der Post p. sofort zu vermieten. Näh. **Essen, Handelshof,** Zimmer 21.

Westenhellweg 28

erstklassige Lage

sind **2 moderne Etagen** von je 6 schönen, hellen Räumen, Zentralheizung und sonstigem Zubehör zu vermieten. Auskunft erteilen: (88192

Salomon, Silberstraße 24 I.

3 gr. helle Parterre-Räume

als Büro f. Rechtsanwälte od. Architekten vorz. geeign. in unmittelb. Nähe d. Amtsgerichts sof. od. spät. z. vm. Näh. Schwanenstr. 79, part.

Großer, trockener Lagerraum

per sof. od. später zu verm. Näh. Schwanenstr. 79, ptr.

Lagerplatz,

1200 qm gr., Sonnen-Stolzestr. gelegen, ganz od. geteilt v. sof. zu vermieten. Näh. Bureau Hausmannstr. 15.

Große Lagerkeller

für Kartoffeln etc. und **Lagerräume** m. Stallungen für mehrere Pferde in der Nähe des Gronauer Bahnhofes per sof. zu vermieten. Hamburgerstr. 48.

4 Zimmer, part., zum 1. Jan. 14 zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 47.**

Lagerhaus

3 Etagen, aut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie

Pferdestall

für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Werkstätte,

heller Raum, für Klempner Anstreicher u. Schlosser passend, per sof. od. spät. zu verm. Weiherstr. 22, II.

Schwanenwall 48

1. Etage, 9 Räume u. Zubehör, mit Zentralheizung, ganz od. geteilt, sof. o. spät. zu verm. **Architekt Heinrich Schewe,** Ardeystraße 14.

Wohnung

von 5 Zimm. u. Mans. zum 1. Jan. zu vermieten. Abzuvermieten gestattet. **Langestraße 9, I. Et.**

Hochherrsch. II. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

Herrschaftliche I. Etage

beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

Fächerstraße 1

5 Zimmer, abgeschl., m. Zubehör, 1. Etg., per 1. Jan. 1914 zu vermieten. Näh. **Budenz,** Münsterstraße 121.

Herrschaftliche Etage,

5 Zim., Badezim., Speisek., elektr. Licht, Kochgas usw. per 1. Januar zu vermieten. Friedrichstraße 50.

Abg. 2. Etage,

4 Zimm., Küche mit Zubehör, Veranda, Baderaum, Mansarde, versetzungsh. z. 1. Nov. evtl. spät. z. verm. Näh. Dresdenerstr. 57, I.

Ein schönes abgeschlossenes

Hochparterre

4 Zimmer, in bess. Hause mit Kochgas u. elektr. Lichtkörper per sofort od. 1. Jan. an ruh. kl. Familie zu vm. Näher. Oesterholzstraße 23.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

zum 1. Jan. zu vermieten. Hohensyburgstraße 60.

Sedanstraße 1,

1. Etage, 4 **Zim.-Wohnung** evtl. mit Mansarde zu vm. Näheres Rheinischestraße 7.

Abgeschl. 4 Zimmer Etagen

nebst Zubehör, elektr. Licht u. Heizgas per Januar zu vermieten in der **Saarbrücker- und Münsterstraße.** 60616 Näheres **Aug. Lubbe, Münsterstr. 155.** Fernruf 1154

1. Etage,

4 Zimm. infl. Küche, Vorratskamm., Balkon, Erker, Zentralheiz., a. in d. Küche, elektr. Licht, Kochgas, Entstaubungsanlage, Treppenhausreinig. u. automat. Beleuchtung per 1. Jan. evtl. früher zu verm. **L. Goossens** Hohestraße 8. 60507

2. Etg., 4 abg. Zim. in abg. H., 450 Mk., **2. Etage,** 3 Z., 246 Mk., 3 **Mansardenzimmer** 200 Mark 1. Januar zu vermieten. 88093 Feldstraße 51, 1. Etg.

Kapellenstraße 13

abg. 1. u. 2. Et., 4 Z., Mans. Ver., elektr. Licht, Gas, per 1. Jan. zu vermieten. Näh. **Adler,** 1. Etage.

In besserem Wohnhause, direkt am Fredenbaumwalde gelegen, welches voraussichtlich am 1. April n. J. bezugsfertig sein wird, sind noch drei **4-Zimmer-Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten (Badezimm., Vorratskammer etc.) frei. Schr. Ang. u. **Z. R. 60597** an den Gen.-Anz. Dortm

Im Südw. pt. i bess. Hause **abg. 2. Etage,** 4 Zim. und **3. Etage,** 4 sch. Mans.-Zim., beid. m. elektr. L. u. Ver. zum 1 Nov. zu vermieten. Näh. Gustavstr. 10, 2. Et.

Wohn., 3—4 Z., auch mit Stallg., per Nov. zu verm. 1. Kampstraße 131.

Eine **3- od. 4-Zim.-Wohnung** per sofort od. spät. zu verm. Rheinischestraße 48, 2. Et.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohn. zu verm. Feldherrnstr. 59, I.

Wohn. v. 3 Zim. in abgeschl. Hause z. 1. Nov. zu verm. Heroldstr. 67, part.

3 Zimm., abg. z. Nov. zu verm. Schillerstraße 41.

1. Etage, 3 Zimmer, Gänsemarkt 6, per 1. Jan. zu vm. Näheres Betenstraße 3.

Wohn. v. 3 Zim., 1 Mans., an ruh. Fam. z. 1. Jan. zu verm. Brüderweg 54, I.

3 Zimmer an kl. ruh. Fam. z. 1. 11. zu vermieten. Uebelgönne 18, Körnerpl.

3 Zimmer u. 1 Bodenzimm. per 1. Januar zu vermiet. Näh. Langestr. 6, part.

3 Zimm. 1. Nov. i. Hinterh. an ruh. Leute zu vermieten. Näher. Wilhelmstr. 9, pt.

3 schöne Zimmer, abgeschl., 1. Etage, an **kl., ruhige Familie** 1. Nov. i. d. Heroldstr. zu verm. Näheres Münsterstr. 44, Laden.

3 Zim., abgeschl. z. 1. Nov. und 1 leeres Zim. sof. z. v. Clausthalerstraße 28.

1 u. 3 gr. Zimmer, 1 z. Abverm. Huckarderst. 102 z. 1. Nov. z. v. Näh. Friedrichstraße 29, 1. Etage.

Schöne Wohnung von 2 u. 3 Zimmern z. 1. Novbr. zu verm. Bornstraße 187, I.

Wohnung von 2 u. 3 Zim. an ruhige Familie zu vermieten. Langestraße 59.

Wohn., 2—3 Z., 1. Nov. zu vermieten. Papengarten 28.

Juliusstraße 25,

2 Zimmer zu vermieten. **C. Mentler,** Bornstraße 95.

2 Zimm., 3. Et., zu Novbr. zu vm. Schillerstr. 41.

2 Zim.-Woh. sof. od. sp. zu verm. Remystraße 18.

2 Zimmer sof. zu vermiet. Kirchenstraße 17.

2 Z. z. v. Danewerkstr. 1.

Eine **schöne Wohnung von 2 Zim.** zu verm. per 1. Novbr. Mallinckrodtstraße 116, IV., rechts, an der Münsterstr.

2 Zimmer zu vermieten. Schubertstr. 23, 1. Et.

2 Zimmer-Wohnung zu vm. Adlerstraße 88.

2 Zim., 3. Etage, abg., sof. z. vm. Zimmerstr. 55.

Für sofort oder später **2 schöne Zimmer** zu vermiet. Näh. Schützenstraße 28.

Großes Part.-Zimmer, für alle Zwecke geeign., zu verm., wo Vermieter vielleicht mit behilflich sein könnte. Zu erfragen in der Geschäft. d. Ztg. (88117

1 gr. leeres Zimm. an eine alleinsteh. Person sofort zu verm. Bergmannstr. 22.

1 Z. z. v. Danewerkstr. 1.

3 Bodenz. Knappenbergerst. 26 sof. od. spät. mon. 16 M. z. v. Näh. Prinzenst. 21.

3 schöne Mansarden, abg., m. Balkon u. el. Licht per 1. Jan. z. v. Hohestr. 71.

Mansarde, 2 Zim., 1. Nov z. vermieten. Linienstraße 16.

2 Mans.-Zim. z. 1. Jan. zu verm. Thomasstr. 4.

Mans.-Wohn. von 4 Zimm. per 1. Jan. zu verm. **Winkelmann,** Rolandstr. 1, III.

1. Nov. frdl. abg. Mans.-Wohn., 3 Z., Gas u. el. L., an kl. ruh. Fam. z. v. H. z. v. **Blome,** Schubertst. 10.

Burgholzstr. 4: bess. Haus, **Mans.-Wohn.,** 2 Zim., eins schräg aber groß, an Fam. v. nur 3 Pers. f. Nov. z. v. Näh. das. u. Mühlenstr. 2.

1 Loden. Rolandstr. 27, I

1 gr. Mansardenz. z. 1. 11. zu vm. Leibnizstraße 1.

Möbliertes Zimmer

gut ausgestattet, sofort zu vermieten. (87618

Beurhausstr. 57, 1. Et.

Besseres möbl. Balkonzimmer

an 2 Damen oder Herren mit Pension billig zu vermieten Ardeystraße 128, 2. Etg., an der Hohestraße.

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. 87709 Brückstr. 20, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer

zu verm. Hohestr. 275.

Möbl. Zimmer

in ruh. Hause, Mittelp. d. Stadt, zu vm. Stiftstr. 17.

Hübsch möbl. Zimm. m. el. Licht u. Dauerbr., vers. an bess. sol. Hrn. p. 1. Nov. z. Preis v. 32 Mk. inkl. Kaffee u. Bedien. zu verm. Silberstraße 38, 2. Et., an der Hansastraße. Besicht. erb. vorm. von 9—1 Uhr.

Gutes möbl. Wohn- und Schlafzimm. od. ein möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Bemerstraße 3, I.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. Dauerbr., elektr. Licht, Bad, separat. zu vm. Johannesstr. 34 part.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu vermieten, Brückstraße 42. Zu erfr. 1. Kampstraße 35, Bäckerei.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pens. (elektr. Licht, Schreibtisch) per sofort zu vermieten. Stiftstraße 11.

G. m. Zimmer z. v. Westenhellweg 77 II r., evtl. Tagew. od. Wochen. Zentr.-Heiz., elektr.

Eleg. mbl. Zim. m. Zentr.-Heiz., elektr. L., Bad, Tel. etc. zu verm. Ostwall 20.

Möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Bornstraße 24.

Gut möbl. Z. sof. od. sp. zu verm. Lütgebrückstr. 4, link. Aufgang, 2. Etage.

Frdl. ung. möbl. Zimmer sof. z. vm. Moritzgasse 3, II, am Ostenhellweg.

Möbl. Zimmer an anständ. Fräulein zu vermieten. Heilsgegardenstr. 11, III.

2 sch. möbl. Frontzim. mit Morgenk. per sof. zu verm. Baerstraße 5, 2. Etg.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Pension sof. zu verm. Westenhellweg 83, II.

Ungen. möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm., sep. Eing., Schliepst. 2 I. Ecke Ostenhellw.

Einf. möbl. Zimmer mit voll. Pension. Lindenstr. 4, am Hauptbahnhof.

Gr. hübsch möbl. Frontzim. zum 15. Okt. zu vermieten. Luisenstr. 22, 1. Et.

Frdl. möbl. Z. a. Hrn. od. Ehepaar m. Kochgel. zu vm. Bremerstr. 7, 1. Et. lks.

Möbl. Zimmer mit voller Pension billig zu vermiet. 1. Kampstraße 32.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer mit Morgenk. sof. zu verm. Lübeckerstr. 42, part.

möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. sof. zu vermieten. Nordstraße 64, 1. Etage.

Möbl. Zim. mit Pension. Kapellenstr. 4, n. Hauptbhf.

Gut mbl. Erker-Z. m. Morgenkaffee, el. L., N. Hptbhf. f. z. vm. Münsterst. 66, III.

F. mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. o. sp. z. verm Friedrichstr. 29, I.

Eleg. mbl. Zimmer an 1—2 Herren z. v. Kaiserst. 26, II.

Zimmer frei, 2 Betten. Rheinischestraße 82, 3. Etg.

Frdl. mbl. Z., 2 B., bill. zu verm. Lütgebrückstr. 3, III.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm. Gnadenort 8.

Schön möbl. Zimmer zu v. Danewerkstr. 5, 2. Etg. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestraße 18, 3. Et.

Frdl. z. mbl. Zim. zu verm. Lünenerstraße 53, 3. Et. l.

Bess. m. Frontz. m. el. L. zu vm. Kaiserstr. 162, II

Möbl. Zimm. a. H. zu vm. Auf dem Berge 17.

Möbl. Bodenzimmer zu vm. Kapellenstr. 11, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Prinzenstraße 7.

Frdl. m. Zim. m. a. Pens. zu verm. Kaiserstr. 102, I

S. Herrn z. Mitbew. e. Z. m. 2 B. Münsterstr. 17, II

Freundl. möbl. Frontz. b. zu vm. Brüderweg 54, II.

Hübsch mbl. ungen. Z. z. v. Westenhellweg 134, III, l.

Frdl. mbl. Z. z. v. Heiligegartenstr. 23, N. Hptbhf.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. Stauffenstr. 40, II.

Frdl. gut möbl. Zimm. zu verm. Nordstr. 30, I.

Einf. Zim., 2 Bett. zu vm. Andreasstr. 5, I., links.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Heiligerweg 48, 3. Etage.

Mbl. Zim. f. 2 Herr. sof. zu verm. Humboldtstr. 4, II.

Jung. Mann z. Mitbewohn. gesucht. Friedrichstr. 9, pt.

Möbl. sep. Frontzimm. z. v. Burgmundstr. 28, 2. Et.

Schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Wilhelmstr. 46.

Möbliertes Zimmer zu verm. Langestr. 56.

Mbl. Z. mit voll. Pens. fr. 1. Kampst. 49, II., Neubau.

Mbl. Zim. m. elektr. L. frei. Amalienstr. 1½ (Körnerpl.)

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Wilhelmstr. 45, 2. Etg.

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm. 1. Kampstr. 105, III.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Uhlandstraße 68.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Mühlenstr. 6, III.

1 od. 2 gut mbl. Z. zu vm. Hohensyburgstr. 75, I.

Pr. frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstr. 18, 1. Et.

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. **Heim,** Wilhelmstr. 22, II.

2 Dam. od. H. erh. **möbl. Z.** Hüttemannstr. 38, 3. Etg.

Sch. mbl. Z. m. Kochgeleg. b. z. vm. Scheffelstr. 23, I.

Möbl. Zimmer frei. Uhlandstraße 47 part.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Mißundestr. 31, 1. Etg. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Baerstr. 1, pt.

Möbl. Zimmer m. Kochg. fr. Bissenkamp 5, N. Hauptbhf.

2 sch. einf. möbl. Z. m. gut. Pens. z. vm. Kielstr. 66, II.

Z. m. 2 B. Mittelstr. 4, I.

M. R. z. v. Heinrichstr. 6, II

Möbl. Z. Rheinischestr. 3, III

Pr. Schlafst. 2 B., an anst. L. z. vm. Potgasse 10, pt.

Schlafstelle, 2 Betten. Stubengasse 28, 2. Etage.

Schlafst. u. möbl. Zimmer zu verm. Uhlandstr. 1, I.

Pr. Schlafst. fr. m. 2 Bett. Stubengasse 21.

Schlafstelle frei, 2 Betten. Gutenbergstr. 47, 1. Et.

Schlafst., Mansarde, frei, Woche 2 Mk., Langestr. 56.

Bess. Schlafstelle zu verm. Wißstraße 86, part.

Prop. Schlafstelle frei. Zimmerstraße 58.

2 j. Leute erh. saub. Schlafst. Steinstr. 27—29, 3. Et.

Saub. Schlafstelle fr. el. L. Brunnenstraße 41, III., r.

Bessere Schlafstelle frei. Friedrichstr. 38, 2. Etage.

Schlfst. fr. Ardeystr. 88a

P. Schlfst. Josefst. 17, ptr.

Schlfst. Brüderw. 23, III. l.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, III

S. Schlfst. Brüsselerst. 23, II

B. Schlfst. Gerberstr. 10, II.

Mädch. Schlafst. Bissenkamp 8.

K. u. Log. Kielstr. 34, II. r.

Kost u. Log. I. Kampstr. 118, III r.

Kost u. L. Kurze Str. 8a, I.

Kost u. L. Lindenstr. 49, p.

Log. fr. Brüderweg 20, III.

K. u. L. Lauenburgerstr. 10, II.

Kost u. Log. Flensburgerstr 13, III

Vorzügl. Mittagstisch

i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Pensionat Levy

empfiehlt vorzügl. Mittag- und Abendtisch zu billigen Preisen. 1. Kampstraße 32.



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus,

6—8 Zimmer, sof. od. später zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis, Lage u. Skizze u. **A. F. 3139** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche sof. zu mieten **Wohn. mit Stall** sowie **mittleres Ladenlokal** für Kartoffelhandlung geeignet. Schriftl. Angeb. unter **R. B. 3167** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kleineres Ladenlokal

an verkehrsreicher Straße im Mittelpunkt der Stadt zu mieten ges. Schr. Preisangebote unt. **L. O. 5735** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrsch. Wohnung

6 Zimm. u. Küche mit allen Bequeml., Badez., kompl. etc. sof. evtl. bald zu mieten ges. Schr. Ang. mit Preis u. **G. B. 3140** a. d. Gen.-Anz.

Herrsch. Etage

5 Zimmer, Küche u. sonst. Zubehör zum 1. April 1914 zu mieten ges. Schr. Ang. mit Angabe d. Mietpreises u. **E. T. 5731** a. G.-A. Dtm.

5 Zimmer-Wohnung

zum 1. November zu miet. ges., wo Unterverm. gest. w. Schr. Ang. u. **P. K. 5153** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Part.-Wohn. v. 4—5 Z. od. Einfam.-Haus von mehreren Zimm. zum 1. Nov. gesucht. Schr. Ang. u. **H. R. 3156** an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamter sucht z. 1. Jan. **Wohnung** (Küche, 4 Zimm., 1 Mansarde, oder Küche, 3 Zimmer, 2 Mansarden). Offerten unt. **E. M. 3183** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zu Nov. od. sp. **3—4 Zim. mit klein. trock. Lagerraum** gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter **H. B. 3165** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht **3 Zimmer** abgeschl., z. 1. 11. 1913 oder früher. Off. u. **E. J. 3178** an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautp. f. **Wohn. v. 3 Z.** m. el. Licht v. Jan. o. Febr. Off. mit Preisang. u. **C. M. 3339** a. d. G.-A. D.

Brautpaar sucht z. 1. Jan. 1914 **abgeschl. 3-Zimmer-Wohn.,** 1. od. 2. Etg., Nähe Weißenburger- od. Bornstr. (elektr. Licht). Off. u. **H. P. 3157** an Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimmer

sof. gesucht, in d. Nähe d. Steinpl., mögl. Hinterhaus. Off. u. **L. B. 362** a. d. Fil.-Exp., Münsterstr. 44.

Ehepaar

sucht zu sofort 2—3 Zim.-**Wohnung.** Nähe Rheinischestraße. Schr. Ang. u. **J. M. 5715** an den Gen.-Anz. D.

Auf sof. **2-Zim.-Wohnung** ges. im Zentr. in saub. H., Preis 25—30 Mk. **Schmitz, Restr. Hövelpforte, Hövelst.**

Ehepaar, 2 ruh. **Kinder,** sucht zu Januar 2—3 **Mansarden** mögl. mit Balkon im östlichen Stadtteil. Schr. Ang. u. **G. R. 3158** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Zim.-Wohn. per 1. Nov. sucht kinderl. Ehep. El. Licht u. Bahnhofsnähe bevorzugt. Schr. Ang. u. **P. U. 3160** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht zum 1. Novbr. **2 Zim.-Wohnung,** Norden ausgeschlossen. Angebote an **Emil Heckmann,** Remystraße 22.

Beamt. sucht **1 od. 2 kleine leere Zimmer,** mögl. mit el. Licht und Heizung. Schr. Ang. u. **G. H. 3151** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. Frau s. **1 leer. Zimm.** im Norden, N. Münsterstr.-Nordm. Ang. u. **D. Z. 364** Fil.-Exp., Münsterstr. 44.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee evtl. mit voll. Pension gesucht. Offerten nur mit genauer Preisangabe unter **J. St. 680** an die Genral-Anz. Dortmund.

Akad. Beamt. sucht **2 mbl. Zimmer,** Norden, ausgeschl. Schriftl. Ang. u. **D. B. 3111** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Architekt sucht sof. **Zimmer mit Pension** in nur bess. Hause Mittelp. der Stadt. Schr. Ang. u. **B. W. 5732** an den Gen.-A. D.

Herr wünscht zum 1. 11. 13 **Wohnung m. voller Pension** Nähe d. Kronprinzenstraße. Preis 70—75 Mark. Schr. Ang. u. **W. G. 6003** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. **möblierte Zimmer.** Schriftl. Ang. mit Preis unt. **J. W. 3146** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Möbl. Zim. m. gut. Pens. z. 1. 11. gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. u. **C. B. 3170** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst Geschäftsdame sucht **möbl. Zimmer** Nähe Bahnh. Schr. Ang. u. **M. W. 3162** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Von Ehep. m. 4j. Kind w. für einige Zeit **1 bis 2 saub. gut möbl. Zimmer m. Frühst.** in bess. ruh. H. ges. Ausf. Ang. m. Pr. u. **A. B. 3142** an den Gen.-Anz. D.

Frl. f. v. sof. **ein z. möbl. heizb. Mans.,** Woche 8 Mk., ohne Frühst. Schr. Ang. u. **B. H. 3150** a. Gen.-Anz. D.

Einf. mbl. Zim., sep. Eing., ohne Kaffee, N. Rheinischest. od. Körnerpl. z. 15. d. M. z. miet. ges. Off. m. Pr. u. **K. M. 575** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52 erbeten.

Ig. Ehepaar sucht **ungen.** 15. 10. Schr. Ang. u. **K. R. möbl. Zimmer** sofort o. z. **3144** an Gen.-Anz. Dortm.

Sof. 1 einf. saub. möbl. Zimmer z. schlafen ges. Off. m. Pr. u. **C. J. 3152** a. d. Gen.-Anz Dortmund.

Verschiedenes

A. & G. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Karrenfuhrwerk

gef. recht. Meldung. Westenhellweg- u. Weberstr.-Ecke. 87883) Gebr. Tiemann,

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zur Aushülfe für Privat und Restaurant. **Menzel,** Münsterstr. 174.

Koche mit Knorr

Suppenwürfeln nahrhafte, billige Suppen!

Unsere Hausmarken:

Cumberland-	Suppe
Frankfurter-	"
Hausmacher-	"
Pariser-	"
Sieben Schwaben-	"
Weibertreu-	"

sind unerreicht in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind **Knorr-Hafermehl, Haferflocken.**

Völker

Wir lesen im Ti

In einer Rede z
ler v. Bethman
Reichstage geäußert
kein einiges Deutsc
eine starke und ge
hätten." Das ist fal
gekehrte: „Das Volk
gesunde und gute
ein einiges Deutschl
Volk von Brüdern"
nie die Folge eines
beweist schon die ta
bestätigte Tatsache,
Heerführer in volk
Erfolge erringen kö
fort: „Das Volk wei
mit unserer Wehrst
Macht Deutschlands
wechselte er Ursache
das Umgekehrte rich
dem Wohlstand und
Wehrmacht, unsere
können keine Kräfte
Kräfte schützen oder
tel zu ihrer ungest
Heer kann ein nützl
eines Volkes bedeut
steht und wächst un
rum erweisen sich
von Natur starke
überhaupt politische
den, die seit Jahrta
staatenbildenden Völ
gewaltige Staaten
wollten. Die Chine
Nomadenstämmen u
ihnen einen Ausbeut
doch schließlich imme
abzuschütteln vermoc
Teil der Menschheit.
mehr, aber heute m
wie zur Zeit der Te
Polen breiten sich
aus, deren Staaten
sich teilten. Rußland
nicht weil es militär
die russischen Machth
Volke und damit die
Quellen der Macht
Die Japaner haben
sondern seine Unter
schwächt wurden, er
Spielraum für die
her der rasche Auffch
Rußland seit dem Kr
sind von den Englän
welcher Kraftvergeud
Turentum in der fü
wirtschaftlich viel bes
gibt auch in der Pol
kraft und nicht Hee
Wettbewerb der Völ
Wehe dem Volke, de
wirtschaft derart übe
kende Last empfunde
den Ruhm aufrecht
poleon als unbezwu
Energien in östlichen
worden hatte, ist die
Erneuerungskraft zu
die französische Nati
künstlichen Sicherheit

Kunst und

Erstes

Völker und Heere.

Wir lesen im Türmer:

In einer Rede zur Wehrvorlage hat Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im Sommer im Reichstage geäußert: „Das Volk weiß, daß wir kein einiges Deutschland hätten, wenn wir nicht eine starke und gesunde und gute Armee gehabt hätten." Das ist falsch, und richtig gerade das Umgekehrte: „Das Volk weiß, daß wir keine starke und gesunde und gute Armee hätten, wenn wir nicht ein einiges Deutschland gehabt hätten." Ein „einig Volk von Brüdern" kann immer nur die Ursache, nie die Folge eines starken Heerwesens sein, das beweist schon die tausendfältig durch die Geschichte bestätigte Tatsache, daß stets nur volkstümliche Heerführer in volkstümlichen Kriegen dauerhafte Erfolge erringen können. Der Reichskanzler fuhr fort: „Das Volk weiß, daß mit unserer Wehrmacht, mit unserer Wehrstärke der Wohlstand und die Macht Deutschlands steht und fällt." Wieder verwechselte er Ursache und Wirkung; wieder ist gerade das Umgekehrte richtig: Das Volk weiß, daß mit dem Wohlstand und der Macht Deutschlands unsere Wehrmacht, unsere Wehrstärke steht und fällt. Heere können keine Kräfte erzeugen, sie können nur Kräfte schützen oder verhandenen Kräften als Mittel zu ihrer ungestörten Entfaltung dienen. Ein Heer kann ein nützliches Instrument für die Macht eines Volkes bedeuten, aber diese Macht selbst entsteht und wächst unabhängig vom Heerwesen. Darum erweisen sich auch militärisch schwache oder von Natur starke Völker gegen militärische und überhaupt politische Kampfmittel gefeit. Die Juden, die seit Jahrtausenden nicht mehr zu den staatenbildenden Völkern gehören, haben schon viele gewaltige Staaten überdauert, die sie ausrotten wollten. Die Chinesen sind oft von feindlichen Nomadenstämmen unterworfen worden, die über ihnen einen Ausbeutungsstaat errichteten; sie haben doch schließlich immer wieder jede Fremdherrschaft abzuschütteln vermocht und bilden heute den vierten Teil der Menschheit. Es gibt kein polnisches Reich mehr, aber heute mehr als doppelt so viel Polen, wie zur Zeit der Teilung Polens, und die heutigen Polen breiten sich gerade auf Kosten der Völker aus, deren Staaten einst das polnische Reich unter sich teilten. Rußland ist von Japan besiegt worden, nicht weil es militärisch schwach war, sondern weil die russischen Machthaber die Fühlung mit dem Volke und damit die Verbindung mit den wirklichen Quellen der Macht eines Staates verloren hatten. Die Japaner haben nicht das russische Volk besiegt, sondern seine Unterdrücker, und indem diese geschwächt wurden, erhielt das russische Volk mehr Spielraum für die Entfaltung seiner Kräfte: Daher der rasche Aufschwung des Wirtschaftslebens in Rußland seit dem Kriege. Die Buren in Südafrika sind von den Engländern besiegt worden, aber mit welcher Kraftvergeudung! Und heute gedeiht das Burentum in der südafrikanischen Union nicht nur wirtschaftlich viel besser als das Engländertum; es gibt auch in der Politik schon den Ton an. Volkskraft und nicht Heeresübermacht gibt also im Wettbewerb der Völker immer den Ausschlag. Wehe dem Volke, dessen Militarismus die Volkswirtschaft derart überwuchert hat, daß er als drückende Last empfunden wird! Frankreichs Ehrgeiz, den Ruhm aufrecht zu erhalten, den es unter Napoleon als unbewußtem Erwecker schlummender Energien in östlichen, physisch stärkeren Völkern erworben hatte, ist die Grundursache, warum seine Erneuerungskraft zurückgeht. Dieser Ehrgeiz läßt die französische Nation sich in der Produktion von künstlichen Sicherheiten erschöpfen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg fuhr fort: „Das deutsche Volk erkennt in der Ehre der Armee seine eigene Ehre." Wiederum suchte er gleichsam einen Sohn zum Vater seines Vaters zu stempeln. Er hätte sagen müssen: „Das Volk erkennt in seiner eigenen Ehre die Ehre seiner Armee." Wenn dem Heere eine andere Ehre angezüchtet wird als die Ehre des Volkes, so wird es dem Volke entfremdet, und das Volk würde sich dann selbst entehren, wenn es in der Ehre der Armee seine eigene Ehre sehen wollte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. Der Rangstreit zwischen Handelskammer und Aeltesten-Kollegium. Die bereits kurz gemeldete „Affäre", die gelegentlich der Einweihung des Berliner Osthafens ins Rollen kam, scheint sich zu einem bedrohlichen Konflikt entwickeln zu wollen. Wie erinnerlich, hatte der Reichstagspräsident Dr. Kaempf bei dem Fest in seiner Eigenschaft als Präsident des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft für den Handel und die Industrie Berlins gesprochen, worauf der zweite Vizepräsident der Handelskammer, Kommerzienrat Ravené, das Fest unter Protest verließ, weil er den Anspruch erhob, als Vertreter der Handelskammer als erster auch zur rednerischen Vertretung von Handel und Industrie berufen zu sein.

Mit dieser über alle Maßen wichtigen Affäre befaßte sich nun gestern die Plenarsitzung der Handelskammer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Exzellenz Herz, mit dem Ergebnis, daß folgende Resolution gefaßt wurde:

„Die Handelskammer nimmt Kenntnis von dem Bericht ihres zweiten Vizepräsidenten, Geheimen Kommerzienrats Dr. Ravené, über die Vorgänge aus Anlaß der Einweihung des Osthafens und erklärt sich einstimmig mit dem Vorgehen des Herrn Ravené einverstanden."

Zu welchem Ende nun dieser Konflikt führen wird, ist gar nicht abzusehen.

— Ein Bärendienst. Die „Staatsbürger Ztg." widmet „unserem jungen Alexander" einen schwungvollen Artikel. Der „junge Alexander" — an anderer Stelle auch „junger Adler" genannt — ist der deutsche Kronprinz. „Die „Staatsbürger-Zeitung" sagt ihm „deutschvölkisches" Gefühl nach. Peinlich aber muß er es empfinden, wenn der Hymnus in den Sätzen ausklingt:

„Kronprinz Alexander ist stumm geworden. Doch König Philipp redet — — — redet, um Deutschlands Feinde irre zu führen.

„Ich fürchte, Papa wird mir zum Reden nichts mehr übrig lassen." Um so mehr zum Handeln, Prinz! **Zehn Millionen edler Deutscher, die an unserer Ostgrenze unter slawisch-habsburgischer Fremdherrschaft seufzen,** haben auf dich ihre Hoffnung gesetzt. Wirst du ihnen ein **zweiter Friedrich der Große** werden, der ihnen die nationale Erlösung bringt? Die Weltgeschichte würde höhere Ehren auf dein Haupt ausschütten, als je einem deiner Vorfahren zuteil wurde."

Wer den deutschen Thronerben dadurch glaubt erhöhen zu können, daß er die durch den Dreibundsvertrag mit uns zusammengeschlossene Dynastie der Habsburger beschimpft, der ist ein gemeingefährlicher Schädiger der Interessen des Deutschen Reichs.

— Kartoffelbuddelferien. In der „Deutschen Tageszeitung" stimmt Herr Rittergutsbesitzer Tschschke-Babin ein Klagelied darüber an, daß die Herbstferien auf dem Lande nur drei bis vier Wochen dauern. Anträge auf Verlängerung der Ferien würden regelmäßig abgelehnt. Das macht Herrn Tschschke das Herz schwer, natürlich nicht um der Kinder, sondern um der Kartoffeln willen. Aus „prinzipiellen" Gründen würde die Verlängerung der Ferien abgelehnt, und man könne doch die Kinder so gut zur Bedienung der Kartoffelernte-Maschinen gebrauchen! Herr Tschschke steht vor einem Rätsel:

„Es ist **wirklich nicht zu begreifen,** daß die Ferien nicht das Versäumte nachholen sollten, auch wenn die Ferien drei Wochen länger dauern würden. Man sollte die Frage weniger vom prinzipiellen, als vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachten. Wenn man dies tut, dann wird man sich zu der Ueberzeugung durchringen, daß **der durch die Schulversäumnis angerichtete Schaden so unbedeutend ist,** daß er im Vergleich zu dem volkswirtschaftlich geschaffenen Nutzen **gar nicht der Rede wert ist."**

Was die Landkinder in drei Wochen lernen, das ist nach Meinung des Herrn Tschschke „nicht der Rede wert". Aber was sie während dieser Zeit an Kartoffeln ausbuddeln, das ist der Rede wert, das scheffelt ordentlich in die Taschen des Herr Tschschke.

Eine zweite Grete Beier?

Berlin, 6. Oktober.

Nach Eröffnung der Sitzung stellte der Verteidiger noch einige Beweisanträge und überreichte eine photographische Karte, die den Getöteten Georg Reimann in Frauenkleidern in Begleitung seines Bruders, des als Zeugen vernommenen Erich Reimann, darstellt.

Der Malergehülfe Ziebell schildert die ganze Situation, die er am Tatorte vorfand, in gleicher Weise wie am Sonnabend. Auf die Fragen an die Angeklagte, was denn passiert sei, habe diese u. a. geäußert: Ich habe ihn doch lieb gehabt und er hat mich auch geliebt! Die Angeklagte sei völlig niedergebrochen gewesen und habe zusammenhängend überhaupt nichts erzählen können. Unterwegs habe die Angeklagte nochmals geäußert: „Er hat mich doch auch gern gehabt; ich habe kein Stückchen Kuchen, kein Stückchen Schokolade essen können, ohne ihm ein Stückchen abzugeben." — Vorsitzender: Haben Sie denn etwas derartiges gesagt, das würde doch mit Ihren jetzigen Angaben nicht übereinstimmen. — Angeklagte: O doch, das war meine Ueberzeugung.

Vors.: Das war Ihre Ueberzeugung, und da haben Sie jetzt den Georg Reimann so schlecht gemacht? — Angekl.: Es hat tatsächlich einmal eine Zeit gegeben, in der das, was ich zu dem Zeugen gesagt haben soll, zutraf. Später ist es eben anders geworden. — Der Zeuge bekundet dann weiter, daß sich die Angeklagte im allgemeinen sehr günstig über Reimann geäußert habe. — Vors.: Es ist doch eigentümlich, daß Sie nur Gutes von Reimann erzählt haben, nachdem er, wie Sie doch behauptet haben, kurz vorher Erpressungen gegen Sie begangen hatte. — Angekl.: Reimann war mitunter auch sehr lieb und nett, dann aber wurde er plötzlich gemein zu mir. Reimann ist auch kein schlechter Mensch gewesen, er befand sich nur in schlechter Gesellschaft. — Vors.: Hat sie Ihnen erzählt, daß ein Ringen zwischen ihr und Reimann stattgefunden hat? — Zeuge: Jawohl. Sie erzählte, daß er ihren Arm zurückgedrängt habe, daß sie beide gerungen hätten und daß sie dann plötzlich einen Schuß krachen hörte.

Auf einige Fragen und Vorhaltungen des Sachverständigen Dr. Tobb Cohn erklärt der Zeuge: „Die Angeklagte stand seitwärts von der Leiche. Als sie gefragt wurde, was denn geschehen sei, erklärte sie zunächst, indem sie nach dem Herzen faßte: „Ich fühle keine Schmerzen." In einem normalen Zustande war sie nicht. Die Augen waren ganz starr. Der Zeuge erklärt, daß er einen solchen Ausdruck noch niemals in den Augen eines Menschen gesehen hat. — Der Zeuge wird von dem Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß er seine in der Voruntersuchung betonte Ueberzeugung, daß der dritte Schuß nicht von der Angeklagten abgegeben sein könne, nach den Ergebnissen des Lokaltermins doch wohl nicht aufrecht erhalten könne. Der Zeuge gibt dies zu.

Vors.: Nun, Angeklagte, wie stellen Sie denn nun die Sache dar? Meinen Sie, daß Reimann sich selbst erschossen hat, oder daß beim Ringen um den Revolver die tödlichen Schüsse losgegangen sind? — Angekl.: Ich mußte annehmen, daß er einen Selbstmord begehen wollte, aber da ich nicht zur Ueberlegung kam und Angst hatte, faßte ich irgendetwas, und es entstand das Ringen zwischen uns. — Vors.: Was für ein seltsamer Mann muß doch der Reimann gewesen sein! Erst machen Sie ihn schlecht, und nun soll er plötzlich ein Held geworden sein, und zu Ihnen gesagt haben: „Wenn Du stirbst, komme i chnach!" — Angekl.: Reimann war immer voller Widersprüche.

Vors.: Die Wendung „ich komme nach" entspricht eigentlich mehr Ihrer Ausdrucksweise. — Angekl.: Er hat immer in überschwänglicher, in Gedichtform, gesprochen und Pose gemacht. — R.-A. Dr. Ledermann: Es kann bewiesen werden, daß Reimann ein ganz phantastischer Mensch war. — Vors.: Es ist doch ein Widerspruch: Wenn ein Mensch wie Reimann Selbstmord begehen will, dann schießt er ganz sicher auf sich los. — Angekl.: Ich kann nur sagen, die Waffe entglitt meiner Hand, ich ging der Waffe nach und faßte danach, und was durch meine Bewegung veranlaßt ist, kann ich nicht sagen.

Der zweite Zeuge, der mit dem Vorzeugen auf den Knall des Revolvers sofort an den Tatort geeilt war, Werkführer Tuchel, schließt sich dem Vorzeugen an und ist noch immer der Meinung, daß die Angeklagte den dritten Schuß nicht abgegeben haben könne, da sie drei schon zu nahe herangekommen gewesen seien und es hätten sehen müssen. Der Zeuge bestätigt, daß die Angeklagte auf dem Wege nach der Wache von den Vorgängen dieselbe Darstellung gegeben habe, wie sie sie hier vor Gericht und in ihren Memoiren gegeben hat. Sie erzählte, sie habe den Getöteten recht lieb gehabt und alles aufgewendet, um durch ihren Einfluß ihn zum ordentlichen und brauchbaren Menschen zu machen, und nun habe er sie so schlecht gemacht, daß sie sich habe das Leben nehmen wollen. Als der Wachtmeister auf der Polizeiwache sie fragte, warum sie sich denn gewehrt habe, wenn sie sich doch selbst erschießen wollte, erklärte sie, sie habe Angst vor einer Verstümmelung gehabt.

Vors.: Hat sie erzählt, wie sie in der Nacht nach dem Tiergarten gekommen ist? — Zeuge: Sie sagte, sie wollte sich das Leben nehmen und von dem Getöteten den Hausschlüssel des Dr. St. wieder zurückholen. — Vors.: Hier in der Verhandlung hat die Angeklagte zuerst gesagt, sie wisse nicht, wie sie dahin gekommen sei. — Angeklagte: Ich bin in einer begreiflichen Erregung gewesen und weiß nicht jede Einzelheit. — Vors.: Nun, die Leute, die ihr Leben wegwerfen wollen, die denken doch an etwas anderes, als an die Herausgabe eines Hausschlüssels. — Angeklagte: Ich war an jenem Tage überhaupt nicht fähig, zu denken. Ich folgte ganz mechanisch dem, was mir in den Kopf kam, und da Reimann mich zu der Begegnung aufgefordert hatte, bin ich hingegangen. — Vors.: So viel Gedanken hatten Sie aber doch, daß Sie die Zeit des Stelldicheins von 8 Uhr auf 10 Uhr verschoben.

Angekl.: Das habe ich getan, weil ich mich schämte, den Leuten ein Schauspiel durch meinen Selbstmord zu geben.

Zeuge Kistenberger bekundet im allgemeinen dasselbe wie die Vorzeugen. Als sie die Waffe hervorholte, habe Reimann sie ihr entrissen. Sie habe den R. dann umarmt und ihm den Arm nach hinten gedrückt.

Der Polizeiwachtmeister Hackwitz, der von den drei vorgenannten Zeugen benachrichtigt worden war, bekundet, daß sie ihm dieselbe Darstellung gegeben habe.

Der nochmals herbeizitierte Dr. Leo St. bekundet noch, daß er am Morgen nach der Tat telephonisch nach der Wohnung der Mutter der Angeklagten bestellt worden sei. Da er erst aus den Reden nicht klug werden konnte, habe er ihr gesagt: „Du bist wohl wahnsinnig geworden, so etwas zu machen." Die Angeklagte habe gleich erklärt, Reimann habe Selbstmord begangen. Die Angeklagte habe immer gerufen: „Nur nicht reden, nur nicht fragen!" — Um zu erfahren, was nun aus der ganzen Affäre werden würde, sei er, Zeuge, zu seinem Freunde, dem jetzigen Verteidiger Dr. Ledermann, gegangen, der bei der Polizei Erkundigungen anstellte. Es habe sich ergeben, daß von der Polizei Selbstmord angenommen werde und die Leiche zur Beerdigung bereits freigegeben sei. Beide wären dann zu der Angeklagten gefahren, **wo es bald sehr vergnügt und lustig zugegangen sei.** Auch die Angeklagte habe dabei wieder gescherzt und gelacht. — Staatsanwaltschaftsrat Gysae bemerkt, daß die Angeklagte wahrscheinlich deshalb so vergnügt gewesen sei, weil sie von Rechtsanwalt Ledermann erfahren habe, daß die Polizei Selbstmord annehme.

Zeugin Frau **Müller,**

die Mutter der Angeklagten,

wird nochmals vorgeführt und bekundet auf verschiedene Fragen: Die Beziehungen meiner Tochter zu Reimann sind mir immer ganz unerklärlich gewesen. Reimann hatte offenbar einen schlechten Einfluß auf sie, sie war sonst immer gut und lieb zu mir, seit der Bekanntschaft mit Reimann aber war ihr Wesen ganz verändert. Sie sprach auch mehrmals von der Absicht, Selbstmord zu begehen, worauf ich ihr sagte: „Aber Hede, wir haben doch schon traurigere Zeiten durchgemacht, jetzt sind wir doch aus dem Gröbsten heraus, und du hast doch eine gute Stellung!" Die Zeugin fährt fort: „Selbst wenn ich ausgelacht werden sollte, muß ich doch sagen: Meine Meinung ist die, daß

Reimann sie suggeriert

hat. Die Tochter hat mir oft erzählt, wenn Reimann nicht auf der Tour ist, um Gänge zu besorgen, er manchmal eine halbe Stunde lang vor ihr auf den Knien ruht und sie unentwegt anstarrt. Reimann habe einmal einen Brief gesehen, den Dr. St. an sie geschrieben, und diesen haben wollen; sie habe den Brief rasch in die Bluse gesteckt, er habe aber ihr Befehlston gesagt, daß er den Brief haben müsse, und da habe sie ihn auch herausgegeben.

Zu einem anderen hätte sie sicher gesagt: „Sie sind wohl verrückt?" Der Junge hatte zweifellos eine große Macht über sie, sie sagte oft auf meine erstaunte Frage, warum sie dies oder jenes tue: „Ich muß!" Als sie am Abend der Tat gegen ½10 Uhr wegging, sagte sie, sie gehe nach dem Tiergarten, um eine Aussprache mit Reimann zu halten; sie sagte, sie habe das Zusammentreffen auf 10 Uhr verlegt, weil wir in der Tiergartengegend recht bekannt sein und sie nicht wollte, daß sie mit Reimann gesehen würde. Als sie um 11 Uhr noch nicht zu Hause war, wurde ich ängstlich, machte mich auf nach dem Tiergarten und irrte dort wie im Traum umher und rief nach ihr, jedoch ohne Erfolg. Dann eilte ich wieder nach Hause und habe mir gleich gesagt: „Irgendetwas muß passiert sein." Zu Hause angelangt, sah ich ein Papier mit einem schwarzen Fleck, und da schoß mir der Gedanke durch den Kopf: „Herrgott, sie hat einen Revolver!" Dann bin ich wieder nach dem Tiergarten gegangen, ging rufend durch die Gänge, dann ging ich wieder nach Hause, weil man mich belästigte. Gegen ½2 Uhr wurde sie mir dann nach Hause gebracht. Ich war ganz entsetzt und fragte sie: „Hede, was hast du gemacht?" Und da stand sie wie entgeistigt und sagte nur leise: „Georg ist tot!" Und da fiel sie schon zusammen. Ich brachte sie in das Bett — es war eine furchtbare Nacht! Dann phantasierte sie allerlei Zeug zusammen und stöhnte mehrmals auf: „Das Feuer! Es knallt ja so! Laß doch die Uhr stillstehen, sie schlägt ja immerzu! Ich werde noch verrückt und komme noch ins Irrenhaus!" — Ich mußte mich zu ihr ins Bett legen und die Lampe brennen lassen. Sie hat auch im Halbschlummer wiederholt „Georg! Georg!" gerufen. Am nächsten Tage hat sie mir gesagt, sie habe den Revolver, mit dem sie Selbstmord verüben wollte, in dem Muff gehabt, er habe ihn wahrgenommen, er habe ihn ihr entrissen und auf sie geschossen, dann habe sie noch einen Knall gehört und dann habe sie, wie sie mir damals sagte, auf der Leiche gelegen.

Tumultszenen vor dem Verhandlungsraum.

Während der Verhandlung hatte sich auf dem Platz vor dem Kriminalgerichtsgebäude eine nach Hunderten zu zählende Menschenmenge angesammelt, die vergeblich auf Einlaß in den Zuhörerraum hoffte, dessen räumliche Ausdehnung noch geringer ist als bisher, da die Verhandlung seit heute in dem kleinen Schwurgerichtssaal stattfindet. Vor den Eingangstüren zu dem Sitzungssaal harrte stundenlang eine vorwärtsdrängende Menschenmenge, darunter zahlreiche elegante Damen. Vor der Tür selbst spielen sich hin und wieder förmliche Kampfszenen ab, und sobald die Tür aufgeht, quillt eine eng zusammengepferchte Menschenmasse in den Saal hinein. Da diese Störung sich mehrfach wiederholt, ordnet der Vorsitzende an, daß die Türen nur alle Viertelstunde geöffnet werden, so daß jedem Gelegenheit gegeben werde, den Saal zu verlassen bezw. hineinzukommen.

Die Aussage des nächsten Zeugen, Kriminalschutzmann Wendt, der die polizeilichen Ermittlungen in dieser Sache teilweise zu erledigen hatte, ist der Angeklagten sehr ungünstig. Die Sache ist zuerst als Selbstmordsache bearbeitet worden, der

Kunst und Wissenschaft.

Erstes Solisten-Konzert.

Dortmund, 6. Oktober.

An der Kronenburg haben unsere Philharmoniker unter Professor Hüttner den Reigen der dieswinterlichen großen Konzertveranstaltungen mit ihrem ersten Solistenkonzerte eröffnet. Novitäten gab es diesmal nicht zu hören, dafür aber manches Schöne und Genußreiche. Man begann mit Beethovens C-moll-Sinfonie, diesem gewaltigen Werke der sinfonischen Literatur, dessen dichterisches Grundmotiv „Per aspera ad astra" nach Beethoven schon so manchen Schaffenden inspiriert hat. Es ist allmählich eine stattliche Anzahl sinfonischer Werke, darunter mancher ganz trefflichen Art, entstanden, allein — einstweilen thront Beethoven mit seiner „Fünften" noch auf einsam stolzer Höhe. Beim jedesmaligen Hören des gigantischen Werkes kommt dem Hörer diese Tatsache erneut zum Bewußtsein. Unser treffliches Orchester und sein Dirigent setzten ihre besten Kräfte ein, um der zwar allgemein bekannten, aber durchaus nicht leicht zugänglichen Sinfonie eine ihrer musikalischen Bedeutung entsprechende Wiedergabe zu sichern. Das Gedankliche des Werkes wurde mit feinem musikalischen Verständnis behandelt, die Linienführung war von plastischer Deutlichkeit, der Ausdruck beseelt. Besondere Sorgfalt hatte heute das Klangliche erfahren, das Piano wurde ungemein duftig vom Orchester gespielt. Daß die Bläser im Forte zuweilen mehr als dienlich in den Vordergrund traten, lag meines Erachtens an der etwas vorgeschobenen Aufstellung des Orchesters. Eine gewisse Mäßigung, namentlich der Blechblasinstrumente, ist bei dieser Plazierung im Interesse guter klanglicher Ausgeglichenheit und Abtönung, vor allem um ein richtiges Stärkeverhältnis zwischen dem Streichkörper und den Bläsern herzustellen, vonnöten. Der erste Satz der Sinfonie wurde mit rhythmischer Bestimmtheit und der nötigen Energie des Ausdrucks gespielt. Andante und Scherzo fanden eine im Sinne des Werkes poetisch empfundene Reproduktion, nur der Finalsatz wurde heute in merkwürdig breitem Zeitmaße genommen, einem Tempo, wie man es sonst bei dem Dirigenten nicht gewohnt ist. Wohl kam bei dieser Tempowahl alles sehr plastisch heraus, allein der diesem Satze innewohnende Schwung, der Ausdruck sieghafter Freude büßte dadurch ein und der Uebergang zum Presto stellte sich für mein Empfinden zu unvermittelt ein.

An die Sinfonie schloß sich das dritte Klavierkonzert Beethovens in C-moll (Op. 37), das in Frieda Kwast Hodapp eine kongeniale Interpretin gefunden hatte. Die Künstlerin stand nicht nur technisch auf voller Höhe ihrer Aufgabe, sondern vor allem auch musikalisch. Durch ihr Spiel ging ein Zug kraftvoll männlichen Empfindens, wie er in den beiden Außensätzen des Konzertes zum Ausdruck kam; anderseits wußte sie aber auch — wie hier in dem wundervoll tiefempfundenen Largo — mit ganzer Seele zu singen, dem an sich starren Klaviertone warmes Leben einzuflößen. Durch Professor Hüttner und das Orchester wurde die Solistin in ihren künstlerischen Intentionen aufs vorteilhafteste unterstützt und so hinterließ das Konzert — bis auf die etwas zu prätentiös auftretende Cadenz im ersten Satze — einen harmonisch abgerundeten und nachhaltigen Eindruck. Die zahlreich vertretene Zuhörerschaft dankte durch begeisterten Beifall. Eine gleich ausgezeichnete Leistung war der Vortrag der zwölf Etüden Op. 25 von Fr. Chopin, die mit zum Schwierigsten und zugleich Wertvollsten gehören, was die gesamte so ungemein reiche Etüdenliteratur bietet. Etüden im landläufigen Sinne sind diese Stücke nicht, sondern Tonpoesien, in denen sich die ganze Gefühlsskala eines gottbegnadeten Dichtergemütes ausspricht, bald sinnig verträumt und heiter lächelnd, bald tief schwermütig und leidenschaftlich aufwallend.

Meines Wissens ist es heute zum erstenmale, daß der ganze Etüdenzyklus in einem hiesigen Konzertlokale gespielt wird. Ueber die Opportunität eines solchen Beginnens kann man ja geteilter Meinung sein, jedenfalls ist es sehr interessant, die einzelnen Etüden in ihren scharfen Stimmungskontrasten in der Wiedergabe durch eine hervorragende Pianistin einmal wie bunte Gestalten an sich vorbeiziehen zu lassen. Die eine oder andere Etüde, u. a. die mehrgespielten in As-dur, Ges-dur und A-moll, ist hier technisch wohl noch glänzender durch die Carenno und Paul Sauer vorgetragen, musikalischer jedoch hat sie keiner von den Genannten gespielt wie Frau Kwast-Hodapp. Daß die Zuhörer einer solchen Leistung gegenüber mit besonderer Wärme applaudierten, ist begreiflich. Als Zugabe spielte die Solistin den Trauermarsch aus der B-moll-Sonate. — Mit dem Siegfried-Idyll in dem Orchester und Dirigent nochmals ihre bedeutende Leistungsfähigkeit erwiesen, schloß das erste Solistenkonzert.

Die wildernde Großkatze in den österreichischen Alpen.

Löwe oder Löwenfamilie, oder Tiger oder Panther, oder Wolf oder Hyäne? — Die mißglückte Expedition — Beruhigung in den Alpentälern — das große Schußgeld.

Wien, 4. Oktober.

Kaiser Franz Josef hat gestern abend das Ministerium des Innern beauftragt, ihm eingehend Bericht zu erstatten über den Umfang des Schadens, den die wildernde Großkatze in den Alpentälern angerichtet hat, sowie über die Vorkehrungen, die zur Vernichtung des Tieres unternommen wurden. Die Ursache zu diesem persönlichen Einschreiten des Kaisers liegt darin, daß die Aelpler, die die Gefahr in phantastischer Angst wohl übertrieben, sich, wie das häufig in anderen nicht politischen Dingen geschah, an den Hof um Hilfe wandten. Es ist zwar von den amtlichen Stellen vieles in dieser seltsamen Angelegenheit unternommen worden, aber es scheint, daß das Richtige noch nicht gefunden worden ist. Der Sachverhalt selbst ist folgender: an der steirisch-kärntnischen Grenze wildert ein tropisches Raubtier — die Art ist noch nicht ermittelt worden —, das vermutlich aus einer umherziehenden Menagerie ausgebrochen ist. Festgestellt ist, daß das Raubtier Schafe und Ziegen in verschiedenen Tälern in größerer Zahl gerissen hat, ja, auch Ochsen und Kühe fielen ihm zur Beute. Aus dem Umstande, daß auch so große Säugetiere dem exotischen Freibeuter zum Opfer fielen, sowie aus der Beschaffenheit der Losung schließt man, daß es sich vielleicht um einen Löwen handelt. Aber Sachverständige haben noch eine Reihe von Kombinationen, die weiter geschildert werden sollen, mitgeteilt.

Es wurden nun von den Gemeinden Expeditionen ausgerüstet, die aber nicht einmal auf die richtige Fahrt führten, und jetzt ist eine große Expedition, die mit allen Hilfsmitteln der Jägerei arbeitet, ausgerüstet worden, um zunächst das Tier aufzuspüren. Leicht wird es diese Expedition nun freilich nicht haben, denn das Gebiet, in dem sich das Raubtier gezeigt hat, ist recht groß. Es umfaßt etwa einen Kreis mit den Punkten Leoben — Knittelfeld — Wolfsberg — Höfling — Frohnleiten — Leoben. Die Regierung hat ein Schußgeld von 3000 Kronen ausgesetzt. Es ist dies ein Preis, der für jene armen Gegenden als verlockend hoch anzusehen ist. Inzwischen leben die Aelpler jenes Gebiets in größter Angst, und alle Blätter von Steiermark und Kärnten sind voll von phantastischen Berichten über den „Bauernschreck". Die „Neue Freie Presse" hat von einer jagdlichen Autorität ein Gutachten über die Angelegenheit eingefordert und nachstehenden, sehr interessanten Bericht erhalten:

Die erste Expedition, überstürzt ins Werk gesetzt, hat, so scheint es, keinen ersichtlichen Erfolg aufzuweisen, es wäre denn, man nähme die unleserliche „Visitenkarte" des exotischen Raubritters als Aequivalent an. Zeichnungen der Fährte eines der rätselhaften Räuber haben ergeben, daß es sich um eine Großkatze, um einen Wüsten- oder Dschungelkönig handelt; auch vorgefundene „Losung" deutet darauf hin. Nebenher läuft eine „kleine" Großkatze, das „Baby". Nach Vermutungen schon mit österreichischem Bürgerrecht behaftet. Dann gibt es ein hyänenartiges Getier mit abschüssigem Rücken. Aber auch Wolfsfährten findet man und — sicher auch Hundespuren. Jetzt ist eine neue Expedition in Tätigkeit, der eher Erfolg zuzusprechen ist: sie arbeitet berufsjägermäßig, still und heimlich und mit allen Mitteln, die zur Jagd von großem Raubzeug verwendet werden: Ansitz an Luder- und Kirrplatten, Anpflocken von lebenden Tieren, meist Schafen, auf Blößen und Hauen im Bereiche der Hochsitze. Dazu kommt der Abtrieb des Weideviehs von den Almen, durch welchen das Unternehmen nur gefördert wird. Hinderlich ist vor allem der Mond, der „abwesende", der Neumond. Mondhelle Nächte hätten möglicherweise schon Ergebnisse bringen können. Und welchen Freibeutern rückt diese Expedition zu Leibe? Vor allem der ominösen Großkatze mit ihrem vermutlichen Sprößling, dann aber auch einer oder gar zwei anderen Gruppen von Räubern, in welchen noch eine Hyäne mithilft oder mittut. Die gefundenen Fährten variierten in der Größe zwischen 5½ und 13½ Zentimetern größten Durchmessers, ja auch bis 15 Zentimeter; auf besonders glitschigem, weichem Boden kann aber auch eine mäßige Spur oder Fährte eine respektable Größe vortäuschen. Das Verhalten der Hunde spricht auch dafür, daß da oben in den Bergen der Stub- und Koralpe, auch Gleinalpe verschiedenartige Raubtiere ihr Unwesen treiben müssen. Während die Hunde in vereinzelten Fällen bei gerissenem Weidevieh durchaus kein Interesse der Spur oder Fährte entgegenbrachten (was eher auf Hunde als Täter schließen läßt), kommen sie ganz außer Rand und Band bei einem anderen Fall. Angst und Schrecken erfaßt sie, und zitternd suchen sie Schutz bei ihrem Herrn. Auch sind sie nicht zu bewegen, anzugreifen, wenn nächtlicherweile Räuber das Almvieh bedrohten. Nun aber zum sagenhaften exotischen Raubgesindel, das knurrend oder miauend im nächtlichen Dunkel die Almen unsicher macht! Der Fährte ist man schon gefolgt, bis sie sich irgendwo in einer Schlucht verlor. Nun läge vor allem ziemlich nahe, daß man nicht nur vorwärts, sondern auch nach rückwärts der Fährte „nachgegangen" wäre, und diese Arbeit wäre von den maßgebenden Behörden zu leisten gewesen.

Das Gerücht sagt, daß einem wandernden Zirkus in Deutsch-Landsberg eine Großkatze, vermutlich eine Löwin, entsprungen sein dürfte. Die zweite Expedition hat trotz günstigerer Momente, die inzwischen für einen Erfolg oder Teilerfolg sprechen, wie bereits bemerkt, noch immer keine leichte Arbeit. Schwer ins Gewicht fällt der Umstand, daß man eben bis heute nicht mit Bestimmtheit anzugeben vermag, welche exotischen Raubritter sich in den Grenzbergen Steiermarks und Kärntens herumtreiben. Mit den heimischen Freibeutern weiß man sich eher zu helfen.

An Ratschlägen fehlt es nicht, kühne Jäger sind gefunden, auch Geld ist da, nur das Wild, das rätselhafte Wild will sich nicht aufspüren lassen und inzwischen ist ganz Kärnten, Steiermark, ja Oesterreich mit den Behörden in Sorge. (B. T.)

Zeuge ist dann, als der Gedanke an Selbstmord schwand, beauftragt worden, die Angeklagte nach dem Polizeipräsidium zu holen. Er fand sie im Bett liegend vor. Bei der Befragung habe sie ihre Mutter aus dem Zimmer gewiesen. Sie hat dann dem Beamten die Vorgänge im Tiergarten auch so erzählt wie den anderen vernommenen Zeugen. Danach habe Reimann im kritischen Augenblick ihr den Revolver entrissen und auf sie geschossen, indem er ausrief: „Erst du, dann ich!" Dann habe er auch einen Schuß auf sie abgegeben, der den Hut, den sie trug, durchlöchert habe. Tatsächlich zeigte der Hut auch ein durch einen Schuß herrührendes Loch. — Vors.: Welchen Eindruck machte denn die Angeklagte bei dem Verhör? — Zeuge: Die Müller machte einen unheimlich ruhigen Eindruck, so daß ich gar nicht wußte, was ich dazu sagen sollte. Sie machte ihre Aeußerungen in lächendem Tone, und machte verschiedene Bemerkungen, die zu der Sache schlecht paßten. Als ich ihr andeutete, daß sie eventuell festgenommen würde, antwortete sie: „Machen Sie mit mir, was Sie wollen!" Machen Sie Hackepeter aus mir, vergessen Sie aber nicht das Gewürz dazu! Mir ist alles gleich; wenn ich nachher daliege mit dem Kopfe zwischen den Beinen, dann ist ja doch alles aus." — Vors.: Also Redensarten, wie „Recht muß doch Recht bleiben", oder „ich werde fälschlich verdächtigt" und dergleichen machte sie nicht? — Zeuge: Nein. Das Verhältnis der Angeklagten zu ihrer Mutter muß sehr komisch gewesen sein, denn sie gab der Mutter bezüglich der Kleider, die sie ihr reichen sollte, in einem Ton Anweisungen, die sich

kein Dienstbote gefallen lassen würde.

Es fehlte bloß noch, daß sie die Sachen der Mutter an den Kopf warf.

Der Vorsitzende bringt dann gewisse Vorgänge zur Sprache, die sich während des Aufenthalts der Angeklagten in der Irrenanstalt Wittenau abgespielt haben sollen. Die Angeklagte soll nämlich der hier beschäftigten Pflegerin Kreutz

ein teilweises Geständnis

abgelegt haben. Die Zeugin Kreutz bekundet folgendes: Die Angeklagte erzählte mir eines Tages, sie habe geschossen, der Mann sei sofort auf das Gesicht gefallen. Fräulein Müller erzählte mir dann, sie habe zwei „Prachtgams" oder Herren gehabt, einen könne sie nicht leiden; sie habe deshalb darauf gesonnen, ihn los zu werden.

Vors.: Es ist doch auffällig, daß Ihnen die Angeklagte so ohne weiteres etwas Derartiges erzählte. Wie kamen Sie denn überhaupt zu einem derartigen Gespräch? — Zeugin: Die Angeklagte erzählte es einer anderen Patientin, und da hörte ich zu. — Vors.: Angeklagte, erinnern Sie sich nicht eines solchen Gesprächs. — Angekl.: Wie ich zur Untersuchung meines Geisteszustandes nach Dalldorf kam, wurde ich in einem unfreundlichen dunklen Raum einquartiert, zwischen wirklich Geisteskranke; es war für mich ein entsetzlicher Anblick, und ich habe schreckliche Dinge erlebt. Bei jenem Gespräch mit einer Patientin, die mir völlig klar vorkam, habe ich dieser erzählt, daß „man behaupte", ich habe den Reimann erschossen, die Verdachtsgründe gegen mich seien sehr schwer, da die Schüsse sehr unglücklich sitzen. — Vors. (zur Zeugin): Sie hören, die Angeklagte behauptet, sie habe nur gesagt, man werfe ihr das vor, sie solle das so und so gemacht haben. — Zeugin: Nein, sie hat ganz bestimmt gesagt,

sie selbst hat geschossen!

Justizrat Leonh. Friedmann: Keine Polizei, kein Untersuchungsrichter, kein Staatsanwalt hat es fertig gebracht, die Angeklagte zu einem Geständnis zu veranlassen, und da soll die Angeklagte der Wärterin gegenüber ein Geständnis abgelegt haben? Das wäre doch etwas sehr auffällig. — Geh. Medizinalrat Kortum bestätigt, daß ihm die Zeugin Kreutz sofort nach dem Gespräch jene Mitteilungen gemacht habe. Die Zeugin sei in ihrem Berufe zuverlässig und fleißig, allenfalls sei bei ihr eine leichte Beschränktheit festzustellbar. — Auf eine Frage eines Geschworenen, ob sie gewußt habe, was der Angeklagten zur Last gelegt werde, erklärte die Zeugin Kreutz, daß ihr gesagt worden sei: „Das ist die, die einen erschossen hat!"

Der Zeuge Kaufmann Bede, der bei der Mutter der Angeklagten wohnt, bekundet u. a.: das

Verhältnis der Tochter zur Mutter

war gut. Die Angeklagte hat ihm mehrfach erzählt, daß Reimann sie mit Liebesanträgen verfolge. Er riet ihr, sich doch zur Wehr zu setzen, sie meinte aber, sie könne die Sache nur mit Güte machen, denn er wolle sie schlecht machen und sie bei Herrn Dr. St. und im Geschäft unmöglich machen. Der Zeuge Biede bekundet noch auf Befragen, daß er wiederholt Selbstmordabsichten von der Angeklagten gehört habe, weil Reimann sie so quäle und peinige. Von einem Besuche Reimanns in Frauenkleidern bei der Angeklagten weiß er nichts. — Angekl.: Reimann begegnete mir eines Tages auf der Straße in Frauenkleidern und forderte mich auf, mit ihm in ein Kino zu gehen. Ich erklärte ihm, daß ich in solchem Aufzuge nicht mit ihm gehe, denn er sehe ja aus wie eine Dirne. Er erklärte aber, ich gehe nicht von deiner Seite und wenn du mich tot schießt. Um kein Aufsehen zu erregen, sagte ich, er solle schleunigst von der Straße weg und in meine Wohnung kommen. Da Herr Biede in seinem Zimmer war, öffnete ich seine Tür und ich bat ihn, mir Hilfe zu leisten und sich den Reimann anzusehen, der nun schon in Frauenkleidern ankomme.

Der Zeuge erklärt, daß er sich darauf nicht besinnen könne, daß es aber möglich sei.

Oberpacker Arndt, der in der Buchhandlung von Mittler angestellt ist, erklärt auf Befragen der Verteidiger, Reimann sei sehr flink und mit netten Formen begabt gewesen. Richtig sei es, daß er sehr beweglich und gelenkig war. — Angekl.: Reimann machte manchmal in einem engen Gange eine Kreuzbeugung, sodaß sowohl sein Kopf als auch seine Beine sich am Boden befanden. — Vors.: Das wäre ja zu erklären für den ersten Schuß, aber

wie brachte sich der Mann den zweiten Schuß bei?

Ueber die Photographie, die den Georg Reimann in Frauenkleidern und neben ihm seinen Bruder Erich R. zeigt, werden die Mitglieder der Familie Reimann vernommen. Sie erklären dazu, daß es sich um einen Silvesterscherz gehandelt habe.

Nachdem die Angehörigen der Familie Reimann vereidigt sind — Frau Müller bleibt unvereidigt — tritt eine längere Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung gaben die medizinischen Sachverständigen ihr Gutachten dahin ab, da die Angeklagte hysterisch sei und daß, wenn man ihren Angaben über die Nachtszene im Tiergarten Glauben schenke, sie dabei

in einem Dämmerzustande gewesen sei.

Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt; zunächst werden die Plädoyers gehalten. Das Urteil ist morgen abend zu erwarten.

Vermischtes.

— (Die Prinzessin Viktoria Luise), die Tochter unseres Kaiserpaares, hat am Sonnabend nachmittag zum ersten Male in Begleitung der Kaiserin seit ihrer Rückkehr nach Potsdam einen Ausritt in die Umgebung des Neuen Palais unternommen. Die Prinzessin sah frisch und wohl aus. Der Aufenthalt der Prinzessin wird sich bis Mitte Oktober erstrecken, erst nach diesem Termin wird ihr Gemahl in Potsdam zurückerwartet, um dann gemeinsam mit ihr nach Kathenow zurückzukehren.

— Der viel gequälten Telephonistänen nimmt sich Ernst Niemann in der illustrierten Wochenschrift „Die Deutsche Frau" (Verl. Velhagen u. Klasing, Leipzig) an. Er schreibt:

Die Bewerberinnen für den Telephonistenberuf müssen wahre Wunder der Gesundheit und Muster christlicher Langmut sein; sie werden wiederholt gesiebt und ärztlich untersucht, ob ihre Nerven auch den Attacken des Dienstes standzuhalten vermögen: was sonach von Amtes wegen getan werden kann, um einen glatten Fernsprecherverkehr herbeizuführen, ist getan worden. Aber die große Verkehrssteigerung hat trotz aller Erleichterungen und technischer Verbesserungen auch die Telephonnervosität wieder vermehrt, und die Beamtinnen klagen viel über unhöfliches und ungebührliches Benehmen cholerischer Teilnehmer. Jede geringfügige Verzögerung, die in dem Massenverkehr gar nicht zu vermeiden ist, wird zum Gegenstand einer gereizten, zwecklosen Erörterung gemacht, in die dann, je nach Temperament und Bildung des „Angeschlossenen", allerlei Ungereimtheiten und Bosheiten für die Beamtin hineinfließen. Diese aber soll immer höflich und geduldig bleiben; auch wenn in der nächsten Minute andere kommen, die bedient sein wollen. Die vielleicht vor Aufregung noch Zitternde soll gleich wieder alle Unbill vergessen haben und dienstfreudig zur Weiterarbeit bereit sein. Man wende nicht ein, daß ich übertriebe. Wer die Verhältnisse kennt, wird mir zustimmen, daß die Telephonistinnen unter den Anfechtungen ihres Dienstes viel zu leiden haben, mehr, als im allgemeinen bekannt ist. Denn die Postverwaltung ist gegen Teilnehmer mit hitzigem Temperament sehr nachsichtig und sucht Streitigkeiten gern gütlich zu schlichten. Zwischen den Fällen, in denen Teilnehmer wegen Beleidigung des Personals zu einem ernsten Gespräch vor den Kadi zitieren, liegen sicher hundert andere gesellschaftliche Entgleisungen, die in den Zehn Geboten nicht gerade untersagt sind, aber wie Nadelstiche auf das seelische Gleichmaß der Beamtinnen wirken. Es gibt Teilnehmer, die ein wahrer Schrecken des Fernsprechamtes sind. Da es vergeblich war, sie durch Ueberredung auf den Pfad der Tugend zu locken, hat man ihre Anschlüsse auf dem Amt mit einem warnenden Mene Tekel bezeichnet, damit sich das Personal im Umgang mit ihnen ganz besonders vorsieht. Es kommen gewiß auch Verfehen vor; denn wo ein Meer wogt, spritzen Tropfen. Aber kann eine falsche Verbindung, vielleicht veranlaßt durch undeutliche Aussprache der Nummernziffern, nicht einmal mit in den Kauf genommen oder doch im milden Lichte allgemein menschlicher Unzulänglichkeit betrachtet werden?

Magdeburg, 6. Okt. In der Nacht zum Sonntag verunglückte, wie behauptet wird, auf der Landstraße von Schönebeck nach Magdeburg bei dem Vorort Westerhüsen ein Kraftwagen, der aber nur unerheblich beschädigt wurde. Der Besitzer, ein Herr aus Magdeburg, und der Lenker blieben unverletzt, während eine in Schönebeck angestellte und von dort mitgenommene Kellnerin ums Leben kam. Soweit die Zeugenaussagen erkennen lassen, ist indes ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Der Kraftwagenlenker wies eine Stahltrosse vor, die über den Weg gespannt gewesen sein sollte. Zeugen wollen Hilferufe des Mädchens aus dem Auto gehört haben. Anfangs glaubte man, das Mädchen habe einen Schädelbruch erlitten, später ergab sich aber, daß die Leiche Würgmale aufwies. Der Lenker des Wagens ist verhaftet worden.

Zwickau, 6. Okt. (Banknotenfälscher.) Hier hat sich vor kurzem eine Gesellschaft von Bürgern des Mittelstandes zusammengetan, um gemeinsam gefälschte Hundertmarkscheine in Umlauf zu setzen. Der Fabrikant dieser Fälschungen war der Steindruckmeister Max Freund aus Berlin, der vor einigen Monaten nach Rußland verschwand, dann aber wieder nach Berlin zurückkehrte, nachdem er mit den Zwickauer Fälschern in Verbindung getreten war. Dort wurden von der Polizei mehrere falsche Hundertmarkscheine entdeckt, die allerdings zunächst nur im Blaudruck hergestellt worden waren. Mehrere der beteiligten Personen sind ermittelt und verhaftet worden. Freund wurde gestern in seinem Berliner Schlupfwinkel ausfindig gemacht und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

— (Eine Stiftung für eine Zeitung.) Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des „Breslauer General-Anzeigers" ist vom Verlag des Blattes eine Stiftung von 100 000 Mark errichtet worden. Die Erträgnisse dieser Summe sind für Wohlfahrtszwecke der Angestellten des Blattes bestimmt.

— (Die Potsdamer Prochaska-Feier.) Gestern, am 100jährigen Todestage des als Soldat verkleideten Potsdamer Heldenmädchens Eleonore Prochaska versammelten sich an ihrem Monument auf dem alten Potsdamer Friedhofe eine große Anzahl Männer und Frauen, auch Beamten- und Offizierabordnungen und Militärvereine mit ihren Fahnen. Die vom preußischen Adler gekrönte Marmorsäule wies Girlanden mit Blumenschmuck auf, davor stand die Tribüne für den Festredner. Mit dem von der Kapelle der Gardejäger intonierten niederländischen Dankgebet wurde die Feier eingeleitet. Dann stimmten der Scheibesche Liederkranz und der Männerchor „Eintracht" ein Weihelied an. Der Pfarrer am Militärwaisenhause Pastor Heubner begann hierauf seine Festrede, in der er ein Lebensbild des Lützower Jägers August Renz entwarf, der an der Göhrde am 16. September 1813 beim Sturm auf zwei französische Geschütze, während er die Trommel wirbelte, von einem Kartätschenschuß schwer verwundet wurde und dann am 5. Oktober 1813 zu Danneberg starb. Der Redner rühmte das echt deutsche Heldentum dieses am Militärwaisenhause zu Potsdam großgezogenen Soldatenkindes, der seine Stellung im Hause des Hofbaurats Manger aufgab, um in den Kampf zu ziehen, und er stellte die tapfere Freiheitskämpferin und Heldenjungfrau als leuchtendes Vorbild hin. Nach der Rede legten die Abordnungen Lorbeerkränze mit rot-gelben Schleifen am Denkmal nieder, die Fahnen senkten sich und Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" erklang über die Hügel. Damit wurde die von der dankbaren Vaterstadt zu Ehren der berühmten Tochter veranstaltete Feier geschlossen.

— (Neue Forschungsreisen.) Dr. Filippi, der den nächsten Sommer von Italien aus eine Forschungsreise nach dem Himalaja unternehmen will, hat jetzt einige Einzelheiten über seinen Plan veröffentlicht. Dem Unternehmen wird auch von der indischen Regierung ein großes Interesse zugewandt, das sich in der Bewilligung einer Summe von 20 000 Mark und in der Begleitung eines hervorragenden Beamten der trigonometrischen Landesvermessung bekundet. Die Arbeiten werden sich weniger auf den eigentlichen Himalaja, als auf das Gebiet Karakoru erstrecken. In diesem Herbst wird die Expedition Beobachtungen im chinesischen und russischen Turkestan ausführen, dann im Winter das Hauptquartier in Skardo am unteren Indus aufschlagen und zu Beginn des Frühjahrs aufwärts nach Leh vordringen. Von Leh aus sollen dann die unbekannten Teile der Karakorumkette zwischen dem gleichnamigen Paß und dem Siachengletscher durchforscht werden. Der nächste Herbst würde dann auf eine zweite Bereisung des chinesischen Turkestan verwandt und die Rückkehr nach Europa um die Weihnachtszeit angetreten werden. Mit Unterstützung der brasilianischen Regierung will Dr. Farabee eine Forschungsreise zu den Urstämmen im Waldgebiet des Amazonenstroms ausführen. Als Ausgangspunkt ist die Stadt Para an der Mündung des Stroms gewählt worden. Von dort soll der Amazonas und weiter aufwärts der Rio Negro, der größte linke Nebenfluß, verfolgt werden. Die Dauer der Expedition ist auf ein halbes bis ein ganzes Jahr veranschlagt worden. Die hauptsächliche Absicht besteht in der Beschaffung möglichst großer Sammlungen von Waffen, Geräten und Kunsterzeugnissen der verschiedenen Stämme, mit deren baldigen Aussterben gerechnet wird.

— (Anstandsregeln und Gesetze im Tierreich.) Paul Rainey, der berühmte Naturforscher und Jäger hat die Beobachtung gemacht, daß selbst unter den wilden Tieren gewisse Gesetze des Anstandes beobachtet werden, die aus der guten Sitte der Tiere entspringen. Da, wo die schwächeren Tiere ständig der Gefahr ausgesetzt sind, von den stärkeren gejagt und zerrissen zu werden, herrscht zu einer bestimmten Zeit des Tages ein Waffenstillstand, das ist dann, wenn die Tiere zur Tränke kommen. Der Fluß und seine Umgebung sind neutraler Boden, es wird selbst dem stärksten Tiere nicht einfallen, auf das schwächere Jagd zu machen. Die Tiere erscheinen auch in einer gewissen Rangordnung an der Tränke. Zuerst kommt das Nilnozeros, der zweite Platz wird dem Elefanten überlassen. Dann folgen die Löwen, die Leoparden, dann die anderen Mitglieder der Katzenfamilien. Die Giraffen, Gazellen halten sich im Hintergrunde, obgleich sie genau wissen, daß ihnen zur Zeit der Tränke keine Unbill von dem Feinde geschieht. Den guten Ton im Tierreich kann man auch bei den Haustieren beobachten, namentlich bei den Hunden, unter denen die Bernhardiner entschieden die vornehmsten sind. Sie fühlen sich besser als die anderen Hundemitglieder, und es kommt gar selten vor, daß sie z. B. auf einen Dackel oder gar einen Pudel Jagd machen. Katzen müssen sich erst ihre Gunst erwerben, wenn sie von den Hunden nicht angeknurrt werden wollen.

*

Der Herr Intendantur-Assessor und Leutnant d. R. X. macht eine Uebung bei seinem Artillerie-Regiment und reitet in Begleitung des cand. jur. und Unteroffiziers d. R. Y. zwecks Erkundung des Geländes voraus. Keiner spricht einen Ton. Der schüchterne Unteroffizier sucht krampfhaft nach einem Gesprächsstoff. Endlich beginnt er: „Bei welchem Theater sind der Herr Leutnant eigentlich?"

Das Band der schwarzen Diamanten.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Kohlenstoff ist in jeder Form seines Vorkommens auf der Erde wertvoll, aber in sehr verschiedenem Grade, der zwischen der gewöhnlichen Steinkohle und dem Diamanten eine lange Stufenleiter durchläuft. Aber auch noch beim Diamanten selbst gibt es nicht nur nach der Größe, sondern auch nach der Reinheit der Entwicklung erhebliche Wertgegensätze. Die überaus seltenen blauen Diamanten können allerdings Phantasiepreise noch über die Brillanten hinaus beanspruchen, gelbliche Steine dagegen sind schon erheblich minderwertiger, und schwärzliche werden gar überhaupt nicht mehr zu den Edelsteinen gerechnet. Schwarze Diamanten, die auch mit dem erniedrigenden Namen Carbonado oder einfach Karbon belegt werden, finden sich überhaupt nur in einer Erdgegend, nämlich im brasilianischen Staat Bahia. Hier freilich in einer Ausdehnung, die etwa der Größe von ganz Deutschland entspricht. Wegen der unerreichten Härte, die der Diamant auch in dieser unansehnlichen Gestalt besitzt, sind auch die Carbonados durchaus nicht wertlos, und es wird eifrig nach ihnen gesucht. Entdeckt wurden sie zuerst vor etwa 80 Jahren in dem Bezirk von Lencoes im oberen Stromgebiet des Paraguassu. In den Bachbetten fanden dort Diamantensucher, deren Mühe übrigens auch durch bessere Steine belohnt wurde, schlichte schwarze Steine, die wie Trüffeln oder Gänseleber aussahen und die Aufmerksamkeit wohl kaum nachhaltig erregt hätten, wenn nicht ihr ungewöhnliches Gewicht den kundigen Diamantenjägern aufgefallen wäre.

Heute werden die Sande auf diese Steine sorgfältig untersucht, da aus ihnen bei einigermaßen reichlichem Vorkommen ein beträchtlicher Gewinn gezogen werden kann. Jeden Sonntag wird in den Hauptdörfern jener Gegend eine Feira (Markt) für echte und schwarze Diamanten abgehalten, die dort von den Händlern von der Hauptstadt Bahia aufgekauft werden. Der Preis hat in den letzten Jahrzehnten sehr geschwankt. Besonders große und gute Stücke haben aber zuweilen noch höhere Erträge erzielt, als ein roher Diamant. Die wichtigste Verwendung fällt den Corbonados bei Bohrmaschinen zu, und daher kommt es, daß der Bau eines großen Tunnels oder die Veranstaltung ausgedehnter Versuchsbohrungen zu Zwecken des Bergbaus, oder auch der Aufschwung in einem großen Minendistrikt, den Bedarf an schwarzen Diamanten vorübergehend steigerte und den Preis in die Höhe treibt. Neuerdings hat der Wettbewerb neuer Stahlsorten von besonderer Härte den Carbonadomarkt geschädigt, aber doch nicht zu erdrücken vermocht, weil die Bohrung mit diesem Mineral immerhin noch schneller von statten geht als mit anderen Hilfsmitteln. Die wichtigsten Plätze für den Karbonhandel sind in Europa London und Paris. Das schönste Stück, das jemals gefunden worden ist, war von Faustgröße, wog 3200 Karat und wurde damals mit 130 000 Mark bezahlt. Nach dem heutigen Preis würde es fast ½ Million wert sein. Sein glücklicher Finder erhielt selbst 120 000 Mk., fand aber in Brasilien selbst Mittel, diese Summe in einem Jahr zu verpulvern. Da sich kein Museum fand, daß diese Kostbarkeit hätte erwerben können, wurde der Stein zerschlagen, und heute bestehen von ihm nur noch einige Abgüsse. Auch die Diamanten aus Bahia zeichnen sich dadurch aus, daß sie häufig gefärbt sind, namentlich gelb und grün. Ihre Härte ist noch größer als die der Kapdiamanten, ihre Ausbildung aber oft fehlerhaft und für den Schliff schlecht geeignet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. Oktober.

Was sich der Steinplatz erzählt.

Da wir nun einmal bei den alten Steinplatzgeschichten angelangt sind, so darf auch nicht vergessen werden, daß an den Reichstagswahlabenden vom Steinplatz aus jahrzehntelang das Signal zu schrecklichen Tumultszenen ausging, die schließlich Dortmund in ganz Deutschland in Verruf brachten. Natürlicherweise strömte der ganze Janhagel aus der Umgegend Dortmunds am Wahlabend nach dem Steinplatz, um zu sehen, was es wohl wieder geben würde und um dabei nach Kräften mitzuwirken.

Der verstorbene Oberbürgermeister Schmieding — Gott habe ihn selig — hatte neben seinen vielen vorzüglichen Eigenschaften auch die eine Marotte, daß es ohne uniformierte und bewaffnete Polizei am Wahlabend nun mal nicht gehe. Sein patriarchalisches Gemüt sah die schrecklichsten Revolutionen voraus, wenn der Steinplatz am Wahlabend nicht ganz und gar von doppelten und dreifachen Schutzmannsketten eingezäunt wäre. Einmal hatte ihn sogar jemand — es soll der verstorbene Staatspolizeikommissar Meier gewesen sein — auf die operettenhafte Idee gebracht, dreißig Polizeibeamte in einem Möbelwagen zu verstecken und diesen auf den Steinplatz mitten in das Volksgedränge zu fahren. Man kann sich den ungeheuren Lärm vorstellen, als diese dreißig Schutzleute mitten auf dem Steinplatz aus dem modernen trojanischen Pferd herausklletterten.

Der Dortmunder General-Anzeiger hatte damals einen schwierigen Stand gegen den Herrn Oberbürgermeister und einen großen Teil der sogenannten exklusiven Bürgerschaft, die mit ihm harmonierte. Immer und immer wieder wiesen wir darauf hin, daß es das Beste sei, an dem Wahlabende, der nun einmal dem erregten Staatsbürger gehöre, die Schutzmannsuniformen ganz von der Straße zu lassen. Sicherlich werde dann auch auf dem Steinplatz sofort Ruhe eintreten; weil sich der Janhagel bald zerstreuen werde, wenn er sähe, daß keine Schutzleute da seien, an denen man sich reiben könne. Aber unsere Ermahnungen fruchteten nichts. Im Gegenteil, der Herr Oberbürgermeister ließ uns sagen, daß er unsern Redakteur auch für einen Aufwiegler estimiere, der den Umsturz der guten Stadt Dortmund herbeiführen wolle. So blieb es denn einstweilen bei den furchtbaren Tumulten am Wahlabende. In den Hauptstraßen wurden Attacken geritten und in ganz Deutschland wartete man schon darauf, was es wohl wieder in Dortmund gegeben habe. Da kam dem General-Anzeiger ein Zufall zu Hülfe. Der nun längst verstorbene Herr Landgerichtsrat Bäumer, ein angesehener Patriot und Nationalliberaler, hatte am Wahlabende im Kölnischen Hofe auf die Wahlresultate gewartet und da es ihm zu lange dauerte, war er auf den Markt hinausgetreten, um einmal nach den Zahlen zu sehen, die der General-Anzeiger auf seinem Transparent verkündete. Bei dieser Gelegenheit kam der alte liebenswürdige Herr mitten in eine Attacke hinein, die die Schutzleute soeben gegen einen Haufen Lärmender führten und bekam dabei kurzerhand auch was aufgezählt. Das war nun doch nicht im Programm vorgesehen gewesen und es gab zwischen Herrn Bäumer und seinem Freunde, dem Oberbürgermeister Schmieding, eine scharfe Auseinandersetzung. Die Folge davon war, daß Herr Schmieding noch abends spät den Befehl gab: „Die gesamte uniformierte berittene und unberittene Polizei hat sich von den Straßen zurückzuziehen und an versteckten Stellen alarmbereite Aufstellung zu nehmen!" Sofort trat Ruhe in der Stadt ein und sie hielt auch die ganze Nacht an. Am andern Morgen um sechs Uhr schon ließ der Herr Oberbürgermeister den Polizeikommissar vom Dienst kommen, um zu hören, wie die Nacht verlaufen sei. Er muß das Schlimmste befürchtet haben, denn als er vom Kommissar hörte: „Alles ist ruhig gewesen und nichts passiert", atmete er sichtlich auf und sagte: „Da hat der General-Anzeiger am Ende doch recht gehabt mit seinem Vorschlage." Seit dieser Zeit, die nun schon zehn Jahre hinter uns liegt, hat die Polizei außerordentlich vernünftig an den Wahlabenden ihres Amtes gewaltet. Auch auf dem Steinplatze ist es seit jener Zeit ruhig geworden und wir freuten uns alle des Friedens.

* * *

Ausschmückung des Steinplatzes.

Die Vorschläge betr. die gärtnerische Ausgestaltung des Steinplatzes sind ja recht annehmbar, doch scheint in der Stadtvertretung für den gewiß schönen Gedanken wenig Neigung vorhanden zu sein. Wie verlautet, besteht die Absicht, den Platz, nachdem er endlich mal ein schönes Gewand bekommen, wieder mit Buden zu garnieren und zwar soll eine Seltershalle auf der räumlich ohnehin beengten südlichen Insel den Reigen eröffnen. Nachdem der Magistrat wiederholt den Beschluß gefaßt, mit der Niederlegung von Buden dem an dieser Stelle überaus lebhaften Verkehr die Wege zu ebnen, scheint in einem Atem dieser Beschluß wieder über den Haufen geworfen zu sein. Es ist notorisch, daß an dieser scharfen Kurve am Einlauf in den Steinplatz wiederholt Unglücksfälle durch den lebhaften Wagenverkehr zum Viehhof vorgekommen sind, da den Rosselenkern eine freie Uebersicht über ihre Fahrroute durch die Buden auf der „Rettungs"-Insel genommen ist. Es wurde daher im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit lebhaft begrüßt, daß endlich freie Bahn geschaffen; und nun soll neues Leben aus den Ruinen erblühen? Eine solche verkehrsfeindliche Logik wäre selbst für einen Nördlichen nicht verständlich!

Hoffentlich behält der Steinplatz sein neues Kleid ohne Buden-Garnituren, dafür aber mit einigen kleinen Blumen- oder Rasenflächen. Ohne Zweifel würde der ganze Platz dadurch ein freundliches, lichteres Aussehen bekommen.

Rn.

Die hohe Wechselziffer der Bergleute.

Man schreibt uns zu dem gestrigen Artikel aus bergmännischen Kreisen:

„Die hohe Ziffer des Belegschaftswechsels trifft uns untere Zechenbeamten am schwersten, viel, viel mehr als die Mitwelt ahnt. Vor uns wird das Fördersoll in jeder Schicht verlangt. Weil aber die Leute so viel die Arbeit wechseln, so ist es feststehende Tatsache, daß in den ersten Tagen des Monats nie die Förderung kommt, welche verlangt wird. Ein mittleres Steigerrevier, das täglich 400 Wagen Kohlen fördern soll, bringt infolge des Massenwechsels der Bergleute in den leiden ersten Tagen jedes Monats nur 300 bis 350 Wagen an die Sonne. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, daß der gesamte Förderausfall hiesigen Kohlenreviers allein wegen des Belegschaftswechsels **eine Million Tonnen Kohlen** jährlich beträgt, das heißt mit anderen Worten, daß die Bergleute durch ihren Zechenwechsel in einem Jahre **5 Millionen Mark** an Lohn-Ausfall erleiden, während der Verlust der Minderförderung die stattliche Summe von 10 Mill. Mark ausmacht.

Diese Werte, welche der Allgemeinheit verloren gehen, sollten doch zu denken geben. Als seinerzeit der Arbeitsnachweis eingeführt wurde, da war es auf einmal wie ausgestorben mit den hohen Kündigungsziffern der Bergleute. Es war, als sollte eine bessere Zeit in unserem Bergbau angehen. Aber nur 1 bis 2 Monate währte dieses Idyll. Schon im dritten Monate hatten die gern wechselnden Bergleute herausgefunden, wo der Arbeitsnachweis liegt. Die Sucht zu wechseln setzte nach und nach immer stärker ein, und heute kann man sagen, daß jetzt vielmehr die Arbeit gewechselt wird als vor der Einführung des Arbeitsnachweises.

Forscht man tief nach den Gründen der Einführung dieses Arbeitsnachweises, so kommt man zu keinem befriedigenden Ergebnis. Wohl hat man einige Beamtenstellen durch diesen Arbeitsnachweis mehr geschaffen, aber die Zechenbeamten klagen mit Recht über die ungeheure Schreibarbeit, die der Arbeitsnachweis verursacht hat. Es ist durchaus keine Kleinigkeit, wenn im Jahre von 376 000 Bergleuten 482 000 kommen und gehen!

So hat denn der Arbeitsnachweis der Bergleute nur Unangenehmes geschaffen. — Mehr Schreibarbeit und mehr Belegschaftswechsel sind die unverkennbaren Folgen dieser Neuerung. Wenn es wahr ist, daß die Fluktuation jetzt beinahe eine halbe Million im Jahre beträgt, so dürfte es an der Zeit sein, den Ursachen dieser krankhaften Erscheinung auf den Grund zu gehen. Welche ungeheuer großen Werte durch diesen Massenwechsel verloren gehen, dürfte nach Vorstehendem wohl zur Genüge dargelegt worden sein. Dieser Massenwechsel ist eine schwere Krankheit, ein Malheur. Doch halt!

Einer verdient riesig bei diesem Malheur,
Nämlich en masse der Herr Möbel-Spediteur.
Und denkt man an das „Wurm-Attest"
Ist der Verdienst **600 000 Mark** gewest
Im Vorjahr für den Doktorsmann,
Der durchs Fernrohr Würmer schauen kann.

R. S."

Die evangelische Vereinigung, Ortsgruppe Dortmund, hatte ihre Mitglieder für gestern abend in das Bürgerhaus zu einer Besprechung der Repräsentantenwahl in Reinoldi am 10. d. M. eingeladen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Die Vereinigung der Freunde der evangelischen Freiheit hatte durch ihren Vorstand mitteilen lassen, daß sie bereit sei, bei den nächsten Wahlen die ausscheidenden Repräsentanten, soweit sie der evangelischen Vereinigung angehören, mit zu wählen, falls die Mitglieder der evangel. Vereinigung sich entschließen, für die Kandidaten der Vereinigung der Freunde der evangelischen Freiheit einzutreten. Nach längerer Aussprache, in der das Für und Wider erörtert wurde, entschloß man sich einstimmig, das Angebot der Freiheitsfreunde zu akzeptieren. Ausschlaggebend war allein die Meinung, daß es die höchste Zeit sei, der Reinoldigemeinde, die vom Falle Caesar bis zum Falle Traub von heftigen Kämpfen heimgesucht worden ist, endlich den Frieden zu geben. Die Gemeinde bezw. deren Vertretung habe alle Ursache, sich auf die großen Aufgaben zu besinnen, die innerhalb der stetig wachsenden Gemeinde zu erfüllen, zu fördern sind. Auch von seiten der Freiheitsfreunde scheint solches anerkannt zu werden. Die Gemeinde kann nur dann ihre großen Aufgaben erfüllen, wenn alle Glieder, wenn alle Angehörigen aller in der Gemeinde vertretenen Parteien sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigen und das Interesse der Gemeinde über das der Partei stellen. Es wurde der Hoffnung Raum gegeben, auch die rechtsstehenden Gemeindeglieder möchten sich dieser Anschauung anschließen; wer ganz abseits steht und die Meinung vertritt, nur sein Standpunkt sei der Richtige, der erreichts nichts. So werden denn in diesem Jahre die Reinoldi-Kirchenwahlen, die während der letzten Jahre große Erregung in die Gemeinde brachten, friedlich verlaufen. Die Rechtsstehenden haben Wahlenthaltung proklamiert.

Der 87. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Noch einmal wieder ein großer Tag. Gefüllter Zuhörerraum und exquisite Zeugen. Gestern war der Tag der Berliner Handels-Gesellschaft. Wer Sensationen erwartet hatte, der wird nicht ganz auf seine Kosten gekommen sein. Trotzdem gab es immerhin einige interessante Momente. Nichts bemerkenswertes brachte die Vernehmung des Syndikus der Berliner Handels-Gesellschaft, des Direktors Dr. jur. Sintenis. Herr Sintenis ist erst nach dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank mit ihr befaßt worden. Was sich nach dem Zusammenbruch ereignet hat, interessiert strafrechtlich im allgemeinen nicht sehr. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand die Vernehmung des Direktors Ahrens. Herr Ahrens gab mit leiser, oft kaum wahrnehmbaren Stimme ein Bild über die Entwicklung der Beziehungen der Niederdeutschen Bank zu der Berliner Handels-Gesellschaft. Die Geschäfte begannen mit einem kleinen Konto der Gelsenkirchener Filiale, das diese bei dem Bankhaus Rießt u. Gelbke unterhielt. Das Bankhaus übernahm die Berliner Handelsgesellschaft und mit ihm auch das unheilbringende Konto, das zu einem Millionen-Verlust führen sollte.

Die Geschäfte haben sich zunächst glatt abgewickelt. Die Berliner Handels-Gesellschaft hat keinerlei Mißtrauen gegen die Niederdeutsche Bank

gehabt. Man war in Berlin der Ansicht, in der Niederdeutschen Bank mit ernsten Geschäftsleuten zu tun zu haben. Der Kredit wurde ständig erhöht. Die Zahlungsweise der Niederdeutschen Bank wurde zwar beanstandet, aber lediglich, um die Einhaltung der Kontobedingungen zu erzwingen. Die Expansionspolitik des Herrn Ohm hat der Berliner Handels-Gesellschaft zwar nicht behagt, aber Herr Ohm ließ nicht von ihr. Wenn Herr Ahrens die Bilanz der Industrie für Holzverwertung miserabel findet und das Patentkonto für ein irreparaleles Uebel hält, ferner der Meinung ist, daß die Aktien der Maschinenbauanstalt nicht bewertet werden sollten, so sind das alles keine Mitteilungen für den Strafrichter, sondern wohlgemeinte Kritik für einen expansionslüsternen Geschäftsfreund gewesen, dessen Tatendrang gezügelt werden sollte. Herr Ohm sollte seine Unternehmungen innerlich konsolidieren, die Aktien zusammenlegen und auf Dividende verzichten. Herr Ohm tat von alledem das Gegenteil. Was kann die Berliner Handels-Gesellschaft dazu? So ungefähr stellt es Herr Direktor Ahrens im großen Ganzen unwidersprochen dar.

Die Revisionsberichte des Herrn Schüdekopf fielen — trotz mancher Beanstandungen — relativ befriedigend aus und die Aktien der Niederdeutschen Bank wurden an der Börse eingeführt. Das war der Höhepunkt der Entwicklung der Bank. Für die Aktien fand sich in Berlin kein Käufer. Der Kurs wurde mehrfach an der Börse gestrichen. Allerhand Gerüchte tauchten auf. Wechselprozesse folgten. Der Zahlungsstockung folgte der Zusammenbruch. Viel neues hat Direktor Ahrens nicht bekundet. Manchen Vorgang hat er vergessen und bei den wichtigsten Vorgängen (Einführung der Aktien an der Börse und Zusammenbruch der Bank) war er verreist. Die Konkursbilanz der Treuhandgesellschaft oder den Auftrag zu einer solchen verweist Herr Ahrens übrigens in das Reich Ohmscher Phantasie. Herr Ahrens schloß seine Bekundungen mit dem Kompliment für Herrn Ohm, daß er Herrn Ohm für einen enorm intelligenten Bankfachmann gehalten habe.

Nach der Pause wurde Herr Schüdekopf von der Berliner Handels-Gesellschaft über seine beiden Revisionen eingehend gehört. Die Einzelheiten seiner Vernehmung bringen wir im Verhandlungsbericht. Herr Schüdekopf ist bei der ersten Revision von Ohm und Hartwig und dann von Ohm, Schmitt und Möbius informiert worden. Bei der ersten Revision hat er als zweifelhaft 830 000 Mk. festgestellt. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Wanjura, schloß die Vernehmung des Zeugen mit der Feststellung, daß es so scheine, als ob Herr Schüdekopf gehörig getäuscht worden sei. Das ist unzweifelhaft richtig. Es fragt sich nur, ob die Revisoren diese Täuschungen nicht hätten entdecken können. Den Eindruck, daß die Revisionen der Berliner Handels-Gesellschaft sehr gründlich gewesen sind, hat die Verhandlung nicht hinterlassen, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß deshalb Täuschungsmanöver irgendwie berechtigt wären.

Ist die Dortmunder Straßenbahn dem Verkehr gewachsen?

Unter dieser Ueberschrift brachten Sie vorgestern einen Artikel, den jeder, der mit den Verhältnissen vertraut ist, unbedingt als richtig bezeichnen wird. Die Entwicklung des südwestlichen Stadtteils ist eine derartige, daß man den dortigen Bewohnern eine bessere Straßenbahnverbindung kaum noch länger vorenthalten kann. Wer darüber im Zweifel ist, der sehe sich tagsüber und auch einmal in den Abendstunden den Betrieb auf der Strecke Hauptbahnhof—Block an. Während tagsüber fast ständig zwei, oft auch drei Wagen fahren, wird als letzte Verbindung des nachts um 12½ Uhr nur ein Wagen abgelassen. An den Sonnabenden und Sonntagen findet dann an der Haltestelle Westenhellweg jedesmal

ein förmlicher Kampf wegen des Mitkommens

statt. So mußten beispielsweise am Sonnabend abend mehr als zwanzig Personen zurückbleiben. Der Schaffner rief ihnen zu, sie möchten mit dem nächsten Wagen fahren, obwohl er doch genau wußte, daß der nächste Wagen erst am andern Morgen fuhr. Das sind ganz unhaltbare Zustände und nur zu oft muß man hören, wie sich Fremde darüber lustig machen. Man wird einwenden können, daß die Leute abends früher nach Hause fahren möchten. Aber schließlich ist doch die Straßenbahn des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Auch hieraus geht hervor, daß man die Frage, ob die Dortmunder Straßenbahn einem normalen Verkehr, von einem abnormalen soll nicht einmal die Rede sein, gewachsen sei, glatt verneinen kann.

H. S."

Die Einwohnerzahl Dortmunds betrug Ende August d. J. 246 286.

Kastanien in voller Blüte. Daß die warme Witterung in diesem Herbst Wunder in der Natur hervorgebracht hat, da man an einzelnen Stellen Obstbäume in voller Blüte sieht, haben wir bereits erwähnt, daß aber auch noch andere Baumarten im Frühlingskleide prangen, ist immerhin eine große Seltenheit. Diesen schönen Anblick erhält man, wenn man einen Spaziergang über den Ostwall unternimmt, indem man in der Nähe des Rosenthal zwei Kastanienbäume mit schönem frischen Grün und herrlichen Blüten erblicken kann. Für unsere jetzige Zeit ein recht seltener Fall von Naturerscheinung.

Diebstähle. In einem Hause der Töllnerstraße wurde ein Mansardenzimmer erbrochen. Es wurden Silber und Schmuckgegenstände im Werte von 400 Mark gestohlen. — Einer Frau wurde in der Kurfürstenstraße ein Flachwagen mit der Aufschrift Meckeler gestohlen.

Kinderheim Wittbräucke. Aus der von dem Inhaber des Fredenbaum, Herrn Restaurateur Windheuser, am 21. September veranstalteten Festlotterie sind dem Kinderheim 754 Mk. überwiesen worden. Der Vorstand des Kinderheims hat den Betrag als Grundstock für den recht notwendigen Erweiterungsbau des Kinderheims zinstragend angelegt. Allen, die zu dem schönen Ertrag der Lotterie beigetragen haben, insbesondere dem Inhaber und den Angestellten des Fredenbaum sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Kommerzienrat Klöckner über die Lage des Eisenmarktes.

In der gestrigen Generalversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks führte Kommerzienrat Peter Klöckner über die Lage des Eisen- und Stahlmarktes u. a. folgendes aus:

„Der **Umschwung in der Weltkonjunktur** hat sich bis in die letzte Zeit hinein fortgesetzt, und für Eisenfertigfabrikate, wie Bleche, Stabeisen und Röhren zu Notierungen geführt, die Platz nach unten nicht mehr lassen, da sie die Selbstkosten bei den Werken fast erreichten. Die Preisrückgänge für nichtsyndizierte Produkte betragen ca. 30 Mk. pro Tonne. Die Verbände der Eisenindustrie haben sich der veränderten Lage des Eisenmarktes ebenfalls angepaßt und Preisermäßigungen eintreten lassen, die das Gute im Gefolge haben, daß sie den Boden für eine spätere Aufwärtsbewegung vorbereiten, da erfahrungsgemäß eine dauernde Besserung erst dann zu erwarten ist, wenn alle Preise wieder den niedrigsten Punkt erreicht haben. Es ist deshalb auch zu bedauern, daß eine Mehrheit im Kohlensyndikat an den **hohen Okkspreisen festgehalten** hat und für das vierte Quartal 1914 eine Preisermäßigung nich teintreten ließ.

Ob der **Inlandsmarkt** sich bald erholen wird, läßt sich noch nicht überschauen. Für den schon mehrere Jahre daniederliegenden Baumarkt kommt wesentlich in Betracht, daß die

Zahl der leeren Wohnungen

in den Großstädten allmählich kleiner wird. Eine kleine Besserung ist also auch hier zu erhoffen. Im übrigen scheint am Inlandsmarkte die gute Beschäftigung in **Eisenbahnmaterial** erhalten zu bleiben. Die Furcht, daß der Eisenbahnminister mit seinen Bestellungen bald zu Ende sein wird, teile ich nicht. **Meines Erachtens befinden wir uns bei den Eisenbahnbestellungen noch lange nicht am Ende.** Ohne große neue Eisenbahnbauten von Süden nach Norden kann die Eisenbahnverwaltung in den nächsten Jahren den Verkehr im rheinisch-westfälischen Revier überhaupt nicht mehr bewältigen. Ich beurteile daher die Situation für das nächste Jahr in bezug auf die Beschäftigung nicht pessimistisch.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 6. Oktober.

Wegen Verletzung des Urheberrechts hatte sich der Kaufmann Walter **Knappmann** von hier zu verantworten. Der Angeklagte wurde beschuldigt, zwei Klischees, die die Firma Katzenstein in Essen in einem Preiskurant veröffentlichte, und zwar unter dem Vermerk „Nachahmung verboten", für sich als Reklame benutzt zu haben. Der Angeklagte bestreitet dieses und bekundet, daß er mit dem Reklameheft Katzenstein zu einer Klischeeanstalt gegangen sei, dort die Klischees gezeigt und gebeten habe, ihm ähnliches anzufertigen. Die Firma habe dann auch neue Zeichnungen angefertigt und seine Klischees danach ausgeführt. Aehnlichkeit sei vorhanden, aber es sei das, was er getan, keine Verletzung des Urheberrechts. Das Urteil in der Sache wird im Laufe dieser Woche verkündet werden.

Zwei gefährliche Einbrecher hatten sich dann wegen Einbruchsdiebstahls in 16 Fällen, begangen im Januar und Februar dss. Jahres hier und in Hagen zu verantworten. Hauptsächlich hatten sie es auf Rechtsanwälte abgesehen. Mittels Dietrichs öffneten sie die Türen des Büros, und „knackten" dann die Pulte und Behälter mittels eines 20 Zentimeter langen Stemmeisens, um kleinere Geldbeträge, Post- und Invalidenmarken, und in zwei Fällen auch einige Kleidungsstücke zu stehlen. Es war anfänglich nicht möglich, den Angeklagten beizukommen, und man weiß nicht bestimmt, was sie alles noch auf dem Kerbholz haben. Es wurde ermittelt, daß sie in der Humboldtstraße wohnten, und dort förderte eine Haussuchung allerlei gestohlene Sachen an den Tag. Die Feststellung der Personalien ergab, daß man es mit Erwerbslosen, Wilh. **Krummer** und Josef **Kögler**, ohne festen Wohnsitz, zu tun hatte. Krummer, der sehr nobel auftrat, wollte die Beamten „kirre" machen, indem er sie warnte, ihn festzunehmen, denn er sei

Direktor der Nordpolfahrtgesellschaft

und habe daher Fühlung in hohen Kreisen. Das Urteil gegen Krummer, der in den meisten Fällen „Schmiere" gestanden hat, lautete auf 2 Jahre Gefängnis. Kögler aber, der sehr schwer, darunter auch mit Zuchthaus vorbestraft ist, und der Haupttäter war, erhielt eine **Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten.**

Schwurgericht.

Dortmund, 7. Oktober.

In der gestrigen Schwurgerichtssitzung, die in Vertretung von Landgerichtsrat **Kleine** geleitet wurde und der Oberlandesgerichtspräsident **Holtgreve** und der Landgerichtspräsident **Bankhausen** beiwohnten, wurde gegen den Schneidergesellen Rudolf **Gabriel** verhandelt, der **wegen Körperverletzung und versuchten Mordes** angeklagt war.

Der Angeklagte, der wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis vorbestraft ist, ist im Jahre 1891 in Osnabrück geboren und kam im Herbst vorigen Jahres nach Dortmund, wo er in mehreren Schneiderwerkstätten tätig war. Kurz vor Weihnachten wohnte er in der Kielstraße bei den Eheleuten Schenk, mit deren Tochter Marie, die Filialleiterin einer Reinigungsanstalt war, er in nähere Beziehungen trat. Nach Weihnachten glaubte G. Grund zur Eifersucht zu haben, da es seine Braut mit der Treue anscheinend nicht sehr genau nahm.

So kam es manchmal zwischen den beiden zu ernsten Zwistigkeiten. Am 1. Mai holte das Mädchen mit einer Freundin zusammen Bier für ihre Eltern und den Angeklagten. Da sie etwas lange ausblieb, ging ihr der Angeklagte entgegen und soll sie auf der Straße ins Gesicht geschlagen haben. G. gab heute bei seiner Vernehmung an, daß er damit einen Scherz beabsichtigt hätte, der Schlag aber leider viel härter ausgefallen wäre, als er gewollt hätte. Als die beiden zu Hause waren und sie ihm über sein Benehmen Vorhaltungen machte, schlug er sie in seiner Erregung zum zweiten Mal, doch versöhnten sich die beiden nach diesem Vorfall, wollten sogar nach Bremerhaven gehen, wo G. eine Stellung annehmen wollte.

Sonnabend vor Pfingsten kam es wieder zu einem Streit. Pfingsten fuhr G. — er hatte inzwischen die Schenksche Wohnung verlassen — nach Osnabrück, kehrte Pfingstmontag zurück und verbrachte die Nächte bis zum Mittwoch, dem 14. Mai, dem Tag der Tat, da er noch keine neue Wohnung hatte, anderswo. Am 14. kaufte er sich einen Revolver, wie G. aussagte, ohne jeden Gedanken an einen bestimmten Gebrauch, sondern rein aus Freude am Besitz. Am Nachmittag ging er zu seiner Geliebten ins Geschäft, um Wäsche abzugeben. Als er eintrat, sah er einen Herrn bei ihr stehen, durch den seine Eifersucht schon oft erregt worden war. Hierüber schon sehr erregt, geriet er vollkommen in besinnungslose Aufregung, als seine Geliebte ihm gegenüber eine abfällige Bemerkung machte. Er zog den Revolver und gab aus unmittelbarer Nähe auf sie mehrere Schüsse ab, von denen einer den linken Arm durchbohrte, andere Schläfe und Nase streiften. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verletzung bei, an der er 5 Wochen im Krankenhaus lag. Der Angeklagte behauptet, aus einer besinnungslosen Aufregung heraus und unter dem Druck des Alkohols, ohne jeden Vorsatz gehandelt zu haben.

Bei der Vernehmung der Hauptzeugin Marie Schenk, die über 1½ Stunden dauert, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Geschworenen bejahten die Unterfrage nach versuchtem Totschlag. Das Urteil lautete auf 2 Jahre und 3 Tage Gefängnis und 60 Mk. Geldstrafe wegen unerlaubten Waffentragens.

Sprechsaal.

Nächtliche Ruhestörungen.

Man sollte es in einer Großstadt und zwar noch im Zentrum nicht für möglich halten, daß des Nachts auf den Straßen so gehaust werden kann wie vielleicht in einem Dorfe. Wer hiervon Zeuge sein will, braucht nur im Herbst und Winter des Sonntags, wo die meisten Feste stattfinden, in der Witzstraße zu wohnen. Von 11 Uhr ab kann man mit einem Gejöhl und einer Schlägerei rechnen, das man vorher gar nicht denken kann.

Am vergangenen Sonntag, am 5. Mts. haben nicht weniger wie drei große Schlägereien von 12½ bis 3½ Uhr stattgefunden. Es ist kaum zu glauben, daß dort, wo die Festbesucher ihre Rauflust ausüben, keine Polizeibeamter stationiert ist.

Die armen Anwohner können doch des Sonntags nicht alle in der Kaiser Wilhelm-Allee wohnen, um sich von der täglichen Arbeit zu erholen. Der größte Hohn besteht noch darin, daß am Tage ein Posten dort aufgestellt ist, wo er die drehenden Räder der Wagen mit Vergnügen beobachten kann.

Hoffentlich ist jetzt an den Sonntagen ein Beamter dort, dann bin ich überzeugt, daß sich viele junge Leute das Verbinden des Schädels sparen können.

Auf diesem Gebiete ist es nämlich sehr faul im Städtchen Doertmund.

Kasper."

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am heutigen Tage die Eheleute Karl Fischer, Düsseldorferstraße 26.

Versprechen und Halten

ist leider häufig zweierlei. Die Hersteller bewährter, anerkannter Marken stehen zu ihren Präparaten, sie halten, was sie versprechen. Natürlich werden ihre Erzeugnisse, weil sie gut und verlangt sind, nachgeahmt. Nachahmungen sollen ja mindestens immer ebensogut sein, und was wird nicht alles sonst behauptet und versprochen, um sie an den Mann zu bringen! Wie mancher mußte erst durch Schaden klug werden, der nur den augenblicklichen Vorteil des scheinbar billigeren Einkaufes beachtete, um dann nachher gewahr zu werden, daß er mit der doppelten, ja dreifachen Menge des Ersatzpräparates nicht das erreichte, wie mit einer Flasche der echten Marke. Die Nachahmung, die mehr verspricht, als sie hält, kommt am Ende doch weit teurer. Wie oft begegnet solches der häufig nachgeahmten Marke Scotts Emulsion. Darum weise man Nachahmungen zurück, bestehe auf der Marke Scott, die nach dem Grundsatze hergestellt und vertrieben wird

Versprechen und Halten!

Sport.

Radrennen im Kaiser Wilhelmtal. Außer dem Franzosen Leviennois ist auch Witzmann für das „Goldene Rad" verpflichtet worden. Der Dortmunder benutzt die Zwischenzeit zu eifrigem Training und hat auch schon solche Fortschritte gemacht, daß er dem Franzosen in ganz anderer Verfassung als am ersten Tage gegenübertritt. Witzmann fährt jetzt spielend Runden von 23 Sekunden und das genügt, um zu gewinnen. Mit einem dritten Dauerfahrer und erstklassigen Flieger steht die Direktion in Unterhandlungen, die Dienstag oder Mittwoch beendet sein dürften.

Dortmund. Meisterschaftsspiel. Oestlicher Spielverein 3 gegen Sportverein Dortmund 3. 6:2 für O. S. V.

Gelsenkirchen. Dortmunder Sportvereinigung gegen Spiel und Sport Schalke 1:4.

Marten: Marten 1 gegen Dortmunder Sportverein 1 5:1.

Witten. Wittener Fußballklub 1 gegen Langendreerer Sportverein 1 1 1:0.

Langendreer. Langendreerer Sportverein 2 gegen Wittener Fußballklub 2 1:0. — Fußballklub Langendreer 2 gegen Spiel und Sport Lütgendortmund 2 2:1.

Lütgendortmund. Spiel und Sport Lütgendortmund 1 gegen Fußballklub Langendreer 1. 5:3.

Breslau, 5. Okt. Großer Herbstpreis. 100 Klm. Linart 1 St. 9 Min. 21,3 Sek. vor Thomas 600, Vanderstuyft 3800 Walthour 12 000 Meter zurück. — Zürich. Hauptfahren: Otto Meyer zwei Längen vor Arend, Ritzenthaler. 10 Klm.: Stellbrink 8 Min. 56 Sek., Darragon 500, Ryser 570 Meter zurück. Das übrige Programm verregnete. — Straßburg. Großer Preis von Süddeutschland auf 25 Klm. gekürzt: Böschlin 20 Min. 28,2 Sek., Goor 680, Gruber 3000, Bordoni 3600 Meter zurück. Das 5- und 10 Klm.-Rennen wurden gleichfalls von Böschlin gewonnen. — Paris-Prinzenparkbahn. Großer Preis von Boulogne. 80 Klm. Serès 1 Std. 2 Min. 7 Sek., neun Runden vor Duignard, elf Runden zurück Appelhaus. Fliegermatch. Klassement: Hourlier 4, Poustois 5, Poulain 6 Punkte. — Eröffnung des Brüsseler Wintervelodroms. Fliegerpreis: Moretti vor Perri, van Bever. 10 Klm.-Rennen: Verstraeten 14 Min. 44 Sek., van Bever, Verchicot. Stundenrennen ohne Führung: Engel 40,950 Klm. vor Vandenberghe, Daerts.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „Gb. u. H. O. von Maltitz", offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

Fa. „**Rheinisch-Westfälische Modellfabrik, G. m. b. H.**" in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb der Modellfabrik **Adolf Baltes** hierselbst und der Vertrieb technischer Bergwerks- und Hüttenbedarfsartikel. Die Gesellschaft ist auch befugt, andere gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Vertretung zu übernehmen und Verkaufsstellen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer sind der Kaufmann **Max Thiemann** zu Dortmund und Werkmeister **Hugo Münzberg** zu Lünen.

Fa. „**Kaumacit-Werke, G. m. b. H.**" zu Dortmund: Gegenstand der Unternehmung ist die Herstellung und der Vertrieb von Kaumacit. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Julius Karl Zürbig** zu Dortmund.

Fa. „**Hammonia-Reiniger-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.**" in Dortmund: Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. September 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Berliner Witz

in Wort und Bild.

„Die Witze, die uns alle rings umschweben,
Sie trafen sich in diesem einen Band!
Greift nur hinein in dies Berliner Leben,
Und wo ihr's packt, da ist es interessant!"
(„Pfälz. Kurier" 31. 5. 1910.)

Mit Anekdoten, humoristischen Versen, Erzählungen usw. usw. von **Hans Hyan, Johannes Cotta, Alfred Schmasow, Hans Ostwald** usw., u. mit zahlreichen urkomischen Illustrationen von dem bedeutendsten lebenden Berliner Volkszeichner **Hans Zille.**

In diesem köstlichen Büchlein tut sich ein ganzer botanischer Garten Berliner Pflanzen auf. Wanderer, der du in ihm herumspazieren willst, rüste dein Zwerchfell!

Es wäre schade, hier einzelne Proben herauszugreifen. **So was muß man eben lesen!** Und insbesondere muß man die fidelen Bilder von Meister Zille sehen!

Von diesem prächtigen Berliner Witzbuch haben wir einen Gelegenheitsposten erworben. Preis, solange Vorrat reicht, mit mehrfarbigem Titel, statt 1,50 Mark

nur 65 Pfennig.

Bei Versand nach auswärts 20 Pf. Porto extra.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Nordernes Antiquariat Dortmund, Westenhellweg 9.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Wirt Johann Große-Lochtmann, Osterfeld (Bottrop)	25.9.	20.10	28.10	28.10
Holzhändler H. Harms, Dortmund	25.9.	21.10	29.10	29.10
Gastwirt August Bosse, verst., Recke Ibbenbüren, Schlußtermin 23. 10.				
Landwirt Theod. Henke gen. Schroer Hachen (Arnsberg)	25.9.	28.10	17.10	7.11
Pfarrer Martin Luther, verst. Werne (Langendreer)	—	—	—	13.10
Eisenwarenhändl. H. Spies, Steele	—	—	—	23.10
Anstreichermstr. H. Stappert, Borbeck	26.9.	24.10	20.10	3.11
Kaufm. G. Lähsmann, Dortmund	29.9.	1.11	15.10	12.11
Schuhwarenhändler Felix Pickhardt, Langerfeld (Schwelm)	27.9.	1.11	24.10	14.11
Ww. Heinrich Schwarzhoff, Castrop Schlußtermin 22. 10.				
Kaufm. H. Dunker Burgholzhausen (Halle i. W.)	—	—	—	31.10
Off. Handelsgesellsch. Zigarrenfabr. Gebr. Koenig u. Zigarettenfabrik King Brothers, Generalvertreter Fritz Koenig u. Kaufm. H. Koenig Cöln u. Vlotho (Vlotho)	—	—	—	27.11
Schuhwarenhdlg. Ehefrau Schuhmachermeister Bernard Hüntemann, Ahaus	29.9.	1.11	24.10	14.11
Kaufmann Ewald Kleining, Dorsten	29.9.	25.10	24.10	7.11
Kaufmann Herm. Stockmann, Inh. der Firma Gerh. Bröker Nachf., Münster i. W.	29.9.	31.10	23.10	15.11
Mühlenbesitzer und Getreidehändler Joh. Robert Handorf (Münster i. W)	29.9.	31.10	23.10	15.11
Firma Gebrüder Heinemann, Inh. Ing. Rich. Heinemann, Siegen	29.9.	25.10	4.11	4.11
Zigarrenhdlg. Max Wolff, i. Firma S. Wolff, Dortmund	—	—	—	15.10
Althändler Jak. Turteltaub, Dortmund, Schlußtermin 15. 10.				
Firma Kauffmann & Krüger u. der Inh. Kaufm. Herm. Krüger und Weinhändler Alexander Zimmermann, Herford	30.9.	22.11	21.10	2.12
Offene Handelsgesellschaft, i. Firma L. Weymann, i. Liqu., Iserlohn	30.9.	1.12	17.10	12.12

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Fritz Schaeffer,** Elektro-Apparate in Dortmund, Humboldtstraße 47, alleiniger Inhaber Kaufmann **Fritz Schaeffer** daselbst, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 27. August 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Berliner Börse, 6. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 4⅝%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.30G
do. 1.4.15	4	98.70B
Pr.Schatz 1915	4	98.40B
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	85.00B
do. do.	3	76.20bG
do. Schtzg.08	4	96.70bG
Preuß.kons.Anl	3½	85.00B
do. do.	3	76.10G
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.40bB
Bad.St.-Anl. 01	4	96.25G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	88.75bB
Brem.Anl.1899	3½	82.40G
do. 09 uk. 19	4	95.40G
do. 96	3	73.80bG
Cass. Landeskr	3½	86.00G
do. S.21 u.17	3½	90.50bG
do. S.22 u.14	4	96.25G
do. S.23 u.16	4	96.75G
do. S.24 u.21	4	97.00b
do. S.25 u.22	4	96.25G
Hambg.St.R.07	4	96.00G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.StA.93/09	3½	82.90G
do.96 03 04 05	3	73.75bB
do. 1909	4	96.20G
Meckl.ks90/94	3½	83.25G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.60G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	95.90G
do.	3½	84.80G
Pomm.	4	95.75B
do.	3½	84.60b
Posensche	4	95.80G
do.	3½	84.60G
Preußisch.	4	95.25B
do.	3½	84.60b
Rh.-Westf.	4	95.70G
do.	3½	84.60G
Sächsisch.	4	95.25G
Schles.	3½	—.—
do.	4	—.—
Schl.Holst.	4	95.00b
do.	3½	84.60b
Brandenb.Pr.-A	3½	84.50G
Hann. Pr.S.7,8	4	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.25b
do. do.	3½	82.60bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	86.30G
Posen.Prv.-Anl.	4	91.75bG
do. do.	3½	82.10G
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9,11,14	3	82.25G
do. S.20,21	4	95.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.60b
do. S.2,3,4	3½	83.00G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.80B
Aachen 93/02	4	93.40B
AltonaSt.-A.01	4	95.50G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.60G
do. 1882/98	3½	86.50bG
do. St.-Syn. H	4	—.—
Bielefeld98.00	4	—.—
Breslau 80,91	3½	88.00G
Bromb.09 uk19	4	93.60B
do. 1895,99	3½	85.40G
Charltb.89/99	4	96.90G
do. 07 ukv. 17	4	95.90G
do.95 99 02 05	3½	86.50bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	84.50G
Düsseld. 88/03	3½	83.75G
Elberf.St.-A.99	4	94.70G
Essen 83 98 01	4	96.00G
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	3	—.—
do. v.1898	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A.95	3½	—.—
Kiel.St.A.04 u17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	93.80b
Magdeb. 1906	4	96.00G
do.80 86 91 02	3½	88.25G
Mündener St.A.	3½	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.00B
PeinerSt.-A.03	4	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.60bG
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	104.25G
do. neue	4	93.80b
do. do.	3½	84.10b
do. do.	3	78.00bG
Brdb.PfAmt	4	95.10G
Dt.Pfb.Pos.	4	95.40bG
Kur u.Neum	3½	86.80G
do. neue	3½	92.10G
Ldsch.Cnt.	4	92.90bG
do. do.	3½	83.75b
do. do.	3	75.80b
Ostpreuß.	4	92.50bB
do.	3½	84.00b
Pomm.Lnd.	3½	84.80G
do. do.	3	75.10b
do.neuld.	3½	83.50b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.00G
do.	3½	85.60G

Posen.L.D.	4	92.10bG
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	88.10G
do.	3	—.—
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.75B
Schl.Hlst.Lk	3½	83.90b
do. do.	4	91.90B
Westf.Land	4	93.20b
do. do.	3½	85.20B
Westp. ritt.	3½	84.75G
do. do.	3	75.90G
do. neue	3½	83.50G
do. do.	3	—.—
Augsb. 7Gld.-L	frc	33.90b
Bad.Präm.A.67	4	179.90b
Brnschw. 20TL	frc	200.40b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	138.25b
Hamb.50Tlr.-L	3	179.50B
Oldenb.40Tl.-L	3	128.90b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	4½	—.—
do. inn.4000M.	4½	95.00b
do. äuß. 100Lv.	4½	96.30bB
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101.50B
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	97.40bB
do. Tients.-P.	5	90.75b
do. v.1898	4½	89.40b
Griech.A.81/84	1,6	88.40b
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.60G
do.	4	82.30bG
Mex.Anl. 200L	5	95.70bG
Oesterr. Goldr.	4	88.80b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.60b
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	64.50G
Rumän. 1903	4	98.90b
do.stf.St Sch13	4½	98.75bG
do. 1890	4	93.75bG
do. 1898	4	87.45b
do. 1905	4	89.75b
Russ.Anl. 1902	4	90.70bG
do. do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	4	91.80G
do. Boden-Kr.	4½	112.90G
Sao Paulo 10r	5	97.90bG
Serb.am.Anl95	4	79.60b
Türk.Bagd.E-A	4	80.25bG
do. unif.03,06	4	87.80bG
do. 1905	4	75.60bG
do. 400-Fr.-L.	frc	163.80b
Ung. Goldrent.	4	83.75bB
do. Kronenrent.	4	80.73bG
do. Staatsr. 97	3½	71.70G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air.100L	4½	92.25G
do. do. Pes.	6	101.90G
Lissabon.St.-A.	4	74.90bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	125.00b
Braunschw.Ld.	6½	127.25G
Crefelder	1	94.50bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.LA	4½	84.00bB
Lübeck-Büchen	8½	179.25bG
Mck.Fried.Wilh	6½	118.00G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	25.10G
Nordh.Wern.LA	3½	62.75G
Oesterr.Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	235.90b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	166.00b
Schantung	7½	128.30b
Zschipk.Finstw	13	232.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nrd.Gld.	4	96.70G
Dux-Bodb.Gld.	4	90.60G
do. do. Silb.	4	81.70G
Dux-PragerGld	4	72.60G
Kasch.Odb.Gld.	4	87.00G
do. Silb. 89	4	81.75G
Oest.Ung.St.alt	3	75.50bG
do. Ergänzngm	3	72.50bG
do. Staats Gold	3	89.10G
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.50B
do. Obl. Gold	5	90.75bG
Ivangor. Domb.	4½	96.60G
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.30B
Kursk-Kiew	4	87.25B
Mosc.KiewWor.	4	86.40B
Mosco-Rjäsan	4	87.25b
Rybinsk gar.	4	86.00b
Süd-Ost 1897	4	85.90bB
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl	4½	—.—
do. Ergz.-Netz	4½	92.00bB
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	63.50bG
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	88.75G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.30G
do.S.3,4 uk.15	4	92.30bG
do.S.7,8 uk.17	4	92.60G
do.S.13,14u19	4	93.00G
do.S.1 uk.16	3½	87.25G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.50G
Br.Ser.10,11	3½	94.10G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.50G
do. Serie 8,9	3½	83.00bG
Frankf.H.B.S14	4	94.40G
Goth.Grdkr.A.2	3½	120.00G
do. Pf.16 uk.19	4	93.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser.2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte S.2,3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining.S.8,9	4	93.20G
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.75bG
do.	3½	84.90G
do. Grdrtb.S.3	4	94.60bG
Nrdd.Grdk.3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr.Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.30bG
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11,15,16	3½	84.25G
Pr.Centr.Bd.90	4	83.40b
do. v.99,01,03	4	92.40bG
do.v.06 uk.16	4	92.90G
do. v.07 uk.17	4	93.00G
do. v.10 uk.20	4	93.75bG
do.v.86,89,94	3½	84.10G
do. v.04 uk.13	3½	83.60bG
do. Km.-Obl.96	3½	84.80G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr.Hyp A.B. abg	3½	88.10G
do. v.04 uk.13	4	92.50G
do. v.05 uk.14	4	92.50bG
do. v.07 uk.17	4	92.50bG
do. v.09 uk.19	4	93.10bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	93.75bG
Pr.PfdbB18-22	4	92.40bG
do.Ser.25 uk14	4	92.80G
do.Ser.27 uk15	4	93.10bG
do.Ser.28 uk17	4	93.50bG
do.Ser.29 uk19	4	93.75bG
do.S.30,31u20	4	94.00bG
do.S.32,33u22	4	95.90bG
do. Serie 23	3½	87.25bG
do.Ser.26 uk14	3½	87.50bG
do. S.17,18,24	3½	83.25bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.20G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	85.25G
do.Ser.9 uk.20	4	95.50G
do.Ser.10 uk21	4	95.75G
do. Serie 1,3	3½	83.75bG
Rhn.R.B.83-85	4	93.40G
do.S.50,69-82	3½	83.20G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl	4	92.25bG
do.Ser.10 uk15	4	92.25G

RhWstf.11uk18	4	93.50G
do. Ser.12,12a	4	93.75bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	—.—
Schles.Bod.1-5	4	92.00G
do. do. 1-4	3½	83.20bG
Wstd.Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S.3,4	3½	83.40G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	112.00G
Berg.-Märk.Bk.	7½	143.80bG
Brl.Hand.-Ges.	9½	162.10b
do.Hyp.Bk.Ao.8	6½	109.25b
Brasil.Bk.f.Dt.	10	166.50G
BrnschwBk.u.Kr	6	113.40G
do.-Hann.Hyp.	8½	158.25G
Comm.u.Disk.B	6	107.90bG
Darmst.B.Mark	6½	116.00G
Dessauer Ldsb.	6½	109.25bG
Deutsche Bank	12½	248.50b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.30G
Diskont.-Komm	10	185.00b
Dresdner Bank	8½	149.50b
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.80bG
Gothaer Grdkr.	9	156.40b
Hamb.Hyp.-Bk.	9	178.60G
Hannov.Bank	7½	134.90G
Hildesheim.Bk.	9	164.00bG
Kieler Bank	6	93.60bB
Königsb.Ver.B.	7	127.10G
Leipz.Kred.-A.	8½	150.60G
Löb.Komm.-Bk.	7½	119.10G
Luxemb.Bank	8	157.75G
Magdeb.Bankv.	6½	114.40G
MärkischeBank	5	91.50G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	284.50G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.60bG
Mein.Hyp.-Bk.	7	133.30G
Mitteld.Bodk.A.	4½	82.50G
do. Kreditbank	6½	114.40G
do. Privatbank	7	119.30G
Mülh.(Ruhr)Bk.	4½	93.10G
Nationalb.f.Dt.	7	118.25b
Nordd.Grundkr	6	111.25G
do. Kreditanst.	7	115.60bG
Osnabrück.Bk.	7½	124.40b
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	121.50b
Petersb.Int.Hb.	13	211.80bG
Pr.Bod.-Krd.Bk	8	148.90B
do. Ctr.-Bodkr.	9	183.10b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.70b
do. Pfandbr.Bk.	8	147.00bG
Reichsbank	6,8	136.00bG
Rhein.Wstf.Bod	8	154.75G
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ.B.f.auswH	10	157.00bG
Schaaffh.Bnkv.	5	107.40b
Schles.Bankv.	7½	148.50G

Südd.Bodenkr.	8½	—.—
Westd.Bodenkr	7½	132.75bG
Westf.LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl.Bockbr.	6	103.00bG
Böhm.Brauh.	5	122.50G
Schöneb.Schl.	11	219.75G
SpandauerBrg.	5	108.70G
Schulth.Brauer	15	259.90bG
Boch.Victoria	7	106.00G
Dortm.Akt.-Br.	20	383.00bG
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	111.50G
Germania Drtm.	9	137.25G
Herkul.Brauer	9	151.25G
Leipz.Br.Rieb.	10	177.23G
Lindenbr.Unna	5	66.50G
Lindener Br.	13	194.80G
Löwenbr.Drtm.	10	177.50G
Müser Brauerei	8	125.50G
Schlegel Br.	10	164.00G
Schöfferhof Br.	0	49.50G
Wicküll.Küpper	7	117.25G
Accumulat.Fab.	25	351.50bG
Adlerhütte	13	187.25bG
Allg.Elektr.Ges	14	244.85b
AlsenPortl.Cem	15	210.00bB
Aluminium-Ind.	20	275.00bB
Anglo-Contin.	8	121.70G
Anhalter Kohlen	8	213.00b
Ankrw.Hengstb	6	119.00b
Aplerbeck Bgb.	10	155.00G
Arenberg do.	22	398.25G
Balcke Bochum	16	222.00bB
Baroper Walzw.	13	146.25bG
Bergm.Elektr.	5	130.00bG
Berg.Märk.Ind.	0	67.50G
Berl.Elekt.-W.	12	175.75bG
do. Maschb.	14	242.50b
Bismarckhütte	9	158.80bG
Bochumer Bgw.	8	138.00b
do. Gußstahl	14	221.60b
BösperdeWlzw.	4	75.90b
Braunk.u.Brik.	11	191.00G
Braunschw.Jute	15	206.50bG
do. Kohlen	11	238.10bG
Bremer Linol.	15	184.25b
do. Wollkämm.	20	270.50G
Caroline h.Offl.	30	117.00G
Cassel.Fedst.	5	123.75b
Celler Brgw.V.	30	48.00bG
do. Gas u.Elekt.	0	52.00G
Concordia Bgb.	23	312.00G
Consolidation	23	332.00b
Cröllwitz.Pap.	10	192.25G
Delmenh.Linol.	28	311.00bG
Dessauer Gas	11	178.40b
Dt.Uebers.El.G.	11	165.60bG
Dtsch.Gasglühl	25	517.50bG

Dt.Lux.Bgw.-V.	11	145.00bG
do. Südam.Tel.	6	109.25B
do.Waff.u.Mun.	32	612.50b
Donnersmrckh.	20	336.00b
Dürrkoppwerke	28	343.50b
Düssd.EbWeyer	13	230.00b
do. Eisenhütte	10	148.25b
Dynamite Trust	10	170.00b
Egestorff Salin	11	156.50B
Eintracht Brnk.	27	506.00bG
Elberf.Farbenf.	28	542.50bG
Elkt.Unt.Zürich	10	184.25G
Engl.Wollwar.	10	52.50G
Eschweil.Brgw.	8	216.90b
Essener Steink.	0	159.75B
Flensb.Schiffb.	8	122.00bG
Frister&Rossm	5	74.25bG
Gelsenk.Bergw	10	178.50b
Georg MarieStA	5	82.25bG
do. Verr.-A.	7	116.80G
Gerresh.Glash.	14	224.75G
Ges.f.elktr.Unt.	10	156.25bG
Gildemeist.Wkz	9	147.50bG
Gladb.Woll-Ind	13	138.75bG
Görlitzer Eisnb.	6	242.00bG
do. Maschinen	8	101.75b
Haberm.&Guck	7	91.00G
Hallesche Msch	30	388.00bG
Hannov.Masch.	14	325.00bG
Harbg.-Wien G.	6	130.60b
Hark.Brückenb.	6	98.25B
do. Bergb.Pr.A.	13½	197.25b
Harpener Brgb.	11	189.25bG
Hartmann Msch	8	137.25bG
Hasper Eisenw.	12	165.75B
Hedwigshütte	9	132.60G
Herbrand Wgg.	9	153.00b
Hösch.Eis.u.St.	24	328.80bG
Höchst.Farbw.	30	609.00bG
Hubertus Brkhl.	8	142.25bG
Ilse Bergbau	24	494.00B
Kahla Porzellan	22½	351.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	242.00b
Kattowitz.Brgb.	16	228.25b
Köhlmann Strk.	20	428.25bG
König Wilh. kv.	18	251.00bG
Königsborn	18	242.75b
Körbisdorf Zck.	7	149.00B
Gebr. Körting	8	121.75G
Küpperb.&Shn.	13	247.00G
Kyffhäuserhütt.	0	98.75bG
Lauchhammer	10	189.75G
Laurahütte	8	167.50b
Leonhardt Brk.	9	176.00bG
Leopold-Grube	8	159.50bG
Lohnert Masch.	8	121.60G
Ldw.Löwe&Co.	18	333.25b
Mark.Wstf.Bgw	8	107.75bG
Magdeb.Bergw	37	510.00bG
Mannesmannr.	13½	205.00b
Marienh.Kotz.	4	71.60b

Mark Portl.Cem	4	79.75bG
Mühl.Rüningen	24	321.10bG
Nähm.Koch&Co.	11	183.50G
NeueBod.-A.-G.	0	86.75b
Niederl.Kohlnw	12	198.00bG
Nordd.Wollkm.	10	142.50bG
Obschl.Eisb.-B.	6	90.50b
do. Eisen-Ind.	3	71.25bG
do.Kokswerke	15	225.00b
do. Prtl.-Cem.	8	145.00bG
Oppeln.Cem.W.	10	146.00G
Orenst.&Koppel	14	173.50bG
Otavi-Minen	8	112.60bG
Ottenser Eisen	6	88.75B
Phönix, Lit. A.	18	253.20b
Ravensb.Spinn.	0	94.50G
Rhein-Nassau	24	224.75b
Rhein.Stahlwrk	10	158.50b
Rh.-Wstf.Kalkw	12	170.00bB
Riebeck, Mnt.W	12	202.00bG
Rombach.Hütte	10	150.30b
Rositz.Braunk.	3	97.10bG
do. Zuckerf.	0	119.00b
Russ.Allg.El.G.	9	155.75bG
Sächs.Gusstahl	20	280.50b
Saline Salzung.	4½	82.00G
Sangerh.Msch.	10	202.25bG
Schering ch.Fb	13	226.25bG
Schimisch.Cem	12	165.80b
Schles.Cement	9	149.00G
do. Zinkhütte	20	380.25G
Schub.&Salzer	24	350.60bG
Schuckert Elekt	8	150.70b
Schulz-Knaudt	8	122.50G
Fr.Seiffert&Co.	9	139.00G
Siemens Glas-I.	15	222.00G
Siem.&Halske	12	216.50b
Spinn.Renner	7	110.75B
Spritbank A.-G.	23	452.50bG
Stadtberg Hütte	6	104.00bG
Stettn.Vulkan	6	129.00b
Stodiek&Co.	15	248.00G
Stolb.Zink-Akt.	10	128.10bG
Tecklenbrg Sch	8	137.00G
Thale Eisenhütt	20	214.50bG
Leonh.Tietz AG.	8	115.00G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	121.75G
do.Cöln-Rttw.P	20	327.00bG
do. Laus.Glas	25	369.50bG
do. Mtllw.Haller	11	157.10b
do.Nickelwerke	18	266.00bG
do. Zyp.&Wiss.	12	159.25b
Victoria Fahrr.	7	94.00bG
VorwärtsBiel.	0	40.23G
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl.Prtl.C.	18	215.00b
Warst.Grub.VA.	9	135.90b
Wenderoth ph.	4	94.50G
Westeregel Alk.	13	189.30G
Westfalia Cem.	5	102.00bG
Westf.Drahtind.	9½	169.50B

Westf.Drahtwerk	3	87.00b
do. Kupferwk.	8	103.30bG
Westf.Stahlwrk	0	42.09b
Wicking Cemnt.	5	80.00b
Wickrath Leder	9	186.25bG
Wegl.&Hardtm.	8	114.00b
Wilke Gasom.	6	95.75G
Wilhelmshütte	6	91.50bG
Witten.Gußsthl.	14	200.00B
do. Stahlröhr.	0	124.50G
Zeitzer Masch.	20	306.75bG
Zellstoff Verein	0	84.00bG
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach.Klnb.	8½	151.00G
Allg.Bl.Omn	8	181.25bG
do.LokuSt.	9	167.75bG
Boh.GelsSt	8½	161.00B
Brnsch.St.	7	130.00G
Bresl.El.B.	6	100.30G
Cassel.Stb	5	108.25G
Elkt.Hochb	5	130.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	162.80b
Hmb.Packt	10	143.60bG
do. Straßb.	10	178.00G
Hann.StrVA	3½	74.90G
Magdb.Str	9	180.50bG
Hansa.Dpf.	20	307.75b
Nrdd.Lloyd	7	123.00bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm.Union	*4½	—.—
German.Schff2	*4	100.10G
Fr.Krupp	*4	97.00G
Laurahütte	*4	92.00G
Neue Bod.-Ges.	4	82.60bG
Siem.&Hlsk.v3	4	92.00b
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	—.—
Brüss.u.A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	5	20.455b
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.90b
Schweiz	8 T.	6	84.75b
Wien	8 T.	4½	—.—
Ital.Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Geld. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.18b
Sovereigns p.Stück	20.47b
N.Russ.Geld p.100R	216.35b
Amerikan.Noten	4.1975b
Belgische Noten	80.45G
EnglischeBankn.1L	20.44G
Franz.Bankn.100fr.	80.95b
Holländ.Banknoten	—.—
Oesterr.Not.100Kr.	84.80b
Russ.Noten 100Rbl.	216.15b

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Bett, Schränke, Herde, ganze Einricht. Karte gen.
J. Kraftlos, Bornstr. 39.
Hörde, Chausseestraße 84.

Her damit!
Für sämtl. getrag. Kleider u. Schuhe bezahle ich die besten Preise. Bitte Karte.
S. Zinn, Heiligegartenst. 21

Kopp-
elmann, Lambachstraße 26, zahlt die besten Preise für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche, Schuhe usw. Bitte Karte. 88113

Frau Turteltaub
Rheinischestraße 82
zahlt gute Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw.

Wegen Mangel
an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiew. Komme auch nach ausw. B. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Ankauf v. Möbeln, ganze Haushaltung, diskret. Abholen jederzeit, in Notfällen a. nachts. Wilhelm Middeldorf, Zimmerstr. 32. (

Nur Wuhl
Steinstr. 17, zahlt die besten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider, Wäsche, Schuhe usw (88112

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider.
G. Laufer, Bornstraße 45.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitsch pine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Gut und billig!
3 echte Zimmer
Mk. 975.— mit Garantieschein. Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezim., Natur-Küche mit 1a. Herd. Größt. Entgegenkommen in jeder Beziehung. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche. (

Gut und billig!
Eichen-Schlafzimmer
elegant, m. Marmor M 400 mit Garantieschein; großes Entgegenkommen in jeder Beziehung. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche. (

Gut und billig!
Eichen-Speisezimmer
Büfett, Umbau, Kredenz, Ovaltisch, Sofa, 4 echte Rindlederstühle Mk. 476.— mit Garantieschein. Groß. Entgegenkommen in jeder Beziehung. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche. (

Gut und billig!
Echt Natur-Küche
mit Linoleumplatten und Eimerschr. Mk. 120.— mit Garantieschein. — Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche. (

Brautleute!
Hocheleg., bessere, schwere echt Carolina pine-Küchen (eig. Werkstattarbeit) rund vorgebaut, von 130 Mk. an, bis zu den feinsten Modell. Große Auswahl, jede Gar.
Joh. Fickers, Möbelschreinerei, Oestermärschstr. 17.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.



Moderne Paletots!

für Herren, Jünglinge, Knaben.
Die Vorbedingungen für einen wirklich guten Einkauf, nämlich: Ausserordentlich reichhaltige Auswahl in jeder Grösse, in jeder Stoffart, in jeder Fasson, Wirklich beste, erstklassige Qualitäten, Sachgemässe Bedienung, Allerbilligste Preise, sind Ihnen hier, im grossen Special-Hause, voll und ganz gewährleistet. Tatsache ist, dass der anspruchsvolle und klug denkende Käufer den farbigen Ulster und Paletot wegen seiner vornehmen Passform und eleganten Ausführung der Massanfertigung vorzieht.

Dortmund Ostenhellweg. **J. Fischer** Dortmund Ostenhellweg.

Deutschlands grösstes Spezialhaus.

— Eigentum Verband erstkl. Specialgeschäfte. —

3 schöne zusammen Zimmer Mk. 1080
echte
Speisez. echt Eiche dunkel, Büfett 185 brt. m. Vorbau
Schlafz. echt Eiche, Schrank 120 breit, 1/1 Wäsche und echt Marmor
Küche echt Carol. pine, Büfett 3 tür.
Wer sich wirklich gut u. billig einrichten will, der besichtige diese gute und viel gekaufte Einrichtung. (88245
Möbel-Ausstellung
ohne Laden **Th. Schnieder**
Kaiserstraße 27a
gegenüber dem Landgericht.

Bettstellen mit guten Matr. 28 M., Kleiderschrank, 2tür., 25 Mk., Vertiko 35 Mk., Spiegel m. Untersatz 25 M., Sofas von 25 Mk. an, Tische von 4,50 Mk. an. Sämtliche Sachen sind neu.
Molitor,
Rheinischestraße 51½.

Gebr. Sofa zu 25 Mk. guterh. zu verkauf. Lütgebrückstr. 11, Möbelhandlg.

Mod. Schlafzimmer, 165 M. Kücheneinrichtung m. Linol. 120 Mark. Molitor, Rheinischestraße 51½. (

Bettstelle zu verkaufen.
Hansastraße 103, 1. Et.

Dipl.-Schreibt., Sessel billig a. v. Lütgebrückstr. 12, 2. E. (

Küche, sowie bessere Möbel, sofort zu verkaufen. (
Alter Mühlenweg 2,
Ecke Hohestraße.

Elegant. Wohnzimmer
bill. a. vk. Gutenbergst. 74, p.

Küche und Schlafzimmer
b. z. verk. F. A. Heyenbrock,) 1. Kampstr. 45.

Küche,
fast neu, billig zu verkauf.) Stiftstraße 17, parterre.

Sofa, Tisch, billig zu verk. Kaiserstr. 100. (Polsterer.)

3 billige Zimmer,
sch. Pitschpine-Küche 125 M., engl. Schlafz. m. Matr. u. Marm. 225 Mk., mod. Speisezimm., fast neu, 475 Mk. zu verkauf. Kuhstr. 27, am Stadttheater. 87994

Kompl. Wohnz., nußb., fortzugsh. z. vk. Bornstr. 83, pt.

Eich. gebr. ab. noch guterh. Ausziehtisch zu kaufen ges. Schr. Ang. u. B. D. 3136 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eleg. Salon, Sofatisch, Bettstelle m. Matr., mehrere Spiegel etc. sehr bill. z. vk. Münsterstr. 143, II., von 4—8 Uhr zu Hause. (

Sch. altdeutsch, Mahagonibüfett wegen Raummangel zu verkaufen. (
Blumenstr. 34, 1. Etg. l.

Sch. Plüschsofa u. Vertik. b. z. vk. Humboldtst. 65, Hofg.

Eleg. Pitschpine Küche u. Schlafz. bill. zu verk. Humboldtstr. 65, Hofgebäude.

Gebr. Kleiderschr., Bettstelle billig zu verk. Bornstr. 60.

Speisez., 3t. Büfett, Sofaumbau, Credenz-Tisch u. 4 Stühle f. 350 Mk. abzugeb. A. Setny, Rheinischestr. 93. (

Gr. 3teil. Schlafz. m. Spiegelschr. u. 3teil. Natur-Küche mit Lin. für 395 Mk. A. Setny, Rheinischestr. 93. (

Gebr. pol. Vertikow 28 Mk., Sofatisch 15 Mk., Plüschsofa 30 Mk., Trumeauxspieg. 25 Mk., Teppich u. Bilder abz. A. Setny, Rheinischestr. 93. (

Kommode u. Schaukelbadewanne b. z. v. Mittelst. 9, II

2 gebr. Matratzen bill. zu verkauf. Fächerstr. 10, pt. (

Guterh. Schlafzimmermöbel, pass. f. 1 Pers z. k. ges. Kielstr. 68, 2. Et. (

Oberbetten m. gut Halbd. u. ¼ Farbf. 12 M. Unterb. v. 5 M. an, weiße rein. Daunen 4 M. **Brautleute sparen Geld.** Bettenlager **Humboldtstr. 68, I.**

Oberbett, weiße Gänsefed., 25, **Oberbett** 15 Mk. z. vk. Königshof 25. (

Neue Oberbetten m. 2 Kiss., echt rot u. rot u. federd., 12, 18 u. 20 Mk. bis zu den feinst. Prachtb., off. zu bes. **Brüderweg 54,** kein Laden.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Brautbetten, garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. Daunenbetten mit langf. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et.

Graue Federn u. Halbdaunen 60, 90 Pfg., 1,25, 1,50, 2.—, 2,30 Mk., **weiße Federn u. Halbdaun.** 1,80, 2,20, 3,—, 3,50, 4,—, 4,30 Mk., **weiße u. graue Daun.** grau grau weiße weiße 2,50, 3,— 4,— 5,— **Betten-, Inlett- u. Federnlager W. Gennemann, Dortmund,** Brüderweg 54.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Gr. 2tür. Kleiderschr., Tisch, Stühle, Waschst., Spiegel, Teppiche, Vogelkorb wegen Mang. an Raum zu verk.) Rosenthal 44, 1. Etage.

Bettst. m. M. u. kl. Wascht. z. vk. Schmiedestr. 20, II., r.

Fast neues **Regal,** passend für Bäcker oder Gemüsegeschäft, umständeh. bill. zu verk. Guterh. **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. (
Näh. Langestr. 6, part.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine, Manufakturwaren u. s. w.
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Elektro-Motor,
1½ bis 2 P. S., gebraucht, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. U. F. 5740 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Materialien und einige **Lampen** für ein elektr. Installationsgeschäft zu verkauf. **Herne,** Steinweg 10.

F. u. Dezimalw. m. Gew., kl. Wage, Theke u. Fenstervorf. sowie 2schl. **Bettstelle mit Matr.** billig zu verkauf.) Uhlandstr. 29, Hinterh.

Gasmotor,
1 bezw. 2 Pf., mit all. Zubehör, wenig gebr., wegen Anschaff. ein. Elektromotors bill. zu verkauf. Meuersche Buchdruckerei, Ostenhellweg 50. (88301

Zwei gute
Zimmertüren,
2,25 m × 1,00 m billig zu verkaufen.
Lortzingstraße 20, pt.

Suche gebr. I-Eisen, 5,50 l., 11 St., zu kaufen. Preis und Offerte erbittet A. Weißner, Marten. (

Registrierkasse zu kaufen gesucht. (
Rheinischestr. 136.

25 **Bajazzo-Geld-Spielautomaten,** fast neu, f. 30 Mk. sofort z. vk. Off. u. A. B. 100 hauptpostlag. **Dortmund**

Guterhaltene
Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Ferner gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Schr. Off. mit Preisang. u. C. G. 5739 an Gen.-Anz. Dortm. (

Geldschrank,
fast neu, billigst zu verkauf. Gefl. schr. Anfr. bef. unter K. E. 5691 der Gener.-Anzeiger **Dortmund.**

Sch. 3arm. Krone f. Petrol. z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. R. S. 576 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Hohes Kisten zu verkaufen. Hohestr. 1, Konfitürengesch.

Alte Zahngebisse
kauft **Ludwig,** Reinoldist. 10

Brockhaus-lexikon
17 Bde., mit Regal, noch wie neu, umständehalb. bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. F. L. 3182 an Gen.-Anzeig.

Einzelverkauf an Private!
Kein Laden! Engrospreise!
6.50 kostet dieser **Herren-Stiefel** in echtem Rindbox 40/46
4.75 kosten **Damenstiefel,** neue Form, Derby, Lackkappen 36/42
2.75 kosten **Schulstiefel,** stark gepinnt 27/35
4.00 kosten **Knaben- u. Mädchen-Sonntagsstiefel** 27/35

Cassel's Schuhlager,
Dortmund, Kuhstraße 32.

Gelegenheitskauf
Herren-Anzüge u. Ulster, neue eleg. Sachen, wie Maßarbeit Wert bis 45 M., f. 10—20 M. abzg. Weißenburgerstr. 9, Lad.

2 dicke Ueberzieher, pass. für Kutscher, Jopp.-Anzug für mittl. Figur, zu verkaufen.) Ackerstraße 28, part.

G. erh. Jackenkl., Gr. 42, b. zu verk. Balkenstr. 29, I (

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41

Salon-Piano
prachtvoller Ton, kurze Zeit gespielt, kreuzs. Eisenpanzerbau, mit voller Garantie bei frko. Lieferung äußerst billig zu verkaufen. 86228
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Harmonium
Marke Hörügel, bill. zu vk. Holthausen, Bochumerstr. 8.

Es sind wieder mehrere eingetauschte
Pianinos
in der Preisl. von 150 Mk. bis 450 Mk. am Lager.
H. van Bremen, Dortm., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Hochf. schw. Piano, 5 Mon. gebr., wie neu, sehr billig. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

1 Piano, nußb., **1 Piano,** schw., kurze Zeit in Miete gest., m. langj. Gar. billig abz. H. Heck, Friedrichst. 5. (

Klavier
bill. zu verk F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 46. (

Hochf. Piano bill. zu verk.) Kaiserstraße 22, 2. Etg.

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch den 8. d. Mts.,** vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal, Kuckelke 15, nachstehende Gegenstände:
1 Piano, 7 Ladenschränke, 1 Theke, Sofas, Sessel, Tische, Stühle, Betten, Kleiderschränke, Teppiche, Bilder, Uhren, sowie ein **Posten Wein und Likör**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Marine.
Extra-Uniform von Einj. (Masch.-Maat), mittl. Fig., billig zu verkaufen. (
(Hohenzollernstr. 62, II, r.

Eleg. Hüte u. f. Damengard. für mittl. Figur billigst zu verkaufen. Dudenstr. 12 pt.

Ein eleg. Gesellschaftskleid (ganz Seide) für schlanke Fig. wegen Trauer bill. zu verk. Saarbrückerstr. 28, I. (

Blaues Jackenkleid, weißes Tüll-, Brautkleid, Mantel, Schuhe bill. abzugeb. Westenhellweg 19, III.

Orig.-Oelgemälde. Größ. Oelgemälde, Waldlandsch., Stilleben m. Rahmen von Düss. Maler statt 45 jetzt Stück 12.— Mk. (
Dortmund. Jägerstr. 18.

Gasheizöfen,
wenig gebraucht, preisw. zu verkaufen. Besichtigung vormittags Hansastraße 105, im Schwarzen Raben.

15 Gasbade-Einrichtungen, 5 Kohlen-Badeeinrichtungen weg. vorgerückt. Saison spottbillig
Oestermärschstraße 27.

Gebr. Gasherd bill. zu verk. Hausmannstraße 34, 2. Etg.

Gaskocher mit Tisch für 10 Mark zu verkaufen. (Ardenstraße 38, 2. Etage r.

Gaskocher mit Tisch billig abzug. Westenhellweg 144, p.

Germanen-Ofen
gut erhalten, für mittelgr. Lokal zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. O. E. 5722 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kochherde
jetzt zu Spottpreisen bei 96?98
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Groß. Majolikaherd zu vk. **Thiele,** Wißstr. 18½, 2. Et.

Gebr. Füllofen
(Germane), für größeren Raum geeign., bill. zu verk. Welke, Hansastraße 61.

Zimmeröfen, hocheleg. und ganz neu u. Garantie f. g. Brennen spottb. z. verk. Kaiserstr. 14, 1. Et.

Waschmaschinen
neue, sehr billig abzugeben, Teilzahlung gestattet.
Marcussen, Münsterstr. 24.

Nähmasch., w. n., spttb. abz. Handl., Prinzenstr. 17, pt.

Nähmaschine, neu, spottb. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Schneider-Nähmasch. 15 Mk. zu vk. Hl.-Gartenstr. 50, 1.

Singer-Nähmaschine, gut näh., unt. Gar. 20 Mk. zu verkauf. Schützenstr. 20. (

Eleg. f. n. Sitz- u. Liegew. z. verk. Alsenstr. 27, I.

Guterh. Kinderwagen u. Klappstühlchen bill. zu vk.) Münsterstr. 12, 2. Etg.

Kinderwag. bill. zu verkauf.) Rheinischestr. 16, 2. Et.

Einzelverkauf an Private!
Kein Laden! Engrospreise!
6.50 kostet dieser **Herren-Stiefel** in echtem Rindbox 40/46
4.75 kosten **Damenstiefel,** neue Form, Derby, Lackkappen 36/42
2.75 kosten **Schulstiefel,** stark gepinnt 27/35
4.00 kosten **Knaben- u. Mädchen-Sonntagsstiefel** 27/35
Cassel's Schuhlager,
Dortmund, Kuhstraße 32.

Gelegenheitskauf
Herren-Anzüge u. Ulster, neue eleg. Sachen, wie Maßarbeit Wert bis 45 M., f. 10—20 M. abzg. Weißenburgerstr. 9, Lad.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41